RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

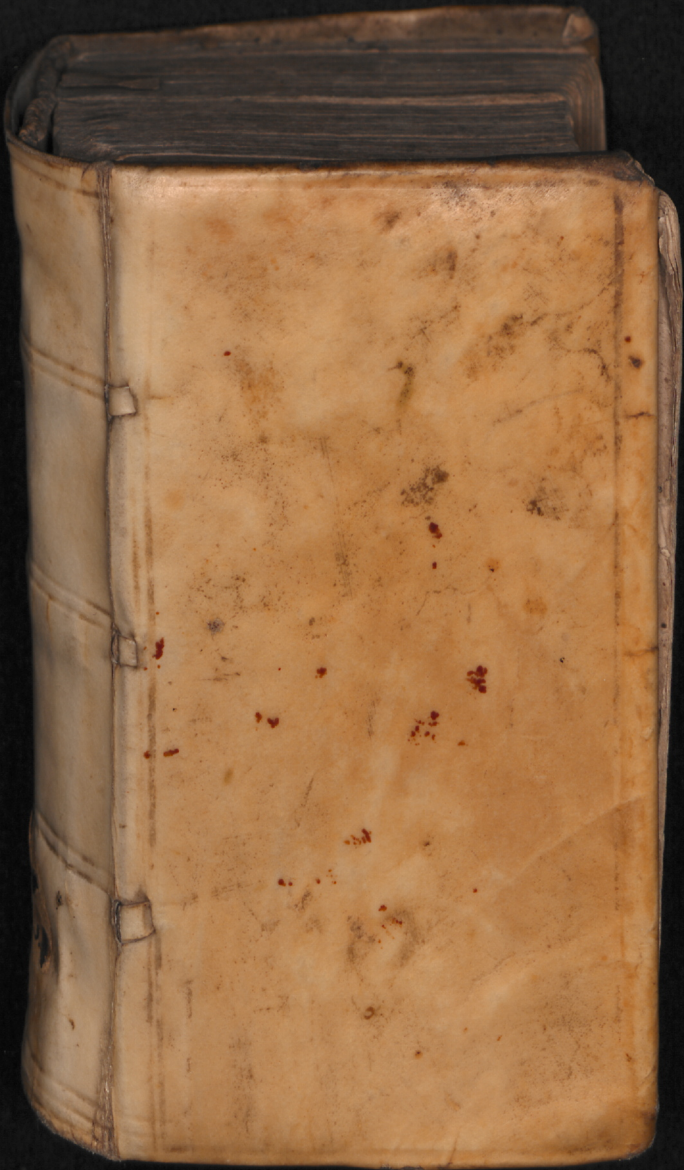
Georg Rost

Dn. Georgii Rostii Theologi Catholici, Wichtige Fragen/ und richtige Antwort: 1. Ob der Babst von Christo zu einem Universat Gubernatorn und Richtern seiner Kirchen sey verordnet? 2. Ob der Babst der Antichrist sey? ... Zum Trost den Betrübten/ und zur warnung den Sichern publicirt

Rostock: Rostock: Hallervord: Fueß, 1629

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183/phys_0001
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730408183/phys_0002
DFG

Dn. Georgii Rostii Theologi Catholici,

Wichtige Fragen/ vnd richtige Antwort:

1. Ob der Babst von Christo zu einem Universal Gubernatorn vnd Richtern seiner Kirchen sey verordnet?
2. Ob der Pabst der Antichrist sey?
3. Ob man den Ketzern Glauben zu halten schuldig sey?
4. Ob es recht sey/ daß den Leyen die Bibel zu lesen verbotten werde?
5. Ob die Geistlichen mit gutem Gewissen im Stand der Ehe leben können?
6. Was von der Communion vnter einerley Gestalt/ vnd der Päbstischen Messe zu halten sey?

Zum Trost den Betrübten/ vnd zur warnung den Sichern publicirt.

Zu Rostock/ bey Johanni Hallervord.
Anno 1629.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183/phys_0003
DFG

Medulla Fidei verè Catholicæ Theoreticæ:

Oder

Gründliche Wiederlegung der wunderſamen Comædy Georgii Holtzhay der Societet Jeſu vom Römiſchen Pabſt vnd Anti-Chriſt.

Nachdem zu dieſer Zeit einer von den Jeſuwidern / mit Namen *Georgius* Holtzhay / eine Wunderſame *Comædy* vom Römiſchen Pabſt vnnd Anti-Chriſt *publicirt* vnd außgeſprenget / darinnen er nicht allein das VnCatholiſche

Pabstthumb/ sondern auch die Deutsche Lutherische Bibel / die Augspurgische *Confeßion*, vnd vnsere gantze Christl. Religion feindselich *strigilirt*, vnd zu *Refutiren* möglichst *attentirt*: Alß ist nicht vnvonnöten / das man sich Gott zu ehren vnd zum gemeinen nutz vnd wolfahrt / solchem Jesu widerischen Holtzhayer *opponirt*, vnnd seine vermeinte Antwort dermassen *retundirt*, das alle Gottliebende vnnd rechtgleubige Hertzen sehen vnnd erfahren / wie warhafftig die Päbstische

Reli-

Religion Vn Catholisch sey/ vnd in Gottes Wort nicht gegründet? Wannenher sich auch niemand/ bey verlust der Seligkeit/ da zu bekennen/ vnnd den vhralten waren Catholischen vnnd Lutherischen Glauben verleugnen kan/ vngeacht jhm die Jesuwider vnnd andere *Papisequæ*, mit listigen vnd verfenglichen Worten solches wollen *persuadirn*, oder auch gewalthätig dazu zwingen. Denn Christus spricht selber Matt. 10. Wer mich bekennet vor den Menschen/ den wil ich auch

bekennen vor meinen Himlischen Vater / wer mich aber verleugnet vor den Menschen / den will ich auch verleugnen vor meinem Himlischen Vater. Erkühnen sie sich jemand mit gewalt zu ihrer Religion zu zwingen / so muß man sich deß trösten was die Christliche Kirche singet: Nehmen sie uns den Leib / Guth / Ehr / Kind und Weib / laß fahren dahin / sie habens keinen Gewin / das Feld muß uns doch bleiben. Wir wissen so unser irrdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen

Bau

Baw haben von GOtt erbawet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / dz Ewig ist im Himel / 2. Cor. 5. Darumb sol ein jeglicher die Rache befehlen / dem deß die Sache ist / nemblich GOtt dem HErren / welcher die Blutgirigen Practicken aller Verfolger wird zunichte machen / vnd spotten der tobenden Herren / welche sich aufflehnen wider den HErren im Himmel / vnd rathschlagen wieder seinen Gesalbten / Ps. 2.

Ich wil aber diese *Refutation* Schrifft kürtzlich also

stylisirn, daß die Strittige Puncte/welche in dieser *Comœdy* sind *movirt*, durch ordentliche Fragen vnd Capitel werden *ventilirt*, damit es desto füglicher vnd bequemer kan eingenommen vnnd verstanden werden: Denn es ist viel anmutiger/ wann die Hauptsache fein kurtz wird erörtert/ als wenn man *prolixè* etwas *tractirt*. Vber das so solte auch ein gewisser *Methodus* werden gehalten/ wie es in *Locis Theologicis* üblich vnnd gebräuchlich ist/ *Methodus enim omnium artium clarissima*

sima fax & lucidissima lampus est: Weil aber Holtzhay *promiscuè* bald dieses / bald jenes *movirt*, so wil es nicht vnersprießlich sein / *ut ipsius premam vestigia*, daß ich im auff den Fuß nachfolge / damit er sich nichts hat zu *prægravirn* vnd zu entschuldigen: Wenn demnach nicht alles ordentlich & *methodicè* gesetzet ist / so wird solches der Leser nicht mir / sondern diesem Jesuwider dem Holtzhay *imputirn*.

Caput I.

Ob der Pabst von Christo zu einem Universalgubernatorn vnd Richter seiner Kirchen sey verordnet?

AVff diese Frage antwortet Georg Holtzhay beständig Ja/ vnd hält es für einen Catholischen Glaubens Artickel/ der nicht kan geleugnet werden/ pag. 10. Wie auch Ribadinera will/ lib. 1. de principe c. 17. Item concertatio Eccles. Cathol. pag. 143. & 269. ne quisquam audeat majoritatem & autoritatem Pontificis minuere ac negare, cum sit articulus fidei. Also schreibet auch Franciscus Turrianus lib. 1. de Eccles. cap. 3. Francis. Coster. in Enchirit. pag. 122. Bellarminus lib. 2. de concil. cap. 17. Anton. de Gevara, im Ersten Theil der Güldenen Sendschreiben / fol. 53. vnd viel andere Päbstler mehr/ das der Pabst von Christo zu einem Universal Guber-

Gubernatorn der Kirchen bestelt sey: Vnd daher wird er auch genand Deus Terrenus X. de transact. c. quanto in quem Christus prorsus nihil habeat juris, quia non habet imperium par in parem; X. de cler. c. cum Marthæ. Cui nullus sit par, nisi Deus, Aug. Berovius in c. cum tu n. 1. de usur. in rubr. de off. leg. num. 10. Vnd was dergleichen vngebührliche vnd vntheologische Reden vnd Gnathonische fabulamenta mehr sein / derer ich vor dißmahl will geschweigen: Wer da wil / der lese Barrad. Tom. 2. Comm. pag. 211. Decis. Rotæ. 1. num. 3. Carol. Ruin. Consil. vol. 5. cons. 109. num. 1. Sebast. Heiss. in declarat. Apolog. ad Aphoris. Jesuit. aphor. 5, 4. cap. 1. Wimpin. lib. 7. fol. 95. Cling. titul. 212. pag. 492. Compend. Joan. à Gandavo titul. 31. Thom. Quodlib. 4. art. 13. Rainer. de Pisa in Sum. verb. Dominio. Fortalit. Fidei lib. 2. Consid. 12. fol. 76. Angelum de Clavasio

in Summ. verb. Papa n. 2. Alex. Alenſ. in 4. part. ſum. q. 10. p. 2. §. 2. Bernhard. de Buſt. p. 1. Roſarii ſerm. 13. fol. 74. & ſexcentos alios: Da wird er finden/ wie ſie dem Pabſt auff gut Gnathoniſch heucheln / vnd ſolche Macht vnd Gewalt jhme zuſchreiben / welche keinem Menſchen auff Erden / ſondern GOTT allein gebühret.

Im gegentheil ſo antworten wir auff angeregete Quæſtion negativè, vnd lehren einhellig / daß Chriſtus allein ſey das Häupt ſeiner Kirchen/vnd der Ertzhirte vnd Biſchoff vnſer Seelen/ Eph. 1. 21. 22. Col. 1. 28 2. Cor. 11. 2. 1. Pet. 2. 25. & 5. 4. Ebr. 6. 20. & 13. Er hat auch keines Vicarien auff Erden nötig / weil Er ſeine Gemeine niemahls hat verlaſſen / ſondern er iſt vnd bleibet bey vns alle Tage biß ans ende der Welt/Matth. 28. Wo jhr zween oder drey verſambler ſein in ſeinem Namen / da iſt er vnter jhnen/ Matth. 18. vnd wandelt mitten vnter den gülden

Leuch-

Leuchtern/ Apoc. 1. Es wollen zwar die Jesuwider distinctivè solches ablehnen/ als wenn der Pabst das sichtbare Häupt sey der sichtbaren Kirchen/ vnd Christus das vnsichtbare: Aber es ist fallacia distinctionis: Sie sollen beweisen/ daß die Kirche eines solchen sichtbaren Häupts nötig habe: Item das Christus den Pabst darzu bestellt. Zu dem so ist die Kirche corpus quoddam mysticum, inter mysticum corpus autem & caput naturale, nulla est analogia & proportio: Addo quòd eo modo Ecclesia esset biceps, quod sanè monstrum est absurdissimum. Hat demnach recht vnd wol gesagt Gregorius primus lib. 4. Regist. Ep. 21. & lib. 6. Ep. 30. Wer sich nennet Universalem Sacerdotem, der ist der Anti-Christ/ vide dest. 99. c. Ecce. Der Pabst nennet sich also: Ergò.

Dieses wird auch im VnCatholischen Pabstthumb vmbständlich er-

leutert/vnd erstlich angezeiget/daß weder Christus für sich selbest/noch durch seine H. Propheten vnd Apostel etwas darvon geredt habe/ daß der Römische Pabst das Oberhäupt der Kirchen sein sol. Was antwortet denn Holtzhay? Er weiß nichtes mehr darauff zu producirn, als daß ers eine grobe Lügen vnd schein Proben nennet. Aber es sind nicht schein Proben / sed apodicticæ demonstrationes, dagegen alle Jesuwider vnd Papisten müssen obmutescirn vnd verstummen. So ist es auch keine grobe Lügen / sondern die vnfeilbare Warheit/das Christus den Pabst zu seinem Stathalter nicht bestelt hat/ denn darvon finden wir nicht ein einiges Buchstäblein in der gantzen Heil. Schrifft: Eine grobe Lügen ist es/ daß der Pabst der Universal Gubernator der Kirchen ist/eine Warheit aber/daß er nicht darzu bestelt worden. Bonifacius III. hat von dem Käyser-Mörder Phoca, circa Anno Dn. 607. diesen

Titul

Titul erstlich erlanget / ut omnium Episcoporum princeps ad pella retur: Die vorigen Päbste haben jhnen nicht gehabt / auch eines theils nicht haben wollen / wie aus dem obig eingeführten testimonio Gregorii Primi liquescirt vnd bekant ist: Si igitur viri estis, vos Iesuitæ, producite contrarium & quidem ex scripturâ: Siquidem scriptura, ut ipse Bellarminus ait lib. 1. de V. D. c. 2. regula credendi est certissima, ac tutissima præterea etiam Deus nos in religionis negotio ad solam scripturam allegavit, Deut. 12. 32. & 17. 10. Jos. 1. 7. Mal. 2. 7. Joan. 5. 39. 1. Tim. 4. 16. Gal. 6. 16. Phil. 3. 6.

Zum andern / so hat Christus keinen Pabst / das ist keine Weltliche præeminentz vnd Herrligkeit vnter seinen Aposteln vnd Dienern haben wollen / Matth. 18. 3. & 20. 25. Luc. 23. 25. Auff diesen Schluß antwortet Holtzhay / wie daß D. Luther die angefügten Dicta, nicht

nicht recht verdeutschet: Denn es soll heissen/ die Fürsten der Heyden/ nach dem Griechischen Text/ οἱ ἄρχοντες τῶν ἐθνῶν, Vnd nicht die Weltlichen Fürsten: Es sol nicht heissen herschen/ sondern beherschen: Es sol nicht heissen haben gewalt/ sondern üben gewalt. Antwort. Es wird zwar in Græca Lingua das Wort: τῶν ἐθνῶν, gelesen/ aber es gehet nicht allein auff die Heyden/ sondern auch auff andere Völcker: Sicut etiam vocabulum ⏑, gens, propriè pro hominum maximâ multitudine usurpatur ⏑, Genes. 2. Num. 14. Deut. 9. Weil nun Christus vornemblich discriminiret mit diesen Worten der Prediger oder Geistlichen/ vnd der Weltlichen Ampt/ so hat auch D. Luther beydes die Wort wollen behalten/ vnd zugleich sensum verborum ⏑, den Verstandt der Wort willen exprimiren; Denn welche als Herren über Völcker von Gott gesetzt sein/ das seind ja Weltliche Herren: Die Weltliche

Herren aber herrschen/ oder sie beherrschen ihre Unterthanen/quæ unam eandemque significationem obtinët.) vnd haben gewalt / vnnd dieselbige gewalt/welche sie haben / vben vnd exsequiren sie auch gegen ihre Unterthanen / ratione officij : von den Aposteln vnd andern seinen Dienern vnd Predigern/aber sagt Christus / daß sie nicht solche gewalt haben / noch solche Principes gentium vnnd Weltliche Herren sein sollen. Ist demnach ein Schrifftloser Traum / das der Pabst der Universal gubernator der Kirchen sein/vnd zweyerley regiments führen sol: Denn Christus sagt expresse, Ihr nit also: οὐχ οὕτως ἔσται ἐν ὑμῖν: Unter euch Geistlichen oder Predigern sol es nicht also hergehen: Entweder der Pabst muß allein ein Weltlicher Herr sein/oder allein ein Prediger/nach Christi Sententz vnd Ausspruch. Quæ enim differunt objectis & effectis, ea in uno eodemq; officio non conveni-

veniunt: Potestas Ecclesiastica & politica differunt effectis & objectis: Ergò in uno eodemque officio non conveniunt. Et hæc quoq; est sententia Thomæ op. 15. cap. 3. In uno, ait, eodemq; officio non debet dispar esse professio. Et Lombardus inquit lib. 4. dist. 37. Sancta DEI Ecclesia nunquam mundanis constringitur legibus gladium non habet, nisi spirituale. Sic etiam Tholosanus scribit, lib. 13. de Rep. c. 1. §. 29. Personæ Ecclesiasticæ videntur restituire à proprio munere secularibus se immiscendo, &c. 2. Wie Christus von seinem Vater in die Welt gesand ist / also hat er auch seine Apostel gesand / Johan. 20. Christus aber ist nicht gesand / daß er in der Welt sol herschen / vnd ihm dienen lassen / sondern daß Er andern sol dienen / Matth. 20. Luc. 22. Ergò, so sollen auch seine Apostel vnd derselbigen Successorn andern dienen / vnd nicht ihnen dienen lassen / wie der

Römische Pabst zu thun pflegt. 3. Worinnen Christi Reich beruhet/ in demselben bestehet auch das Ampt der Diener Christi: Das Reich Christi aber/ ist nicht von dieser Welt. Joan. 18. Ergò. so ist auch das Ampt seiner Diener nicht von dieser Welt/ oder es ist nicht ein Weltliches/ sondern ein Geistliches Ampt. Unde etiam Chrysostom. ait hom. 82. in Joan. Christi Regnum, est divinum & cœleste, non tale, quale putaverat Pilatus: Non est mundi hujus regnum: quidni? quomodo dicit non esse? non quod hoc etiam non possideat, sed quod in cœlo habeat imperium non humanum, sed longè majus atque præstantius. 4. Wenn der vornehmeste sein sol wie der geringste/ vnd der geringste wie der vornemeste/ so ist ja kein vnterscheid vnter den Aposteln vnd Dienern/ am Wort deß HErren/ respectu officij: Christus aber spricht selber/ Der gröste vnter euch/ sol sein wie der jüngste/ vnd

der

der fürnembste wie ein Diener. Ergò so sind auch alle Prediger vnter einander im Ampt gleich/ keiner ist höher als der ander / keiner hat mehr macht als der ander; ordinis quidem prioritas est inter eos, sed non prioritas potestatis. §. So fragen die Apostel nit de modo regni, wie sie regiren sollen/ sed de ipso regimine, wer im Regiment den primat haben sol / darauff respondirt Christus præcisè sie sollen nicht herrschen.

Es objicirt aber hier entgegen dieser Jesuwider / das Christus mit nichten den Geistlichem primat vnnd vorstand in seiner Kirchen habe verboren/sondern allein form vnd weiß / wie sich die Päbst vnd Bischöff verhalten sollen/vorgeschrieben. Antwort. Es ist nicht genug etwas sagen / man muß es auch demonstriren vnd beweisen: Wo ist aber allhier ewer beweiß? Wo bleibet ewre Jesuwiderische Kunst vnnd Geschicklichkeit? Wenn ein Herr seine Die-

Diener gleich macht/vnd einen so hoch helt als den andern/so wird freylich der Primat vnd Oberstand auff gehaben: Christus macht gleichheit vnter seinen Aposteln/vnd spricht/der vornemeste sol sein/wie der geringste/vnd der geringste wie der höchste: Ergò so hat er den Geistlichen Primat vnnd Eberstand auffgehaben. Hoc enim & cæteri erant Apostoli, quod fuit Petrus, ut Cyprianus ait contra Novatian. *fol. mihi 66. pari consortio* præditi,& honoris & potestatis. Sebastianus Heissius in Recogn. Volum. Acatholic. art. *14.* c.*1.*pag. *140.* ad hoc Cypriani dictum regerit, Apostolos quidem pares fuisse quo ad Apostolatum, ita ut nullus ab hac dignitate exclusus fuerit, eorum tamen principem & coryphæum constitutum esse Petrum. Resp. Ex Cypriano hoc non constat: Exordium quidem ab unico proficiscitur, & primatus Petro datur, ut una Christi Eccle-

Ecclesia & Cathedra una monstretur, sed primatus ille confessionis est, non honoris, ordinis, non potestatis, ut rectè Ambrosius c. 4. de Sacram. Incarn. Dom. & Augustinus Serm. 13. de Verb. Dom. loqvuntur. Christus enim omnibus Pastoribus & Doctoribus æqualem tribuit potestatem, cujus signum est quòd omnes exæquo ligant, Basil. in Ascet. c. 22. vide Cyprian. Ep. 71. Hieron. in Tit. 1. Chrysostom. in c. 13. Rom. Tertullian. de idol. c. 18. Bernh. lib. 2. de consider. ad Eugen. Papam.

Es bekennet ferner der Esavita Holtzhay selber / das die Herrschafft verboten sey / welche aus Ehrgeitz vnnd hoffart geschicht: Nun haben aber die Ehrsüchtigen Kirchen Probste zu Constantinopel vnd Rom sich jederzeit vmb solche Narrenkappe gerissen / vnd vmb das oben ansitzen gedrenget: Da Patriarch Johannes General Bischoff /

über die gantze Christenheit sein wolte/ haben solches die Römischen Prælaten wiederfochten: Jmgleichen als Bonifacius III. den Universalitatis titulum erhielte/ vnd die andern Päbste sich vor der Kirchen Häupter proclamirten, haben gleicher gestalt die Griechen denselben wiederstanden: Vnd ob wol Joannes XXIII. jhnen gebote/ sie solten jhn vor den Obersten Bischoff halten/ antworten sie jhm doch mit solchen Worten: Deinen übermässigen Stoltz/ können wir nicht leiden/ noch deinen Geitz ersättigen/ darumb sey der Teuffel mit dir: GOtt ist mit vns. Vñ nach der Zeit haben sich viel eyfferige Männer/ dem Römischen Anti-Christ tapffer wiedersetzt/ vnd jhren Stoltz vñ Hoffart gestraffet.

An. Dom. 858. Episcopus Colonienſis & Trevirenſis his verbis allocuti ſunt, Papam Nicolaum primum teſte Aventino lib. 4. Annalium: Tu Pontificis quidem perſonam

sonam præ te fers at tyrannum agitas: sub habitu & cultu pastoris lupum sentimus: titulus parentem mentitur, tu te factis Jovem ostentas. Cum sis servus servorum, Dominus Dominorum esse contendis: Juxta disciplinam servatoris nostri infimus es omnium ministrorum templi Dei; tu verò libidine dominandi in præceps abis: Quicquid tibi libet, licet: fucus factus es Christianis.

An. Dom. 991. Arnulphus Aurelianensis ad Synodum Remensem de Papa ita differit: Quid hunc, Reverendi patres, in sublimi solio residentem, veste purpureâ & aurea radiantem, quid hunc, inquam esse censetis? nimirum si caritate destituitur, solaque scientia inflatur & extollitur, Anti Christus est, in templo Dei sedens & se ostendens, tanquam sit Deus.

Bern.

Bernhardus circa finem lib. 4. de consid. ad Eugen. Papam: Interea hæc tu pastor procedis multo & precioso circumdatus ornatu. Si auderem dicere, Dæmonum magis, quã ovium, pascua hæc scilicet sic factitabat Petrus, sic Paulus ludebat. Curia tua recipere bonos magis, quam facere consuevit. Et lib. 2. de consideral. ad Eugen. Papam: Planum est, Apostolis interdicitur dominatus. I ergò tu, & tibi usurpare aude, aut dominans Apostolatum, aut Apostolicus dominatum. Planè ab alterutro prohiberis: Si utrumque similiter habere voles, perdis utrũq; plura vide in Catalog. Testium veritat & in Epist. dedicat. Hunnii de eccles. Rectissimè igitur Gregorius Magnus lib. 4. Ep. 83. & lib. 7. Ep. 194. Vocabulum illud (universalis) scelestum, superbum, prophanum, frivolum & stultum nominitat.

Zum dritten / das Christus keine

Päbstische Monarchiam oder præeminentz in seiner Kirchen bestelt habe/ erscheinet daher/ weil er selber sagt/ sein Reich sey nicht von dieser Welt. Hierauff antwortet Holkhay also: Grandis hæc est fallacia: Christus hat Pilato geantwortet: sein Reich sey nicht von dieser Welt/ nemlich also beschaffen/ das es dem Römischen Keyser/ dessen Pilatus vber Judæam Verwalter war/ eintrag thet: Ergò so hat Christus in seiner Kirchē kein solches Geistliches Reich angestelt/ darinnen er sein allgemeinen Stadhalter/ vnd Obersten sichtbaren Hirten seiner Herde habe. Antwort. Grandis hæc est fallacia, quæ Christi verbis impingitur. Dēn Christus discernirt sein Reich von den Weltlichen Königreichen/ vnd spricht/ er sey ein König/ aber nicht ein König von dieser Welt/ sondern ein Geistlicher König/ eingesetzt vnd introniſirt von seinem Himlischen Vater auff den Berg Zion/ Psal. 2. Er thue nun dem Römi-

Römischen Keyser im Weltliche Reich eintrag/oder lebe mit jhm in Ruhe vnd Friede/so ist doch Christus kein Weltlicher Potentate/ Rex est non de hoc mundo, sed saltem in hoc mundo non in seculo, sed supra seculum. Denn wie die frage ist/ also ist auch die antwort: Pilatus fraget/bistu ein König: Christus antwortet/ ich bins/ aber nicht ein König von dieser Welt/ v. 36. Ich bin dazu geboren/ vnd in die Welt kommen/ das ich die Warheit zeugen sol. Wannenher kund vnd bekand ist/daß Christus nicht in die Welt kommen/ wie ein Weltlicher König zu herschen/sondern als ein Prediger König von der Warheit zu lehren. Schliesse demnach kürtzlich also: Welch Reich von dieser Welt ist/ das ist nicht Christi Reich: Das Päbstische Reich ist von dieser Welt: Ergò so ists nicht Christi Reich. 2. Welch Reich dem Röm. Keyser eintrag thut/ das hat Christus in seiner Kirchen nicht bestelt/

fatente nostro Esavita: Das Päbstische Reich thut dem Röm. Keyser grossen eintrag: Ergò. Minor inde patet, weil die Römischen Päbste dem Röm. Keyser sich jederzeit frevenlich widersetzet / vnd jhre Rebellische Hörner gewetzet/ wieder die / so jhnen nicht wollen vnterworffen vnnd gehorsam sein: Sie haben jmmer ein theil nach dem andern dem Röm. Reich gewaldthätig genommen/ biß sie endlich gantz Welschland/ vnd was dem anhängig/ vnter jhre jurisdiction gebracht; wie daher auch recht gesagt wird:

Si caput à capio vel dicitur à capiendo, (namq; capit.

Tunc est Roma caput, omnia

Constantinus der erste Pabst hat jhm vom Keyser Justiniano II. zu Nicomedia die Füsse küssen lassen/ Platin. fol. 107. Grego. II. hat den Keyser Leonem/ nach dem er verboten die anbetüg der Bilder/ nebenst dem Patriarchen Anastasio excommunicirt vñ in

Ban

Bangethan/ totamq; Hiſpaniam, Æmyliam, Liguriam, Italiam, aliasq; terras in Occidente, ab ejus obedientia diſcedere fecit, P. Diac. lib. 21 Rer. Roman. dergleichen Exempel könten viel mehr producirt vnnd eingeführt werden/ von Otthone IV. Fridericо II. Ludovico IV. ſed breviatis cauſſa intermitto: Vide Bal. l. 5. de actis Rom. Naucler. Volum. 2. Generat. 41.

Ob nun jemand hier entgegen wolte prætendirn vnd ſagen/ das ſolches die Päbſte Ampts halben thun müſſen/ ſo müſſen ſie demonſtirn, wer doch dem Pabſt ſolche macht gegeben, das er vber die Römiſchen Keyſer ſoll herſchen: Ja ſie müſſen concedirn, das auff ſolche art vnd weiſe die Päbſte den Röm. Keyſern eintrag thun. Die Päbſte vnnd andere Prælaten vnnd Geiſtliche/ ſind dem Keyſer vnd der Weltlichen Obrigkeit vnterworffen/ vnnd nicht der Käyſer dem Pabſt.

Contrarium quidem ille, qui novit Bellare minus eructat, in Recognit. oper. pag. 17. 47. H. Joan. Mariana Jesuit. Toletan. in lib. de Rege & Regis Instit. lib. 1. c. 10. pag. 88. Sebast. Heiss. in declarat. Apolog. ad Apho. 2. Jesuit. pag. 38. Mart. Becan. Tom. 1. opusc. p. 486. Tom. 2. opusc. 8. c. 3. p. 446. Gregor. de Valent. q. 5. de sacr. ordin. Azor. lib 5. Instit. Moral. c. 14. Molina tr. 2. de jure & just. disp. 31. Emanuel. Sa in Aphoris. Rebadivera, Fornerus & alij: Sed commentum ac figmentum hoc est ἄλογον καὶ ἄτοπον: Denn S. Paulus sagt klärlich / Rom. 13. Jederman sey unterthan der Obrigkeit/die gewalt über jhn hat/etc. Ubi omnis dicitur, ibi nemo excipitur, nullus excluditur. Also hat Leo Papa IV. sich unterworffen dem Ludovico II. des Keysers Lotharij I. Sohn / ut patet 2. q. 7. c. 41. vnnd Bonifacius I. hat supplicando angehalten beym Keyser Honorio, das er möchte Ordinanz

machen / wie es mit der Erwehlung eines Römischen Pabsts solte gehalten werden / d. 10. c. de capitulis, c. vides c. quid autem d. 97. c. ecclesiæ c. victor. Et Chrysostom. ait Comment. super c. 13. Rom. Omnis anima potestatibus supereminentibus subdita sit, etiamsi Apostolus sis, Evangelista aut Propheta, pietatem enim non subvertit ista subjectio. Wenn demnach etliche Päbste sich den Röm. Keysern frevenlich widersetzt haben / so ist es de facto geschehen / vnd nicht de jure, auß angemasster gewalt / vnd nicht legitimè Ampts halben: Inmassen Henricus de Gandavo recht davon schreibet vnnd sagt: Bonane hæc species est? Sic factitando probatis, vos habere plenitudinem potestatis, sed justitiæ fortè non item. Facitis hoc, quia potestis, sed utrum debeatis, quæstio est.

Sic etiam Fridericus Secundus Imp. circa An. Chr. 1240. de Ro-

manis Pontificibus, eorumq; avaritia & audacia graviter conqueritur, illos auctos divitiis & dignitate à se atq; cæteris Impp. æmulos esse pertinacissimos omnium Regum ac Principum, neq; parem ultra ferre posse. Manibus pedibusq;, noctes atq; dies id eos conari, ut non tam se Imperatore) quam sacro sancto Romano Imperio, tanquam capite oppresso, facilè cæteris membris omnibus servitutem imponant: affectare eos dominationem, atq; divinitatem, nempe ut ab omnibus haut aliter, immò magis, quam Deus timeantur. Nam multos AntiChristos inesse Romanensibus illis, nec ullos alios, quemadmodum opera ostendunt, exitio Christianæ religioni esse. Siquidem optimè se sentire de Christo atq; ejus religione prædicat Imperator, nihilq; magis cupere, quàm ut suo tempore Resp. Christiana pristinam majestatem,

sim-

simplicitatem & pacem recuperet. Quod fieri nequaquam possit, nisi spinæ eradicentur, hoc est, ambitio, superbia, fastus, luxus sacerdotum Romanorum, subtractis opibus atque divitiis, exstirpentur radicitus.

Et in publicis Romani Imperii, Ludovico quarto Imperatore, edictis habentur hæc verba: Joannes ille, qui se papam annuncupat, qualis sit, oviculis Christi nostro beneficio operæ pretium est agnoscere, ne pelle ovina deceptæ à sævissimo lupo devorentur. Nempe sanguinem Christianum sitit, discordiæ, seditionum mala ubique, gentium inter Christianos serit fratres in fratres armat. Nec licet per hunc AntiChristum, Christianis pacem à Deo datam servare. Tanta est hominis vel potius Satanæ illius vecordia: publicè pro concione, scelera sua, quasi benefacta prædicat. Cum Christiani principes inter

se dissentiant, tùm verò Romanus Pontifex, Maxim. demum regnat, demum dominatur, ubi omnibus discordia, seditione, mutuo odio debilitatis, formidolosa sit ejus potestas, universi ejus motui obsequũtur, & vel screatus observant. Seditio atq; discordia Germanorum, salus est Romani Pontificis. Proinde pro virili enitendum est Pontifici Maximo si salvus esse velit, ut æneum secantem, hoc est; Alemanorum imperium conterat, in cineres atq; favillas redigat, &c. Et ut est dissociabile regnum, omnisq; potestas, impatiens consortis: tàm egregij illi pastores opibus & splendore à majoribus nostris aucti, ferre parem nequeunt, Cæsarem Italia, Roma: Christum terris extrusere; illi cœlum quidem permittunt, inferos atq; terras sibi asseruere. Aviditate potentiæ, pecuniæ, ima summis miscet, omnia venalia, Deum &

& inferos habet, &c. Et tandem desinat tàm impudenter mentiri, nisi forsitan omnes Germanos, stultos, caudices, asinos, stipites, plumbeos existimet. Me (inquit Imperator) hæreticorum fautorem falsò vocat. Christianus sum; at ipse hæresiarcha est, ut Antichristus non sit, tamen ejus ante cursorem atq; ante ambulonem esse necesse est.

Was die Päbstler von deß Constantini donation obtendirn, vnnd daher jhre hoheit vnd gewalt confirmirn, ex c. Constantinus dist. 96. c. ego Ludovicus dist. 63. c. futurum 12. q. 1. das ist lauter vnwarheit vnnd ein Papisticum fabulamentum? Wie auch das d. c. Constant. in den alten Decreten nicht gefunden wird / teste Florent. Episcopo part. 1. hist. tit. 8. c. 1. nec etiamnum pro authentico habetur, sed inter paleas refertur, quòd ejus contenta paleæ seu stramini æquiparantur, ut notat Gil-

bert. Reg. lib. 1. conciliat. leg. c. 24. licet hæc palea multum grani attulerit Ecclesiæ Romanæ, ex quo in immensum creverunt ejus opes, ut ait Joan. de Immola in Rubr. ff. de V. O. Sed de hac re alibi fusius agi. Unde Bruckman. intr. de Regalib. §. soluta potestas memb. 2. eff. 7. Bronch. cent. 2. Enant. assert. 80. Matth. Stephan. de jurisdict. p. 2. pag. 53. Amis. Polit. pag. 290. & seqq.

Zum vierten / Christus ist allein vnser Rabbi / Meister vnd Vater / vnd nebenst jhm sol man keinen andern acceptirn vnd annemen / Matth. 23. &. Hierauff antwortet Holtzhay / das sich die Christen der Ehren nicht sollen auß Ehrgeitz anmassen / vber andere sein wollen / vnd andere nebenst sich verachten: Item sie sollen Christum für einen solchen Meister halten / das gegen jhm kein anderer ein Meister zu nennē sey / ꝛc. Antwort. Es ist recht respondirt lieber

Holtz-

Holtzhay: Ich subsumir aber also: Der Pabst hat sich solcher Ehr vnnd Würde auß Ehrgeitz vnd Hoffart angemast / das er sich erhaben vber alles was Gott ist vnd heisset / Dan. 11. 2. Thess. 2. Er hat andere nebenst sich verachtet / vnd niemand jhm wollen gleich sein lassen / wie auß den vorgehēden Puncten Augenscheinlich ist zu sehen: Derhalben so hat er sich nebenst Christo für einen Meister vnd Rabbi auffgeworffen / vnd wider Christi Wort vnd befehl gehandelt.

Zum Fünfften / Es ist nur ein Oecumenicus Pastor oder allgemeiner Hirte der ganzen Herde / nemlich Christus / Joan. 10. 16. Ergò so kan der Pabst kein Oecumenicus Pastor sein. Holtzhay antwortet / es werde zwar der Pabst ein Oecumenicus Pastor genant / aber dadurch werde nichts anders verstanden / als das er sey ein allgemeiner Vicarius. Antwort. Est petitio principij. Das der Pabst zu

Christi Vicarien vnd Stadhalter sol bestelt sein/ kan zwar Holtzhay leicht sagen/aber womit wil er solch Vicariat beweisen: Non sufficit hoc affirmare, sed demõstrare. Wz vom Könige auß Hispania vnd sein Vice Re zu Neapol wird proferirt, das kan hieher gar nichts werden accommodirt: Denn der König in Hispanien ist ein schlechter Mensch vnd residirt nur an einem Ort/ darumb muß er sein Vice Re zu Neapol/vnd andere Vicarien in seinem Königreich haben: Christus aber ist GOtt vnd Mensch zugleich/ vnd regieret allenthalben / Matt. 28. Act. 1. Er herschet mitten vnter seinen Feinden/ Ps. 110. Darumb darff er keines Vicarien. 2. Christus hat keine Weltliche hoheit vnd eminentz gehabt/noch haben wollen/ Luc. 12. Joan. 6. & 18. Der Pabst aber ist ein Weltlicher Herr/vnd eminirt vor ander Potentaten auff Erden: Ergò so kan er nicht Christi Vicarius sein. Wannenher recht schreibet

Ter-

Tertulli. de idol. c. 18. Si Christus potestatem nullã ne in suos quidem exercuit, quibus sordido ministerio functus est, si regem se deniq; fieri, conscius sui regni, refugit, plenissimè formam dedit, suis dirigendo omni fastigio & suggestu tàm dignitatis quàm potestatis. Quis enim magis his usus fuisset, quàm Dei Filius? Quales enim fasces produceret? quale aurum de capite radicaret, nisi gloriam seculi alienam & sibi & suis judicasset? ideò quæ noluit rejecit, quæ rejecit, damnavit, quæ damnavit, in pompa diaboli reputavit. 3. Gleich wie nun ein Hirte ist/ also muß auch nur ein Vicarius sein) (loquor conditionatè cum Pontificiis.) Es seind aber auff einmahl drey Päbste zugleich gewesen/ Joan. XXIII. Gregorius XII. & Benedictus XIII. welche auch im Cossnitzer Concilio, da Huß verbrand/ sind exauthorirt vnd ab officio removirt worden: Darumb

wolle

wolle vns doch Holtzhay vnbeschwert avisirn, ob sie alle drey sind Christi Vicarien gewesen? Oder ob sie nicht viel mehr seind gewesen Miedling / Item Diebe vnd Mörder / wie Christus sagt / Joan. 10. welche nicht zur rechten Thür in den Schafstal sind eingangen.

4. Wenn der Pabst ein Vicarius ist / so ist er ja nicht der Hirte vnd Bischoff selber: Ist er ein Gliedmas der Kirche / so kan er nicht sein das Häupt der Kirchen: Sed prius verum, Ergô etiam posterius.

Esavita noster ulterius instat: Weil Jüden vnnd Heyden in einem Schafstal, vnter einem Hirten sollen versamlet werden / so hat freylich derselbige Hirte vnd Schafstal müssen bekant vnd sichtbahr sein: Nun aber war Christus nach seiner Himmelfart seine eigene Person belangend / nicht mehr sichtbar auff Erden: Ergô so war eines sichtbaren Stathalters nötig / sonsten hetten weder Jüden noch Heyden

den gewust / wohin sie sich begeben solten. Antwort. Dieser Suitischer Schluß hat in der H. Schrifft keinen grund: Non immeritò igitur rejicitur: Profer enim, si vir es, vel unicam literulam de hac re ex verbo Dei. 2. Fallacia est consequentiæ: Denn es folget nicht / Jüden vnd Heyden müssen vnter einen Hirten versamlet werden: Ergò so muß der Hirte sichtbar sein / wird doch Gott von vns auch nicht gesehen in dieser Welt / vnd gleichwol werden wir zu jhm gesamlet / von jhm regieret vnnd erhalten. Die ware Christliche Kirche ist auch inwendig herrlich / Psal: 45. 14. vnd vnsichtbarlich / respectu fidei, quæ non est rerum apparentium, Ebr. 11. vnnd gleichwol werden wir zu derselbigē gesamlet. Von nöthen ist es / das der Hirte seinen Schäfflein bekant wird / vnd das sie seine Stimme hören / Joh. 10. Item das er zugegen ist / vnnd sich herrlich bey seiner Gemeine erzeige /

Pſ.

Ps. 45. das er aber sichtbar sein / oder gesehen werden sol / das ist vnvonnöhten: Er wird aber bekand nicht durch den Pabst / sondern durch getrewe Lehrer vnd Prediger / durch welche der H. Christus wircket / Act. 1. vnnd seine Schaffe in den Schafstal bringet vnd samlet. 3. Es ist auch diß eine vngereimte ἀπολογία, der Vicarius muß sichtbar sein / Ergò so ist der Pabst zu Rom ein Allgemeiner Vicarius. Baculus stat in angulo, Ergò Pompejus vincet: Also könte der Patriarche zu Constantinopel / oder auch wol ein jeglicher Prediger / sich vor einen allgemeinen Vicarien proclamirn: Aber es ist nicht gnug etwas sagen / es heist da demonstrandi. 4. Das Vicariat Christi bestehet im Lehren vnd Predigen / Teuffen / Abendmahl verreichen / Absolviren, vnnd dergleichen: Der Römische Pabst aber verrichtet nicht solch Ampt eines Predigers: Ergò so ist er auch nicht Christi Vicarius. 5.

Die

Die Christliche Kirche hat keines allgemeinen Vicarien vnd Stadhalters nötig. Denn das Reich Gottes kömmet nicht mit eusserlichen geberden/ man wird auch nicht sagen/ siehe hie/ oder da ist es: Denn sehet/ das Reich Gottes ist inwendig in euch/ Luc. 17. Es ist gnug/ daß das Haupt der Kirchen Christus zugegen ist/ vnnd sich seiner Gemeine selber annimbt vnd sie schützet/ Joan. 14. Matth. 28. denn die Kirche muß ein solches Häupt haben/ das sie schützen/ trösten/ vnd auß der Nohr erretten kan/ ja das allenthalben zugegen ist/ wo die Kirche ist versamblet. Solches kan aber der Pabst nit thun/ so wil er sich auch der Gemeine Christi nicht annemen/ sondern er verfolget dieselbe auffs eusserste/ darumb so ist er nicht Christi Vicarius/ sondern er ist der Anti Christ/ vnnd des Teuffels Stadhalter.

Zum sechsten/ daß Petrus kein Pabst vnd Princeps Apostolorum/

gewe-

geweſen/ erſcheinet daher/ weil die andern Apoſtel in als einen Legaten brauchen an die Samaritaner/ Act. 8. 14. vnd ſich mit jhm zancken/ darumb das er zu den vnbeſchnittenen war eingangen/ Act. 11. 1. So hat auch Jacobus/ vnd nicht Petrus die deciſivam ſententiam gegeben in Synodo zu Jeruſalem/ Act. 15. vber das ſo war Petro das Evangelium vertrawet an die beſchneidung / Paulo aber an die Vorhaut/ Gal. 2. 7. Es wird auch Jacobus jhm vorgeſetzt/ Gal. 2. 9. vnd der Ap. Paulus widerſtehet jhm vnter Augen/ Gal. 2. 11. Hierauff hat vnſer Eſavita vmbſtendlich wollen antworten/ aber ohne Grund vnd beweiß: Erſtlich ſpricht er/ ſo kan ſich wol ein Oberer von einer Gemeine vnd verſamlung/ ohne nachtheil vnd ſchmelerung ſeiner Obrigkeit ſenden laſſen. Antwort. Die Herren ſenden jhre Legaten vnnd Vnterthanen/ aber ſie werden nicht von jhnen geſand: minor enim ſuperiorem

mit-

mittere non potest: Gleich wie auch der Pabst seine legatos à latere hat / welche er außsendet / aber er lest sich von jhnen nicht gebieten noch senden: Darumb ist auch ein sonderliche Ordens Regel in jure Canonico gesetzt / das niemand dem Pabst sol einreden / er thue auch was er wolle / vnd wenn er auch etliche tausend Seelen mit sich in die Helle schleppet / so sol doch niemand sagen / lieber Vater was machstu / d. 40. c. Si Papa 6. Wenn aber in hochwichtigen geschefften / der Fürste selber verreiset / so geschicht es auß freyen willen / weil es durch andere legaten nicht kan bestelt werden: Zu Samaria aber hetten auch die andern Apostel solches Expedirn vnnd verrichten können / gleichwol lest sich Petrus nebenst Joanne dahin senden / zur anzeigung das sein Ampt nicht beruhe in Päbstlicher Eminentz, sondern im lehren vnd bekehren / vnnd das er seinen andern mit Aposteln gleich sey. Petrus

enim

enim omnia egit, ut Chrysostomus ait hom. 1. in act. ex communi discipulorum sententia, nihil autoritate sua nihil cum imperio. Et Hieronymus in Tit. 1. Priusquam, inquit, diaboli instinctu studia in religione fierent, communi presbyterorum consilio ecclesiæ gubernabantur.

Zum andern sagt Holtzhay / so zancken sich manchmahl die Unterthanen mit jhren Herren / ob sie schon wissen / das es jhre Herren seind. Antwort. Den Unterthanen gebühret jhren Herren unterthenigen gehorsam zu leisten / vnd da sie etwas zu suchen / müssen sie es bittsweise anbringen / vnd nicht mit jhren Herren zancken: Were nun Petrus das allgemeine Heupt / vnnd der Oecumenicus Pastor Ecclesiæ gewesen / so hetten sich dessen die auß der beschneidung nicht dürffen erkühnen / sondern hetten es auch müssen bittsweise suchen / vnd nit zancken: Denn es ist ja dz

Päb-

Päbstische recht einverleibet/ut nemini liceat de sedis Apostolicæ judicio judicare, aut illius sententiam retractare, propter Romanæ Ecclesiæ primatũ, C. 17. c. nemini q. 4. Wenn aber zanckſüchtige Unterthanen Rebellirn, vnd ſich wider jhren Herren auffwiegeln/ſo geſchicht ſolches nicht legitimè, ſed illegitimè, wider recht vnd billigkeit/ welches den bekehrten Jüden nicht kan imputirt vnd beygemeſſen werden: De jure igitur quæſtio eſt, non de facto.

Zum dritten ſagt Holtzhay/ es ſey nicht war/ das Jacobus im Synodo zu Jeruſalem die deciſivam ſententiam gegeben habe. Antwort. Lügen ſtraffen iſt keine kunſt/ aber beweiſen iſt groſſe kunſt: Daß Petrus zuerſt geredet/geben wir gernezu/aber es geſchicht narrativè, vnd nicht deciſivè, wie auch Jacobus ſagt v. 14. Simon hat erzehlet/ (audisne, Simeon expoſuit, ἐξηγήσατο) wie auffs erſte GOTT

heim-

heimgesucht hat / vnnd angenommen ein Volck aus den Heyden zu seinen Nahmen. Das aber Jacobus decisivam sententiam gegeben / ist aus dem 19. vers kund vnd bekand: Darumb beschliesse ich / spricht er / ἐγὼ κρίνω, ait Iacobus) das man denen / so aus den Heyden zu GOtt sich bekehren / nicht vnruhe mache / etc. Were Petrus der Oberste gewesen / so würde er auch die vorgelegte Frage decidirt vnd erörtert haben: Solches aber hat er nicht gethan: Ergo, so ist er auch nicht der Oberste.

Zum vierten spricht Holtzhay / das S. Petro sonderlich die Jüden / vnd S. Paulo die Heyden sein vertrawet gewesen / ist nichts wider S. Petri primat, der Pabst ist ein allgemeiner Hirt der gantzen Herde Christi / vnd dennoch ein besonderer Bischoff zu Rom / vnd könten darneben auch andere ware Bischöffe sein. Antwort. Sutela hæc est sine sequela: Denn

das

daß der Pabst ein allgemeiner Hirt der Kirchen/ vnd ein besonderer Bisschoff zu Rom ist/ stehet zu beweisen: S. Paulus sagt / Petro sey das Evangelium vertrawet gewesen an die Beschneidung/ jhm an die Vorhaut. Unde ita argumentor: Wem das Evangelium vertrawet ist / der kan nicht wie ein Weltlicher Herr herschen/ Luc. 22. Petro war das Evangelium vertrawet: Ergò so hat er nicht können wie ein Weltlicher Herr herrschen: Was aber Petrus nicht gethan hat / noch thun können/ das kõnen auch seine vermeinte Successorn nicht thun. 2. Eben die macht / welche Petro gegeben ist / die hat auch gehabt Paulus: Die differentia beruhet allein in objecto, vnd nicht in ipsa potestate, einer hat die macht gehabt an die Beschneidung/ der ander an die Vorhaut: S. Paulus aber hat keine Weltliche Eminentz vnd Hoheit / noch einigen primat vnd Vorzug gehabt: Ergò so ist auch S.

Petro selbige nicht gegeben. Und daher spricht Paulus 2. Cor. 11. 5. Ich halte ich sey nicht weniger / als die hohen Apostel sind. In quem locum sic scribit Chrysostomus: Quoniam enim & hoc videbatur illum humiliorem facere quia illi priores majus nomen habebant, & magis de illis sciebatur: erantq; hi seipsos commendaturi, & idcirco cum illis se confert, habitu sibi congruente, ideò & cum laudibus eorum meminit, & Apostolorum, non simpliciter dicens, sed eximiis illis Petro, Jacobo & Joanne scilicet. Huic autem argumento Bellarminus respondet lib. 1. de Rom. Pontif. c. 16. divisionem de qua Paulus loquitur Galat. 2. non esse Jurisdictionis, sed provinciarum, ad commodius prædicandum Evangelium. Ergone Bellarmine Paulus provincias habuit, non Jurisdictionem, provinciis Evangelium prædicavit, Ecclesiasticam

sticam potestatem non habuit? Quid audio? Incestuosum excommunicare & Satanæ tradere, est apertissimum Ecclesiasticę Jurisdictionis κριτήριον: Paulus excommunicavit incestuosum & Satanæ tradidit, 1. Corinth. 5. Ergò Ecclesiasticam Jurisdictionem habuit Hinc præclarè te refellit Thomas in Supplem. q. 25. a, 10. Christus, ait, potest relaxare absq; omni satisfactione pœnam, Ergò & Paulus potuit, Ergò & papa Vide Ambros. Comm. in Galat. c. 2. Tom. 3. fol. mihi. 223. Bellarmin. lib. 1. de Roman. Pontif. cap. 27.

Zum fünfften sagt vnser Esavita, es sey ein nichtiges ding / wenn man also argumentirt: S. Paulus hat S. Petrum in die mitte Jacobi vnd Johannis gesetzt / Ergò so hat er jhm sein Allgemeinen Vicariat vnd Kirchen-Ampt abgesprochen. Antwort. Es ist nicht ein nichtiges Ding / sondern ein

denckwürdiger Schluß: Denn die Gewalt haben / heisset man gnädige Herren/ Luc. 22. vnd setzet sie nicht mitten/ noch vnten an / sondern sie haben die Eminentz vnd Oberstelle/wie auch den Idioten wissend ist: Were nun Petrus Princeps Apostolorum, vnd der Allgemeine Vicarius Christi gewesen / so hette gewiß Paulus jhn vorgesetzt. Es wird aber Petrus nicht allein in die Mitten gesetzt/ sondern es werden jhm auch Jacobus vnd Joannes gleich gemacht / v. 9. Wenn Paulus sagt / die für Seulen angesehen waren. Was auß dem Evangelio wird eingeführet/ Matth. 10. 2. Marc. 3. 16. Luc. 6. 14. Da Petrus den andern Aposteln wird fürgesetzt/ dasselbe beweiset keinen Päbstischen Primat vnd Vorzug/ sondern es geschicht respectu Confessionis & fidei, wie Ambrosius lehret lib. de incarn. Sacram. c. 4.

Zum Sechsten sagt Holtzhay/ daß auch die Christliche Oberen jhm etwas

etwas vntersagen vnd sich vermahnen lassen / wenn sie einen Feiltritt thun. Antwort. Es ist ein anders den Oberen vnterthenig einreden / vnd einen reprehendirn vnd widerstehen / vnter Augen: Jenes kan ein Christlicher Potentat wol leiden / aber dieses ist er seinen Vnterthanen nicht gestendig / par pari potest resistere inferior autem, superiorem non reprehendere, adhortari licitum est, culpari prohibitum. 2. Wenn vmb deß begangenen Feiltritts willen die Oberen jhnen müssen vntersagen lassen / so wird ja Petrus allhier auch einen Feiltritt gethan haben / wie die Schrifft (Gal. 2.) lehret / vnd Holtzhay bekennet: Bellarminus aber leugnet solches lib. 1. de Rom. Pontif. c. 28. Hat nun Petrus gefeilet / wie zu vnterschiedlich mahlen geschehen / so wird ja der Pabst auch feilen vnd jrren können: Warumb fabuliern denn die Papistici Gnathones, als wenn der Pabst nicht jrren köndte?

Bellarm. lib. 4. de Rom. Pontif. c. 2. Gregor. de Valent. in præfat. de Reb. Fid. Albert. Pighius lib. 4. Hierarch, Eccles. c. 8. Tanner. in Colloq. Ratisp. sess. 8. p. 135. Stapleton, de princ. doctr. lib. 10. cap. 11. Coster. Enchir. controv. c. 3. Johan. de Turre Otem. in sum. de Eccles. lib. 2. c. 109. Matt. Becan. Tom. 1. op. 10. p. 589. & op. 12. pag. 488. Conrad. Andr. in Relat. de Colloq. Ratisb. lit. H. XII. & I. V. Coppenstein. Spong. cont. Himmel. pag. 10.

Es wird ferner vnd vors Siebende von den vnsern argumentiert, das Petrus keinen Primat gehabt/ weil er Cornelium/ der auff die Füsse nieder gefallen/ vnd jhn anbeten wollen/ auffgerichtet/ vnd solches nicht gestatten wollen/ Act. 10. 25. da doch die Päbste jhnen die Füsse küssen lassen. Ja es hat sich Petrus einen συμπρεσβύτερον oder Miteltern genennet? 1. Pet. 5. 1. vnd darzu den Päbstischen Primat verboten/

boten/ vers. 2. Holtzhay antwortet/es sey Petro an seinem Primat vnschedlich gewesen / daß er sich gegen dem Cornelio freundlich erzeiget: So lassen auch Petri Successores nicht mehr zu als jhnen gebühret: Einen Mitelesten aber habe er sich genennet auß Demuth ꝛc. Antwort. Ein anders ist freundlich sein/ vnd widerumb ein anders der gebürende Ehr sich weigern: Es kan einer wol freundlich sein / vnd doch die Ehre/ so jhm gebühret / annemen: Christus war der allerholdseligste vnd freundlichste/ Psal. 45. Er war der HErr mit den freundlichen Lippen: Zeph. 3. Gleichwol hat er sich der Ehr der Anbetung nicht geweigert / Luc. 5. Johan. 9. Denn es gebüret jhm / vnd wir sind alle darzu verpflicht / daß wir jhn sollen vnnd müssen anbeten / nicht allein nach der Göttlichen / sondern auch nach der Menschlichen Natur/ vngeacht solches die Päbstler / nebenst den Calvinisten/ streiten vnd leugnen/

Becan. T. 1. op. c. 21. p. 647. Angel. Masarel. Ep. Monitor. ad Jacob. Schropp. pag. 17. S. Petro aber gebürete solche Ehre nicht/ darumb wolte er sie auch vom Cornelio nicht annemen. Hat aber der Hocherleuchte Apostel Paulus solche Ehr nicht haben wollen/ viel weniger sollen seine vermeinte Successores jhnen die stinckede Füsse küssen lassen. Holtzhay spricht zwar/ sie lassen jhnen nicht mehr zu/ als sich gebühret/ aber womit wil er beweisen/ daß jhnen das Füsseküssen gebürt/ Josephus, Stephanus, Valentinus scribit de osculat. ped. Rom. Pontif. c. 9. Pontifex Christi sustinet personam, ideo ejus vice oscula pedum excipit. Et Antonius ait part: 2. tit. 22. c. 5. §. 4. Papa major est angelis, ideo recipit à fidelibus adorationes, prostrationes & oscula pedum. Et Polydor. Virgilius lib. 4. de invent. rer. c. 13. Morem, inquit, deosculandi pedes à Christo ortum

ortum trahere: Sed omnia hæc nuda & cruda sunt fabulamenta. Christus ließ jhm nicht die Füsse küssen/ sondern Er wusch den Jüngern die Füsse/ vnd gab jhnen ein Folg Exempel/ daß sie auch vnter einander jhnen solten die Füsse waschen/ Johan. 13. Quod autem Christus non fecit, nec usurpavit, illud nec Papa facere & usurpare potest: Christi enim actio est nostra institutio. At Christus oscula pedum non excipit. Ergò nec Papa, id facere debet.

Das sich S. Petrus einen Mitelteſten nennet/ geschicht nicht allein ex humilitate, sed etiam ex paritate, weil die Apostel vnter einander gleich sind/ gleiche Ehr/ gleiche Macht vnd würde haben. Zu dem so ist diß keine rechte Demuth/ dadurch das Ampt hindan gesetzet wird: Man kan sein Ampt gleichwol gebrauchen/ vnd doch daneben demütig seyn. Hette nun Petrus das Ampt von Christo gehabt vber

die andern Apostel zu herrschen/ so hette er zwar demütig sein können/ vñ nichts desto weniger sein Ampt in acht nemen: Aber solches wird nirgend gelesen/ das Petrus solche Päbstische gewalt gehabt oder gebraucht habe / humilis fuit, Princeps Apostolorum non fuit: Ist aber Petrus demütig gewesen/ warumb thun solches seine vermeinte Successorn die Römischen Päbste nicht gleicher gestalt: Pontifices autem Romanos non esse humiles, nec Petri successores, inde patet, quia Petri fidem & doctrinam non sequuntur: Wenn man weder den Glauben/ noch die Lehr / noch die Demuth vnd andere Tugenden in acht nimpt / vnd denselben folget / so ist daselbst keine legitima successio , wie Nazianzenus sagt in orat. de laudib. Athen. Qui in pietate succedit, is in cathedra verè succedit: qui autem contrariam tenet sententiam, incontraria sedet cathedra. Et Irenæus lib. 4. cap. 43.

Apo-

Apostolorum vocat successores, qui χάρισμα veritatis certũ acceperunt. Ambrosius verò expresè negat, habere eos hæreditatem Petri, qui fidem Petri non habent, l. 1. de pœnit. c. 6. Die Päbste aber folgen nicht der Lehr vnd dem Glauben Petri/ wie solches durch alle vnd iede Religions Artickel vmbständlich ist zu erweisen: Ergò so sind sie auch nicht Petri successores.

Petrus hat auch den Primat verboten/1. Pet. 5. 2. Holtzhay aber sagt/er habe nicht den Primat, sondern allein das κατακυριεύειν verboten/ vnd habe angezeiget wie man nicht herrschen sol. Sed Esavita noster committit fallaciam dicti secundum quid: Denn Petrus redet simpliciter & absolutè de ipso dominio, Holtzhay aber verstehet de modo regiminis. Petrus sagt/ jhr solt nicht vber das Volck herrschen/ sondern ein Vorbilde sein der Herde: Mit welchen Worten er expresè den Predigern das κατακυριεύειν, oder

den dominat abschneidet / vnd befiehlt jhnen das ποιμαίνειν, daß sie die Heerde weiden sollen / gleich wie es auch jhm der HERR Christus zu einer zeit / drey vnterschiedliche mahl befohlen hat / Johan. 21. 16. 17. vnd darinnen beruhet das Ampt aller getrewer Prediger / nicht daß sie vber das Volck herrschen / wie der Pabst thut / darumb er auch nicht Christi Diener kan genand werden / sondern daß sie jhre anbefohlene Gemeine weiden mit den Stecken vnd Stab Göttliches Worts / auff den grünen Awen / Psal. 23.

Zum Achten / so schliessen wir auch daher daß der Pabst nicht das Häupt der Kirchen ist / weil die Kirche nur ein Heupt hat / welches ist Christus / Eph. 1. v. 22. Col. 1. 18. Item, einen Bräutigam / 2. Cor. 11. 2. Os. 2. Ps. 45. Es. 54. vnd einen Hohenpriester / der keines Successorn vnd Vicarien nötig hat / wie die Hohenpriester Altes Testamens / weil er ewig lebet / Ebr. 2. 4. 7. 8. vnd selber

seine

seine Gemeine beherrschet vnd regiret. Hierauff antwortet Holtzhay also: Was ists / daß sie nur von einem simpliciter vnd absolutè, ohne Zusatz / höchstem Häupt vnd Priester ehren vnd reden / daß sie aber darneben ein anders cum addito; mit einm Zusatz das höchste Häupt oder Priester / als das höchste sichtbahre Häupt / der höchste Priester auff Erden / vermeinen / ist nicht war. Antwort: Was auß der Schrifft gelehret wird / das ist lauter Warheit: Die Schrifft aber lehret diserte & expresse, daß nur ein Häupt vnd ein Bräutgam der Kirchen sey: Das aber zween Bräutigams / vnd zwey Häupter sein sollen / davon ist ein ewiges stillschweigen in der Schrifft. Sol es Vnwarheit sein / so beweise Holtzhay das Gegentheil: Ich weiß gewiß / daß er nicht ein einiges Buchstäblein von den Bäbstischen sichtbaren Kirchenhäupt / kan vorbringen. Vber das / wenn die Kirche zwey Häupter hat / ein sicht-

bares vnd vnsichtbahres / so wird auß der Christlichē Kirchen ein recht monstrum gemacht. Zween Bräutigam kan sie auch nicht haben/nisi velit duobus dominis inservire, welches Christus vorboten hat/Matth.6. Holtzhay regerirt zwar / daß die Päbste solchen Titul nicht gebrauchen / oder doch nur in dem Verstande/weil ihnen die Kirche/ als einem sichtbaren Häupt anbefohlen sey. Antwort. Petitio est principij. Ihr müsset beweisen/daß ihnen solcher gestalt die Kirche anbefohlen vnd vertrawet sey. 2. Es sey ein sichtbares oder vnsichtbares Häupt / ein sichtbarer oder vnsichtbarer Bräutigam/so bleibet nichts desto weniger der gesetzte Schluß / das solcher gestalt die Kirche zwey Häupter vnd zween Breutigams habe / quod est absurdum absurdorum absurdissimum: Deñ sichtbar oder vnsichtbar sein/ sind mera adjuncta, quæ non tollent rei essentiam.

Zum Neunden/so lehret S. Paulus

wie

wie Christus nach seiner Himmelfahrt das Geistliche Kirchen Regiment bestelt habe / wie er habe etliche zu Aposteln gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten vnd Lehrer / aber deß Pabsts gedencket er nicht / Eph. 4. 11. Holkhan antwortet es sey genug / das S. Paulus der Apostel vnd Hirten gedenckt / vnter welchen Petrus der fürnemste vnd der Pabst gewesen. Zu dem spricht er / so kan man nicht erweisen / das S. Paulus daselbst die gantze Hierarchiam der Kirchen hab wollen vnterschiedlich vnd ordentlich beschreiben vnd erzehlen. Es war vnvonnöthen / vnd vorhin menniglich bekandt / das Christus der HErr auff S. Petrum / als seinen allgemeinen Statthalter seine Kirchen zu bawen versprochen / Matth. 16. vnd solches versprochen geleist / Johan. 21. Da er jhm seine Schaffe zu weiden vbergeben. Antwort. Das S. Paulus die Hierarchiam Ecclesiasticam hat

wollen

wollen beschrieben/ selbiges ist auß angefugten Worten Augenscheinlich zu sehen: Vnnd da er gleich nicht alle gradus personarum Ecclesiasticarum erzehlet / so patrocinirt doch solches nichts dem Päbstischen Comment vom Primat vnd Oberstand: Denn er erzehlet ja die vornembsten Gradus: Wenn nun der Päbstliche Stand der oberste were/ so würde er dessen nicht haben vergessen. 2. Esavira noster committit iterum petitionem principij: Denn von S. Petro sage er/ daß er der Vornemeste vnd der Pabst vnter den Aposteln vnd Hirten sey / aber er beweiset nichts/ multa pronunciat, pauca probat. 3. Das Christus auff S. Petrum seine Kirche erbawet / ist eine Päbstische Warheit / hoc est, mendacium sexcentos pedes crassum. Einen andern grundt kan niemand legen auesser dem / der gelegt ist / welcher ist JEsus Christus/ 1. Corinth. 3. 11. Unde patet solum Christum esse fundamen-

mentum Ecclesiæ: Ist aber Christus allein das Fundament der Kirchen/ so kan es gewiß Petrus nicht sein. Wir geben zwar zu/ das Petrus wegen seiner Lehr das Fundament der Kirchen genandt wird/ aber solcher gestalt sind alle Propheten vnd Apostel auch das Kirchen Fundament/ Ephes. 2. v. 20. Apoc. 21. 14. vnd dahin gehen vnd sehen auch die Wort Christi/ Matth. 16. Auff diesen Felß will ich meine Gemeine bawen: Petra enim erat Christus: Tale est igitur ac si diceret Christus, super hanc fidem, id est, super me, quem tu confessus es, ædificabo Ecclesiam meam, ut Haymo Episcopus olim Halberstatensis verba Christi explanat. Homil. de Temp. fol. mihi, 440. Simon quippe antea vocabatur, hoc autem nomen ei, ut Petrus adpellaretur à Domino impositum est, & hoc, ut ea figura significaret Ecclesiam. Quia enim Christus petra, Petrus populus Christianus; petra prin-

principale nomen est, ideò Petrus à petra, non Petra à Petro, quomodo non à Christiano Christus, sed à Christo Christianus vocatur; en es ergò, inquit, Petrus, & super hanc Petram quam confessus es, super hanc Petram quam cognovisti dicens, tu es Christus filius Dei vivi, ædificabo Ecclesiam meam, id est, super meipsum filium Dei vivi ædificabo Ecclesiam meam, super me ædificabo te, non me super te, Augustin. ser. 13. de verb. Dom. & tr. 124. in Johan. Ambros. ser. 84. Confer. Theodoret. in 3. c. 1. ad Corinth. & in Ps. 47. Bedam in homil. Paulin. Epist. 16. ad Delphin. Hieron. lib. 1. cont. Jovian.

Auß welchen allen vnschwer ist abzunemen / wie die Kirche deß Herren nicht auff Petrum / sondern auff Christum / den Petrus bekandt hat / erbawet ist: Were sie auff Petrum erbawet / so were sie vnlängst zu drümern gan-

gangen / da der Teuffel diesen Mann auff seiner Folter vnd Letter hatte / vnd er auch nun schon lengst verstorben ist. Denn wie aller ander Gebew / also auch der Kirchen Fundament / muß sein immobile & perpetuum, von Petro aber kan solches nicht gesagt werden. 2. Omne fundamentum sustentat, non sustentatur, Petrus autem non sustentat, sed à Christo sustentatur. 3. Fundamentum Ecclesiæ propriâ virtute sustinet ædificium non alienâ: Petrus Ecclesiam propriâ virtute sustincre non pollet; quippe vires à Christo mutuatur, & in eo ipsemet radicatur. 4. Membrum Ecclesiæ non potest esse fundamentum: Petrus est membrum Ecclesiæ: Ergo non potest esse fundamentum. 5. Ecclesiæ fundamentum non debet esse ruinosum; quippe fundamento concusso, etiam ædificium collabitur: Petrus autem ruinosus fuit, & ad omne malum proclivis,

clivis; ter Christus abnegavit, neque id solùm, sed & juramento sese devovit, si nosset Jesum, Matth. 26. v. 74. Adversarius quoq; Christus fuit, unde etiam Satan nominitatur, Matth. 16. v. 23. 6. Contra fundamentum Ecclesiæ nec inferorum portæ prævalere queunt, Matth. 16. 18. At Petrus ab inferiorum portus insigniter est devictus, Ergò fundamentum Ecclesiæ esse non potuit.

Was auß dem Evangelisten Johanne cap. 21. wird eingeführet / wie Christus sein versprechen geleist habe / da Er Petro seine Schaffe zu weiden befohlen / wie auch Pererius vnd Baronius fingiern, daß der HErr mit solchen Worten das gantze Kirchen-Regiment Petro committiert vnd vertrawet habe: Vnd Bellarminus urgiert insonderheit substantiam personæ Petri per adjuncta pronomina, lib. 1. de Rom. Pontif. c. 17. Aber gleich wie die Schlüssel deß Himmelreichs

nicht

nicht Petro allein sein vertrawet/ sondern auch den andern Apostoln/ Matt. 18. 18. Joan. 20. 23. August. tr. 124. in Joan. Origen. tr. 1. in 16. c. Matth. Also ist auch allen Aposteln das weiden der Schaffe befohlen/ Actor. 20. v. 28. 1. Pet. 5. 2. Solch weiden aber geschicht nicht mit den Päbstischen Primat-Scepter / sondern mit dem Stecken vnd Stab Göttliches Worts.

Zum Zehenden / so kan auß der andern Ep. an die Thessal. cap. 2. vnverneinlich geschlossen werden/ daß der Pabst der Antichrist sey/ weil er sich als ein Wiederwertiger / als ein Mensch der Sünden / vnd Kindt des Verderbens / selbst in den Tempel gesetzt / etc. Denn wer sich selber setzet in GOttes Tempel / vnd vngeruffen die gantze Christliche Kirche/ mit seiner Lehr vnd Richter Ampt wil beherrschen/ vnd sich der succession von Petro den Ersten Pabst/ rühmet / der ist der Antichrist: Der Pabst thut solches/ Ergò Holtzhay

nennes

nennet diß petitionem principij, vnd spricht der Major könne nicht erweist werden. Aber es ist keine principij petitio, sed manifestissima scripturæ declaratio & assertatio: Denn S Paulus sagt disertim: Es kompt der Tag Christi nicht/es sey denn das zuvor der Abfal komme / vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden / vnd das Kindt des Verderbens / der da ist ein Wiederwertiger / vnd sich vberhebet vber alles/das Gott/oder Gottesdienst heisset / also / daß er sich setzet in den Tempel Gottes/ als ein Gott/vnd gibt sich für/ er sey Gott. Das diese Wort vom Antichrist sein zu verstehen/ bezeuget klärlich Haymo Comment. in 2. Thess. 2. fol. 129. Item Ambros. To. 3. fol. 266. So ists auch vmbständlich durch alle Puncte vnd Artickel zu beweisen / daß der Pabst sich solcher attentaten freventlich erkühne / vnd sich wieder GOtt vnd sein Wort gewaldthätig auffwiegelt.

Cap.

Caput II,

Ob der Römische Pabst deß Ap. Petri legitimus succeſſor vnd Oberſte Sichtbare Häupt der gantzen Kirchen ſey? Item, Ob S. Petrus jemaln Biſſchoff zu Rom geweſt?

OB wol dem Apoſtel Petro kein Primat von Chriſto gegeben iſt/ wie er ſich auch deſſen niemahls vnternommen: Jedoch ſo erkühnen ſich die Papiſequæ, den Römiſ. Papſt vor einen ordentlichen Succeſſorn deß Ap. Petri/ vnd vor das allgemeine Häupt der Kirchen zu proclamirn, können aber ſolches weder auß Gottes Wort/ noch auß andern bewehrten vnd glaubwürdigen Hiſtorien beweiſen: Denn der Evangeliſt Lucas hat die Acta Apoſtolorum vmbſtendlich beſchrieben: Petri Primats aber gedencke er nicht mit dem geringſten Buchſtaben. Vber daß ſo

lehret

lehret der Apostel Paulus / das Christus zu erst die Apostel bestelt habe etc. 1. Cor. 12. 28. Wannenher ohrkündlich ist zu beweisen / daß die Apostolica potestas die höchste vnd gröste in der Kirchen. Primum enim est, quod ei prius nihil habet: At Deus dedit primum Apostolos: Ergò, so gebühret es auch einem Monarchen / daß er seines Reichs Amptleute bestelt: Petrus aber hat solches nicht gethan: Denn die Apostel sind von Christo / vnd nicht von Petro bestelt vnd beruffen worden / wie die Evangelischen Historien außweisen: Wenn aber Petrus die Apostel bestelt vnd bestetiget hette / so weren sie seine Legaten gewesen / welches zwar Bellarminus wil / lib. 1. de Rom. Pontif. c. 9. aber ohne beweiß: Ein Legate kan keinen andern bestellen / modo fideliter suo fungitur munere: Petrus ist Christi Legate: Ergò so kan er keinen andern Legaten für sich bestellen: Zu dem so wird Petrus selber

von

von den Aposteln als ein Legate gesand: Darumb so kan er ja nicht der Pabst vnd Oberer der Apostel sein.

Hat nun Petrus keinen primat vnd oberstand gehabt / so ist es ein lauter Menschliches gedicht / welches in keinem bewerten Historico / viel weniger in SOttes Wort grund hat / das der Pabst S. Petro hat müssen succedirn vnd nachfolgen im Ampt vnd verwaltung vber die gantze Catholische Kirchen. Das Ampt Petri ist die Schafe weiden / Joan. 21. Das ist lehren vnd predigen / Sacrament verreichen / den Bußfertigen die Sünde vergeben / vnd den Vnbußfertigen behalten / Joan. 20. Matth. 18. Wer solches thut / der ist Petri Successor vnd nachfolger im Ampt. Wer aber vber die gantze Kirche wil herschen / als ein Pabst / der folget Petro nicht in seinem Ampt: Quod enim Petro nec datum, nec commissum est, illud nec suis successoribus est datum & commissum: At Petro

πρωτοκαθεδρία non est commissa: Ergò nec Petri successores eandem usurpare queunt. 2. Quod Petro dictum est, omnibus dictum est: Petro dictum est, ut pascat oves Christi, Ergò hoc omnibus dictum est: 3. Qui in pietate, fide & Apostolica doctrina succedit, is in cathedrâ verè succedit: qui autem contrariam tenet sententiam, in contraria sedet cathedra: At papa Romanus Petro non succedit in pietate, fide & Apostolica doctrinâ, sed contrariam tenet sententiam: Ergò etiam in contrariâ sedet cathedra.

Es wil zwar Bellarminus lib. 2. de Rom. Pontif. c. 12. vnd auß demselben vnser Esavita Holtzhay beweisen/ das einer habe Petro im Pabsthumb müssen succediren, weil der Pabst wegen der Kirchen / vnd nicht die Kirche wegen des Pabsts ist angestelt: Die Kirche aber bedarff jtzund nicht weiniger eines Hirten/ als zur Apostel zeit/

ja

ja wol mehr / weil itzund die zahl der Christen gewachsen vnd böser worden. Antwort. Est petitio principij. Die Papicolæ müssen zuvor beweisen / das der Pabst wegen der Kirchen sey bestelet worden: Das es nicht geschehen / ist auß dem vorigen Cap. gnugsam bekant. 2. Die Kirche bedarff itzund keines andern Oecumenici Pastoris, als zur Apostel zeit: Zur Apostel zeit aber war Christus der Oecumenicus Pastor: Ergò so bedarff die Kirche nochmals keines allgemeinen andern Hirten / als Christi: Vnd da sich die Christen vnd Schäfflein vermehren / so ist es dem Hirten eine frewde / werden sie aber böser / so ist er gerecht / vnd mechtig gnug / sie wegen ihrer bößheit zu straffen: Im gegentheil so frewet sich der Pabst nicht / wenn sich die waren Christen vermehren / denn er selber mit alle seinem anhang / trachtet die Christen zu würgen vnd vmbzubringen / welches in warheit keinen Hirten geziemet:

Pastoris est tondere pecus, non deglubere, servare non interimere. Das dictum Augustini lib. de Pastorib. c. 1. wird impertinenter allegirt, loquitur enim de præpositis, non de Pontificibus Romanis: Will aber vnser Jesuwider sagen / wie die Päbste auch præpositi sein / vnnd wegen der Kirchen eingesetzt / so committirt er wiederumb principij petitionem: Denn er muß die Päbstische præpositur beweisen / vnd dazu auch demonstrirn, das die Päbste wegen der Kirchen nötig vnd verordnet sind / non sufficit hoc asserere, præstat demonstrare.

Zum andern sagt Bellarminus vnd Holtzhay / so ist nur eine Kirche / vnd dieselbige einheit bleibet allezeit vnverenderlich: Wenn nun in vorzeit der Aposteln eine oberster Regierer vnnd Häupt der Kirchen gewesen / so muß auch noch itzund ein solcher sein. Antwort. Das nur eine Kirche ist vnnd blei-

bleibet / geben wir gerne zu: So ists auch nötig das dieselbige eine Kirche ihr Heupt habe vnverenderlich: Solch Häupt aber ist einig vnnd allein Christus / Eph. 1. vnnd nicht Petrus / noch seine Successorn, 2. So ist die Assumtio im Päbstischen verstande falsch vnd vnrichtig: Denn zur Apostelen zeit ist kein solch Päbstisch Häupt gewesen: Ergò so sol es auch jtzund nicht sein: forma enim regiminis non debet mutari, ait Bellarminus. 3. Wie der Leib einig ist / also muß auch sein Heupt nur einig sein: Denn ein Leib mit vielen Köpffen / ist ein recht monstrum, oder vngehewres Bild: Wenn aber Christus nicht allein ist das Häupt der Kirchē sondern zugleich der Pabst / so muß ja die Kirche viel Köpffig sein / vnd ein vngehewres Bild. 4. So wird die Christl. Kirche nicht genand una Ecclesia, wegen deß vermeinten sichtbaren Kirchen Häupts zu Rom / Regimen enim Ecclesiæ, respectu

Petri succeſſorum legitimorum. Ariſtocraticum eſt, non Monarchicum, ſondern ſie wird eine Kirche genand/wegen deß einen Gottes/ den ſie ehret/ liebet/ vnnd fürchtet. 2. Wegen deß H. Chriſti / der jhr einiges Häupt iſt. 3. Wegen des H. Geiſtes/ der ſie erleuchtet / heiliget vnnd regieret. 4. Wegen deß einigen Glaubens/dadurch ſie ſelig wird. 5. Wegen der einigen Tauffe / dadurch wir in die Chriſtliche Kirche gebracht werden. Endlich auch 6. Wegen deß Ewigen Lebens/ welchen die rechtgleubige ware Glidmaſſen der Kirchen gelangen vnd kommen/ wie von ſolcher einigkeit S. Paulus redet/ Eph. 4.

Zum dritten ſpricht Bellarminus vnnd Holtzhay / daß das Hirten Ampt ſey ein ordentliches vnd jmmerwerendes Ampt/gleich wie der Schaffſtall bleibet/ alſo muß auch das Hirten Ampt bleiben: Ergò ſo ſey von nöhten/das auch Petri ſucceſſores in jrem höch-

höchsten Hirten Ampt allezeit bleiben. Antwort. Plus est in conclusione, quàm fuit in præmissis: In præmissis oder im vorsatz wird vom Hirtenampt geredet / im beschluß aber von Petri successorn vnnd jhrem Ampt: Das Hirtenampt Christi ist ein perpetuum & immobile officium, vom Päbstischen Hirtenampt aber weiß die Schrifft nichts/perpetuum est de eo silentium. 2. Fallacia est consequentiæ. Denn es folget nicht / das Hirtenampt ist ein jnnerwehrendes Ampt Ergò so ist der Pabst Petri successor: Jhr müsset zuvor beweisen/das Petrus solch Hirtenampt empfangen vnd verwaltet hat / vnd das der Röm. Pabst S. Petro in solchem ampt ordentlich nachfolge. Was auß dem 21. cap. Johan. wird allegirt, in dem wird nichts demonstrirt, es ist mera petitio principij. Christus spricht zwar zu Petro / er sol seine Lämmer vnnd Schaffe weiden: Aber er sagt nicht/

das er der Oberste Hirte vnd Pabst sein sol vber andere Apostel/ viel weiniger sagt er/ das die Päbste zu Rom solten seine Successoren sein. Quod Christus Petro dicit, omnibus dicit, unde Cyprianus de simplicit. prælator. Pastores, inquit, sunt omnes, sed grex unus ostenditur, qui ab Apostolis omnibus unanimi consensione pascitur, singulis pastoribus portio gregis adscripta est. Inter quos enim est æqualitas vocationis, inter eos nulla est præeminentia: Inter Apostolos est eadem vocatio: Ergò inter eos nulla est præeminentia.

Zum vierten/ so hat Christus Petro alle seine Schaffe befohlen/ sagt Bellarminus vnd Holtzay/ ratione loci & temporis: Weil nun Petrus nicht allezeit konte leben/ so hat Christus auch das weiden der Schaffe seinen successorn befohlen. Antwort. Paulus sagt/ das Petro das Evangelium

lium vertrawet sey an die beschneidung Gal. 2. vnd da er auch gleich an andern örtern geprediget/vnd die Schaffe Christi geweidet/so folget doch nicht/ daß das Schaffe weiden so viel sey/ als vber die ganze Kirche herschen: Sophisma consequentiæ est. Paulus hat viel mehr Schaffe zu weiden gehabt als Petrus/ denn jhm war das Evangelium vertrawet an die Vorhaut/Gal. 2. Aber daher kan niemand folgern/ das Paulus vber Petrum præeminirt vnd geherschet. Was nun Petro gesagt ist/ das ist allen Predigern gesagt: Petro aber ist befohlen die Schaffe zu weiden: Ergò so ist solches auch allen seinen Successorn vnd redigern gesagt. Vnd dahin sehen vnd gehen/ auch die angefugten testimonia Patrum: Denn das der Pabst allein sol Petri Successor vnd Ampts nachfolger sein/ davon wissen vnd reden sie nichts: Wer im ordentlichen Lehrampt sitzet/ vnd selbiges recht verwaltet/ der

succedirt Petro in der Lehr vnd Amye vnd ist ein Hirte der Schaffe Christi.

Zum fünfften sagt Bellarminus vnd Holtzhay / so ist die Kirche nur ein Leib / vnd hat jhr gewisses Häupt hier auff Erden / das doch nicht Christus (sondern vnter Christo) ist / 1. Cor. 12. solch Häupt aber ist Petrus / vnd weil er verstorben / so hat der Kirchen Leib / nicht sollen Häupteloß bleiben / muß derhalben einer Petro succedirn vnnd nachkommen. Antwort. Gleich wie die Christliche Kirche nur ein Leib ist / also ist auch nur ein Heupt derselbigen: Solch Häupt aber ist nicht Petrus / sondern Christus / wie Paulus klärlich anzeiget Eph. 1. von dem allgemeinen Häupt vnter Christo / weiß die Schrifft nichts: Es ist ein Papistisch gedichte / vnd Ketzerischer Traum. Was ex 1. Cor. 12. wird allegirt, geschicht gantz impertinenter & impudenter: Denn Paulus redet nicht absolutè vom Kirchen Häupt / sondern comparativè von

den

den Gliedern des Leibes / vnnd dessen Heupt/ committit igitur Esavita fallaciam dicti secundum quid 2. Wo der Leib ist/ da ist auch das Häupt: Der Pabst aber ist nicht an allen örtern / wo der Geistliche Kirchen-Leib ist: Ergo, so ist er auch nicht der Kirchen Häupt. 3. Sicut in homine, ut Joannes Huss scitè ac eruditè scribit de Eccles. c. 3. pag. mihi. 12. caput est pars ejus præstantissima, conferens ipsi corpori & partibus ejus motum & sensum, sine quo nec corpus nec aliquod membrum, ejus potest naturaliter vivere: Ita etiam Ecclesiæ caput confert & impertit vitam spiritualem ac motum Ecclesiæ, & cuilibet membro ejus, sine cùjus influxu non potest vivere vel sentire: Ac papa vitam motumq; spiritualem Ecclesiæ non potest impertire. Ergò nec caput ipsius esse potest.

Zum sechsten / so ist ja im Alten Testament / sagt Bellarminus vnnd

Holtzhawen eine succession vnd nachfolge gewest: Eleazarus hat succedirt Aaroni, Num. 20. Phinees ist gefolget Eleazaro, Jud. 20. das Priesterthumbs aber Altes Testaments ist eine Figur gewesen des Priesterthumbs im Newen Testament: Ergo so hat auch darinnen müssen eine Succession seyn.

Antwort. Weil der Todt die Hohen Priester im Alten Testaments nicht hat in jhrer würde bleiben lassen / sondern ha/ sie auß dem Lande der Lebendigen weg gerissen / so hat auch jmmer einer dem andern müssen succedirn vnd folgen: Im Priesterthumb Newen Testaments aber ist keiner solchen successionn nötig/ weil der Hoheprieſter Christus nicht stirbet/ sondern ewig lebet vnd regieret/wie die Epistel an die Ebreer cap. 7. gar herrlich davon redet: Jener sind viel sagt Paulus/die Priester würden/ darumb das sie der Todt nicht bleiben ließ: Dieser Aber/ darumb das er bleibet ewiglich / hat er ein vnvergenglich

Priesterthumb/daher er auch selig machen kan immerdar/ die durch jhn zu GOtt kommen/ vnnd lebet immerdar vnd bittet für sie. 2. Das Priesterthumb Altes Testamentes ist eine Figur vnd Vorbilde gewesen/ nicht deß Päbstischen Priesterthumbs/ sondern deß Priesterthumbs Christi: Was nun das alte Priesterthumb hat præfigurirt, das ist in Christo alles erfüllet/ Col. 2. vnnd darff keiner newen erfüllung. 3. So ist die succession im Alten Testament geschehen im Ampt/ im Glauben vnnd in der Lehre: Die Päbste aber folgen Petro nicht nach im Ampte/ im Glauben/ vnd in der Lehre. Ergò so können sie auch nicht seine successorn sein: Denn die Päbste herrschen auff Weltliche art vnnd weise/ welches Petrus nicht gethan: Eins theils haben sich in allerley grobe laster vnd schande vertieffet/ grewliche Vnzucht vnd Hurerey getrieben: Joannes VIII. ist nicht allein ein Weib gewesen/

sondern auch eine solche grosse schand/ Bestia vnd Hure / das sie auff öffentlicher Strassen ein Hurenkind geboren: Etliche haben sich mit falscher Lehr vnd Ketzerey beflecket/ wie Gerson, Stella, Martinus, Polonus, Palmerius, Platina, Stegedinus, Dresserus, vnd andere alte vnd newe Scribenten schreiben.

Anreichend die ander Quæstion Ob S. Petrus Pabst zu Rom gewesen? So haben wir davon in der Apostelgeschicht gantz keine nachrichtung / da doch sonst mehrer theil alles darinnen beschrieben ist / was die Apostel verrichtet/ Item wo sie gelehret vnd geprediget. Es wird auch sonst in H. Schrifft dessen nicht mit dem geringsten Buchstaben gedacht. S. Paulus hat an die Römer geschrieben/ vnd viel Christen daselbst gegrüsset. S. Petri aber gedenckt er nit/ welches zweiffels ohn geschehen / wenn er daselbst were Pabst gewesen. Bellarminus ob-

ten-

tendirt zwar/ er habe auch nicht Joannem gegrüsset / als er an die Epheser geschrieben/ noch Jacobum / als er an die Ebreer geschrieben: Aber in solchen Exempeln ist ein grosser unterscheid: In der Epistel an die Epheser grüsset er niemand mit Namen, wie in der Epistel an die Römer. So hat er auch die Epistel an die Ebreer geschrieben ad totam gentem Judaicam, non ad certam aliquam urbem: Uber das so wird auch noch litigirt, an Epistola ad Hebræos, ab Apostolo Paulo sit scripta. 2. Als Paulus zu Rom gefangen war/ und seine erste verantwortung thete / da ist er allein gelassen/ & nemo ei adstitit. 2. Tim. 4. 16. Darnach so ist Aristarchus und Marcus Justus bey ihm gestanden/ Col. 4. 11. Were nun Petrus zu Rom gewesen/ so hette er gewiß Paulum nicht verlassen/ noch auch verlassen können/ vermöge seines Apostolischen Ampts. 3. So ist es auch wider die Chronologiam

giam, das Petrus 25. Jahr zu Rom sol Pabst gewesen sein: Denn Christus hat gelitten im 18. Jahr Tiberij, welcher nicht lenger als 23. Jahr im Regiment gesessen / wie Suetonius meldet in vita Tiberij, bleiben also 5. Jahr nach dem Leyden Christi: Als Tiberius Todt verblichen / da hat Caligula 3. Jahr regieret / darnach Claudius 13. Jahr: Nach dem Claudio ist kommen Nero, vnter welchen Petrus ist gecreutziget worden, vnd solches ist geschehen im andern Jahr Neronis: Wenn nun alle solche Jahr nach Christi Leiden vnd sterben zusammen werden computirt, so seind es nicht mehr als 23. Jahr / wie kan den Petrus 25. Jahr Pabst zu Rom gewesen sein? So hat er vber das / ehe er gen Rom kommen / 5. Jahr im Jüdischen Lande geprediget / als Bellarminus sagt / lib. 2. de Rom. Pont. c. 6. Im fünfften Jahr nach Christi Leiden / ist er gen Antiochiam kommen / da er 7. Jahr Episco-

scopirt vnd gelehret / fatente eodem Bellarmino: Wenn man nun die 12. Jahr abrechnet / so bleibet nicht mehr als 1. Jahr: Von diesen 11. Jahren subtrahirt Bellarminus noch 6. Jahr / lib. 2. de Rom. Pontif. c. 7. dum ait. Petrum An. 9. Claudij Româ pulsum, reversum demum an. 2. Neronis: Bleiben demnach nicht mehr als 5. Jahr. Ferner so hat S. Paulus nach seiner bekehrung / im ersten Jahr nach Christi leiden / sich in Arabiam begeben / Gal. 1. 17. vnd nach dreyen Jahren reiset er hinauff gen Jerusalem / Petrum zu sehen / Act. 9. 26. Gal. 1. 18. Nach 14. Jahren hat er Petrum wiederumb zu Jerusalem gesehen vnd besucht / Gal. 2. 1. Wannenher vhrkündlich ist zu beweisen / das Petrus im 18. Jahr nach Christi leiden vnd sterben ist noch zu Jerusalem gewesen. Bellarminus sagt zwar / iverat & redierat, aber womit beweiset ers. Ist demnach gewiß / das Petrus niemahls zu

Rom

Rom Pabst gewesen: Et hoc erat demonstrandum. Zu dem so schreibet Irenæus lib. 3. c. 3 das der erste Bischoff zu Rom gewesen Linus, cui successit Anacletus, & post Anacletum Clemens. Ist aber Linus der erste Bischoff gewesen / so kan es ja nie Petrus sein.

Weil nun Petrus niemals zu Rom Bischoff vnd Pabst gewesen / so seind es gewiß lauter nulliteten was Bellarminus vnd Holtzhay von Petri successorn fingirn vnd träumen: Es spricht wol Bellarminus, das nie keiner vor Petri successorn sey gehalten / als der Römische Bischoff / aber es ist lauter petitio principij: Holtzhay muß beweisen / das Petrus zu Rom Bischoff gewesen: Vors ander / ob die Päbste jhm auch rechtmessiger weise succedirn: Was de facto geschicht / das benimbt nichts dem Rechte. Ist der Pabst von seinen Adhærenten vor Petri successorn gehalten / so seind dagegen

gegen viel gewesen / welche es widersprochen / vnd den Pabst vor den Antichrist gehalten.

Quæst. III.

Ob der Pabst der Antichrist sey?

Das Wort Antichrist heist eigentlich so viel als Wider Christ / wenn sich jemandt wieder Christi Person / Ampt / Lehr vnd Ordnung auffleh̃et / welcher gestalt alle Ketzer vnd Verfolger Christi vnnd seines Worts / Wider-Christen genant werden: Insonders aber den κατ' ἐξοχὴν, so wird der Pabst der Anti Christ genand / welcher im Tempel Gottes sitzet / vnd sich deß vollmechtigen Gubernaments in derselben anmasset. Von der ersten meinung lesen wir im Joanne / das viel wider Christen worden sind / 1. Joan. 2. 18. 22. & 4. 3. & 2. Ep. v. 7. von der andern / beym Apostel Paulo 2. Thess. 2. 4. In der ersten meinung gehet es ad

certa

certa quædam individua: In der andern aber ist es nomen collectivum, & non individuum quoddam singulare, seu continua plurium individuorum successio est, & veluti regnum quoddam, ut colligitur ex 2. Thess. 2. Apoc. 17. 1. & 18. 3. Denn alle die auff dem Päbstischen Stuel sitzen vnd sich vor Universal Bischoffe proclamirn, die sein der Antichrist/ nach dem selbst eigenem gefelten vnnd gestelten Vrtheil des Pabst Gregorij lib. 4. Regest. Ep. 21. & lib. 6. Ep. 30. Es leugnet zwar Costerus in Apol. cont. Osiand. pag. 141. das der Pabst der universal Bischoff genand werde: Aber Holtzhay vnd andere Jesuwider concedirn es/ mit der condition, daß dadurch nichts anders werde verstanden/ als das der Pabst Christi Oecumenicus Vicarius vnnd Stadhalter sey. So nemen sie es auch vor eine vnleidliche injurien vnnd erschrecklichen Gottesleſterung an / wenn man den

Pabst

Pabst den Antichrist nennet/wie Conrad. Andreæ sagt in der Relation vom Regenspurgischen Colloq. lit. B. VIII. & lit. F. V. Ich weiß nicht/ wie man einen Catholischen Christen mehr injuriiren vnd an seinen Ehren antasten könte/ als wenn man sagt/ der Pabst sey der Antichrist: Es ist eine erschreckliche Gotteslesterung vnd vnleidliche injuria. AntiChristum enim caput esse in domo Diaboli, potissimumq; ex ejus domesticis, ait Francisc. Ribera Comment. in Hab c. 3. Et Mart. Beccanus infit, AntiChristum esse damnandum, Tom. 1. op. 14. c. 10. p. 617. vnd daher sagen in gemein alle Päbstler/ das der AntiChrist noch nicht kommen sey/er werde aber kommen circa mundi finem, wenn das ende der Welt herzu nahet/ Blas. Viega in Apocal. pag. 770. Joseph. à Costa lib. 2. de Novissi. tempor. c. 2. Bellarm. lib. 3. de Rom. Pontif. c. 4. Compend. Theolog. lib. 7. c. 8.

&

& 13. Sander. de AntiChri. Schopp. de AntiChr. Syntagm. c. 1. Pistor. im Wegweiser art. 14 Conrad. Wimpina Anacephal. hær. lib. 2. art. 34. fol. Dionys. Carthus. Comment. in Dan. c. 7. fol. 408. Alphons Salmeron Tom. 15. pag. 391. Perer. in Daniel. pag. 858. Vber das so lehren sie/ das es eine gewisse Person sein werde/ auß dem Jüdischen Stam Dan entsprossen/ welche mit grosser gewalt/ vnd schrecklicher Tyranney sich wider Christum vnd sein Wort werde aufflehnen/ viel Länder vnd Städte zerstören / vnd vierdhalb Jahr Tyranniseren. Ita condoce faciunt Salmeron, Sanderus, Schoppius, Bellarminus, Gregorius de Valentia, Becanus, Costerus, Fornerus, Povellus, Prateolus, & omnes alij Palæneoterici Papisequæ. Im gegentheil aber so lehret vns die H. Schrifft / das der AntiChrist schon kommen sey / 1. Joan. 4. 3. vnd sich nach der wirckung deß Satans mit aller-

allerley lügenhafftigen kräfften offenbahr mache / 2. Thess. 2. vnnd derselbige ist nicht eine sonderliche gewisse Person / sondern es sind viel Wider-Christen / 1. Johan. 2. vel unus est Anti-Christus, sed species ejus multæ sunt, Origen. tr. 30. in Matth. August. lib. 20. de Civ. Dei c. 19. Er ist auch nicht auß dem Jüdischen Geschlechte / sondern er ist von vns außgegangen / 1. Jo. 2. Act. 20. 29. 2. Thess. 2. 3. vnd hat die warheit verlassen / wie davon 15. Demonstrationes von den vnsern gesetzt werden / welche Holtzhay sich erkühnet zu refutirn, aber es ist lauter nulliter vnd vngrund / wie auß nachfolgendem bericht vhrkündlich ist zu sehen.

Erstlich / wer alle vnd jede notas oder Merckzeichen an sich hat / die S. Paulus setzet / 2. Thess. 2. der ist gewißlich der Anti-Christ: Der Römische Bapst hat alle vnd jede notas an sich: Ergò so ist er der Antichrist. Hierauff

Anti-

antwortet Holtzhay also: Den Text S. Pauli verstehen die H. Väter vom Antichrist / als von einer gewissen einzelen Person / der beym end der Welt erst kommen / sich für Gott vnd Christum außgeben / vnd vierthalb Jahr völlig herschen vnnd wüten solle. Antwort. Die H. Väter verstehen zwar alle diesen Text vom Antichrist / das er aber eine einzele gewisse Persohn sein solle / davon finden wir bey jhnen gar keine nachrichtung / das gegentheil lehret Augustinus lib. 20. de C. D. c. 19. Sie können vns auch nichts præscribirn, wenn es in der Schrifft nicht ist gegründet. Was auß den Griechischen worten S. Pauli wird eingeführet / selbiges beweiset nichts. Denn es wird solche art zu reden in H. Schrifft offt gelesen / da es doch keine gewisse Person bedeutet / als Marc. 2. 27. Τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο, οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον: Der Sab-

Sabbath ist vmb des Menschen willen gemacht / vnnd nicht der Mensch vmb deß Sabbats willen. Item, Luc. 4. 4. οὐκ ἐπ' ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ' ἐπὶ παντὶ ῥήματι θεοῦ: Der Mensch lebet nicht allein vom Brod / sondern von einem jeglichem Wort: Dergleichen art zu reden werden vielmehr in der Schrifft gefunden / in welchen der artic. (ὁ) nit auff eine gewisse Persohn gehet / sed quemvis notat hominem. Die Papisten selber referiren das Wort ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ Matt. 16. 18. nicht auff Petrum allein / sondern auff alle seine vermeinte Successorn. So spricht auch Johannes 1. Ep. 4. 3. τοῦτό ἐστι τὸ τοῦ ἀντιχρίστου: Dieser ist der Antichrist / vnd ist jtzt schon in der Welt: Ist nun der Antichrist eine gewisse Person / vnd zur zeit Joannis schon in der Welt gewesen / so würde es nümehr ein Mensch von tausend vnd sechshundert Jahren

sein: Ist demnach vnleugbar gewiß / daß der Antichrist nit ist unica certa persona, sed integrum quasi regnum, in quo ipse eminet: Gleich wie man auch durch den Pabst nicht verstehet einen Menschen allein / oder durch den Keyser eine gewisse Person / sondern es werden dadurch verstanden alle die / so auff dem Päbstischen Stuel sitzen / vnd die Keyserliche / würde vnd dignitet vberkommen.

Holtzhay fehret weiter fort / vnnd sagt D. Luth. habe das Wort σέβασμα nit recht verdeutschet / aber es heist lauter vnwarheit: Denn es heist jhm Holtzay selber so viel / als quod colitur: cultus autem non nisi Deo cõsecratur: Ist demnach σέβασμα recht verdeutschet vom D. Luther / das es so viel heist als Gottesdienst: Wie auch Erasmus sagt: σέβασμα propriè dicitur id, quod adoramus & summâ reverentiâ veneramur: σέβασμα ist eigentlich das jenige / das

wir

wir anbeten / vnd auffs höchste verehren: Nun wird aber niemand angebetet / ohn GOtt allein entweder der ware / oder auch ein falscher GOtt: Derhalben so wird nicht vnfüglich der dienst / der GOtt geschicht / ein Gottes dienst genant.

Anreichend den 7. Vers / so hat D. Luther abermahl recht vertirt, beydes die Wort / vnd auch den verstand der Wörter: Denn im Haupt Text stehet: Τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας, das ist / die Geheimniß der boßheit wircket oder reget sich jtzũd: Solch operirn vnd wircken aber war damals noch nicht so offenbar / wie es hernachmahls worden ist / sondern es war als ein mysterium oder geheimniß verborgen / vnnd fieng sich doch gleichwol an zu regen: Wird demnach recht vnd wol gesagt: Es reget sich schon bereit die Bößheit heimlich. Also erkleret es auch Haymo comment. in 2. Thess. 2. fol. 129. Mysterium, in-

quit, iniquitatis appellat interfecti-onem sanctorum martyrum, & per-secutionem quam inferebat Nero princeps ejus fidelibus Christi. Quæ ideó adpellatur mysterium, quia quod diabolus operatus est manifestè per AntiChristum, inter-ficiendo sanctos martyres, Heliam & Enoch, aliosq; plurimos, hoc o-perabatur jam occultè per sua membra, Neronem ac principes e-jus, interficiens per illos, Apostolos principes martyrum, Istud mis-terium ceptum est à Nerone, qui oc-culte instigante Patre suo diabolo, Zelo idolorum interfecit sanctos martyres & pervenit usq; ad Dio-cletianum & Iulianum Apostatam, qui plurimos sanctorum pereme-runt, Confer Ambros. in 2. Ep. Thess. 2 Tom. 3. fol. 266.

Holßhay gibt ferner instantz vnd spricht: Paulus rede nicht vom rech-ten Antichrist, sondern von Nerone, Simo-

Simone Mago, vnnd dergleichen Tyrannen vnd Ketzern / die ein mysterium, Geheimniß vnd Vorbild deß rechten waren Antichrists waren. Antwort. Das Paulus vom Antichrist rede / selbiges ist auß dem gantzen context bekand: Es hat aber die bößheit deß Antichrists sich damals noch nicht öffentlich im Werck sehen lassen / denn die Hoheit vnd herrligkeit deß Römischen Reichs war zu groß / vnd das Evangelium ward in aller Welt geprediget: Darumb spricht Paulus / was es noch auffhelt / wisset jhr / das er offenbaret werde zu seiner zeit: Denn es reget sich schon bereit die Boßheit heimlich / ohn das / der es recht auffhelt / muß hinweg gethan werden: Ob nun gleich die Boßheit deß Antichrists sich damals schon gereget in Simone Mago, Nerone, vnd andern Tyrannen vnd Ketzern / so war doch der Antichrist selber noch nicht kommen vnd offenbar worden: Aber da Phocas der Keyser

Mörder zum Regiment kam / vnd Bonifacius III. den universal Titul erbettelt/ da ist der Antichrist recht offenbar worden / vnd hat nach der zeit wider Christi Ehr vnnd Lehr grewlich gewütet vnd getobet.

Im 10. Vers beschweret sich Holtzhay abermal/ vñ beschüldiget vnsere Teutsche Bibel/ als wenn sie nicht recht verdeutscht were: Aber er gehet bey der Warheit spatzieren / vnnd hat nicht die Liebe zur Warheit: Denn ob wol im Heupt Text stehet ἀγάπην ἀληθείας, so wird doch dem Wort verstande nichts benommen / sondern es wird viel mehr derselbe behalten: So lautet es auch im Teutschen gar anmutig / vnd hat eine sonderliche Emphasin in sich/ wenn ich sage/ sie haben die Liebe zur Warheit nicht angenommen: Sintemal in diesen Worten die vrsache wird angezeiget/ warumb etliche Menschen verlohren / vnd nicht selig werden/ nemlich darumb weil sie die

Liebe

Liebe der Warheit / oder die Liebe zur Warheit) nicht haben angenommen: In der 1. Ep. c. 2. v. 8. stehet / das sie darumb verlohren werden / weil sie dem Evangelio nicht gleuben: Denn das Evangelium wird in der gantzen Welt geprediget / das wir alle dadurch sollen selig werden / wer nun keine Liebe hat zu solcher Evangelischen Warheit / wil es nicht hören / sondern verachtet vnd verwirfft es / der kan auch nicht dadurch selig werden: Vnd da es gleich Theodoretus vnd andere von Christo verstehen / so bleibet doch die meinung vnd der Wort verstand richtig: Denn es ist gewiß / wer an Christum nicht gleubet / noch jhn annimbt / der kan auch nicht selig werden: sintemal kein ander Name / auch kein ander Heyl vns Menschen gegeben / dadurch wir selig werden / als der Name Jesus / Act. 4.

Es sol aber der Antichrist / sagt Holkhay nach der Alten H. Väter einhellige lehr vnd meinung / auß dem Jü-

dischen Geschlecht vnd Stam geboren/vnd von den Jüden für jren Messiam angenommen werden Antwort. Ob wir wol den Altern Vätern jhr gebürendes lob nicht detrahiren, sondern jhnen vielmehr alles tribuiren, was jhnen zustehet vnd gebühret / so nemen wir doch nichts an/ was auß denselben wird proponirt, wo es nicht in der Schrifft grund vnd beweiß hat. Ipsimet enim pontificii attestantur, patres omnes, quamtumlibet insignes, vitæ inocentia atq; eruditione, subinde verbo scriptoq; offendere, villa vincent,, de Rat. Stud. Theol. li. 4. c. 6. observ. 1. & à scopo aberrare, possevin. lib. 12. c. 23. Ideò Augustinus ait de bono perseveranti ci. 21. Neminem volo sic amplecti omnia mea ut sequatur, nisi in iis quibus me non errare perspexerit. Es haben aber die Alten Väter vom Vhrsprung des Antichrist vnterschiedliche vnd widerwertige meinung auffgebracht

einer

einer lehret dieses/ der ander jenes/ wie zu lesen ist beym Hippolyt. de consummat. mundi. Origen. in Tom. 2. in Joan. Hieron. in Dan. 7 & Agg. 1. Sulpit. lib. 2. Sacr. hist. Damascen. lib. 4 c. 28. So wil auch Bellarminus selber nicht defendiren diese irrige meinung / das der Antichrist sol auß dem Geschlechte Dan geboren werden/ lib. 3. de Rom. Pontif. c. 12. Zu dem so meldet der Evangelist Joannes/ das der Antichrist werde vnter den Christen auffstehen/ vnnd auß der Kirchen herfür kommen/ 1. Joh. 2. 29. Act. 20. 29. Darumb auch Grillus per ἀποστασίαν, de qua Paulus, 2. Thess. 2. 3. intelligit defectionem à verâ fide. Lyranus recessionem à fide Catholica. Ist demnach ein Päbstische Fabel / das der Antichrist sol auß dem Jüdischen Geschlecht geboren werden.

Weiter sagt Holtzhay / so können die Prædicanten in ewigkeit nicht be-

weisen/ das die gebotene Fastag vnnd Abstinentz vom Fleisch/ die verbotene Ehe den Gott verlobten Personen/ die Communion vnter einer gestalt/ der ordentliche Kirchen gewalt vber den Weltlichen/ das H. Meßopffer/ die anruffung der Heiligen/ der Geistliche Ordensstand/ die Wallfarten/ der Ablaß/ das Fronleichnams Fest/ dem Wort vnd der Ordnung vnd Satzung Gottes stracks zuwider sein. Antwort. Wir nemen keine vnprobirte sachen zur Prob an/ sondern beweisen es alles richtig vnd vmbstendlich auß GOttes Wort/ welches von niemand kan geleugnet vnd verworffen werden. Damit aber der Christliche Leser mag sehen/ wie alle erzehlte Puncten in Gottes Wort nicht seind gegründet/ so wil ich alles absonderlich durch ordentliche Capitel handeln/ vnd zur gnüge demonstrirn, des die abstinentz vom Fleisch ein Päbstisch gedicht sey/ vnnd das Ehe verbott der Geistlichen eine

grew-

grewliche lästerung / dadurch GOttes Gebott auffgehaben wird / deßgleichen auch die Communion vnter einer gestalt / das Meßopffer / die anruffung der Heiligen / vnd dergleichen: Remitto igitur lectorem ad ista inferiora capita.

S. Paulus sagt 2. Thess. 2. Der Tag Christi kompt nicht / es sey den / das zuvor der Abfall komme / vnnd offenbar werde der Mensch der Sünden vnd das Kind des verderbens / der da ist ein Widerwerttiger vnd sich vberhebet vber alles das GOtt oder Gottes dienst heisset / also / das er sich setzt in den Tempel Gottes / als ein GOtt / vnnd gibt für / er sey Gott. Hievon redet auch der Prophet Daniel / cap. 12. Welchen Text ein jeder selber nachlesen kan: So wird er befinden / das darinnen die σημεῖα vnd Kennzeichen deß Antichrists augenscheinlich gesetzt sein / vnd weil der Pabst zu Rom selbige merckzeichen an sich hat / so ist

auch daher vnschwer zu vrtheilen / das er der rechte Antichrist sey. Ich wil nur etliche wenig notas urgirn vnd hieher setzen / quæ Papam AntiChristum esse evidentissimè demonstrant.

I. So ist der Pabst der Mensch der Sünden / vnnd das Kind des verderbens: Denn es haben die Päbste nicht allein in allerley Sünde sich vertieffet / sondern sie haben auch andere nebenst sich ins verderben gestürtzet: dist. 4. c. Si Papa.

II. So ist er auch ein Widerwertiger / denn er lehnet sich auff wider GOtt vnd sein Wort / vnnd kühnet sich die Epistel deß Apostels Pauli zu endern / vnd die vornemesten stücke der Christlichen Religion zu verfelschen / v. Extra. de majorit. & obedient. & lib. 1. Ceremonialium Pontifical. c. 7. GOtt hat den Ehestand selber eingesetzt vor alle Menschen / Geistliche vnd Weltliche / Ebr. 13. Gen. 2. Dagegen aber schreiben die Päbstler / es

sey

sey nicht so eine schwere Sünde Hurerey treiben / als wenn ein Priester sich in Ehestand begibt / Coster. Enchir. de cælibat. sacerd. prop. 9. pag. 459. Gretser. in histor. ord. Jesuit. p. 113. Die Schrifft sagt / wir werden allein durch den Glauben gerecht vnd selig / Rom. 3. 4. 8. Matth. 5. die Päbstler aber urgirn die Wercke des Gesetzes / vnd verfluchen den der da sagt / hominem solà fide justificari, Concil. Trident. sess. 6. can. 9. Mart. Becan. Tom. 1. opus. 2. c. 3. & op. 4. c. 6. Felician. Capiton. Explic. Cathol. 78. p. 2. pag. 825 Stapleton. Antid. Evangel. p. 7. 30. 45. Cingl. Sum. doctr. Christ. tit. 9. pag. 18. Cutsem. Ep. 3. ad D. Hôe pag. 69. Hanson. cont. I. Concord. pag. 121. Es lehnet sich aber der Pabst als ein Widerwertiger nicht allein in jtzt erzehlten Puncten auff wider GOtt / sondern auch in allen andern Religions Artickeln / wie solches von vnsern Theologen biß dato zu vollen

gnüge ist demonstrirt vnd außgeführet.

III. So vberhebet sich auch der Pabst vber alles das GOtt oder Gottesdienst heisset/ Barrad. Tom 2. Comment. p. 211. Bellarm. lib. 5. de Rom. Pontif. c. 7. Ruin. Conf. 109. n. 9. Vol. 5. Socinus Junior, vol. 1. Conf. 51. Gloss. in c. quanta de translat. Episcopi. Rota in Decis. 1 n. 3. Guid. Pap. conf. 65. p 86. Der Pabst gibt vor er sey Christi Stadhalter/ vnd ein Gott auff Erden, dist. 96. c. satis. In summa er attribuirt jhm solche macht vnnd ehre zu/ welche GOtt allein gebühret/ wie auß den Päbstischen Scribenten, item ex jure Canonico ist zubeweisen.

IV. Es achtet auch der Pabst nicht den Gott seiner Väter/ das ist/ die vhralte ware Christliche Religion/ welche die Apostel vnnd die Bischoffe in den ersten Kirchen erkand vnd bekand haben/ achtet der Pabst nicht/ son-

sondern verfelschet sie auff mancherley art vnd weise/ er dichtet newe Ceremonien vnd Gottesdienste / wie auß dem Päbstischen Meßopffer/ verehrung der Bilder/ anruffung der Heiligen/ vnnd andern sachen zu sehen ist.

V. So lehret auch der Pabst/ man sol Wallfarten gehen / sich ins Kloster begeben / Pater noster beten/ vnd was dergleichen Menschen satzungen mehr sein / davon Christus sagt/ Matth. 24. das sie Kenzeichen sein deß Antichrists.

VI. Der Pabst ehret seinen Gott Mausim / davon doch seine Väter nichts gewust haben/ mit Golde/ Silber/ Edelstein vnd Kleinoten/ vnnd die jhm solchen Gott helffen stercken / gibt er grosse Ehre, welche aber diesen Gott Mausim nicht wollen verehren/ noch sich mit der Päbstischen Religion verwand vnd bekant machen / die verfolget er biß auff den Tod/ wie die tägliche vnd klägliche Experientz vnd erfahrung gnugsamb bezeuget. 7. Der

VII. Der Pabst achtet auch keiner Frawenliebe / (nit das er so keusch vnnd züchtig lebet / denn er grewliche Sodomitische vnzucht vñ Sünde thut / gibt die öffentliche Huren-Häuser nach zu Rom / vnd nimbt Jährlich den Hurenzoll ein /) sondern weil er den Geistlichen die Ehe verbeut / 1. Tim. 4. Welches ein Merckmahl deß Antichrists ist.

VIII. Der Pabst sitzet auch im Tempel Gottes / rühmet sich deß Vicariats vnnd Glaubens Christi / gibt vor er halte vber die H. Sacramenta / Tauffe vnd Abendmahl / da er doch dieselbe auffs grewlichste Prophanirt vnd entheiliget / vnd ferne abweichet von Christi Glauben / vnd von dem Wege der Seligkeit.

IX. Es thut sich auch der Pabst herfür mit allerley zeichen vnd wunder / welches gleichsfals ein kennzeichen ist deß Antichrists / Matt. 24. 2. Thess. 2.

X. Der Pabst excommunicirt vnd

vnnd verfolget die wahre Christen mit dem Schwerd vnd Fewer / vnnd wird truncken vom Blut der Heiligen / Apo. 13. & 17. dergleichen προφητεια könten mehr producirt werden / welche sich alle wol accommodirn, auff den Römischen Pabst / wollen aber bey diesen wenigen vor dißmahl beruhen vnd bleiben lassen / vnd anhören was Holtzhay auff das 12. Cap. Dan. antwortet.

Den Text Danielis / sagt vnser Esavita / verstehen die H. Väter vom AntiChrist / als von einer einzelen Person dessen der Antiochus eine Figur vnd Vorbild war / vnd könten auch auß jhme selbst nicht anders schliessen: Ergò so reimbt er sich viel minder auff viel Päbst / als die Faust auff ein Aug. Antwort. Es verstehen zwar die Alten Väter Hieronymus, Theodoretus vnd andere / den Prophetischen Text Danielis vom Antichrist: Das aber der Antichrist eine gewisse Person sein

solt

fol/ davon können sie vns nichts præscribirn, welche derselben meinung sein: Augustinus, Origenes vnd andere Patres lehren das gegentheil: Errantium igitur multitudo non parit errori patrocinium. 2. Wenn der Antichrist nicht auff eine gewisse Person gehet/ sondern ein nomen collectivum ist/ quod integrum significat regnum, in quo dominatur, so reimet sichs gar fein auff viel Päbste/ welche sampt vnnd sonders sich als der Antichrist in jhrem beruff verharren.

Fürs ander sagt Holtzhay/ so ist obgesetzter Text nicht allerdings richtig vnd vnstreitig: Da sie setzten: Aber an deß Stat wird er seinen Gott Maosim ehren: Haben wir: Deum autem Moazim in loco suo venerabitur: Den Gott Maozim aber wird er an seinem ort verehren. Kanno heist sein ort/ sein sitz vnd stelle. Antwort. Wenn man den Context vnd desselben cohærentz, nicht mit Esavitischen Brillen/ sondern mit

mit hellen klaren Augen ansihet/ so muß ein jeder bekennen/ das vnsere Teutsche version recht/ vnnd dem Ebreischen Text gemeß sey: Denn im vorhergehenden 37. vers vaticinirt Daniel/ wie der Antichrist sich wider alles auffwerffen/ vnd keines Gottes achten werde: darauff setzt er v. 38. An deß statt aber (loco Dei) wird er seinen Gott Mausim ehren. Darauß kund vnd bekant ist/ daß das Wort כַּנּוֹ recht vertirt ist: Denn כַּן heist so viel als Basis, pedamentum, gradus fundamenti, consistentia forma: Das affixum ו aber ist tertiæ personæ: Weil es auch in der Griechischen version ist gegeben/ καὶ θεὸν μαωρεῖν ἐπὶ τοῦ τόπου αὐτοῦ δοξάσει. Vulgata versio Latina ita habet: Deum Maozim loco suo venerabitur. 2. Ob es gleich so viel heist/ als an seinem ort/ posito hoc, sed non concesso, so können doch die Jesu-wider jhren Römischen Pabst daher

nicht

nicht salviren: Denn wer den GOtt Maozim ehret / vnd sich wider GOtt auffleh̃et/ der ist der Antichrist: Der Pabst ehret den Gott Mvozim (an seinem ort:) Ergò so ist er der Antichrist. Es ist aber der Gott Mauzim/niemand anders/ als das fictitium illud sacrificium Missaticum, nicht zwar daher als wenn das Wort Missa vom Ebreischen Wort מִשְׁפָּט seine vhrsprung hat/wie vns Bellarminus lib. 1. de Miss. c. 1. will beschüldigen/sondern weil das Wort Maozim herkompt vom עז & עזז, welches so viel heist als robur fortitudo, munitio, arx, petra, wie es gebraucht wird im 37. & 43. Psalm? In welchen GOtt genand wird eine starcke Burg vnd festes Schloß: Denn es ist das Bäbstische Meßopffer eine feste Burg deß gantzen Antichristischen Römischen Reichs: vnd wenn solches würde abgeschafft/ so würde das gantze Römische Pabstthumb zu drümmern gehen.

Was

Was auß dem 45. Vers wird eingeführet / wie es nit sol heissen vmb den Heiligen Berg / sondern auff dem herrlichen schönen vnd heiligen Berge / selbiges ist eine eigenwillige zunöttigung / damit Holtzhay etwas hat zu tadeln / weil er doch auff den Häuptpunct nichts richtiges noch wichtiges kan respondirn. Im Häupt Text stehet הַר עָבִי קֹדֶשׁ welches Pagninus vnnd Arias Montanus vertirn, in monte decoro Sanctitatis: Ob man nun im Teutschen sagt / vmb den Heiligen werthen Berg / oder auff den Heiligen schönen Berg / so ist es alles gleich / vnd der Ebreische Text wird in seinem verstande nicht variirt vnd geendert: Das aber Holtzhay die beyden Meer verstehet vom todten Meer / vnd von dem grossen Meer / an dessen Vfer die Stätte Cæsarea, Joppe, Ascalon vnd Gaza liegen / in dem welchem er ferne von dem Wort verstande / vnd von der

wussa-

weissagung Danielis. Denn Daniel sagt v. 44. Es werde den Antichrist ein geschrey erschrecken von Morgen vnd Mitternacht: Darauß offenbar/ das er sein Gezelt nicht wird auffschlagen am Meer gegen Morgen/ sondern das geschrey vom Morgen vnd Mitternacht wird jhn erschrecken / welches ist die Stimme des Evangelij/ oder der fliegende Engel mit dem ewigen Evangelio/ Apoc. 14. 6. Wenn er nun erschrecket ist / so wird er außziehen mit grossem grim/ willens / viele zu vertilgen vnnd zu verderben / er wird so viel tausend erwürgen / das er auch trucken wird von dem Blut der Heiligen/ vnd von dem Blut der zeugen JEsu/ Apoc. 17. vnnd das Gezelt seines Pallasts wird er auffschlagen zwischen zweyen Meeren/ vmb den werthen heiligen Berg/ das ist in der Stadt Rom/ quam sedem Anti Christi etiam Spiritus Sanctus notat Apoc. 17. Dum à septem montibus eam describit,

&c

& imperium habere dicit super reges terræ: Werden also durch die beyden Meer verstanden das Mare Tyrrhenum & Adriaticum. Es wird aber Rom ein Heiliger vnnd werther Berg genand. 2. Weil der Ap. Paulus vnnd andere Apostel daselbst das Heilige Evangelium gelehret vnd geprediget. 2. Wegen der Heiligen Märtyrer welche daselbsten sind getödtet vnd begraben. 3. Weil GOTT auch mitten im Römischen Babylon jhm seine Gemeine hat vorbehalten: Denn sie werden nicht alle verführet/ sondern es entrinnen der Hand des Antichristis Edom / Moab / vnnd die Erstlinge der Kinder Ammon/ Dan. 12. 41.

Es wird ferner auß dem 24. c. Matth. argumentirt vnd geschlossen/ das der Pabst der Antichrist sey / weil er ist der Principal vnnd das Ober Häupt derer/ welche die Leute vmb deß Namens Christi in Trübsahl vberantwor-

worten/tödten vnd hassen: Das ich vor dißmahl geschweige des 8. vnd 11. Cap. Danielis/darauff doch Holtzhay nichts gründliches antwortet: So ist es auch in den vorigen notis alles mit eingeschlossen / was auß denselbigen wird proponirt. Es regerirt aber Holtzhay auff das 24. c. Matt. das Christus daselbst rede von der Zerstörung Jerusalem/ theils vom ende der Welt / so stehe auch nicht darinnen/ darumb das sie Christum für jhren Mitler vnd Seligmacher erkennen: Man sol auch bedencken / wo mehr Haß vnd Trübsahl gestifftet/ vnd wo am meisten die Leute vmbbracht werden: Item ob man die Ketzer von Christi wegen/oder von wegen jhrer halßstarrigkeit verfolge. Antwort. Das Christus von der Zerstörung Jerusalem / vnd vom ende der Welt weissage / selbiges kan niemand negirn vnd leugnen / denn die Wort sein hell vnd klar: So setzet auch Christus absonderliche zeichen / quæ præcedant

cedant interitum urbis & orbis: Inter quæ signa ita distinguit Augustinus Ep. 80. ut alia ad excidium civitatis, alia ad adventum Christi in corpore Ecclesiæ, alia ad adventum in capite Ecclesiæ, quod est Christus, pertinere ostendat. Aber dadurch wird vnser schluß nicht vmbgestossen: Denn Christus prognosticirt auch wie es am ende der Welt sol zugehen/ wie seine Reichsgenossen grewlich werden gemartert/ geplaget vnnd verfolget werden. Wer nun vnter solchen verfolgern vnnd Kirchen Tyrannen der Oberste ist/ der ist gewiß der Antichrist/ wie Holtzhay selber concedirt: Der Pabst aber ist der Oberste vnter allen Kirchen verfolgern/ welcher vmb Christi Namens willen/ (wie solche Worte Matt. 10. außdrücklich seind zufinden/ auch in diesem 24. cap. mit eingeschlossen werden/) die Rechtgleubigen Christen auffs eusserste verfolget/ anfeindet/ vnd tödtet: Ergò so ist auch der Pabst

der Antichrist. Holtzhay fraget zwar wo ist mehr Haß vnd Trübsal? Wo werden mehr vmbbracht? Aber er setzt nichts decisivè? Wir antworten indeterminatè, im Pabstthumb geschichts/vnd die Papisten haben solchen vnersetlichen Haß/Neid vnd Feindschafft wider vns Christen gefasset/das sie vns alle gedencken zu verderben/wie auß der erfahrung bekant ist: Vnd dahin ziehet jhre Sancta Liga, die Spanische inquisition, vnd andere Blut-Practiken: Dahin gehet der Jesuwider gemälde/ welches An. Christi 1585. zu Prag ist außgangen/ vnnd Keyserliche Majestet vberantwortet: Dahin ist gerichtet das gefehrliche Kriegswesen/welches die Papisten stifften/ vnd zu vnterdrückung der waren Christlichen Religion anrichten: In summa es haben die Papisten so viel Menschen vmb Christi Namens willen erwürget/ das es fast mit Menschen Zungen nicht ist außzusprechen: Alle die sich vor Luthero

dem

dem Pabstthumb widersetzt haben/ sind mit Fewer verbrand/wie es Joan. Hußt Hieronymo Pragensi vnnd anderen Mertyrern ergangen. Nach Luthers zeiten schreibet Simon Steinius in Resp. ad Apolog. Jac. Gretseri de vita Ignat. Loiolæ lib. 2 c. 6. das innerhalb 20. Jahren/vom 1562. an/ biß auff das 84. in die 40. hundert tausend von Päbstlern sind vmbgebracht. Vnd Georgius Mylius schreibet in seinen Pabst Predigten / das der Pabst auffs aller wenigste wol drey vnd zwantzig tausend mal tausend/vnd 85. mahl hundert tausend Seelen auff seinen Kerff genommen. Wie viel sind vmbkommen in der Blut Hochzeit zu Pariß? Wie viel hat Duc de Alba jämmerlich erwürget? Wie viel sind im Deutschen Krieg zur zeit Caroli V. vmbbracht? Wie viel werden jtzund vnbarmhertzig hingemetzet vnd verfolget? Vnnd geschicht nicht wegen der halßstarrigkeit/ wie Holtzhay halßstarrig vorgibt/ son-

dern vmb Christi Namens willen / welchen sie bestendig bekennen / vnnd sich weder Noth noch Tod davon lassen abwenden: Ein anders ist halßarrig sein / ein anders in der reinen Lehr bestendig bleiben. Ist also an dem Pabst vnnd seinem anhang erfüllet / was Apoc. 17. stehet / das er ist trunecken worden von dem Blut der Heiligen.

Hier wird nun nicht vnbillig gefraget / **Ob es recht sey mit Fewr vnnd Schwerd jemand vmb der Religion willen verfolgen?** Die Papisequæ sagen ja / vnd haltens davor / es sey dem Pabst befohlen / ut pascat & occidat, Bæron. in Epist. cont. venetos. Fr. Staphyl. in defens. ædificat. Babyl. tur. Mart. Lutheri p. 48. Joan. Capet. de hæresi & modo coercendi hæret. Felician. Capiton. Expl. Cath. 45. p. 3. p. 136 vnd solche grewliche verfolgung können sie noch so geringschätzig achten / als wenn

es keine Sünde were / wie Conrad. Andreæ schreibet in der Relation von Regensp. Colloq. lit. G 1. So wenig es eine verfolgung ist/wenn die Obrigkeit die Vbelthäter strafft/so wenig ist auch diß eine verfolgung das die Päbstler an den Ketzern thun. Es haben aber die Papisten dieses jhres vnfugs/ vnnd abscheulicher Tyranney gantz keine vrsache/ sie können auch solches auß Gottes Wort nicht beweisen. Denn S. Paulus wil / man sol den schwachen auffhelffen/vnd die jrrenden mit sanfftmütigem Geist auß GOttes Wort vnterrichten / Gal. 6. 2. Tim. 2. Vnnd da etwan das vnkraut wechst vnter den Weitzen/sol man es wachsen lassen biß zur zeit der Erndte/ Matt. 13. Sicut enim invita voluntas non potest cogi, ita nec religio cogenda est, Tholosan. lib, 12. de Rep. c. 4. Siquidem fides voluntatis est non necessitatis. Hinc Tertullianus ait ad Scapul. Non est religionis cogere:

religionem, quæ sponte suscipi debet, non vi. Et Lactantius lib. 5. c. 20. Defendenda est religio, inquit, non occidendo, sed monendo, non sævitia, sed patientia, non scelere, sed fide, illa enim malorum est, hæc bonorum. Et in jure Canonico sancitum est, quod nemini vis inferatur, dist. 45. c. de Judæis. Denn es ist keine grössere Tyranney/ als vber die Gewissen wollen herschen/ wie Keyser Maximilianus hat pflegen zu sagen: nulla est major tyrannis, quàm imperare velle conscientiis: GOTT allein ist ein HERR der Seelen/ die Weltlichen Herrn herschen nicht vber Seel vnd Gewissen/ sondern allein vber der Menschen Leiber/ Haab vnnd Güter: Darumb sollen sie auch niemand mit gewalt zur Religion zwingen/ viel weniger mit Fewr vnd Schwerd die jenigen verfolgen/ welche an der Päbstischen Religion displicentz vnd mißfallen haben. Zu dem so ist im H. Rö-

mischen

mischen Reich nicht allein ein Land vnd prophan friede/ sondern auch der Religions friede/mit consens vnd ratification aller Reichsstände/sancirt vnd auffgerichtet/ vnd mit einem Cörperlichen Eyd confirmirt vnd bestetiget: Wenn nun ein theil das ander verfolget vnd beschweret/wie leider jtzund geschicht/da viel periclitirende Städte vnd Länder auffs höchste molestirt, Kirchen vnd Schulen depopulirt, vnd gantze Gemeinen ruinirt vnd desolirt werden/ so wird gewiß solche auffgerichtete pacification, nicht ohne verletzung der betrübten conscientz auffgehaben/vnd der gethane Eyd geschwechet. Was sagt aber die Schrifft davon? Der HErr wird den nicht vngestrafft lassen/ der seinen Namen mißbraucht/ Ex. 20. Item: Wer seinem Nechsten schweret vnd helts/ der wird wohnen in der Hütten GOttes/Ps. 15. Daher offenbar ist/ wer seinem Nechsten schweret vnnd es nicht helt/ der

wird aus dem Reich Gottes ewiglich verstossen werden. Also hat Josua nebenst den Obersten in Israel den Gibeonitern den geleisteten Eyd gehalten/ Jos. 9. vngeacht sie nicht der Jüdischen Religion waren: Vnd als Saul etliche von jhnen vmb brachte/ ist der HERR darob höchlich erzürnet/ 2. Sam. 21. Ist nun der Eyd den Gibeonitern/ die doch Heyden gewesen/ gehalten worden/ wie viel mehr sind die Päbstler vns denselben zu halten obligat vnd pflichtschuldig/ die wir Evangelische Christen vnd der Augspurgischen Confessions verwandten sein? Diß sollen nun alle Päbstler wol ponderiren, vnnd zugleich erwegen/ wie Gott der HERR grewel hat an den Blutgirigen vnd Falschen/ Ps. 5. Vnd dräwet jhnen/ das sie jhr Leben nicht sollen zur helffte bringen/ Ps. 55. Sie müssen auch ferner erweisen/ das wir Ketzer sind/ wie sie vns achten: Wer nichts anders lehret/ ohn was Gottes

reinem

reinem vnd vnverfelschtem Wort gemeß ist / der ist kein Ketzer: Wir lehren / Reden vnd Schreiben nichts anders / ohn was dem Glauben ehnlich vnd GOttes Wort gemeß ist / Ergò so sind wir keine Ketzer.

Es antwortet aber Holtzhay / das S. Paulus weder ad Galatas noch ad Timoth. ditse weise habe. Resp. Nuda ac cruda hæc est assertio, nulla probatio. Denn das S. Paulus diesen modum cum hæreticis procedendi gehalten / auch andern zu halten befohlen habe / bezeugen seine eigene Sonnenklare Wort: Lieben Brüder / spricht er / so ein Mensch etwan von einem Feil vbereilet würde / so helffe jhm wieder zu rechte mit sanfftmütigem Geiste / die jhr Geistlich seid / vnnd siehe auff dich selbst / das du nicht auch versuchet werdest / Gal. 6. Item ein Knecht deß HERren sol nicht zänckisch sein / sondern freundlich gegen jederman / lehrhafftig / der die bösen tragen kan

mit sanfftmut / vnd straffe die Widerspenstigen/ob ihnen GOtt dermal eins Busse gebe / die Warheit zu erkennen/ vnnd wieder nüchtern würde auß deß Teuffels Strick/ von dem sie gefangen sind zu seinem willen/ 2. Tim. 2. Vnd abermahl: Einen Ketzerischen Menschen meid/ (audi Dn. vitandi sunt hæretici, non occidendi,) wenn er einmahl vnd abermal ermanet ist/ vnd wisse das ein solcher verkehret ist / vnd sündiget als der sich selbst verurtheilet hat/ Tit. 3.

Ferner so respondirt Holtzhay/ das wir nicht verstehen/ was Christus befiehlt / noch selber halten / was wir wollen/ etc. Antwort. Wir verstehen Gott lob Christi befehl weit besser/ als ihr Jesuwider: So halten wir auch was wir wollen: Denn jrrenden vnnd schwachen helffen wir auff / die halßstarrigen Ketzer meiden wir / post unam atq; alteram admonitionem, nach der vermahnung Pauli / Tit. 3.

vnd

Vnd so jemand zu vns kompt/ vnd nit die heilsahme Lehr mit sich bringt/ den nemen wir nicht an/ 2. Ep. Joh. v. 10. Er sey Calvinisch/ Schwenckfeldisch/ Widertaufferisch oder Papistisch/ so haben wir keinen gefallen an ihren erroribus vnd Jrrthumb/ doch lassen wir das Vnkraut wachsen/ vnd tödten keinen hæreticum mit dem Schwerdt/ si simplex est hæreticus, ist es aber hæreticus compositus, der zugleich Auffruhr vnd Zwitracht anrichtet/ vnd allerley grewliche blasphemien außgeust/ so befehlen wir denselben der Obrigkeit/ welche mit einem solchen seditiosischen Ketzer wol weiß zu procedirn, wie rechtens ist/ vns Predigern ist das Schwerd nicht befohlen: Wir sollen vnd müssen alleine fechten mit dem zweyschneidigen Schwerd Göttliches Worts/ Ebr. 4. vnnd damit die falsche Lehr schlagen vnd vberwinden.

Auß dem 24. Cap. Matth. wird auch der Antichrist erkand/ weil das

Evangelium in aller Welt geprediget wird: Item weil ein grewel der verwüstung/ davon Daniel hat geweissaget/ stehet an der H. stete/ das ist in der Kirchen Gottes. Holtzhay antwortet per inficiationem: Major ist nicht Christus/ spricht er: Christus hat von diesem wider/ vnd von diesem abermal nichts gewust: Minor ist auch falsch mit liegen vnd lästern ein wenig auffgemutzt. Resp. Ob wol die Wort (wider vnd abermal) nicht expresse im Text gefunden werden/ so ist doch auß dem Sinn vnd verstand der Wörter klar vnd offenbar/ das der Antichrist schon kommen sey/ vnnd nicht noch künfftig kommen sol: Denn das Evangelium sol werden geprediget in aller Welt/ zu einem zeugniß allen Völckern/ vnd als denn wird das ende kommen: Im Pabstthumb vor Lutheri zeiten/ war das Liecht deß Evangelij zumahl sehr Eclipsirt vnd verdunckelt: Aber da Lutherus auff kam/ vnnd ein geschrey den

Pabst

Papst erschreckte von Mitzen vnnd Mitternacht/da gieng ein grosses Liecht auff dem Volck so in Finstern saß / vnd vber die da wohneten im finstern Lande/ scheinete es helle: Vnd das Evangelium ward je mehr vnd weiter außgebreitet / also das nunmehr keine Sprache noch Rede ist / da man nicht dessen Stimme höret/Psal.19. Weil nun das ende sol kommen / wenn das Evangelium in aller Welt wird geprediget / so folget vnverneinlich/ das auch der Antichrist schon muß offenbahret sein: Bevorab weil man jtzt sihet den grewel der verwüstung stehen an der Heiligen stete/ vnd den Antichrist sitzen im Tempel oder Kirchen Gottes: Denn durch das Evangelium ist der Pabst offenbaret/ vnd seine Antichristische grewel sind jederman bekant worden. Es ist zwar nicht ohn/ das Christus von der zerstörung Jerusalem weissage/ er vaticinirt aber zugleich auch de fine hujus seculi: Ist demnach Minor nicht mit

liegen vnd lästern auffgemutzt/ sondern mit Christi Worten außgebutzt.

Auß der trübseligen zeit / davon Christus vnnd Daniel geweissaget. Item auß den Worten / siehet hie ist Christus/oder da/ wird gleichsfals erkand vnd abgenommen/ das der Pabst der Antichrist sey: Wie imgleichen auch auß den falschen wundern vnnd zeichen/dadurch viel Menschen verführet werden: Denn das solche trübselige zeit kommen ist/contestirt die experienz vnnd erfahrung: Es ist eine trübselige zeit wegen der grewlichen verfolgung/ vnnd auch wegen der gewissens angst vnd marter / da die Leute im Pabsthumb keinen bestendigen Trost haben/ weder im Leben noch im Sterben/ sie wissen nicht ob sie im Himmel/ oder in die Helle / oder ins Fegfewer kommen. Auff dieses alles antwortet Holtzhay nichts anders / alß das Minor voller Lügen vnd lästerung sey: Aber es ist keine Lügen / sondern lauter war-

warheit: Denn das itzt grosse Noth/ beschwerung vnd verfolgung ist/ vnnd auch vor diesem offt gewesen/ kan niemand leugnen: Das auch die Leute im Pabsthumb grosse gewissens angst haben/ vnd allezeit zweiffeln müssen/ bezeugen nicht allein jhre peccaten Zedel/ die sie halten/ da sie alle Sünden zu confitirn verpflicht sein/ sondern es lehren solches auch die Papisequæ dilucidis & expressis verbis: Denn die Patres Concilij Tridentini anathematizirn den/ der da gewiß vnnd ohne zweiffel gleubet/ daß jhm seine Sünde vergeben sein/ sess. 6. can. 13. Eben dasselbe lehren vnnd schreiben auch alle andere Papisten vnd Jebusiten/ Rossens. Art. 27. cont. Assert. Luther. p. 396. Bellarm. lib. 3. de justif. c. 3. Gregor. de Valent. lib. de grat. c. 6. Hier. Torrens. lib. 2. Confess. c. 4. §. 18. Felician. Capiton. Expl. Cath. 16. p. 3. pag. 995. Et Expl. 19. pag. 1004. Matth. Felis. Instit. Christ.

dist.

dist. 24. c. 24. p. 400. Cling. Summ. doctr. tit. 23. pag. 85. Joan. à Gandavo Compend. Theol pag. 26. Tanner. Colloq. Ratisp. sess. 12. Harlem. Ind. Bibl. p. 32. 72. Thom. 1. 2. q. 112. a. 5. Staphyl. cont. Luther. p. 58. Campian. rat. 8. pag. 88. Duræ. cont. Wittaker. p. 259. Es wil zwar Förnerus im Goliaths Schwerd pag. 334. man sol nicht zweiffeln an der Seligkeit: Aber wer da sol zweiffeln an der vergebung der Sünden / der muß gewiß auch an der Seligkeit zweiffeln: Sicut enim constans & immota fides integram habet securitatem salutis: ita ambigua fides omnem securitatem excludit. Unde Hilarius inquit in c. 5. Matt. Si fides est ambigua, nulla est ex fide justificatio. Wir müssen gleuben vnnd nicht zweiffeln / wollen wir selig werden: Denn wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meerswoge / die vom Winde getrieben vnnd gewebt wird: Solcher Mensch gedencke nicht //

nicht / das er etwas vom HErrn empfahen werde / Jac. 1.

Es lehren aber nit allein die Päbstler / das man zweiffeln sol / sondern es wil auch der Pabst respectirt sein / als were er Christus selbst / wie er sich auch vor seinen vicarien vnnd Stadhalter lest proclamirn. Wenn seine vnd des H. Christi Wort vnd decreta ein ander vnwidersprechlich vnd handgreifflich zu wieder / so wil er / man sol jhme / bey vermeidung der excommunication, des Ketzerischen Namens / ja deß Schweres oder Fewers / mehr gehorsam sein / als Christo selber. Er lehret vnd lest allenthalben gebieten vnnd sagen / siehe / hie ist Christus / siehe dorte. Er lest durch seine mandatarien vnd ablaß Krämer die indulgentias verkäuffen / RattenPulver vor Zucker / Meusedreck vor Pfeffer geben: Weiset die Leute zu den Heiligen / jhren Bildnissen vnnd Reliquien, bey denselben hülffe vnnd Ablaß zu suchen: Da vns

doch

doch die Schrifft lehret/ das wir allein bey Christo Rath/ Trost vnd hülffe suchen sollen/ vnd den rechten Ablaß wider alle vnsere Sünde. Es antwortet zwar Holkhay/ das auch Lutherus sage/ zu Wittenberg sey Christus/ Zwinglius zu Zürch/ Calvinus zu Genff: Aber es ist lauter nullitet, was er propronirt: Von Zwinglio vnd Calvino wil ich nicht sagen/ D. Lutherum aber salvire ich billich: Sintemahl er die Leute nicht von Christo abweiset/ sondern führet sie zu Christo: Der Pabst aber führet die Leute von Christo weg/ vnd weiset sie zu den Heiligen/ stifftet allerley Secten vnnd Orden/ heisset Wallfarten gehen, vnd verkeuffet Ablaß vmb Geld: Darumb so sol man jhn auch vor den Antichrist halten/ vnnd nicht gleuben/ wenn er sagt/ siehe hie ist Christus/ oder da: Verba enim non sufficiunt, ubi rerum non adsunt testimonia.

Es geschicht aber zu Gottes ehren/ sagt

sagt Holtzhay / wenn man die lieben Heiligen / als werthe Freunde Gottes / ohne alle Abgötterey verehret / vnnd sie vmb fürbitte vnd hülffe anruffet / wenn man jhre Bilder vnd Reliquien in gebürender Ehr helt / vnd Wallfarten zu jhren Kirchen / Heiligthumb vnd Bildern verrichtet. Antwort. Was von anruffung der Heiligen zu halten / sol in nachfolgenden Capiteln ventilirt vnd erörtert werden: Das es aber nicht zu GOttes Ehren / sondern vielmehr zu Gottes vnehren geschicht / wenn man die Heiligen vmb hülffe anruffet / vnd Wallfarten zu jhren Bildern vnd Reliquien helt / ist daher gnugsam bekant / weil GOtt ernstlich verboten / Bilder zu machen / dafür man niederfelt / vnd sie anbetet / Ex. 20. Lev. 26. Das Volck Israel in der Wüsten wolte auch durch das gegossene Kalb dem rechten Gott dienen / inmassen Aaron außruffen ließ deß HErrn Fest / Exod. 32. Aber deß HERRN Zorn ergrimmet gar sehr

über

vber solchen Gottesdienst / vnd wil das Volck darumb auffressen / wo nicht Moses vor sie hette gebeten: Denn alle Menschen Pflantzen / welche Gott nicht selber gepflantzet hat / müssen exstirpirt werden vnnd vmbkommen / Matth. 15. die anruffung der Heiligen / verehrung der Bilder / vnd die Wallfarten sind der Menschen pflantz: Ergò so müssen sie vmbkommen / vnd GOtt hat daran keinen gefallen / sondern ein höchlich mißfallen.

Weiter so wird auß der 1. Ep. Timoth. 4. argumẽtirt, das der Pabst der Antichrist sey / 1. Weil er einen abfall vom waren Catholischen Glauben einführet. 2. Achtung gibt auff die verführische Geister vnnd Lehren der Teuffel. 3. Ein oberster Rädelführer ist derer die ein Gleißnerey Lügen reden / vnd brandmahl in jhren Gewissen haben. 4. Verbeut Ehelich zu werden (den Geistlichen.) 5. Vnd befielt zu meiden die Speise. Holtzhay antwortet / das

das die H. Väter diesen Text S. Pauli verstehen von denen Ketzern / welche schon zur Apostel zeit / oder bald hernach angefangen zu lehren / so sein auch die Eheliche Werck vnd die Speisen an jhnen selbsten böse vnd vnrein. Resp. solcher antwort möget jhr Jesuwider euch billich schemen / denn sie entspringet nicht auß dem Brun der Weißheit / sondern sie ist ein merckmal eines Grobianismi, vnd böser Sache: Die H. Väter sagen selber / wir sollen vns nach dem Gesetz vnd Zeugniß der Schrifft richten / Es. 8. So wird die Morgenröte in vnsern Hertzen auffgehen / 2. Pet. 1. Denn die H. Schrifft kan nicht jrren / die Väter aber haben offt hallucinirt, vnd nach jhrem gutachten vnd Verstande die Schrifft Sprüche erkleret / wie jhr eigen bekentniß in sich helt / August. de bono persever. c. 21. Et Ep. 19. Gleichwol ruffen die Papicolæ immerdar / Patres, Patres; Inmassen auch Edmundus Campianus

sagt /

sagt/ rat 5. Ad Patres si quando licebit accedere, confectum est prælium. Et Vincent. Lycinens. ait referente Mulhusino cont. Mulman. c. 8. s. 8, Multum necesse est propter varij erroris anfractus, ut Propheticæ & Apostolicæ interpretationis linea secundum Ecclesiastici & Catholici sensus normam dirigatur. Et Berno Abbas Augiens. inquit lib. de quibus Reb. Missæ c. 7. Terminos rectæ fidei sanctæque doctrinæ posuerunt ab initio Patres Catholici, quos omninò nefas est transgredi: Confer. Roffens. Episcop. in defens. Reg. Assert. cont. capt. Babyl. Luth. lit. N. 8. & O. possevin. lib. 7. Biblioth. c. 21. Bellarmin. lib. 1. de Miss. c. 6. Wir allegirn auch offt die Patres, aber so ferne ihre gezeugniß der Schrifft nicht gemeß sind/ so nehmen wir sie nicht an/ siquidem sacra scriptura omnibus Episcoporum libris & literis, immò & jam

Con-

Conciliis præponenda est, dist. 9. c. 4. 5. 7. 8. & seqq. Ist demnach nötig/ das die Jesuwider jhre meinung nicht vornemlich auß den Patribus, sondern auß der H. Schrifft behäupten: Undequaq; enim & omnibus modis scire convenit, ait Just. Martyr. Parænæ. ad Græcos in fin. pag. 29. nullo planè pacto aliter de Deo vel de recta religione disci quicquam posse, quàm à Prophetis solùm, qui divina inspiratione afflati vos docent & instituunt. Vide Iren. lib. 3. adverſ. hæreſ. c. 1. Origen. in Jerem. hom. 1. Tertullian. de præscript. adverſ. hæret. c. 6. Athanaſ. in Epiſt. ad Serapion. Tom. 1. p. 359. Ambroſ. lib. 2. de vocat. gent. c. 3. Auguſt. lib. 3. cont. lit. Petiliani Donatiſt. cap. 6. Chryſoſt. in c. 1. Ep. ad Galat. dist. 37. c. relatum. Vors ander / ob gleich die Patres Paulinum illud dictum verſtehen von den Ketzern / welche zur Apoſtelzeit / vnd bald hernach zu hæreti-

reticirn angefangen/so folget doch daher nicht / das es nicht auch könne auff den Pabst accommodirt vnnd bequemet werden: Es ist viel mehr das gegentheil daher zu probirn, weil die boßheit deß Antichrists in solchen Ketzern bald nach der Apostel zeit angefangen/ vnd sich darnach continuiret hat / biß der Päbstische Antechrist öffentlich herfür gebrochen/als jm nichts mehr impedirlich vnd hinderlich war/ 2. Thess. 2. Schliesse demnach kürtzlich also: Wer einen grossen abfall vom waren Catholischen Glaubē einführet/ der ist der Antichrist: Der Römische Pabst führet einen solchen grossen abfall: Ergò so ist er der Antichrist. Zu dem so redet Paulus von den letzten zeiten / vnd weissaget: Wie es darinnen sol zugehen / wie durch die / so in gleißnerey lügenreder sind/vnd brandmahl in jhrem Gewissen haben/ etliche werden vom Glauben abtreten / vnnd anhangen den verführischen Geistern/

vnd

vnd lehren der Teuffel: Darumb so kan diese weissagung Pauli / gar füglich auff den Pabst / Jesuwider / vnnd andere falsche Lehrer zu diesen letzten Zeiten gezogen werden / vornemblich aber auff den Pabst / qui est homo hæreticissimus, ein Ketzer aller Ketzer / welcher mit dem Wein seiner Hurerey / gar viel Provincien / Königreich / Fürstenthümer / Länder vnnd Städte hat vberschwemmet / vnd die Leute darinnen truncken gemacht / Apoc. 17. undè merito nominatur, κατ' ἐξοχὴν AntiChristus.

Das die Eheliche Werck / vnd die Speisen / an jhnen selber böse vnd vnrein sein / wird Holtzhay in ewigkeit nicht demonstrirn: Denn was Gott ordnet das ist nit vnrein / sondern löblich vnd herrlich / Psal. 111. Es ist alles gut / was GOtt stifftet vnd anrichtet / Gen. 1. das Eheliche Werck aber hat GOtt selber gestifftet / Gen. 2. Ergò so ist es nicht vnrein / sondern löblich vnd

herrlich: Mögen demnach die Jesuwider sich wol schewen vnnd schemen/ daß sie GOtt ins Angesichte segnen/ vnd seine Wercke straffen/ vnd vor vnreine schätzen: Was GOTT geboten hat/ das ist den Papisten vnreine vnd böse/ vnd was er verboten hat/ das ist jhnen rein vnd gut: O wehe deß grewels/ wie wird es euch dermahl eins gehen! Wer Gottes Wort verwirfft/ den wird Gott wiederumb verwerffen/ Os. 4. vnd wer abweichet auff seine krumme Wege/ den wird der HERR wegtreiben mit den Vbelthätern/ Psal. 125. So ist auch die Speise nicht vnreine/ noch vnzuleßlich/ sondern sie ist reine/ vnd sol von jederman mit danckſagung gebürlich empfangen vnd genossen werden: Denn alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerfflich/ das mit danckſagung empfangen wird/ 1. Tim. 4. Sed de his fusius agam in subsequentibus capitibus.

Auß der 2. Ep. Petri cap. 2. wird

auch

auch bewiesen / das der Pabst der Antichrist sey / weil er selbige proprietæten an sich hat / welche der Apostel notirt vnd einführet. Holtzhay provocirt abermal ad Patres, vnnd wil sich mit derselben interpretamentis defendirn, irrito tamen conatu omnia agit: Denn das es auch von den Ketzern in diesen letzten zeiten zuversehen sey / bekennet er selber mit außdrücklichen Worten / vnd zehlet darunter Lutherum vnd Calvinum: Es hat aber Lutherus nicht verleugnet den HERren / der vns erkaufft hat / wie Petrus davon redet / noch den weg der Warheit verlestert: Er hat nicht gewandelt nach dem Fleisch in vnreiner Lust / noch die Herrschafften verachtet / vnnd die Majestæten gelestert / etc. Sondern der Pabst hat solches alles attentirt vnnd exsequirt, wie bißher ad oculum ist demonstrirt: So achten auch die Päbste / Jesuwider / vnd jhr gantzer Anhang / das zeitliche Leben vor wollust /

 seind

seind Schand vnnd Laster / Prangen von den Almosen / haben Augen voll Ehebruchs / lassen jhnen die Sünde nicht wehren / locken an sich die Leichtfertigen Seelen / haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz / seind verfluchte Leute / verlassen den richtigen Weg / vnnd gehen jrre / vnd folgen nach dem Wege Balaam des Sohns Bosor / welchem geliebte der Lohn der Vngerechtigkeit / hatte aber eine straffe seiner vbertretung / etc.

Was wieder die Teutsche dolmetschung Lutheri wird eingeführet / selbiges geschicht ohne allen grund vnd vrsache: Denn im Griechischen Text stehet nicht das Wort ἀσέλγεια, sondern ἀπώλεια, welches so viel heist / als internecionem, perditionem: Ist demnach recht verdeutschet / viel werden nachfolgen jhrem verderben. Im 10. vers wird von den Päbstlern gesetzt: Sie scheuwen nicht Secten ein zuführen lässerend / vnnd dasselbe wil

Holtz-

Holtzhay bescheinigen mit dem Wörtlein δόξα: Nun muß man zwar bekennen / das es heist opinionem, es wird aber auch gebraucht pro majestate, splendore & existimatione: Darumb so kan es auff beyderley art vnd meinung gedolmetschet werden. Also verhelt sichs auch mit den andern angefugten Worten / in welchen Lutherus kein crimen falsi begangen / sondern den Wort verstand richtig erkeret vnd gedolmetschet hat: Denn τρυφή heist nicht allein delitias, sondern auch ludibrium, vnnd ἐμπαιγμὸν heist ludificor, insulto, ludibrio habeo. Aber wenn die Päbstler nicht können respondirn ad res ipsas, so fangen sie ein Wort gezenck an / oder solvirn die argumenta mit Schwerd vnd Steinen / wie die Jüden / Joan. 8.

Auß der 1. Ep. Joan. cap. 2. & 4. wird auch probirt vnd angedeutet / das der Pabst der Antichrist schon komen /

vnd offenbar sey: Item das er leugne/ wie Jesus sey Christus/etc. Holtzhay antwort/ das zwar dieser Text Joannis/nach meinung vnd lehr der H. Väter vom Antichrist zuverstehen sey/aber er sey noch nicht kommen/ sondern werde erstlich in der letzten Stunde oder Zeit kommen: Item der ander Theil sey allein gerichtet wider die Jüden vnd Ketzer/ Simeonem Magum, Cerinthum, Ebionem, Cerdonem, Marcionem & Valentinum: Vnd im dritten Theil were es nicht recht verdeutscht/ein jeglicher Geist/ der da nit bekennet/ das JEsus CHristus ins Fleisch kommen/etc. Es solte heissen/ein jeder Geist/ der JEsum aufflöset/ ist nicht auß Gott. Resp. Wir nemen es vor bekant an/das dieser Text vom Antichrist rede/ das er aber noch künfftig kommen sol/ selbiges ist dem Context è diametro contrarij zuwidern: Denn der Apostel sagt außdrücklich/ Nun sind viel Wider Christen worden/

anti-

ἀντίχριστοι, πολλοὶ γεγόνασιν, vnd daher erkennen wir/ das die letzte Stunde ist. Hat sich nun der Antichrist zur Apostel zeit schon gereget/ so ists vnvonnöhten/ das man künfftig auff dessen ankunfft warte. 2. Zu deme so prognosticirt Joannes nicht von der künfftigen/ sondern von der gegenwertigen zeit/ vnnd nennet die gantze zeit nach Christi Leiden/ die letzte Stunde/ in welcher der Antichrist kommen sol. 3. So redet er auch nicht allein von Simone, Mago, Cerintho, Ebione, &c. Sondern von einem jeglichen Geist/ der da nicht bekennet/ daß Jesus Christus ins Fleisch kommen/ vnnd spricht/ das derselbe nicht von Gott sey. Wannenher ich also argumentire: Wer mancherley Irrthumb wieder die Menschwerdung Christi einführet/ vnd Jesum aufflöset/ der ist nicht von Gott: Der Pabst mit seinem geölten vnd geschmirten hauffen thut solches: Ergò so ist er nicht von Gott. Minorem

probo verbis Ioan. Busæi ex disp. de pers. Christi An. 1583 editâ th 29. Principio ostendemus, inquit, naturam divinam humanitati Christi realiter communicari non potuisse: deinde nec majestatem omnem filij, quæ proprietatum divinarum complexu continetur, beneficio unionis hypostaticæ, eidem humanitati realiter communicatam esse. Sic etiam Bellarminus docet unionem hypostaticam consistere in communicatione verbi, non in communicatione attributorum Deitatis, lib. 3. de incarnat. c. 8. Immò omnes ferè papicolæ inficiantur communicationem idiomatum esse realem, Lombard. lib. 3. dist. 14. Thom. p. 3 q. 16. a. 5. Gregor. de Valent. in defens. disp. cont. fundam. ubiquit. pag. 54. Angel. Masarel. Ep. Monitor. ad Jac. Schopp. pag 47. Gretser. in destruct. Labyrinthi Oretico Hunn. p. 56. p. Hanson. in entdeckung

der

der grossen Thorheit/ Irthumb vnd Lügen deß Concord. Buchs / pag. 27. Codpenstein. Spong. cont. Himmel. pag. 30. Pontificij triplicem, quoq; unionem communiscuntur, Deitatis ad animam, Deitatis ad carnem, & animæ ad carnem, unionemque factam esse in hypostasi cum essentia negant, Sebast. Vische. Gazophyl. lib. 4. cap. 7. pag. 230. Bellarmin. lib. 3. de Christo c. 8. 9. Coppenstein. cont. Himmel. pag. 30. De omnipræsentiâ Christi condocefaciunt eam non esse humanæ Christi naturæ communicatam, ut Fr. Turrianus ait in Ep. ad Gregor. de Valent. Si ò cælis exspectamus Salvatorem, sicut Apostolus ait (Phil. 3.) non est igitur ubiq;, sed sicut ascendit in cælum cernentibus sanctis Apostolis, sic & ibi est, & inde exspectatur. Vide Lombard. lib. 3. d. 22. Bellarm. lib. 3. de incarnat. c. 11. & 18. Gregor. de Valent.

lib. 1. de verâ Chr. præsent. cap. 4. Mart. Becan. Tom 2. opusc. pag. 260. Felician Capiton. Explic. cath. 95. p. 2. 898. Joan. Adam. Kober. in ulter. Evidentiss. demonstr. quod Luther. sit Arrian. pag. 19. Hieron Torrens. lib. 1. Confess. c. 4. Sebast. Vischer. Gazophyl. lib. 1. c. 17. pag. 31. Ob diß nun nicht heisset auff gut Nestorianisch Jesum auflösen/ das wolle der unpartheische und verstendige Leser bey sich selber reifflich consultirn und berahtschlagen. Was von der einzigen gewissen Persohn deß Antichrists abermahl alhier eingeführet wird/ dasselbe ist hiebevor abgeleinet und erörtert.

Anreichend das 10. Cap. der Offenbarung Joannis/ so kan zwar angefugter Text nicht unförmlich auff den Pabst accommodirt und gezogen werden/ weil es aber auch von unsern Theologen nicht einhellig also wird erkleret/ als können daher keine Apodi-

ticæ

ticæ demonstrationes werden genommen. Jedoch so erinnere ich auch dieses/das die opination Andreæ Archi Episcopi Cæsarienſis den Text nit gemeß ist: Denn der Engel stehet mit dem rechten Fuß auff dem Meer/ vnd mit dem lincken auff der Erden/ welches von einem erschaffenem Engel nicht füglich kan verstanden werden. Augustinus hom. 7. in Apoc. Joan. intelligit de Christo: Cui recentiores interpretes pleriq; ὁμοθυμαδὸν adstipulantur: Et ego acquiesco in eorum exegesi.

Betreffend das 11. Cap. Apoc. so bekennet Holhay/ das Joannes rede von der Kirchen Gottes/ vom Antichrist/ vnd von Enoch vnd Elia: Aber den innern Chor deß Tempels verstehet er vom Hoffe der ausser dem Tempel ist/ vnnd spricht es stehe in Græco Textu nicht/ ἔσωθεν sondern ἔξωθεν. Antwort. Gleich wie Erasmus sagt/

das in seinem Codice sey gewesen das Wort ἐσωθεν: Also finden wir dasselbe noch in allen vnsern Exemplarn / darumb wir auch die algemeine Version behalten / vnd sagen einhellig / ob wol der Antichrist zu Rom hat heffig Tyranniſire / vnd wider die Christliche Kirche getobet / so ist doch der Tempel GOttes mit einem Rohr gemessen / scilicet Virgâ & regulâ scripturæ, zur anzeigung / das der Tempel vnabgänglich bleiben / vnd nicht außgewurtzelt werden sol: Denn ob gleich Himmel vnnd Erden vergehen / so bleibet doch Gottes Wort ewig / Es. 40. Luc. 21. vnd die Pforten der Hellen können die Christliche Kirche nit vberweltigen. Der jnnere Chor deß Tempels aber wird nicht gemessen mit der Richtschnur Göttliches Worts / sondern wird verworffen vnd hinauß gestossen: Darauß vnschwer ist zu judicirn, das der jnnere Chor des Tempels niemands anders ist / als der Pabst mit seinen Adhæ-

ren-

centen, welcher sitzt im Tempel Gottes/ 2. Thess. 2. vnd die H. Stadt GOttes mit allerley superstitionen vnd Menschensatzungen profanirt vnd verunreiniget: Inmassen auch solche vrsache deß nichtmessens/ hinzu gesetzt wird. 1. Weil er ist den Heyden gegeben/ siquidem Papicolæ gentilismum in orbem Christianum revehunt. 2. Weil sie die H. Stadt zutretten 42. Monden/ das ist/ die Christen auff allerley art vnd weise verfolgen/ martern vnd tödten: Welches gar eigendlich zielet vnd siehet auff das Antichristische Pabstthumb: Denn ob gleich viel Ketzer gewesen/ so haben sie doch die H. Stadt nicht also desolirt vnd zutretten/ auch so lange nicht die Christenheit verfolget/ als der Antichrist zu Rom. Die 42. Monden aber sind nicht menses vulgares, wie die Anti-Christicolæ fingirn, vnnd daher somniirn, das der Antichrist/ wenn er künfftig kommen werde/ vierdhalb Jahr

sol Tyranniſirn vnd herſchen: S. Paulus ſagt/ das der AntiChriſt ſchon zu ſeiner zeit ſich gereget/ vnnd das ſeine Tyranney werde bleiben biß an den Jüngſten Tag/ 2. Theſſ. 2. Der Apoſtel Joannes ſpricht/ der Antichriſt ſey ſchon in der Welt/ 1. Ep. 2. & 4. Et in Apoc. 20. 4. dicitur, Beſtiæ, ſcilicet AntiChriſto, fideles repugnaturos per mille annos. Iſt demnach ein lauter figmentum, was von den vierdhalb Jahren die Päbſtler träumen. Es werden aber dieſe 42. Monden reſolvirt in 1260. Tage/ welches doch nicht gemeine Tage ſind/ ſondern Jahrtage/ jeglichen Tag genommen vor ein Jahr/ wie es in der H. Schrifft offt alſo gebraucht wird: Quando verò tempus iſtud inchoetur, & quando finiatur, incertum eſt: Quot capita ſunt in hac calculatione, tot ferè ſenſus, nec tamen certum quid elicitur, conjecturæ ſunt omnes: Darumb nicht vnbillig geſchloſſen wird/ das zwar

Gott

GOtt eine gewisse zeit vnd ziel gesetzt/ wie lange vnd wie weit der Antichrist sol grassirn vnd toben: Aber solches ist vns Menschen verborgen: Deo certum ac definitum tempus est, nobis incertum ac indefinitum: Es ist eine zeit/ zwo zeit/ vnd eine halbe zeit, vnd dabey bleibet es/ niemand kan den anfang recht wissen/ noch vom ende etwas gewisses vrtheilen.

Wenn aber das Wort ἔξωθεν wird behalten/ so kan dadurch nichts desto weniger das Römische Pabstumb verstanden werden: Denn der Pabst sitzt zwar im Tempel GOttes/ aber er gehöret nicht zum Tempel Gottes/ in Ecclesia sedet, sed non est de Ecclesia: Das Pabstthumb ist der Hoff ausser dem Tempel/ vnd darumb wird er auch nicht gemessen: Denn GOtt hat keinen befallen daran/ sondern lest jhn hinauß stossen vnd verwerffen: Er lest jn durch ein geschrey erschrecken/ Dan. 12. vnd bringet jhn vmb mit dem Geist

seines

seines Mundes/ vnd wird sein ein ende machen / durch die erscheinung seiner zukunfft/ 2. Thess. 2. Es wollen zwar die Papisequæ, das die Römische Kirche sey die rechte ware Catholische Kirche/welche in der gantzen Welt erstrecket ist/ Costor. in Enchir. c. 2. pag. 88. F. Turrianus de Eccles. p. 10. Jacob. à Vitriaco lib. 1 orient. hist. c. 75. p. 142. Matth. Felis. Instit. Christ. præf. p. 3. Theodor. Cygn, cont. Winckelm. p. 55. unde etiam Fr Ribera ait in Malach. c. 3. Quod Roma sit totius Christianitatis mtropolis. Et Ambros. Cathar. inquit in specul. hæret. pag 99, Qui discedit ab ecclesia falsam habet doctrinam: item Conrad. Wimpina lib. 2. a. 2. fol. 8. Qui aliter sentit quam Romana Ecclesia hæreticus est. Aber sie können solches nicht demonstrirn vnnd beweisen: Wo nicht die σημεια vnd Kennzeichen seind der waren Catholischen Kirche/nemlich

das

das reine vnverfelschte Wort Gottes/ nebenst den H. Sacramenten/ da ist auch nicht die ware Christliche Kirche: In der Römischen Kirchen ist nicht das reine vnverfelschte Wort GOttes/ nebenst den heiligen Sacramenten: Ergò so ist auch die Römische Kirche/ nicht die ware Catholische Kirche. 2. Welche Kirche nicht einig vnd allein zum Häupt hat Christum/ die ist falsch vnd vnCatholisch/ Col. 1. 18. Eph. 1. 22. Die Römische Kirche hat nicht einig vnd allein Christum/ sondern den Pabst zum Häupt: Ergò so ist sie falsch vnd VnCatholisch. 3. Welche Kirche nicht allein erbawet ist/ auff den grund vnnd das fundament der Apostel/ da JEsus CHristus der Eckstein ist/ die ist nicht die rechte ware Kirche/ 1. Cor. 3. Eph. 2. Die Römische Kirche ist nicht erbawet auff das fundament der Apostel/ da JEsus Christus der Eckstein ist/ Ergò so ist sie auch nit die ware Catholische Kirche.

Das

Das die Päbstler den paganismum revehirn vnd einführen/ selbiges ist daher bekant / weil sie lehren justitiam rationis, eine solche Gerechtigkeit/ die mit der Vernunfft vberein stimmet/ wie Bellarminus schreibet lib. 2. de justif. cap. 11. Quod unus sit justus, quia alius est justus, est omninò inauditum, & non tàm supra, quàm contra omnem rationem: es ist wider die Vernunfft / spricht er/ das wir vmb Christi willen sollen gerecht werden: Oder das vns Christi Gerechtigkeit sol zugerechnet werden: Welches gewiß nicht auß Gottes Wort/ sondern von den Heyden entlenet vnd genommen ist. Sintemal dieselben nichts anders reden vnd gleuben/ als was mit der Vernunfft vbereinstimmet / wie Averroes sagt/ Credere aliquid esse verum, quod non potest apprehendere ratio, nec intellectus intelligere, levitatis signum esse dicimus. GOttes Wort aber lehret vns/ das wir

wir die alten Schue mit Mose vnd Josua sollen außziehen/ Ex. 3. Jos. 5. vnd die Vernunfft vnter den gehorsam deß Glaubens zwingen/ 2. Cor. 10. Denn die Glaubens Artickel sind singulariter mirabilia & mirabiliter singularia mysteria, kündlich grosse geheimnisse/ die sich mit vnserm Quomodo nicht fassen vnnd messen lassen: Der Welt Weißheit ist vor GOtt lauter Thorheit/ 1. Cor. 1. vnd der Natürliche Mensch verstehet nichts von dem was deß Geistes Gottes ist/ 1. Cor. 2. 2. Co. 3. können wir doch nicht alles erfinden/ was auff Erden ist/ vnd treffen was in der Welt geschicht/ Sap. 9. Wie solte man den die vnerforschlichen geheimnissen Gottes können mit seinen gedancken erreichen? O welch eine tieffe deß Reichthumbs/ beyde der Weißheit vnd Erkentniß Gottes, wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte/ vnd vnerforschlich seine Wege/ Rom. 11. wer demnach wil sicher fahren/ der hüte sich für allem

was

was Vernunfft vnd Menschen Gedancken in Gottes sachen meistern: Scripturæ simpliciter inhæreamus propter autoritatem dicentis, ut scitè ac eruditè scripsitat Chrysostom. in c. 26 Matth. hom. 83. nec repugnemus Deo, licet sensui & cogitationi nostræ absurdum esse videatur, quod dicitur, nam verbis Jehovæ defraudari non possumus, sensus autem noster deceptui facilimus est.

Anreichend die Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt / so lehret vns die H. Schrifft / das wir durch den Glauben allein vmb Christi willen gerecht vnd selig werden / wie S. Paulus sagt / Rom. 5. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir friede mit GOtt durch vnsern HErrn Jesum Christum: Durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser Gnade / darinne wir stehen / vñ rümen vns der hoffnung

der

der zukünfftigen Herrligkeit / die Gott geben sol. Denn Christus ist vns von Gott gemacht zur Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / 1. Cor. 1. Er ist der Jehova der vnser Gerechtigkeit ist / Jer. 23. Ist diß nun gleich wider die vernunfft / so ist es doch der Schrifft gemeß / vnd dem Glauben ehnlich: Darumb sagen wir auch mit S. Paulo / das Wort deß Creutzes ist eine Thorheit denen / die verlohren werden / vns aber die wir selig werden / ist es eine krafft GOttes / 1. Cor. 1.

Vber das so Gentilisirn auch die Päbstler in dem / das sie die Heyden selig preisen / vnd vnverschambt lehren / Ethnicis notitiam illam Dei, quam ex lege naturæ hauserunt, citra gratiam Christi, ad salutem satis fuisse, & Israelitas posteros ex lege Mosis sine Christo salvatos esse, Andrad. lib. 3. Explic. orthod. p. 289. 292 293. 294. Et Bellarminus ait lib. 5. de justif c. 22. Homo nondum recon-

cili-

eiliatus per opera pœnitentiæ potest impetrare & mereri ex congruo gratiam justificationis. Also schreibet auch Anton. de Gvevera im andern Theil seiner Güldenen Sendschreiben fol. 5. das unter den Heyden etliche die erkentniß deß Liechts gehabt/ als Socrates, der in Agone gesagt/ er sey bereit zu sterben in der erkentniß eines einigen Gottes. Aristoteles hat in Agone gesagt/ Ens entium miserere mei. Coppensteinius ait in Spong. cont. Himmel. pag. 48. Gentiles cum possint lumine naturali, cum auxilio Dei, Deum cognoscere unum verum etiam credere possunt fide immediatè infusa, inq; hac cum morali vitæ bonitate justificari & salvari absq; verbo & sacramento. Confer Salmeron. T. 15. pag. 41. & Gretser. in lib. de S. Cruce c. 42. Joannes Fickler pios & beatos dicit ex Cicerone, sede cœlesti & gaudio æterno dignos, Assert. Cath. Fid.

pag.

pag. 75. Mart. Becanus hominem, inquit, naturaliter Deum posse diligere super omnia, Tom. 1. op. 7. c. 1. p. 326. Et Rainerius de Pisis ait Pantheol. p. 1. in verb. Absolut. c. 3. Quantò plus pœnitens ad gratiam se disponit, tantò plus Dei gratia infunditur, & virtute clavium pœna sibi remittitur. Idem docent Gabr. Biel 3. Sent. dist. 27. Pedhard. de Themesvvar. in Serm. Quadrag. Dom. 2. ser. 4. Anton. p. 1. Sum. tit. 11. c. 3. Thom. lib. 2. Sent. d. 28. Diß alles ist gut Heidnisch / davon die H. Schrifft nichts weiß / sondern schnur gleich das gegentheil lehret: Denn der natürliche Mensch ist zu allem guten erstorben / 2. Cor. 3. vnd wo GOtt jhn nicht erleuchtet / so bleibet er in der finsterniß vnd schatten des Todes / Esa. 9. Luc. 1. von jhm selber kan er den rechten waren GOtt nicht erkennen / Act. 17. Rom. 1. & 2. noch jhn vber alles lieben: Gott muß das gute Werck in vns

vns anfahen/mitteln vnd vollführen/ Phil. 1. Wie Fulgentius recht sagt/ lib. 1. ad Monim. p. 15. Dei est, ut bonum facere velimus, & ut bonum facere valeamus. Si adjutorium Dei defuerit, ait August. de verb. Ap. ser 12. prorsus nihil boni agere possumus. So müssen auch die Päbstler selber bekennen/ quod munus beatæ vitæ sit tantum intra ecclesiam, Bonavent. Breviloq. p. 6. c. 5. item quod extra Christum nemo possit salvari. Cling. Summ. doctr. Christ. tit. 9. pag. 20. nec Deum propitium sentire, nisi Christus medius occurrat, Matth. Felis. Inst. Christ. dist. 1. c. 2. pag. 7. Michael Episcopus Mersburgensis conc. 4. in Ep. 1. Joan. fol. 10. 15. 16. Die Heyden aber sind nicht in der Christlichen Kirchen/ sie haben auch nicht den Glauben vnd das erkentniß Christi/ Ergò so können sie auch nicht selig werden.

Gleich wie auch Aristoteles lehret lib.

lib. 2. Eth. c. 3. 4. 5. Peccatum, quod fit citra voluntatem, non esse peccatum, nisi sola denominatione: Also schreiben auch die Papicolæ concupiscentiam post baptismum non amplius esse peccatum: immo non opus esse, ait Bellarmin. lib. 5. de amiss. grat. c. 8. ut pro remissione culpæ, quæ ex concupiscentia oritur, Deum invocemus. Vide Concil. Trid. sess. 5. Lombard. lib. 2. dist. 32. Becan. T. 1. op. 1. p. 290. Fortalit. Fidei lib. 1. fol. 38. Felician. Capiton. Explic. Cathol. 61. p. 1. Stapleton. Antid. Evang. in c. 5. Matth. pag. 57. Joan. à Gandavo Compend. Th. t. 1. art. 8. Vincent. Belvacens. Spec. nat. lib. 30. c. 101. Sebast. Vischer. lib. 3. Gazophyl. c. 8. p. 173. Hier. Torrensem, Tapperum, Cochlæum, Pighium, Catechis. Romanum, Wimpinam, Aquipontanum, Felisium, Stengelium, Fornerum, Heisium, & sexcentos alios. Im ge-

gentheil lehret vns GOttes Wort/das die concupiscentia böse/ vnnd demnach auch Sünde sey/ Genes. 8. 21. Rom. 7. 7. In der H. Tauffe wird zwar die Erbsünde vnnd böse lust abgewaschen/ aber es geschicht nicht also/ das wir derselben gäntzlich loß werden/ sondern das sie vns nit wird zugerechnet/ remittitur, non finitur: Denn so sie gäntzlich würde auffgehaben/ woher keme denn die wirckliche Sünde? Ist die wirckliche Sünde bey den getaufften Christen/ wie niemand leugnen kan so ist auch bey ihnen die böse lust vnd Erbsünde: Cauſſatum enim arguit suam cauſam. Derhalben so schreibet recht vnd wol Bonavent. Breviloq. p. 3. c. 7. fol. 10. Quod ſic tollitur originalis peccati macula, ut remaneat ſequela, cum qua oportet pugnare quamdiu vivimus. Et Anshelmus inquit in c. 6. Rom. Deſtruitur corpus peccati, non ut in ipſa vivente carne concupiſcentia innata repēte abſu-

absumatur, & non sit, sed ne obsit mortuo, quæ inerat nato: destruitur, ut non interim non sit, sed ut non cogamur ei servire. Idem docet August. lib. 2. cont. Julian. & lib. 1 de concupisc. c. 25.

Dergleichen Emblemata werden viel gefunden / in welchen die Päbstler Heidentzen/auch wol offt gröber sich erzeigen/ als die vngleubigen Heyden/immassen sie außdrücklich lehren / quod vera fides etiam cum malis operibus conjuncta esse possit: Welches gewiß kein Erbar vnnd Keiser Heyde approbirn vnd billigen kan: Denn also schreibet Costerus Enchir. c. 4. p. 198. item Bellarm. lib. 1. de justif. c. 3. pœnitentiam more Aristotelico describunt, sicut etiam Thomas Aristotelem eo fine allegat, 3. p. q. 85. a. 2. Satisfactionem ex commentis gentilium confirmant, Thom. 3. p. q. 12. a. 2. q. 13. a. 1. Anton. de Biton. to serm. 49. Ordines sacerdotum.

ab Ethnicis se mutuatos fatentur, Guilhelm. Durand. in Rational. divin. officior. lib. 2. c. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Joan. Beleth. in Ration. c. 14. Ita etiam aqua lustralis, purgatorium, & multa alia in papatu à gentilibus ortum trahunt: Vnd daher hat auch der H. Geist geweissaget Apoc. 11. das der innere Chor den Heyden sey gegeben.

Betreffend die zween Zeugen/ so sind dieselben nicht Enoch vnd Elias/ wie Holtzhay träumet/ Item Bellarm. lib. 3. de Rom. Pontif. c. 6. Casp. Schopp. c. 10. & alij: Denn es wird derselben nit mit dem geringsten Buchstaben gedacht/ undè mirum, warumb doch die Suiten so vnverschambt den Text nach jhren satzungen vnd gedichte torquirn: Die zween Zeugen sind angethan mit Secken. Enoch vnd Elias in jhrer herrligkeit vnnd seligen Frewde bedürfften keiner solchen Säcke. 2. Diese zween Zeugen sollen getödtet wer-

werden: Enoch vnd Elias sind lebendig gen Himmel gefahren / vnd leben nunmehr in Ewiger Frewde / welche nicht von jhnen genommen wird / Joan. 16. Darumb können sie auch nicht widerkommen / viel weniger getödtet werden: Es ist eine alte Jüdische Fabel / was von jhrer widerkunfft die Päbstler fingirn: Sie haben impassibilia & immortalia corpora, welche weder noch noch Todt vnterworffen sein / Sap. 3. Wannenher auch Jansenius Pontificius Episcopus selber schreibet: Etiam opinio veterum est, Eliam venturum, tamen non convincitur id ex hoc loco, (Syr. 48. 9.) Dici enim potest, Ecclesiasticum hoc scripsisse, secundum receptam suo tempore opinionem, quâ creditum fuit ex verbis Malachiæ Eliam verè in sua persona venturum, ante Messiam, cum id non esset implendum in propria ejus persona, sed in eo, qui venturus erat in spiritu & virtute Eliæ.

Es werden aber durch diese zween Zeugen verstanden / alle rechtschaffene Lehrer vnd treweyferige Prediger / welche vmb die Warheit eyfern / vnd Gottes Wort bestendig lehren / sich dem Pabstthumb widersetzen / vnd jhre Irrthumb auß der H. Schrifft widerlegen: Es sind aber zween Zeugen / weil in zweyer oder dreyer Munde die Warheit bestehet / Deut. 19. 15. Matth. 18. 16. Jo. 8. 17. Chr. 10. 28. Das sie mit Secken angethan / zeiget an / das sie die Leute wegen zur Busse vermahnen / vnd mit solcher autoritet begabt seien / das sie mit jhrem Gebett von Gott erlangen / was der Chr. Kirchen nützlich vnnd dienstlich ist.

Auß dem 13. Cap. Apoc. wird abermal probirt, das der Pabst der Antichrist sey / weil die visiones vnd Gesichte / nebenst des Thiers proprietetten, sich gar artlich auff den Romischen Pabst bequemen / auch kein ander kan angezeiget werden / durch welchen dieselben

selben erfüllet worden: Inmassen solches auch Holtzhay bekennet / das die H. Väter diesen Text vom Antichrist vnd seinen vorlauffenden falschen Propheten verstehen: Das aber der Antichrist nicht künfftig kommen sol / sondern schon kommen sey / selbiges ist auß der erfahrung Augenscheinlich bekant. Was Holtzhay alhier opponirt, wie das gantze Römische Reich daher werde strigilirt, vnd alle Christliche Länder vnnd Völcker Antichristisch gemacht / das ist lauter nulliter, vnd petitio principij: Denn er muß beweisen / woher solches auff das Römische Reich kan referirt werden: Es seind vnterschiedliche Bestiæ, derer Joannes gedencket in hoc cap. 13. quæ non confundantur, sed seorsim considerentur, prima notat Romanum imperium, altera Romanum Anti Christum: Was wir nun vom Pabst reden vnd jhm zueignen / das kan ja nicht vom Röm. Käyser vnd andern Fürsten

deß Reichs verstanden werden: Denn sagt mir doch was diß vor eine sequel vnd folge sey/ der Pabst zu Rom ist der Antichrist/ Ergò so ist auch der Keyser der Antichrist: Sophisma consequentiæ est: Cui non competit definitio, ei nec competit definitū: Rom. Imperatori definitio AntiChristi non convenit, Ergò nec definitum. Was auß dem Daniele cap. 8. wird eingeführet / das bequemet sich gar nichts hieher / denn es bekennet Holtzhay selber / das in hoc cap. 13. Apoc. vom Antichrist geweissaget werde/ wird nun alhier vom Antichrist vnd seinen eigenschafften Propheceyet/ im Daniele aber von der Meder / Perser vnnd Griechen Könige/ so muß ja kein Confusum Chaos gemacht/ vnnd eins ins ander gemischt werden. Es ist auch schon vor tausend Jahren das Römische Reich geschwecht / vnnd ein groß theil davon genommen worden: Ein anders aber ist schwechen / ein anders

gar

gar zerstören. Das kleine Horn beym Daniele cap. 7. wird darumb auff den Türcken referirt, weil alle zeichen vnd eigenschafften/derer Daniel gedencket/ eigentlich mit dem Türckischen Keyser vberein kommen. Es wird auch derselbe bleiben biß an den lieben Jüngsten Tag/ wie der Prophet klärlich davon hat geweissaget / darumb dürffen wir auff keinen andern Antichrist warten/ er ist vnlängst kommen / vnnd hat sich mit seinen Lambs Hörnern thärlich offenbaret/ vnd wie der Drache grewliche dinge geredet vnnd verübet / wie solchs alles im Vn Catholischen Pabstthumb prolixè wird eingeführet/ vnnd auch vom Holtzhay alhier allegirt, aber er respondirt nichts mehr darauff/ als das es ein eiteler Tand vnd Fabelwerck sey / dessen man sich nicht vnbillig zum höchsten verwundert: Denn es wird vorher gesetzt / das der Pabst sey summus Pontifex, caput & sponsus Ecclesiæ, wie er sich davor selbsten

proclamirt, vnd von seinen adhærenten rühmen vnd außschreiben lest. Ist diß nun ein Tand vnd Fabelwerck / so straffe Holtzhay seine eigene Wort / vnd aller anderer Jesuwider vnd Papisten / er reprehendirt den Pabst / vnd committirt crimen læsæ majestatis pontificiæ. Also verhelt sichs auch mit andern eigenschafften / welche nicht also nudè gesetzt / sondern umbständlich bewerist werden / so wol auß den Päbstischen Scribenten, als auß der täglichen Experientz vnd erfahrung. Ist demnach nicht gnug etwas vor Fabelwerck außruffen / man muß es beweisen / vnd zuförderst respondirn auff die allegaten. Was von den vierdhalb Jahren alhier weitschweiffig wird proponirt, das ist droben klärlich refutirt, vnvonnöhten solches zu repetirn.

Es argumentirt ferner Holtzhay also: Ist der Pabst nach Prædicantischem gedicht der Anti-Christ / so hat die gantze alte Christenheit müssen Anti-

Chri-

Christisch seyn/ sintemahl alle fürneme Puncten / darauß man jtz den Anti-Christ erzwingen wil/zu S. Augusti. Hiero. Ambro. Chrys. Greg. Basilij, vnd anderer H. Väter zeit/ eben so wol als jtzund nicht für newe / sondern für alte Puncten gegleubet vnd gelehret worden. Antwort. Est fallacia consequentiæ: Ob gleich der Römische Pabst der Antichrist ist / so kan doch darumb dz Antichristische vnwesen der gantzen alten Christenheit nicht beygemessen werden: Denn nicht alle / die in Papatu gelebet vnd noch leben/ Papistisch sind: Edom/ Moab/ vnnd die Erstlinge der Kinder Ammon sind der Hand des Pabstes entronnen / Dan. 11. So wird es auch Holtzhay in Ewigkeit nicht beweisen / das Augustinus, Hieronymus vnd andere jtz gedachte Väter / in allen fürnehmen Puncten mit dem Pabst einig sind/ das gegentheil ist vnschwer zu probirn. Leset nur Bernhardum lib 4. de Con-

siderat. ad Eugen. Papam, da werdet jhr befinden / wie gar weit dieser alte Kirchenlehrer / von ewrer opinion discrepirt, vnd den Pabst selber vor den Antichrist helt: Item Gregor. Magn. lib. 4. Ep. 83. & lib. 7. Ep. 194. Denn Ehestand verbieten / ist auch eine eigenschafft deß Antichrists: Die Alten Kirchen Väter aber haben an solchem Antichristischen Eheverbot niemahls gefallen gehabt / wie zu lesen ist beym Ignat. Martyr. Ep. 6. ad Philadelphens. p. 34. Clem. Alexandrin. lib. 3. Stromat. pag. 105. Chrysost. hom. 2. in c. 1. Ep. ad Tit. Hieron. lib. 1. adverss. Iovian. pag. 33. Tom. 1. Ambros. in Ep. ad Eccles. Vercellens. ut citatur in jure Can. dist. 26. c. Qui sine. Augustin. de bono conjugali ad Iulian. dist. 27. c. quidam, Et tr. 9. super Ioan. Cyprian. Ep. 11. lib. 1. Athanas. in Ep. ad Dracont. Die Speise verbieten / ist ebener massen ein Kenzeichen des Antichrists: Die alten Kir-

Kirchen Väter aber haben niemals solches appobirt, abstinentiam approbarunt peccatorum, non ciborum, Chrysost. hom. 3. ad popul. Antiochen. p. 345. Basil. de jejun. con. 1. Hieron. Tom. 1. Ep. ad Nepotian. ad Rustic. ad Demetriad. Dergleichen kan auch durch andere fürneme Puncten beweist werden.

Auß dem 14. Cap. Apoc. wird dieser Apodicticus Sillogismus formirt: Wenn die Evangelische Kirche Augspurgischer Confession. vnd deroselben Lehrer/ eben das thun vnd lernen/ was allda der rechtgleubigen Kirchen vnd den Engeln GOttes zugeschrieben wird / so ist es gewiß die rechtgleubige Kirche: Hiegegen aber die Päbstische/ die falschgleubige vnnd Antichristische Kirche: Denn diese zwo Kirchen werden in diesem Capitel einander entgegen gesetzt / da die eine vor dem obbeschriebenen Thier vnnd desselben anbetung auch annemüg eines mahlzeichēs

trewlich warnet. Holtzhay antwortet/ das die H. Väter dieſen Text von Chriſto/ vnd den H. Jungfrawen verſtehen: Ob diß ſufficiens reſponſio ſey/ das wolle der vnpartheiſche Leſer reifflich ponderiren. Der Text redet nicht propriè de virginitatis ſtatu, als wenn die Jungfrawen allein GOTT gefielen/ die Eheleute aber mißfielen/ wie Bellarminus will lib. 2. de Monach. c. 9. Piſtor. im Wegweiſer pag. 651. Wannenher auch Stapletonus ſagt Antid. Evang. in c. 19. Matth. pag. 202. Voluntariæ continentiæ mercedem eſſe regnum cælorum. Confer. Joan. de LaCerda in pædia Religioſor. part. 3. Matth. Bredenbach. de diſſid. Componend. p. 30. Conrad. Wimpin. cont. Luther. de vot. Monaſt. lib. 2. oper. ſuor. p. 2. fol. 5. Petr. à Soto in Confeſſ. Cathol. Albert Pigh. controv. 14. de Vot. Monaſt. Coſter. Enchir. c. 15. pag. 547 548. Denn ſo es beſſer were auſſer

ausser dem Ehestande leben / als in Ehestand sich begeben / warumb hette denn Gott selber den Ehestand eingesetzet / vnd mit seinem Segen bestetiget? Ich geschweige / das auch die H. Patriarchen Hohen Priester / Propheten / vnd Aposteln im Ehestand gelebet: Item das der Ehestand Heilig / rein vnd ehrlich genand wird / 1. Tim. 2. 1. Thess 4. 4. 1. Cor. 7. 14. 1. Pet. 3. 12 Tit. 2. 4 Ebr. 13. 4. Ist demnach grewlich vnd abschewlich / das der Pabst mit seinem Anhang den Ehestand verwirfft / welcher GOttes Ordnung ist / vnnd die Jungfrawschafft so hoch ehret / welche doch ist wider Gottes Ordnung: Denn womit wollen es die Päbstler beweisen / das es Gott geordnet vnd befohlen habe Virginitatem zu vovirn: Cælibatus doni est, non voti, Matth. 19. nec tamen naturalis doni, sed præternaturalis. Alle Menschen sind zum bösen geneigt / Gen. 6. & 8. Psal. 14. Rom. 3. vnnd fühlen böse Lust an sich /

Rom.

Rom. 7. Wo sie Gott nicht sonderlich begabet mit der gabe der Keuschheit: Vnnd daher kompt es auch / daß die Mönch vnd Nonnen / Päbste / Prælaten / Jesuwider vnd Meßpfaffen / so keusch leben / als die vnzüchtigen Bestien / wie Innocentius recht von jhnen schreibet / Nocte filium veneris agitant in cubili, manè filium virginis sacrificant in altari: Nocte venerem amplexantur, manè virginem venerantur.

Der Evangelische vident Joannes, redet von solchen Jungfrawen / welche dem Lamb nachfolgen / qui thorum spiritualem tenent illibatum, nec idololatriâ se inquinant; Vnd davon verstehen es auch die Alten Kirchen Väter / wie Augustinus expresse schreibet / hom. 11. in Apocal. virgines hoc loco, inquit, non solum corpore castas intelligamus, sed maximè omnem Ecclesiam, quæ fidem puram tenet, sicut dicit Apostolus.

De-

Despousavi vos uni viro virginem castam exhibere Christo, nullà adulterinà hæreticorum commixtione pollutam, nec in malè blandis & mortifersi hujus mundi voluptatibus usq; ad exitum vitæ suæ absq; remedio pœnitentiæ infelici perseverantia colligatam. Ita quoq; Ambrosius explanat Tom. 5. fol. mihi. 219. item Hieronymus & alij: Wenn wir aber ansehen vnnd erleutern den Cælibat vnnd Jungfrawschafft im Pabsthumb/ so folgen die Päbstische Jungfrawen dem Lamb nicht nach/ weder in der Lehr/ noch im Leben/ darinnen doch die nachfolge eigentlich beruhet. Auff diese erklerung sagt Holtzhay also: O der zarten/ reinen/ new Evangelischen Jungfrawschafft: Ein jede Huer/ ein jeder Bub/ kan ein New Evangel. Jungfraw sein/ vnd dem Lamb nachfolgen/ es gehe gleich wohin es wolle. Resp. Strigilirn ist nicht respondirn: Aber diß ist der Jesuwider

vhralte gewonheit/ wenn sie die argumenta nicht können solvirn, so fahen sie an zu Scoptisirn, vnd zeigen damit an/ weß Geistes Kinder sie sind: Der Teuffel ist ein solcher Lästerer/ daher er auch den Namen hat / vnd alle die jhm anhangen/ können nichts anders / als schmähen/ hönen vnd lästern: Das eine jede Hure vnd Bube/ vnter vns dem Lamb könne nachfolgen / solches ist eine Päbstische Warheit / wir lehren vnnd gleuben das gegentheil: Denn wer dem Lamb nachfolgen wil / der muß Christi reine vnd vnverfelschte Lehre nicht allein gerne hören / sondern auch darnach thun / Jac. 1. Er muß an Christum gleuben/ vnd seinen Glauben/ mit einem Gottseligen vnnd Christlichen Leben beweisen: Huren vnd Buben aber thun solches nicht: Darumb folgen sie auch nicht dem Lamb. Es erkühnen sich zwar die Päbstler vns zu affingirn, als wenn vnter vns prohibirt vnd verboten würde gute Wercke wie

wie Bellarminus sagt in Jud. de lib. Concord. mendac. 7. Edmund. Câpian. rat. 8. Frid. Staphyl. advers. Tur. Babyl. Luther. p. 45. Prateol. Elench. hæret. lib. 10. p. 286. Heis. in Refut. volum. Acathol. art. 2. p. 33. Posnanien. Assert. de Christi in terris Eccles. th. 66. Hadr. Jung. in Farrag. de doctr. & morib. Evangelic. p. 190. Ambros. Catharin. spec. hæret. p. 74. Casp. Franck. in tr. Wie man sol Prediger wehlen/ lit. 13. 1. Aber es seind unbefugte Attentaten, derer sie weder schein noch grund haben: Denn wenn die Päbstler nur wollen expectoriren und synceriren, wie sie sonst von den syncerationibus viel wissen zu narriren, so müssen sie bekennen / das wir Lutheraner gute Wercke niemahls haben verboten/ sondern vielmehr geboten / wie auß dem 20. Artickel der Augspurg. Confession. uhrkündlich ist zusehen. Bona opera extra articulum justificationis re-

move-

movemus, in ecclesiâ autem, ut fructus fidei necessariò retinemus.

Jerner so gloriirt Holtzhay / das er mit einem Syllogismo mehr wil beweisen / als wir mit 15. demonstrationibus: Der Syllogismus aber lautet also: Alle die jenigen seind nicht Evangelische Christen nach der Augspurgischen Confession, in deren Mund nicht nur eine / sondern sehr viel vnnd sehr grobe Lügen erfunden worden. Nun aber ist in der Prædicanten Mund nicht nur eine / sondern sehr viel / vnd sehr grobe Lügen erfunden worden. Ergò so sein diese Prædicanten nicht Evangelische Christen nach der Augspurgischen Confession. Resp. Ich wil jetzund nicht de majore reden / noch distinctivè vom Liegen antworten / sondern ich sage schlechter dinge / das in minore nichts als eitel grobe Lügen zu finden sind / vnd von den Jesuwidern in Ewigkeit nicht können erweiset werden. Was wir von der Jungfrawen Ma-

Maria sagen/wie die Päbstler jhr das jenige schreiben / was Christo gebühret/selbiges ist nicht erlogen/ sondern es ist mit Handgreifflicher warheit auß der Papisten Schrifften zu demonstrirn: Inmassen auch Holtzhay selber bekennet/ das Bonaventura ad imitationem Psalterij Davidis, einen andern auff die Mutter GOttes lautenden Psalter gemacht / vnnd setzt dazu das solches niemand tadeln kan/ weil solche Accommodation der heiligen Schrifft vnd der Ehre Gottes nichts benimbt: Aber es ist eine Papistische Phantasia, das dadurch der Ehre Gottes nichts solte benommen werden: Psalmi in ipsius Dei ac Christi honorem sunt compositi: Nec Maria salvatrix ac mediatrix nostra est, ut Ps. 95. dicitur: Wir haben einen Mittler zwischen Gott vnd den Menschen/ nemblich JEsum Christum/1. Tim. 2. Wer nun die Mariam für eine Mittlerin auffwirfft / der handelt freylich

wider

wider die H. Schrifft/ vnd verkleinert die Ehre GOttes: Die Papisten thun solches/ Ergò: Es schreibet Anton. de Guevara im dritten theil seiner Güldenen Sendschreiben fol. 54. das Maria darumb beym Creutz Christi gestanden/ das sie nicht allein mit jhm ein mitleiden trüge/ sondern das sie auch selbst mit vnd sampt jhm möchte leiden/ vnd er jhr das Blut vnser Erlösung vertrawete/ vnd den Glauben der gantzen Welt befiele/ biß so lange er wieder auß der Vorhellen käme. Also stehet auch in Mariali lib. 1. c. 3. Dominus fuit cum Maria & ipsa cum Domino, in eodem labore & opere redemptionis: Mater enim misericordiæ adjuvit patrem misericordiarum in opere nostræ salutis. Ita etiam Bernhardin. de Busti scribit part. 3. Marial. ser. 2. p. 155. Mariæ datam esse potestatem in cœlo & in terra. Et Osorius, Mariam divinis donis & nominibus esse ornatam,

Tom.

Tom. 3. concion. fol. 705. vide Leisentrit in cursu piar. Prec. pag. 69. Manual. Curat. lib. 2. Consider. 1. & 3. & 12. Antidotar. An. fol. 17. & 118. Diß sind gewiß abscheuliche Lästerungen wider die Ehre GOttes/ davon ich vor diß mahl nichts mehr antworte/ als das der jenige verflucht ist/ der auff Menschen trawet vnd bawet/ Jer. 17.

Was vom Agnus Dei vntheologisch gesagt wird/ wie es sol die Sünde brechen/ wenn es geweihet ist/ selbiges ist abermahl ein Schrifftloser Traum/ vnd abscheuliche Lästerung wider das theure verdienst JEsu Christi. Denn Christus ist allein das Lamb GOttes das der Welt Sünde tregt/ Joan. 1. vnd die Schrifft weiß von keinem andern Heil/ so ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben/ dadurch wir Selig werden als allein der Nahme JEsus/ Actor. 4. von dem geben zeugniß alle Propheten/ das alle die an

solchen

seinen Namen gleuben / haben das E. wige Leben/ Act. 10. Es braucht zwar CHristus mittel / dadurch er vns sein Verdienst lest vortragen vnd zueignen: Aber solche mittel sind das Wort Gottes vnd H. Sacramenta, vnd nicht das Agnus Dei: Es ist ein grewel vber alle grewel / das man einem solchen nichtigen ding / solche grosse krafft vnd wirckung zuschreibet/ davon doch nicht ein einiger Buchstabe in der Schrifft stehet.

Auß dem 16. Cap. Apoc. wird gleichsfals bewiesen / das der Pabst der Antichrist sey/ weil er solche zeichen vnd thaten thut / welche darinnen benamset vnd angefuget werden. Holkhay antwortet / daß der Pabst die Jesuwider außschicke/ sey keine anzeigung das er der Antichrist sey/ sintemahl die Jesuwider nicht Blutdurstig / sondern Seelgirig vnd Seeldurstig sind/ vnnd kommen die Leute nicht zuverderben/ sondern Selig zumachen. Resp. Das

auß-

außschicken an jhm selber / ist zwar kein merckzeichen deß Antichrists / multi enim legatos mittunt, nec tamen Anti-Christi sunt: Wenn auch die Jesuwider die Leute selig zu machen sich bemüheten / so were es höchlich zu rühmen: Aber dz gegentheil ist kund vnd bekant: Denn daß des Pabsts Religion falsch vñ vnrecht ist / dadurch niemand kan selig werden / selbiges ist in der Medulla Fidei Practica q. 1. zur vollen gnüge erkleret vnd angezeiget: Daß auch die Jesuwider Blutgirig sein / vnd nicht Seeldurstig oder Seelen gierig / solches bezeuget die tägliche erfahrung / in massen solches auch in den vorigen Puncten ist determinirt vnnd eingeführet? Denn werrichtet vnnd stifftet mehr vnheils an als die Jesuwider? Wer hetzet Keyser / König vnd Fürsten zum Krieg vnd Blutvergiessen / wider die Ch. Kirche / thun es nicht / mehrertheils die Jesuwider? So lauffen vnd rennen sie auch offtmals / ehe sie gesand werden / wie Jeremias sagt cap. 23.

Vnd da sie gleich deß Pabsts Legaten sein / so wird doch nicht vnbillig gefraget/wer dem Pabst die macht gegeben habe/ das er andern Ländern sol Prediger vnd seine falsche Lehr auffdringen? Zum beruff deß Predigers gehören dreyerley Stände / vnnd nicht ein Stand alleine: Aber die Jesuwider sind des Teuffels getrewe Satellites, sie lauffen vnnd rennen / mit vnverdrossenem vnd vnerschrockenem Gemüte/ das sie viel Länder vnnd Städte vnter des Antichristis devotion bringen / wie die Epistolæ & Relationes Historicæ Matthæi Ricij, Edmundi Campiani vnd anderer bezeugen: Darumb sie auch billig genand werden vnreine Geister / gleich den Fröschen / welche auß dem Munde deß falschen Propheten außgehen: Sie sind aber Geister der Teuffel/ thun zeichen / vnnd gehen auß zu den Königen auff Erden / vnnd auff den gantzen Kreiß der Welt: Vnd darumb sind es vnreine vñ deß Teuffels

Gei-

Geister / weil sie vnreine vnnd falsche Lehre den Menschen auffsatteln / welche nicht von GOtt / sondern vom Teuffel seinen vhrsprung vnd anfang hat: Spiritus autem dicuntur à Spirando, quia spirant, ubi volunt, instar venti: Wannenher recht gesagt wird von Joanne 1. Ep. 4. 1. Prüfet die Geister ob sie auß Gott sind: Ein jeglicher Geist / der JEsum aufflöset / der ist nicht von GOtt / sondern er ist vom Teuffel / vnnd deß AntiChrists lieber getrewer: Die Jesuwider vnnd Papisten in jhrer Päbstischen Religion lösen Christum auff ut supra demonstratum: Ergò so sind sie nicht von Gott / sondern vom Teuffel. Wem sie nun dienen / der wird jhnen auch lohnen / jhr ende ist das Verdamniß / wie Paulus sagt / Phil. 3. 19. Vnnd darumb geust auch der vierde Engel seine Schale auß in die Sonne / in hoc c. 16. Apoc. Welches nicht ist die Sonne der Gerechtigkeit Christus / in ipsum enim Phiala

iracundiæ Dei non effunditur, sondern es ist der Antichrist zu Rom / welcher den Leuten warm vnnd heis gnug macht mit seinen decreten vnnd Satzungen: Vnnd die so sich von den vnreinen Geistern verführen lassen / werden versamlet an einem ort / der da heisset auff Ebreisch Harmageddon / von welchem Wort vnterschiedene meinung gefunden werden: Lutherus sagt es heist auff deutsch verdamte Krieger / verfluchte Rüstung / oder Vnglückselige Kriegs Leute / ab Heram & Gad. In summa es wird endlich Babylon der grossen / dem Römischen Pabst vnnd alle seinem Papistischen Anhang / der Kelch des Weins gegeben von dem grimmigen Zorn GOttes Apoc. 13. 9. vnnd man wird sagen / es ist geschehen / der Pabst ist gewesen / vnnd ist nicht mehr.

Damit aber die Jesuwider sich nichts haben zubeschweren / als würde es jhnen auff gedichtet / daß sie Blut-

giriz

girig sein / so wolle nur ein jeder bedencken / wie offtmals die Jesuwerische Faction, die hohen Regenten Beume haben wollen ausrotten / auch welcher gestalt sie den gewaltigen auff Erden / welche sich nicht habē wollen vnter deß Pabsts devotion getrewlich bekennen / nach leib vnd leben gestanden / wie der Königin Elisabetha in Engelland mit Gifft dem Könige Jacobo vnd seinem gantzen Königlichen Hoff / den sie mit Pulver wolten hinauff in den Himmel schicken, dem Könige Henrico in Franckreich / vnd andern Potentaten vnd Superlativis mehr wiederfahren: Wannenher sie außschreiben / Regem hæreticum à quovis privato impunè occidi posse: Ja sie halten es vor eine Heroische that / vnd canonisirn einen solchen Mörder: vide Simanch. in Apoc. part. 2. c. 3. & 7. Marian. lib. 1. de Rege c. 7. Sebast. Heis. in declarat. Apolog. ad aphor. Iesuit. pag. 159. Carol. Bonarscin. in Am-

phiteat. honor. lib. 1. c. 12. Wilhelm. Rossæ. de Vind. Reip. Christ. p. 156.

Auß dem 17. cap. Apoc. wird abermal probirt, das der Pabst der Antichrist sey / weil er der Babylonischen Huren / welche darinnen wird abgemalet / gantz ehnlich ist / vnd gleich siehet. Was antwortet hierauff Holtzhay? Den Text betreffend / spricht er / ist nach gemeiner / auch der H. Väter einhelligen Sentenz, vom Antichrist gemeiner außlegung / dieses der rechte Sensus vnnd Verstand / durch das Weib wird die Tyranney wider die Heiligen / durch das Thier der leidige Teuffel / welcher durch Christum gebunden / aber zur letzten zeit widerumb ledig worden / auß dem Abgrund herauff kommen / vnd vermittels deß Antichrists wunder wircken / wüten vnnd toben wird: Durch die sieben Könige werden alle in sieben lauff oder Stund der zeiten vom anfang biß zum end der Welt / außtheilte Tyrannen vnd Wüterich verstanden: Derer fünff bey S.

Joannis Leben schon hinwaren / der sechste war noch / vnd der siebende solte erst kommen / durch welchen man recht vnd wol den Antichrist verstehet / weil er eine kleine zeit bleiben sol / vnd so wol auß der H. Schrifft als der Alten Christenheit kund vnd offenbar ist / das derselbe nicht vber vierthalb Jahr völlig regieren vnd wider die Christen Tyrannisirn wird / 2c. Antwort. Daß diese Weissagunge eigentlich gehört zum Reich deß Antichrists / vnnd nicht zum Reich deß Teuffels / selbiges ist aus der cohærentz der vorgehenden Capittel vnschwer zu erkennen: Denn was im 16. Capitel angefangen / dasselbe wird in diesem 17. cap. continuirt vnd angezeiget / was es vor einen ausgang werde mit dem Thier gewinnen / dessen auch gedacht wird Apoc. 13. So kan auch durch das Weib nicht die Tyranney / vnnd durch das Thier der Teuffel verstanden werden: Denn das Weib reitet auff dem Thier / vnnd richtet allerley

Tyranney vnd grewel an / vnd ist die vrsach des Grewels / vnd nicht der grewel vnnd Tyranney selber: Aliud est caussa, aliud caussatum. Das Weib ist auch bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb / etc. Welches abermahl nit der Tyranney / sondern dem Tyrannen dem Pabst zu Rom selber / muß zugeschrieben werden. Die sieben Häupter können gleichsfals nicht auff 7. Tyrannen accommodirt werden / derer 5. bey S. Joannis leben schon hin waren: Denn Joannes weissaget alhier von künfftigen dingen / vnd redet nicht von dem / was geschehen war: So seind auch der Tyrannen viel mehr gewesen als sieben. Was vom Antichrist wird eingeführet / das derselbe noch künfftig kommen sol circa finem mũdi, vnd vierdhalb Jahr herschen / das kan mit dem geringsten Buchstaben nicht auß diesem Apocalyptischen Text erzwungen werden. Joannes erkleret es selber / was er durch die 7. Häupter

vnd

vnd 10. Hörner verstehe / nemblich 7 Berge / vnd 10 Königreiche. Wenn man nun alle circumstantias vnd eigenschafften / welche in hoc cap. werden eingeführet / mit fleiß enucleirt vnnd betrachtet / so befinden wir / das dieselbe mit dem Pabst zu Rom vnnd seinen Attentaten gar artlich vbereinkommen: Denn er hat / als ein vnzüchtig Hurenweib / viel betrogen / vnd die sichtbare Kirche Christi mit seiner Hurerey / zur Huren gemacht: viel Könige auff Erden haben mit ihr gebulet / vnd die Päbstische grewel ihnen befallen lassen / vnd die auff Erden wohnen / sind trunecken worden von dem Wein ihrer Hurerey: Denn das Weib war bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb / vnd vbergülder mit Gold vnnd Edlen Steinen vnd Perlen / vnd hatte einen gülden Becher in der Hand / vnd mit solchem schein vnnd eusserlichen glantz hat er die Leute fascinirt, gleich wie ein Hurenweib mit ihren geschmuck

die Leute bethöret/ vnnd zur vnzucht anfrischet. So schicken sich auch die 7. Berge/ derer Joannes selber gedencket/ gar artig auff die Stat Rom/ da der Pabst seinen Residentz hat: Denn da sind 7. Berge/ mons palatinus, Capitolinus, Aventinus, Exquilinus, Cælius, Vimialis vnd Quirinalis: Wie solches alles von vnsern Theologen weitleufftiger erkleret vnnd außgeführet wird/ quò lectorem etiam remitto.

Es obtendirt aber hier entgegen Holtzhay/ daß es eine grewliche Gotteslästerung sey wider die gantze Christenheit/ ja wider Christum selber/ wenn man sagt/ das die sichtbahre Kirche Christi sol zu einer Huren worden sein. Aber es ist keine lästerung/ sondern die offenbare warheit: Denn die Christliche Kirche ist zwar allezeit im Pabstthumb blieben/ aber nicht also sichtbarlich/ wie sie GOtt lob vnd danck zu dieser zeit ist/ sondern vnsichtbarlich/

weil

weil GOttes Wort ward vnterdrücket / vnd die H. Sacramenta entheiliget / die Bibel lag vnter der Banck / vnd die Scholastica Theologia, vnd Päbstische Decreten, gingen im vollen schwang: Wo nun Gottes Wort nicht wird rein geprediget / vnd die H. Sacramenta nach Christi einsetzung administrirt vnnd gebraucht / da ist auch nicht die ware sichtbare Kirche Christi: Im Pabsthumb wird Gottes Wort nicht rein geprediget / noch die H. Sacramenta nach Christi einsetzung administrirt vnd gebrauchet: Ergò so ist auch im Pabsthumb nicht die ware sichtbare Kirche Christi: Zuvor ist sie gewesen / aber durch den Pabst ist sie verführet vnd zur Huren worden. Ob nun gleich Holtzhay die Römische Kirche verstehet / so muß er doch zuvor beweisen / das dieselbe die ware Kirche Christi ist / das gegentheil ist in den obig gesetzten fundamenten erleutert vnd angezeiget. Es reiset vns auch

Holtzhay in den Lactantium, als wenn derselbe die gemeine Lehr vom Anti-Christ auff gut Päbstisch solte approbirn: Wenn man aber darin nachlieset/ so wird dergleichen expresse nit gefunden: Auff die verenderung deß Reichs/ spricht er/ sol auch eine grosse confusion vnnd perturbation vnter den Menschen folgen lib. 7. c. 16. vnd das werde eine solche betrübte zeit sein/ das auch kein Mensch werde lust zu leben haben. Et in cap. 17. de adventu magni Prophetæ, qui Elias dicitur, plenius ac planius scribit: Item in cap. 19. Quomodo Christus & quibus signis præcedentibus descendet de cœlo, ut interficiat AntiChristum. Ob nun gleich die Pontificij solches zu jhrem behelff möchten allegirn, so kan vns doch Lactantius nichts præscribirn: Wir haben ein festes vnd Prophetisch Wort/ vnd thun wol das wir darauff achten/ als auff ein Liecht/ das da scheinet in einen dunckeln

ort/

ort/ biß die Morgenröte in vnsern Hertzen anbricht/ 2. Pet. 1.

Endlich so wird auch auß dem 18. Cap. Apoc. bewiesen/ das der Pabst der Antichrist sey: Denn in der Römischen Kirchen ist solcher pracht/wollust vnnd Krämerey heuffig vnnd vberflüssig angestelt/exercirt vnnd geübet/ wie es in diesem Capittel beschrieben vnd eingeführet wird. Holtzhay antwortet/es werde nicht vornemblich von einer Krämerey/sondern von der straffe/Pein vnnd Qual der Tyranney gehandelt/derer im vorgehenden Capittel ist gedacht worden. Resp. Daß das vorige Capittel continuirlich werde prolongirt, vnnd in diesem 18. Cap. weitleufftiger außgeführet/ solches bekennen wir gerne: Im vorigen Capittel aber wird vom Pabst gehandelt/ wie solches ὀφθαλμοφανείᾳ ist demonstrirt: Ergò so wird auch in diesem davon geweissaget/vnd deß Pabsts Pein/ Qual vnnd straffe angezeiget.

Das aber auch von der grossen pracht vnd krämerey im Pabstbumb gehandelt werde/ selbiges kan mit bestand der Warheit nit geleugnet werden: Denn Joannes spricht außdrücklich v. 3. Die Kauffleute sind reich worden von jhrer wollust. Item v. 11. Die Kauffleute auff Erden werden weinen/ (nach dem die grosse Stad Babylon/ der Pabst mit seiner falschen Lehr geschwecht vnd erlegt ist/) das jhre wahr deß Goldes/ Silbers vnnd Edelsteins/ etc. niemand mehr keuffen wil. Denn nach dem deß Pabsts betrug offenbar worden/ haben gar viel Menschen einen sonderlichen mißfallen an der Messe/ vnnd andern Päbstischen Abergleubischen Wercken gehabt/ vnd sich nicht mehr durch jhr Gold vnd Silber wollen betriegen vnd verführen lassen.

Was von den Leibern oder Leichnam vnnd Seelen der Menschen vom Holtzhay wird objicirt, wie es nicht heissen sol Leiber oder Leichnam/ sondern

Leib-

Leibeigen / solches ist luater nullitet: Denn weil das Wort σῶμα in Græco textu stehet / welches eigentlich heisset Corpus, vnd dazu auch der Seelen der Menschen gedacht wird / so ist es recht vnd billig / das man den genuinum verborum sensum behelt / vnd Leib vnd Seele / als die beyden wesentliche stücke deß Menschen / beysammen setzet: Mit den Leibern oder Leichnam aber haben die Päbstische Kauffleute grosse Tyranney getrieben / vnd die Leute bald hier bald dar hin gewiesen / da die Reliquien oder Heiligen sind verwaret worden / hier ein Fuß / dar ein Arm / etc. Deßgleichen auch mit den Seelen / welche sie vermeintlich auß dem Fegfewr / durch Vigilien, Seelmessen / Jahrtäg / stifftung vnd dergleichen gelöset / das hat alles groß Geld gebracht: Da aber solcher betrug ist vermercket / vnd die Leute sich nit mehr haben wollen äffen vnd narren lassen / da haben solches die Krämer / als Meß-

pfaffen

Pfaffen vnd jhres gleichen / höchlich betrawret: Es spricht aber Holtzhay / es könten wol etliche vnter den Catholischen solche krämerey anstellen vnnd exerciren, vnnd gleichwol der Pabst Christi Vicarius bleiben / aber es ist vanitas vanitatum & mera petitio principij: Denn das der Pabst nicht sey Christi Vicarius, selbiges ist hiebevor sufficienter demonstrirt: So stellen auch nicht etliche solche krämerey vnd verdampte schinderey an im Pabstthumb / sondern der Pabst hat daran höchlich gefallen / vnd es geschicht alles durchs Pabsts ordinantz vnnd anstifftung / wannenher auch gevolgig wird concludirt, das der Pabst der rechte Antichrist sey.

Endlich spricht Holtzhay / wer vns verdammet vnd Antichristisch macht / der muß die gantze / alte / werthe Christenheit zumal verdamnen / etc. Wir lassen vns nit trennen / halten viel zusamm. Antwort. Est fallacia con-

consequentiæ. Ein anders ist das Pabstthumb / ein anders die werthe Christenheit: Die Christliche Kirche ist im Pabstthumb / aber sie ist nit Päbstisch: Das Pabstthumb begreifft in sich die Christenheit / vnd ist doch nicht Christisch / sondern Antichristisch: Die rechte ware Christenheit helt sich allein an das Häupt Christum: Das Pabstthumb helt sich an den Pabst zu Rom: Die Christenheit wird durch den reinen vnd einigen Glauben an Christum gerecht vnd selig: Das Pabstthumb wird mit seinen eigenen vermeinten Wercken verlohren vnd verdampt: Haben demnach viel im Pabstthumb gelebet / aber sie sind nicht alle gut Antichristisch gesinnet: Da sie gleich etliche nævos vnd stipulas gehabt / sind sie doch in dem vornembsten Punct von der Rechtfertigung richtig gewesen / das sie sich nicht auff jhre Wercke verlassen / sondern allein auff Christum Jesum / vnd vmb dessen willen haben sie auch das ende

jhres

jhres Glaubens erreichet / der Seelen seligkeit / 1. Pet. 1. Wie solches von vnsern Theologen contra Cutsemium weitleufftiger ist außgeführet. Ich geschweige das die Alte Christenheit in primis seculis nichts gewust von den Päbstischen greweln.

Es wird auch in dem 4. Cap. von Holtzhay selber / auß dem Jhr Catholischen Pabsthumb mit mehren berichtet / wie jhrer viel vnter den Alten Christen den Pabst vor den Antichrist gehalten / welches beweiset wird auß dem Aventino Annal. Bojor. lib. 7. pag. 542. & seqq. Platina, vnnd Joan. Trithemio. Aber solches müssen dem Holtzhayr lauter Lügen sein / vnd Aventini Maul vnnd Feder muß stincken vom new Evangelischen Arhem vnnd Dintenfaß / welches wir mit allē danck zu vnserm besten annemen vnd gebrauchen: Denn wie Aventinus, Fridericus II. Balæus, Author oneris Ecclesiæ, vnd viel andere mehr / den Pabst

vor

vor den Antichrist gehalten/ vnnd new Evangelisch/das ist/ Lutherisch/gewesen sind/ so folget vnverneinlich/ das viel im Pabstthumb geleber / welche nicht sind Papistisch gewesen/sondern Evangelisch. Solch Evangelium aber das wir predigen / ist nicht new / wie die Papisten convitiirn, sondern es ist in GOttes Wort tieff gegründet / vnnd vom anfang der Welt biß hieher gelehret: Die Papisten haben es obscurirt, aber durch D. Lutherum has es GOtt wiederumb hell vnd klar gemacht/ vnd öffentlich ans Liecht herfür gebracht. Jedoch so sol Holtzhay wissen/das nicht Aventinus vnnd Platina allein der Päbstler laudes gesungen vnd jhre Laster außgebretter / sondern es sind viel andere Historici vnd Theologi, welche solches ebener massen gethan/ vnnd sich den Päbsten widersetzt / vnd sie vor den Antichrist gehalten haben/Raphael volaterranus in suo Chron. Joan. Balæus in Actis Pontificum, Joan.

Tilius

Tillius in Parallel. & Farrag. Ioannes Stella in Chron. Honorius Augustodunensis, Wilhelmus Parisiensis, Rupertus Episcopus Lyconiensis, Nicolaus Orem, Bernhardus, vnd viel andere trewyferige Männer mehr. Was Ioannes Huss, Hieronimus Pragensis, vnnd die Waldenses gethan / selbiges ist kund vnnd bekand / vnnöhten weitleufftig alhier zu referiren.

Caput IV.

Ob man den Ketzern Glauben zu halten schüldig sey? Es wird auch in diesem Capittel gehandelt vom Päbstischen Pallio, von Reliquien der Heiligen / vnnd was demselbigen anhängig: Endlich so wird auch geantwortet auff etliche objectiunculen, welche Holtzhay in cap. 5. contra allegatas autoritates einführet.

Ob

Ob wol diß alleine Ketzer sind/ welche vom waren Christlichen Glauben abfallen/ vnd falsche Lehre/ wider GOttes Wort halßstarrig defendirn, wie Conradus Brunus sagt lib 1. de hæret. c. 2. Qui furantur verba Dei, & intellectum eorum perversa expositione furripiunt, & adulterum sensum ad sponsam Christi Ecclesiam in Regios thalamos inducunt, ut ait Origenes in Epist. ad Rom. lib. 2. c. 2. Jedoch so halten die Papisten auch vns Lutheraner vor Ketzer/ vngeacht sie nicht erweisen können/ das wir vom warē Catholischen vnd Christlichen Glauben abgetretten/ vnd falsche Lehre wider GOttes Wort jemals defendirt haben: Wir bleiben schlechter ding bey dem reinen vnverfelschten Wort GOttes/ vnd setzen demselben nichts zu/ nemen auch nichts davon/ wie Gott geboten hat/ Deut. 4. Prov. 20. Apoc. 22. Wannenher wir auch recht vnnd billich genand werden Catholici

tholici: Denn das ist die wahre Catholische Kirche/ welche nicht an ein gewissen Ort/ noch an ein gewisses Volck/ sondern an das Wort den Propheten vnd Apostel/vnd an den rechten gebrauch der Sacramenten verbunden ist. Hermannus Josman im Prædicanten Latein/gibt vor/ das nicht wir Lutheraner/ sondern die Papisten die rechten Catholici sein/aber wo ist der beweiß: Wer den rechten Glauben hat/ vnd GOttes Wort vnd Sacramenta rein behelt/ der ist ein Catholicus: Die Papisten aber haben nicht den rechten Glauben/ so behalten sie auch GOttes Wort vnd Sacramenta nicht rein vnd vnverfälscht: Ergò so sind sie auch nicht die rechten Catholici: Cacolici sunt, non Catholici. Es fingirn vnd schreiben zwar die Papicolæ, das Lutherus die H. Schrifft verworffen habe/ vnnd solches auß eingeben deß Teuffels/ welcher nach der Papisten Lästerung Luthert Doctor vnd

Præ-

Præceptor gewesen/ Nicol. Serarius in Theosd. remiss. c. 4. Anton. Possevin. Biblioth. Select. lib. 8. c. 2. Coster. Apolog. cont. Osiand. pag. 25. Quirin. Cnogler. in trib. Symb. Cathol. Calvin. & Luther. pag. 159. Grab. Prateol. lib. 10. hæres. pag. 276. Conrad. Andreæ im vnschüldigen Luther. Cutsem. Catholic. Saxon. præfat. pag. 15. 195. Joan. Adam. Koberus in Demonstr. quod Luther. sint Arriani pag. 9. Bredenbach. in lib. de dissid. Eccles. componendis pag. 37. Aber es ist eine Teuffliſche lügen/ vnd handgreiffliche Vnwarheit: D. Luther hat die Päbstischen traditiones vnnd commenta verworffen/ vnd nicht die H. Schrifft/ wie solches durch alle vnd jede Glaubens Artickel kan probirt werden.

Aber weil wir vns die Päbstische Menschen satzungen vnd falsche Lehr/ nicht wollen befallen lassen/ so müssen wir jhnen auch Ketzer sein/ welchen sie

weder

weder Trew noch Glauben zuhalten sich schuldig erachten / wie ihre Regul jederman bekand ist: hæreticis non est servanda fides: Denn also haben sie geschlossen in Concil. Lateranensi I. sub Gregorio VII. In Concilio Lateranensi II. sub Innocentio III. In Concilio Constantiensi sess. 19. Holzhay antwortet pag. 134. Es sey eine feiste Lügen / das die versamleten im Constanzer Concilio zu der zeit fürgewand / das einem Ketzer das geleid nicht zu halten sey / nemlich von dem / ders gegeben. Resp. Das es keine Lügen / sondern die offenbare Warheit sey / bezeugen Augenscheinlich die Wort in margine: hæreticis suas hæreses pertinaciter defendentibus salvum conductum non patrocinari. So spricht auch Holzhay selber / daß sich die Geistliche Obrigkeit / das geleid / so etwan den Halstarrigen Ketzern von Weltlicher Obrigkeit gegeben / nicht sol irren vnnd hindern lassen / denn es

hat

hat eine sondere wichtige vrsache/ warumb die Kirche den Weltlichen Fürsten vnd Herren mit solchen Gesellen nicht zuviel willfahren solle. Aber was sind das für besondere vrsachen? Die Geistlichen sind nicht eine solche Obrigkeit/ welcher das Schwert befohlen ist/ Luc. 22. Die Weltliche Obrigkeit ist von GOtt dazu geordnet/ das sie sein sol ein Rächerin zur straffe/ vber den der böses thut/ Rom. 13. Vnd solcher Weltlichen Obrigkeit sind alle Geistliche vnterworffen: Darumb haben sie vnrecht gethan/ das sie deß Keysers Sigismundi geleid/ dem Joan Huß nicht gehalten: Zumahl weil Huß keiner Ketzerey war vberwunden? sie haben jhm inauditâ causâ condemnirt, vnd verbrant: Huß hat gebeten man solte jhm hören/ vnd einen Advocaten zulassen/ aber es ist jhm denegirt vnd abgeschlagen: Ob diß nun recht sey/ davon wolle Freund vnd Feind vrtheilen. In criminalibus quidem non admittitur

advocatus, & procurator frustra ad crimen publici judicij intervenit, c. veniens X. de accus. & in l. servum §. publice ff. de procurat. & clarius in l. pen §. ad crimen ff. de publ. jud. quando verò accusatus in carcere detinetur, admittitur procurator ad allegandas causas causæ, per l. non tantum & ibi Br. in 2. oppo. ff. de appellat. Addo quod ratio humanitatis requirit omnem audire procurantem, d. l. non tantum. Aber die Cardinäl vnd andere Patres im Cosnitzer Concilio hatten damals alle humanitet vergessen / injusti sacerdotes injustam proferebant sententiam, ut recte Haymo scribit hom. de Temp. fol. mihi 210. Zudem so ist es der Æquitet vnnd dem Recht gemeß/quod salvus conductus â principe datus sit servandus, l. 1. C. de his qui ven. cet. impet. l. 1. §. sed & qui C. de lat. lib. toll. Decian. consil. 2. n. 111. vol. 1. Harprecht disp.

disp. 29. p. 1. q. ult. Hakelm. Quæst. disp 9. th. 1. Et qui securitatem principis violat, in crimen læsæ majestatis incidit, Boër decis. 179. Menoch de arbitr. jud. casu 337. & 346. Gvid. decis. 418. Gail. lib. 1. observ. 1. n. 8. Salvus autem conductus non solum ad accessum, sed etiam ad recessum extenditur: Securitas enim veniendi, includit securitatem recedendi, l. 1. C. de Navicular. lib 11. Gail. lib. 1. Observ. 52. n. 5. So wil auch das Päbstische Recht/ ut malos toleremus, nec corporali, sed spirituali vindictâ puniamus, 23. q. 4. c. tres personas. Warumb haben sie den jhr eigen Recht nicht Observirt, vnnd die justitz darnach dirigirt? Aber man sagt den Päbstlern was man wil / es heist simpliciter mit jhnen man sol den Ketzern keinen Glauben halten: Abscindantur hæretici, ait Felician. Capiton Explic. Cathol. 45. p. 3. p. 1136. vel ferro, vel

igne sicut ramus ab arbore. Et Becanus inquit Tom. 2. p. 206. hæreticos punire nihil mali est: Vnnd da man gleich einen Eid geschworen / vnd mit dem Eid den Glauben besteriget / vnd zu halten versprochen habe / sol man doch denselben den Ketzern nicht halten / schreibet Hosius an den König in Pohlen: Welchen Majerhof vertheidiget in specul. prædic. p. 104. Vide Wilhelm. Rossæum de vind. Reip. Christ. adverss. Reg. imp. & hær. p. 156. Gregor. de valent. T. 3. disp. 5. q. 8. p. 3. Iacob. Gretser. in Apol. pro Ignat. Lojola c. 6. Iacob. Simanch. in Instit. Cathol. c. 46. n. 52. Conrad Andr. in der Relat. de Colloq. Ratisp. lit. G. 1. Stanisl. Cristano. vic. in Exam. Cathol. Edicti Anglicani. Stapleton. super Evang. Dom. 2. Trin. Conrad. Brun. lib. 3. de hæret. n. 13. fol. 309. Ioan. Marian lib. 1. de Rege c. 7. p. 65. 67. Paul. Windek. in delib. de hær. Exstirp. p. 407.

Becan.

Becan. Tom. 1. p. 498. Sebast. Heiss. in declarat. ad Aphoris. Iesuit. c. 3. aph. 1. pag. 163.

Daß man keinen Ketzer tödten sol/ selbiges ist in dem vorgehenden Cap. ventilirt vnd erörtert: hæresis enim error animi est; error autem animi non refertur inter genera capitalium, Wesenbec. Comment. C. de hæret. §. 6. l. adulterium §. 1. ff. de Adul. sufficit ut hæretici æternas luant pœnas, nisi resipiscant. Unde etiam Augustinus ait cont. Crescon. Grammat. lib. 3. c. 50. Nullis bonis in Catholica hoc placet, ut usque ad mortem in quenquam, licet hæreticum, sæviatur: Höret jhr Herrn Iebusiten, Augustinus sagt man sol wider keinen Ketzer biß zum Tode wüten: Denn es hat Christus nicht befohlen/ das man einen Ketzer tödten sol: Das cavete ruffet er öffentlich aus vnnd nicht das occidite, Matth. 7. Was massen auch Paulus sagt/ man sol

einen Ketzer meiden / wenn er einmahl oder zweymal vermahnet ist/ Tit. 3. Doceri hæreticis resistant, & simplices eorum consortium fugiant, ne dum eorum doctrina auditur, mentes audientium commaculentur.

Das man auch allen Menschen sol glauben halten / es sey Freund oder Feind / Ketzer oder Schwetzer / solches ist abermal vnschwer zu erweisen: Denn die Gibeoniter waren mit der Jüdischen Religion nicht einig / gleichwol hat jhnen Josua glauben gehalten/ Jos. 9. Vnnd da Zedekias nicht hielte/ was er dem Könige Nebuchodonosori zugesagt / ist er von GOTT ernstlich gestrafft worden / 2. Chron. 39. 13. Denn es gebühret allen Menschen / das jhre Rede Ja vnd nein ist / Matth 5. Vnnd das jhr Hertz mit dem Munde / vnd jhr Mund mit dem Hertzen vberein stimmet: Was man redet / das sol man Hertzlich meinen / vnd was man zusaget / das sol man halten: Qui autem aliud corde

corde occultat, aliud voce pronunciat, ille seipsum fallit. Cyprian. lib. 1. Ep. 2. Vnnd daher hat Carolus V. löblich vnd wol geantwortet / als er zu Worms ward instigirt, er solte D. Luthero keinen Glauben halten: Fides rerum promissarum inquit, etsi toto mundo exsulet, tamen apud imperatorem eam consistere oportet, referente Gviliel. Zenocaro in vita Caroli V. Deinde fides justitiæ fundamentum est: Qui igitur non servat fidem, labefactat justitiam. 3. Quæ juris gentium sunt, etiam cum hæreticis sunt communia: At fidem servare est juris gentium, l. 1. ff. de pact. Ergò etiam hæretico fides servanda est. Plura vide apud Bodin. lib. 5. de Rep. c. 5. Tholosan. lib. 7. de Rep. 1. 60. Lipsi. 2. Pol. c. 14. Hakelm. illust. Quæst. disp. 9. th. 1. Duaren ad l. 1. de pact. Guibert. lib. Quæst. c. 3.

Anreichend das Päbstische Pal-

lium, so bekennet Holtzhay pap. 285. Er wisse nicht wie viel die Ertzbischoffe dem Pabst davor geben / er helt es aber davor / der Pabst sey dieselbige vmb sonst zu geben nicht schuldig / weil er jhre ordentliche Obrigkeit ist / vnnd darumb auch die Annaten, Anfall vnd dergleichen / mit billicher maß wol einnemen kan / Resp. Was das Pallium sey / von wem es erdacht / wie es geweihet / vnnd zu welchem ende es außgelöset wird / selbiges kan ein jeder selbsten nachlesen beym polyd. Virg. lib. 4. de invent. rer. c. 12. dist. 100. c. 1. & seqq. Decretal. l. 1. tit. 8. Das aber der Pabst eine ordentliche Obrigkeit sey / solches wollen wir gleuben / wenn es Holtzhay erst beweiset: Christus war kein Weltlicher HERR / woher kompt denn der Pabst zu solcher Eminentz vnnd hoheit? Christus hat auch seine Apostel beruffen vnd sie in jhrem Apostolat bestetiget / aber mit solchen Narrenrädingen ist er niemals vmbgangen:

So

So haben auch die Apostel / Prediger vnd Bischoffe erwehlet vnd bestetiget / aber vom Pallio wird nirgend gelesen / das sie solches gebraucht / vnd zur Confirmation den Bischoffen vbergeben haben. Es ist ein lauter Menschen Tand / vnnd darumb erfunden / daß es sol Geld bringen / in die Päbstische Rent Kammer / wie den glaubwürdig gesagt wird / daß es in die dreissig tausent Gülden kostet? So tewr kan der Pabst etwan ein Pfundt Wolle verkauffen / ich halte nicht / das es zu wolfeil ist. Aber was in GOttes Wort keinen grund vnd beweiß hat / daß verachten vnnd verwerffen wir billig / daß Päbstische Pallium hat in GOttes Wort keinen grund vnd beweiß: Ergò so verachten vnd verwerffen wir dasselbe billich vnd sagen mit dem Bernhardo Cluniacensi de contemtu mundi ad Petr. Abbat. O mala secula! venditur infula pontificialis, regula perdita, pravaq; semita, semita talis,

gratia venditur, emtio quæritur ecclesiarum: Roma nocens nocet, atq; viam docet ipsa nocendi, jura relinquere, lucra requirere, pallia vendi.

Von den Reliquien der Heiligen/ vnd was dem selben anhängig/ schreibet Holtzhay/ das darinnen nichts vngereimtes sey/ so aber etwas darinnen grewlich scheinet/ das werde jhnen auffgedichtet pag. 97. Sed noli hoc dicere Domine, nihil vobis affingitur, omnia ex vestris libris probantur. Jhr haltet die Reliquien der Heiligen nicht allein in gebürender Ehr/ sondern verwaret sie auch zur vngebühr an absonderliche örter/ traget sie öffentlich in der procession herumb/ lasset sie vngebürlich verehren/ religiosè küssen vnd betasten/ schreibet jhnen sonderliche krafft vnd wirckung zu/ vnnd haltet sonderliche Wallfarten an selbige örter/ da sie verwaret sind/ welches gewiß eitel Superstitiosisch vnnd Abgöttisch

Werck

Werck ist. Vide Bellarm. lib. 2. de cultu Sanctor. c. 9. Ecc. in Enchir. c. 14. Coster. in Enchir. c. 14. pag. 481. 483. Ioan Ulric. Surgant. Manual. Curat. lib. 2. consid. 17 18 fol. 105. 106. Schœpp. Instit. pag. 180. Ioan. à Gandavo Compend. tit. 30. Frid. Förner. im bericht vom Ablaß pag. 175. Ob wir wol die verstorbenen Heiligen sollen ehrlich begraben / wie Syrach sagt cap. 38. vnnd auch ihre Gebeine in gebürendem respect vnnd würden halten / so muß man doch kein Aberglauben vnnd Abgötterey damit treiben: Die Heiligen werden damit nicht geehret / sondern vervnehret: So gereichet es auch dem HErrn CHristo selber zu sonderlicher schmach vnd verachtung: Denn es schreibet Durand. lib. 4. Ration. fol. 69. das man im Pabsthumb das Blut Christi verwaret habe: Nun hat zwar CHristus sein tewres Blut vergossen / aber nicht zu dem ende / das mans verwaren sol / wie

auch dergleichen nicht gelesen wird in GOttes Wort / noch in andern bewerten Kirchen Historien / das es von jemand sey auffgenommen vnnd verwaret / sondern er hat sein Blut vergossen zu vergebung vnser sünde / 1. Pet. 1. 1. Joan. 1. Vnnd da er von den Todten wieder aufferstanden / hat ers reassumirt: Inmassen solches auch geschehen wird mit den Todten am lieben Jüngsten Tage / welche in der Aufferstehung nichts werden hinter sich lassen / sondern GOTT wird ihnen alles wieder geben / was sie in diesem Leben gehabt haben / jedoch vnsterblicher vnd vnvergenglicher weise / mit Geistlichen eigenschafften gezieret. Vber daß so wird es offtmals vor Heiligthumb ausgeruffen / da doch kein Mensche weiß / woher es kompt / vnd was es vor Reliquien sein / ob es von Menschen / oder vom Vieh ist / ob es ein frommer / oder ein Gottloser Mensch gewesen: Wie wir dessen ein Exempel haben / an dem

Arri-

Arrianer Liberio, welchen Gregorius VII. canonisirt, vnnd vnter die Heiligen gerechnet / referente Balæo & Bennone: Wannenher Augustinus recht saget: Multorum corpora honorantur in terrâ, quorum animæ cruciantur in gehennâ. Denn woher wollen doch die Päbstler wissen / das es Christi Rock ist / denn man zu Trier vor Heiligthumb zeiget? Das es Christi Schweißtuch ist / welches man zu Aach weiset? Wird doch gesprenget / das auch der Rock in Franckreich / vnnd das Tuch auff dem H. Berge in Beyern sein sol: Der Apollonien Zeene seind einmals in Engelland / als der König Edvardus Zahn weherage gehabt / so viel gesamlet / das man etliche Tonnen damit füllen können / ut refert Andreas Abbas Amelunx bornensis: Also verhelt sichs auch mit andern vermeintē Reliquien, daß man offtmals einen Knochen vor Heiligthumb helt / vnd ist doch entweder von

einem Gottlosen Menschen / oder wol gar von einem vnvernunfftigen Vieh: Vnd da es gleich eines Heiligen Menschen Knochen / Arm / Zahn / oder ein ander Gliedmaß were / welches aber kein Papiste verificirn vnd vor gewiß sagen kan / so haben sie doch dessen weder im Alten noch Newen Testamente grund vnd beweiß / das man dieselben vber dem Altar / oder an einen andern hohen ort in der Kirchen hengen / sie in der processiõn herumb tragen / vnd religiosè verehren lassen sol / wie Antonius sagt part. 5. suæ summæ tit. 12. cap. 8. quod per canonizationem sancti proponantur à papa, ut exemplar fidei & vitæ sanctæ, & ab omnibus adorandi & in necessitatibus invocandi. Wir sollen die Todten ehrlich begraben / lehret Gottes Wort / vnd nicht herumb tragen / denn sie sind Erde / vnd müssen wieder zur Erden werden / Gen. 3. vnd das ist zu allerzeit also practisirt vnnd gehalten worden / Gen.

Gen. 23. & 35. & 50. Deut. 34. Matth. 14. Luc. 7. Joan. 11. Act. 8. Christus selber ist nach seinem Tode ins Grab gelecht/ Matt. 27. So hat auch Gott der HErr Mosen begraben / vnnd niemand hat sein Grab erfahren biß auff den heutigen Tag/ Deut. 34. ne sepulcrum ejus populus Israel, si cognovisset, ubi esset adoraret, ut ait August. lib. 1. de Mirabilib. Script. c. 35. Die Heiden haben jhre Todten herumb getragen / vnd entweder an ansehnliche vnd berühmte örter gebracht / oder im Tempel auffgehengt : Darumb so thun die Päbstler nichts anders mit jhren Reliquien, als das sie den Ethnicismum incrustirn vnnd einführen. Wil jemand einen verstorbenen Heiligen ehren/ so muß ers thun nach Gottes willen/ vnd nicht wieder Gottes willen/ sonst ists lauter vnehre : So kan er auch seinem Glauben vnd heiligen leben nachfolgen/ ob er gleich keine verstorbene Todten Beine ansihet/ vnd superstitio-

tiosisch verehret: Die Schrifft sagen wir sollen jhr ende anschawen vnd jrem Glauben folgen/ Ebr. 9. jhre berühmte thaten loben/ Syr 44. vnnd der Gerechten Gedechtniß im Segen behalten/ Prov. 10. Zu deme so wissen alle rechtgleubige Christen/ das sie nicht die Todten Beine oder andere Reliquien, sondern GOtt alleine sollen anbeten/ Matt. 4. Deut. 6. Die σκελεθολατρεια ist ernstlich verboten/ vnnd GOtt hat einen sonderlichen Grewel an denen/ welche die Todten Beine vnnd andere nichtige dinge/ superstitioso cultu verehren/ anbeten vnd hülff bey denselben suchen. Aber wie nichtig es ist/ vnd wie ernstlich es von Gott verboten/ so treiben doch die Leute im Pabstthumb grosse abgötterey damit/ lauffen vnnd rennen offt mit grosser gefahr/ vnd mit schweren vnkosten an weit abgelegene örter/ fallen vor den leblosen Knochen/ vor Ketten/ Schwerdter/ Tücher/ vnnd dergleichen nieder/ küssen sie vnd suchen

kraffe

krafft vnd hülffe bey jhnen / da doch die Todten nichts wissen / auch nichts mehr verdienen / Eccles. 9. 6. GOtt alleine kan vnd will in der Noth hülffe schaffen / Ps. 50. Vnnd seine Göttliche gnade durchs Wort vnd Sacramenta / vnnd nicht durch solche Reliquien, vns mittheilen / vnd solches will er thun allein vmb Christi willen / vnnd nicht vmb der verstorbenen Heiligen willen. Ist demnach ein Närrisch vnnd Abergleubisch ding / wenn die Papisten sagen / singularem & meritorium cultum esse, si populus opis impetrandæ caussa ostentatas illas reliquias tangat vel osculetur, aut spectet, Concil. Trid. sess. 9 de Reliq. Sanctor. Es ist eine lästerung wider das tewre verdienst Jesu Christi / wenn man den Todten Beinen Göttliche krafft zueignet / wie die Päbstler thun / Concil. Nicen 2. Art. 3. Coster. in Enchir. de venerat. sanctor. Oder solche Reliquien am Halse tregt / ex devotione & fiducia ad Deum &

ad

ad sanctos, wie Thomas wil: Suffodiantur ossa defunctorum, non effodiantur, & sepulcra sanctorum claudantur, non temerè aperiantur.

Wie man aber die Reliquien der Heiligen nicht sol Abgöttisch verehren/ also sol man auch nit darnach lauffen/ vnd sich zudringen/ wenn solche Abergläubische processiones gehalten/ vnd die Heiligthumb gezeiget werden/ es ist eitel Narrheit/ vnd ein Mensch der solches thut/ erzürnet GOtt im Himmel/ er trit Christi verdienst mit Füssen/ verleugnet den rechten seligmachenden Glauben/ vnnd helt mehr von den Creaturen/ als vom Schöpffer selbsten/ vnd wo er nicht ware Pœnitentz vnnd Busse thut/ vnnd sich mit dem rechten waren Glauben an Christum seinen einigen Heiland vnd Seligmacher helt/ so muß er Schiffbruch an der Seligkeit leiden/ vnd hinter dem Ewigen Leben hingehen. Man sol auch nicht dar-

darnach an weit aggelegene örter reisen: Denn es ist ein Ort so heilig als der ander / wo wir nur recht von Hertzen beten / da höret vns der HERR: GOtt ist ein Geist / vnnd die jhn anbeten / die müssen jhm Geist vnnd in der warheit anbeten / Joan. 4. welches an allen örtern vnnd enden geschehen kan / da wir sein / totus orbis Christianorum templum est, immò cor nostrum est templum Spiritus Sancti, 1. Cor. 3. & 6. Darumb spricht Paulus 1. Tim. 2. 8. So will ich nu / das die Männer beten an allen orten / vnd auffheben heilige Hände ohne Zorn vnnd zweiffel. Vnd Christus sagt Matt. 6. Wenn du betest so gehe in dein Kämmerlein / vnd schleuß die Thür zu / vnd bete zu deinem Vater im verborgen / vnd dein Vater / der in das verborgen sihet / wird dirs vergelten öffentlich. Wilt nun jemand Wallfarten gehen / so walle er mit seinem Hertzen zu GOtt / vnnd schütte sein anligen vor jhm auß /

so wird er Gnad vnnd hülff erlangen. Denn solche Wallfart ist von GOtt in der H. Schrifft befohlen/ vnnd hat die verheissung der gnedigen hülffe: Die Päbstische Wallfahrt aber ist ein lauter Menschen tand/ welche von GOTT nicht befohlen/ sondern verboten ist. Wannenher auch Chrysostomus sagt Hom. 20. super c. 6. Matth. Non necesse est maria transfretare, nec longi itineris peregrinationem subire, nec montium excelsa conscendere, nec pecuniam impendere, nec corpus incendere, sed sufficit, credere tantummodo, & omnia continuò peccata deleta sunt.

Endlich so hat Holtzhay auff etlicher Patrum allegierte testimonia in cap. 5. geantwortet/ welches zwar an jhm selber vnvonnöthen weitleufftig zu erörtern/ damit er aber sich nichts hat zu prægravirn, so wollen wir derselben etliche besehen. Auß dem Irenæo haben vnsere Orthodoxi Doctores eingeführt

geführet das Wort λατεῖν, welches die Zahl 666. in sich helt/ davon Joannes hat geweissaget Apo. 13. vnd daher geschlossen/ das der Pabst zu Rom der Antichrist sey/ qui verè latinus est ratione loci, den er hat seinen Residentz in Latio, seine Kirche wird auch gegen den Orientalischen Kirchen/ die Lateinische Kirche genant/ es wird auch der Gottesdienst im Pabsthumb Lateinisch verrichtet/ vnd die Lateinische Bibel gilt bey jhnen mehr/ als die Ebreische. Holzhay macht hierauff einen spöttischen gegenschluß vnd spricht: Der Antichrist hat ein par Augen: Der Prædicant D. Georgius Zehman hat ein par Augen/ Ergò so ist er der Antichrist. Resp. Wenn es striligirn gilt/ so kan es ein jeglicher Bawr auffm Dörffe: Aber damit wird die Häuptsache nicht beantwortet/ noch der vorgelegte nodus solvirt: Augen haben ist keine eigenschafft deß Antichrists: Deß Antichrists Zahl aber ist sechs hundert

dert vnnd sechs vnnd sechtzig / Apoc. 13. 18. vnnd weil das Wort λατεινος nicht allein diese zahl 666. in sich helt / sondern auch gar eigentlich mit deß Pabsts Sitz / Kirchen / Gottesdienst / vnd andern eigenschafften / congruirt vnd vberein kommet: So kan ja consequenter daher wol geschlossen werden / daß der Pabst der Antichrist sey: Nec obstat, quod Irenæus instit. lib. 5. c. 30. valdè verisimile hoc esse &c. Siquidem conjectura est, quæ valdè probabilem rationem in se continet. So ist es vber das auch auß der Erfüllung bekant / davon Holtzhay redet / daß der Pabst der Antichrist sey / darumb ist es vergeblich auff einen andern hoffen.

Gregorius Magnus hat gleichsfals an Ioannem Episcopum Constantinopolitanum geschrieben / Rex superbiæ prope est, & quod dici nefas est, sacerdotum est præparatus exitus: Holtzhay sagt / Gregorius habe

habe gesehen auff das ander Capitel der 1. Ep. Joannis/ vnd wil seine Jesuwiderische meinung damit behäupten: Aber solches kan jhm nichts patrocinirn: Denn ob gleich Gregorius sagt/ Sacerdotum est præparatus exitus, so bleibet nichts desto weiniger dieses/ quod AntiChristus sit rex superbiæ, item quod AntiChristus ejusq; sacerdotes exierint ex nobis: Vnd da gleich Holtzhay die Priester wil vom Antichrist abreissen vnnd sagen/ das Wörtlein/ Sein/ werde hinein geflickt/ so muß er doch nolens volens bekennen/ das Gregorius von solchen Priestern rede welche von der wahren Kirchen außgehen: Es gibt es aber die Cohærentz deß Contexts, das es deß Antichrists Priester sein/ siquidem copulativa conjunctio præcedentia & subsequentia conjungit, non disjungit. Sich selbsten hat Gregorius für keinen Antichrist gehalten/ aber von denen schreibet er/ welche den Universal

Titul

Titul gebrauchen/ daß dieselbe der Antichrist sein: Nun hat aber nicht Lutherus solchen Universal Titul gebraucht/sondern der Pabst zu Rom hat sich auß stoltz vnd Hoffart desselben angenommen: Ergò so ist er auch nach Gregorij meinung der Antichrist. Darauff sol Holtzhay antworten/ aber er schweiget stille/ weiset vns an andere örter/ vnd wil es auff Lutherum/Calvinum vnd jhres gleichen bringen: Da er doch in ewigkeit nicht beweisen kan/ das Lutherus sich vor das allgemeine Häupt der Kirchen außgeben/ vnnd vber andere Priester hat eminirn vnd herrschen wollen/ das gegentheil ist auß seinen Schrifften Augenscheinlich zu beweisen.

Auß dem Buch der Weißheit Cap. 1. wird geschlossen/ weil der Pabst nicht recht lehret mit seinen anhang/ sondern abgöttisch ist/ vnd abgötterey stifftet/ das auch der H. Geist nicht bey jhm wohne/ sintemal derselbe nicht in

eine

eine boßhafftige Seele kompt. Holßhay sagt der deutsche Text sey verfelschet/ aber er redet solches mit gesparter warheit: Denn im Heupttext wird der H. Geist genant πνεῦμα παιδείας, Spiritus disciplinæ, welches im Deutschen gar wol gegeben ist / der heilige Geist/ so recht lehret: So stehet auch im Text das Wort δόλος, welches heist einen betrug: Denn die Sündigen / vnbußfertigen Menschen fallen von GOtt ab/vnd betriegen sich selber/ vnd darumb hat es D. Luther gedolmetschet Abgöttisch. Man setze nun im Deutschen / der H. Geist so recht lehret / fleucht die Abgöttischen/ oder der H. Geist der Zucht/ fleucht den betrug/so kan nichts desto weniger daher geschlossen werden / daß der H. Geist nicht bey dem Pabst / Jesuwidern vnd andern Papisten wohne: Denn sie gehen mit falscher Lehre vnd betrug vmb/ nicht allein daher/weil sie die Æquivocationes billigen/ vnd betrieglich vorgeben/

geben/ licitè posse aliquem occultare, quod sit Catholicus. Martin. Navarr. in tr. de Æquivoc in c. humanæ aures 22. q. 5. Campian. in Ep. ad General. Societ. pag. 23. Tolet. Instruct. Sacerd. lib. 4. c. 21. Sondern weil sie auch allerley falsche Religions Puncte den Menschen auffsetzeln/ vnd dadurch die Menschen betriegen vnd verführen: Inmassen diß nit ein geringer betrug ist/ den Glauben vom zurechnen vnd zudecken leugnen/ wie alhier Holtzhay thut pag. 321. Auch nicht eine geringe Abgötterey/ die Heyligen im Himmel anruffen/ vnd Christum in der Messe anbeten/ welches alhier Holtzhay bekennet: Von anruffung der Heiligen sol in nachfolgenden gehandelt werden: Vom zurechnen aber sag ich kürtzlich allhier/ das die Päbstler grewliche Sünde damit begehen/ in dem sie solches leugnen/ vnd durch jhre eigene Wercke in wollen den Himmel kommen: Denn Christus

hat alleine getretten die Kelter deß Zorns GOttes / vnd niemand vnter den Völckern mit jhm / Esa. 63. Er hat alleine vor vnsere Sünde gebüsset vnd bezahlet / vnd durch sein Blut vnd Tode vns seinem Himlischen Vater außgesönet: Er ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferstanden / Ro. 4. Was nun Christus gethan hat / das muß vns ja zugerechnet werden / nemlich durch den Glauben / welch mittel Gott dazu geordnet hat / respectu nostri, sonst könten wir dessen nicht theilhafftig werden: Darumb spricht Christus / wer da gleubet / der sol Selig werden / wer aber nicht gleubet / der sol verdampt werden / Joh. 3. Vnd auff solche art vnd weise redet die Schrifft hin vnd wider / nirgend aber wird gelehret / das justificare so viel heisse als justum facere, aut justitiam infundere, wie Costerus wil in Ench. Controv. c. 6. pag. 227. item Staplet. in Antid.

Apostol. p. 54. 477. Et in Antid. Evang. pag. 115. 116. Ioan. Harlem. in Ind. Biblico. p. 100. Pistor. im Wegweiser c. 5. Becan. Tom. 1. opus. 3. c. 6. p. 129 & op. 4. c. 2. p. 197. & op. 5. c. 1. p. 261. Alph. Salmeron. disp. 9. in Ep. ad Rom.

Auß dem 13. Cap. der Ep. an die Römer/ wird geschlossen/ das jederman der Weltlichen Obrigkeit sol unterthan sein: Holtzhay aber excipirt, wer eine Obrigkeit hat/ der sol unterthan sein/ der Pabst habe keine Obrigkeit/ sondern er sey die Obrigkeit. Resp. Est petitio principij. Das der Pabst keine Obrigkeit sey/ noch sein könne/ selbiges ist in den vorgehenden Capiteln zur gnüge außgeführet: Will er nun ein Gliedmaß der Kirchen/ und ein Geistlicher Prælat seyn/ so ist er auch schuldig/ der Obrigkeit zugehorsamen/ nach dem außspruch S. Pauli/ jederman sey unterthan der Obrigkeit. Das auch niemand der Clerisey oder dem

Geist-

Geistlichen Orden Stand einverleibet werde / er sey denn von seiner Weltlichen Obrigkeit / der er zuvor vnterthan gewesen erlassen / solches ist eine Päbstische tradition, welche in GOttes Wort keinen grund hat: Es geschicht de facto & non de jure. Was vom deß Keysers oder Königs Seele Holtzhay fraget / pag. 324. Solches bequemet sich nicht auff den Spruch Pauli: Denn ein Keyser oder König ist die Obrigkeit selber / welches vom Papst de jure nicht kan gesagt werden: Wiewol auch Keyser vnd Könige ihre Gesetze haben / denen sie vnterworffen sind. Das D. Luther solte die Vnterthanen von der Obrigkeit loß sprechen / selbiges ist lauter vnwarheit / er wil / sie sollen / jhnen gehorsam sein / aber nicht wider das Evangelium / sondern für das Evangelium: So eine Obrigkeit / wil vber die Gewissen herschen / vnnd wil die Leute zwingen zum Päbstischen Glauben / so bleibet zwar der Politische ge-

horsam/ aber er erstreckt sich nicht weiter/ als usq; ad aram: Was wider das Evangelium ist/ in dem muß man Gott mehr gehorchen/ als den Menschen/ Act. 4. & 5. Denn Habacuc sagt cap. 2. Das der Gerechte sol seines Glaubens leben: Darumb muß auch ein jeglicher in Glaubenssachen auff Gott vnd sein Wort sehen/ vnd demselben gehorsam sein/ viel mehr als der Weltlichen Obrigkeit/ welche jhn will zum abfall bringen/ vnd zum verderben stürtzen.

Auß dem 32. Cap. deß andern Buchs Mosis wird eingeführet/ wie Aaron der Hohe Priester/ vnnd das Volck gröblich geirret/ in dem sie das gegossene Kalb angebeten: Daher aber wird nicht geschlossen/ das die gantze Kirche Christi könne jrren/ sondern das der Pabst mit seiner Römischen Kirchen gröblich jrre. Die gantze Kirche Christi jrret nicht/ wiewol offtmahls Particular Kirchen vnnd viel Glie-

massen der Kirchen enormiter allucinirn: Die Römische Kirche aber ist nicht Christi/ sondern deß Antichrists Kirche. Holtzhay sagt/ Aaron sey damahls noch nicht Hoher Priester gewesen: Resp. GOtt hatte jhn ja selber dazu erwehlet/ wie solte er denn nicht Hoher Priester sein/ Exod. 28. 1. Was vom Mose gesagt wird/ wie er das sichtbahre Häupt der Kirchen gewesen: Item wie die Catholische Kirche weit andere verheissung habe/ als die Jüdische Synagoge, selbigen wollen wir gleuben/ wenn es Holtzhay zuförderst beweiset: Es ist eine Päbstische Warheit/ vnd Schrifftloser Traum: Moses war die ordentliche Obrigkeit deß Volcks/ aber kein Päbstisch Häupt der Kirchen: Christus ist Gestern/ Heute/ vnd derselbe auch in Ewigkeit/ Ebr. 13. Was die Römische Kirche vor sonderliche verheissung habe/ solches ist vns vnbewust/ in GOttes Wort ist davon ein ewiges stillschweigen: Vielleicht

wird es ſcrinio cordis pontificialis ſtehen/vnd in den Heiligkeiten/der Jeſu wider verborgen ſein. Holtzhay ſagt D. Luther habe das Wort Pharah nit recht verdeutſchet/ es heiſſe eigentlich nudavit, er hat entblöſſet. Reſp. Das פָּרַע heiſt beydes nudare, vnnd auch liberum dimittere, wie ſolches mit vielen Exempeln auß dem Ebreiſchen kan erweiſt werden: Darumb iſt es beydes recht/ wenn man ſagt/ das Volck iſt loß worden/ oder das Volck hat ſich bloß gegeben. Das Wort לְשִׁמְצָה kan ebener maſſen auff vnterſchiedene weiſe gedolmetſchet werden/ nach dem der radix genommen wird/ vnnd der Wort verſtand bleibet gleichwol richtig/ entweder das Aaron das Volck durch ein geſchwetz hat loß gemacht/ oder das Aaron das Volck mit dem gegoſſenem Kalbe hat gebracht ad infamiam: Ob gleich Holtzhay ſagt/ es ſey erlogen/ das es vom Schama herkom-

komme/ so ists doch nicht gnug reden/ man muß es auch beweisen: Man sehe an die radicales literas: Equidem non refragabor, si à שָׁמַע derivatur. Das Wort בְּקָמֵיהֶם wird abermahl nicht auff einerley weise gedolmetschet, etliche vertirn es inter hostes eorum, etliche in insurgentibus eis. D. Luther hat den Sensum behalten: Denn Aaron hat das Volck mit seinem geschwetz/ oder mit einem solchen nichtigen dinge/ als das gegossene Kalb war/ so fein angericht/ das sie sind von GOtt abgefallen/ vnnd zu spot vnd schanden worden. Was aus dem 4. Reg. cap. 11. v. 11. wird eingeführet/ dasselbe ist keiner antwort werth: Zum Könige salben/ vnd zum Könige Crönen/ sind ἰσοδυναμοῦντα: D. Luther hat das salben auch offtmahls gebraucht/ darumb sich die Pontificij deßfals nicht haben zu beschweren.

Ferner so objicirt Holtzhay/

wenn der Pabst der Antichrist sey / so müsse der gantze Christliche Erdboden / biß auff den Gelübdbrüchigen Apostata Lutherum / seit Antichristisch gewesen. Antwort. Ist fallacia consequentiæ. Ob gleich viel Könige vnnd Fürsten auff Erden mit der Babylonischen Huren haben Hurerey getrieben / Apoc. 17. 2. & 18. 3. Vnd jhnen deß Pabsts Antichristische Attentaten beigeben lassen / welches injuria temporum geschehen / in solcher groſſen blindheit: Denn wie sie sind gelehret worden / alſo haben sie geglaubet: So seind doch auch jhrer viel gewesen / welche den Papst vor den Antichrist gehalten / wie auß den vorgehenden Capiteln zu sehen / vnd seine Antichristische Lehr vnd thaten jhnen nicht haben wollen gefallen lassen. Die Orientalische Kirche hat jederzeit dem Pabst widersprochen: Es seind auch vber das viel eyferige gelarte Männer gewesen / welche des Pabsts Antichristische Lehr vnd

Ca-

Satzungen offentlich getadelt vnd gestraffet / ich geschweige der kleinen vnmündigen Kinderlein / vnnd anderer einfeltiger Leute / welche sich schlechter dinge gehalten haben an jhren Heyland Christum JEsum: Folget demnach nicht / das vor Luthero der gantze Christliche Erdbodem sey Antichristisch gewesen: In papatu semper fuit ecclesia, sed papatus non est vera Ecclesia. Das D. Luther die Müncherey verlassen / daran hat er recht gethan / in malis enim promissis, scinden-da est fides: So ist er auch nicht abgewichen von der waren Christlichen Kirchen / sondern er hat sich zur waren Kirchen begeben / vnnd hat die falsche Kirche verlassen / vom bösen ist er gewichen / vnnd hat das gute angenommen / welches eine zulessige Apostasia ist / (si modò ita dicenda,) die von Gott selber ist geboten: Sonst kan D. Luther rechtmessiger weise kein Apostata genant werden. Was von der

Augspurgischen Confession vns wird objicirt, dasselbe ist abermahl laurer nullitet: Denn sie ist nit von etlichen Privat Personen gesponnen / noch etlichen Fürsten mit betrug eingeschwetzt / sondern sie ist mit ratification vnd bewilligung der Protestirenden Stände durch vorgehabten reiffen Raht gemacht / vnnd Käyser Carolo V. im Reichstage öffentlich offerirt vnnd vbergeben worden / wie solches die Reichs Acten / vnnd die Historia der Augspurgischen Confession sattsam bezeugen. Es ist eine vnverantwortliche injuria wider die Protestirende Fürsten / das sie in solchen hohen wichtigen Glaubens sachen / sich solten lassen betriegen / oder durch einen betrug eine Confession einschwatzen: Holtzhay beweise es / welche Privat Person sind trewloß gewesen / vnd welche protestirende Fürsten jhnen haben die Religion vnd Confession durch betrug einschwatzen lassen: Das sie verendere wor-

worden / geben wir zu / aber ohne der Protestirenden Fürsten vnd auch D. Lutheri vorwissen vnd willen? Wir behalten alleine die vnverenderte Confession, welche zu Augspurg ist vbergeben / vnnd das ist das rechte muster / wenn es ja Holtzhay wissen wil. Das der Pabst der Antichrist sey / kompt nit her auß vnser bloßen sage / wir haben es bißher sufficienter demonstrirt.

Was Holtzhay weiter proponirt, wie die H. Väter durchauß in keinem Puncr mit vns einig sind / sondern in allem zuwidern / dasselbe ist eine Suittische warheit: Denn in dem Puncr vom Antichrist ist Gregorius Magnus nicht der Päbstischen meinung / sondern setzet außdrücklich / wer den Universal titul an sich neme / der sey der Antichrist: Vnnd dasselbe ist keine fünffache grobe Lügen / wie der Holtzhay die vnsern diffamirt, sondern es ist die offenbare warheit: Es setzet zwar Holtzhay eine limitation dazu / als

wenn Gregorius den Titel Universalis an dem Constantinopolitanischen Patriarchen gescholten / aber nicht an den Römischen Päbsten: Sed hoc est Holtzhayerianum additamentum, non Gregorianum fundamentum. Die allegirten loca lib. 4. indict. 13. Epist. 32. item Ep. 36. Ep. 38. item lib. 7. indict. 2. Ep. 63. patrocinirn den Pontificiis nichts / sie entziehen auch nichts vnser meinung: Verba Gregorij sunt manifesta, negari non possunt: Qui se vocat universalem sacerdotem, vel vocari desiderat, AntiChristus est. Also stehet auch in JureCanonico dist. 99 c. 3. Primæ sedis Episcopus non adpelletur summus sacerdos. Et cap. 4 Romanus pontifex non est universalis adpellandus: Vnnd dasselbe lehret auch Author oneris Ecclesiæ: item Bernhardus ad Eugen. Pap. item Aventinus, Concilium Rhenense & Eberhardus Episcopus Salisburgensis.

Das

Das auch der Antichrist keine einzele gewisse Person sein werde/ selbiges bezeuget Origenes tract. 30. in Matth. Unus est, inquit, Anti-Christus, species ejus multæ sunt: Eben dasselbe schreibet auch Augustinus lib. 20. de Civ. Dei c. 19. Das der Antichrist nicht zu Jerusalem/ sondern in der Chr. Kirchen sitzen werde/ Solches lehren die H. Kirchen-Väter einhellig. Chrysost hom. 3 in 2 Ep. 2 ad Thessalonic. Ambros in c. 2 Ep. 2. ad Thess. Hieron. Tom. 3. Epist. in Epist. ad Algesiam q. 11. August. lib. 20. de Civ. Dei cap. 13. Über das so schreiben sie auch das die Babylonische Hure Rom sey da der Pabst seinen Residentz hat/ Hieron. Ep ad Algef. q. 11. Et Tom. 1 Epist ad Marcellam. Et Tom. 9. præf. in lib. Didymi de Spir. Sancto. Tertullian. lib. de cultu fœminar. cap. 12. August. lib. 18. de C. D. cap. 2.

Die Papisten lehren vnd schreiben

fer-

ferner/das der Mensch nicht durch den Glauben allein gerecht vnd selig werde/ sie erfordern dazu auch die guten Wercke/ Ruard. Tapper. Tom. 1 fol. 126. & seqq. Stapleton. Antid. Evang. in c. 12. Matth. pag. 118. Becan. Tom. 1 op. 6. c. 2. p. 305. Felis. Inst. Christ. dist. 24. c. 24. p. 400. Wannenher auch Petr. Hansonius saget contr. lib. Concord. pag. 121. Das vnser Glaube ein stoltzer vnd hochmüttiger Glaube sey/ weil er allein selig macht/ vnnd keine gesellen nebenst sich leidet. Ruardus Tapperus sagt Tom. 2. fol. 6. Eandem esse fidei & operum justitiam. Das Concilium Tridentinum sess. 6. can. 9. Anathematizirt den/ der da sagt/ hominem sola fide justificari. Osorius in dom. 23. Pentecost. conc. 2. sagt/ es sey humana inventio. Et Conradus Clingius ait summ. doctr. Christ. tit. 9 pag. 18. quod sit summa ignominia & contumelia adversus Dei

&c.

& Christi misericordiam, dicere hominem sola justificari fide. Hierentgegen sagt Chrysost. hom. 3. in Epist. ad Tit. Si credis fidei cur alia infers, quasi fides justificare non sufficiat sola? Solches kan auch auß andern Vätern augenscheinlich erweist werden / vnnd doch nicht in diesen Puncten alleine / sondern in vielen andern Religions Puncten / gleich wol ist Holtzhay so vnverschambt / vnd emblödet sich nit zu schreiben / das die H. Väter in allem vns zu widern sein. Man sehe nur an den Religion streit de communione sub utraq; specie, de conjugio sacerdotum, vnd dergleichen / vnnd forsche in der Väter Schrifften / so wird man befinden / das die H. Väter den Papisten zuwidern sein.

Es ist auch vnleugbar / das die Bischöff zu Ravenna dem Pabst zu Rom / Item die Bischöffe zu Meyland / keiner jurisdiction gestendig sein wollen. Vnnd da gleich Ennodius ein

Büch-

Büchlein geschrieben/contra objectationes Quartæ Synodi Romanæ, wie solches zu lesen ist Tom. 1. Concil. fol. mihi 250. Welches auch in Quinta Synodo Romana ist confirmirt, so wird doch daher vnsere Assertion nicht vmbgestossen / sondern vielmehr bestetiget: Denn eben darumb ist vom Ennodio das Büchlein geschrieben/ weil etliche dem 4. Synodo zu Rom widersprochen: Et hoc est quod volumus, multos scilicet fuisse, qui Pontifici Romano succenturiari noluerunt.

Das der Pabst als der vermeinte Oberste Hirt aller Schaffe CHristi des HErrn / vber Christliche Keyser/ König vnnd Fürsten / jurisdiction gewalt habe / wie Holkhay sagt pag. 348. ist in ewigkeit nicht zubeweisen: Affirmanti incumbit probatio, nos negamus: negativam tamen ita statumino ac probo: Was Christus nie gehabt hat / noch haben wollen im Stan-

Stande seiner erniedrigung / das hat viel weniger der Pabst zu Rom: Christus wolte keiner jurisdiction vnd gewalt sich vber den Römischen Keyser vnd anderer Weltlichen Obrigkeit anmassen / sondern er subjicirt sich viel mehr denselben / mit gebürendem gehorsam / gab jhnen den Zoll / vnd lehret andere Leute / sie solten dem Käyser geben / was deß Keysers ist / vnd GOTT was GOttes ist / Matt. 22. Ergò so hat viel weniger der Pabst solche jurisdiction vnd gewalt. 2. Petrus hat auch nicht solche gewalt gehabt / 1. Epist. 2. Woher haben es denn seine vermeinte successores. 3. Wer nicht Weltlicher weise soll herrschen / der kan auch nit vber die Weltlichen jurisdiction haben: Alle Bischoffe vnd Kirchen-Diener sollen nicht Weltlicher weise herrschen / Luc 22. Ergò 4. Wer der Obrigkeit soll vnterthon sein / der hat keine gewalt vnd jurisdiction vber sie: Jedermann / er sey Pabst / oder Bischoff /

ist

ist der Obrigkeit vnterworffen / Rom. 13. scilicet de jure, was de facto geschicht im Pabsthumb / lassen wir sie verantworten: Ergò so kan auch der Pabst keine jurisdiction vnnd gewalt vber die Weltliche Obrigkeit haben. Diese vier nodos wolle Holtzhay vor dißmahl vorlieb nemen / künfftig sollen mehr folgen: Vnter deß aber wolle er beweisen / wer dem Pabst solche jurisdiction vbergeben / die Schrifft weiß nichts davon / so ist es auch auß den Rechten nicht zubeweisen. Das der Pabst durch seine Legaten vnd Diener die Leute zum Christlichen Glauben könne bekehren / wollen wir zwar gerne licentirn, wenn erstlich erweist wird / das der Pabst den Christlichen Glauben habe: Zu dem wenn der Pabst vermeintlich Christi Vicarius vnnd Petri Successor ist / so muß er auch thun / was Christus vnd Petrus gethan / vnd was sein Ampt mit sich bringet: Christus aber hat selber geprediget / vnnd sich keiner

keiner mühe verdrieſſen laſſen / wo er nur Zuhörer gehabt: Alſo iſt auch Petrus herumb gezogen / nicht auff ſtatlichen Mauleſeln / mit Weltlicher Pomp vnd herrligkeit / ſondern als ein Armer Apoſtel / vnd hat das Evangelium verkündiget / vnd die H. Sacramenta nach Chriſti einſetzung außgeſpendet / warumb thut ſolches nicht auch der Pabſt? Gebüret das getrewen Succeſſorn, das ſie ſich anders in jrem Ampt verhalten / als die Anteceſſorn? Diß habe ich kürtzlich auff deß Holtzhay wunderſame Comædy einführen vnd antworten wollen: Nun wil ich ferner auch etliche andere Controverſien die er mit eingeſprenget / abſonderlich in vnterſchiedlichen Capitteln erörtern / damit der Chriſtliche Leſer deſto beſſer ſehen vnd verſtehen kan / wie warhafftig das Pabſthumb nicht Catholiſch / ſondern Vn-Catholiſch iſt / nicht Chriſtiſch / ſondern Antichriſtiſch / vnd niemand kan durch ſolche Vn-Catholiſche Religion zum

Chriſt-

Christlichen Glauben gebrauche werden/ vnd die Seligkeit ererben.

Caput V.

Ob es recht sey/ das den Leyen die Bibel zu lesen verboten werde? Vnd was von dem Päbstischen Gebeet von gewissen Fest vnd Feyrtagen/ vnd vom Geistlichen Bann zu halten sey?

Weil die Catholische Kirche Christi vnd der Babst/ sagt Holkhay pag. 195. als das Oberste sichtbare Häupt vnd Hirte von Christo macht vnd gewalt empfangen/die Christliche Herde mit heilsamen geboten vnnd verboten zu weiden vnd zu leiten/so folgt/ das die Gebot von gewissen Fest vnd Feyertagen/ alle Sonn vnd Feyrtag die H. Mess zu hören: Jährlich auffs wenigst einmahl zu Beichten/ vnnd vmb die Osterliche zeit das hochwürdige Sa-

cra-

crament deß Altars zu empfangen/ nicht vnrecht vnnd Tyrannisch sein. Item das auch die lesung Ketzerischer oder sonst vergifften Büchern vnd Schrifft wol vnd recht verboten werde. Ja das man auch die lesung so gar der H. gesunden Bibel denen billich verbieten könte / welchen sie wegen jhres vnverstendigen/doch fürwitzigen vnd verergernischen eignen Kopffs möchte schädlich sein: Wie viel mehr der billich verdachten stechen Bibeln/ inmassen von den Widersachern außgethan vnd eingeschleifft werden. Item das auch der Geistliche Bann rechtmessig sey/ vnd also fort in etlich andern Stücken/ deren aller vrsach ist / das sie nicht zur destruction vnd abgang / sondern zur ædification vnd fortgang in Christlicher andacht vnd disciplin gelangen/ zu welchem aber sich dz Ampt der Geistlichen Obrigkeit erstreckt.

Es ist aber Holtzhay nicht der erste/welcher es vor billich achtet / das

den

den Leyen die Bibel verboten werde/ sondern es haben auch vor jhm viel andere also gelehret/ als Ioan. à Gandavo in Compend. pag. 150. Censur. Colonienſ. pag. 8. 9. Conrad. Cling. Summ. doctr. Chriſt. tit. 150. pag. 364. Bellarmin. lib. 2. de verbo Dei c. 15. Th[illegible]ſan. lib. 12. de Rep. c. 8. §. 7. Co[illegible]in Enchir. c. 1. pag. 54. Vber[illegible]ſchreibet Hoſius Tom. 1. fol. [illegible]t Felician. Capiton. Expl. Ca[illegible]ol. 150. p. 2. pag. 648. Laicis lectionem ſcripturarum permittere, eſt ſanctum dare canibus, & margaritas ante porcos projicere. Ob diß nun der H. Schrifft gemeß/ vnd zu der Menſchen Seligkeit erſprießlich vnnd beförderlich ſey/ daſſelbe wolle ein jeglicher bey ſich ſelber ponderirn vnd ermeſſen: Denn wer die leſung der Bibel auffhebet/ der intercludirt vnnd verhindert den Weg zur Seligkeit: Sintemahl kein ander mittel iſt/ das vns auff den Weg zur ſeligkeit bringet/ als

als GOttes Wort: Pontifices lecturam verbi prohibent, Ergò viam salutis intercludunt. 2. Wer da gedencket Selig zu werden / der sol vnnd muß auch in der Schrifft forschen / vnd sich darinnen vben Tag vnd Nacht / wie David sagt / Psalm 1. Denn die Schrifft zeuget von Christo / vnnd wir haben das Ewige Leben darinnen / Joan. 5. 39. Es gedencken aber nicht weniger die Leyen / als die Geistlichen Selig zu werden: Ergò so müssen sie auch in der Schrifft forschen / vnd sich darinnen vben Tag vnd Nacht 3. Alle Geistliche Kriegsleute / welche wider die Sünde / wider die Welt vnd den Teuffel wollen streiten vnnd obsiegen / müssen in der Schrifft sich vben / vnnd darauß als auß der Geistlichen Harnisch Kammer jhre Wehren vnnd Waffen entlehnen / Eph. 6. Nun sind aber alle Christen solche Geistliche Kriegsleute / welche wieder die drey Häuptfeinde / Sünde / Teuffel vnnd

Welt täglich müssen kempffen vnnd streiten: Ergò so kan jhnen auch nicht verboten werden sich in der Schrifft täglich zu üben / vnd auß der Geistlichen Harnisch Kammer auß zurüsten. 4. Den Priestern ist in der Schrifft zu lesen befohlen: Alle Christen sind Priester / si non professione, tamen confessione, 1. Pet. 2. 9. Apoc. 1. 6. & 5. 10. Ergò so ist auch allen Christen in der Schrifft zu lesen befohlen. 5. Was an dem Kämmerer Act. 8. 28. vnd an den Berrhöensern gelobet wird / Act. 17. 11. das kan an andern Leyen nicht getadelt werden: An dem Kämmerer aber wird gelobet / das er den Propheten Esaiam gelesen / vnd an den Berhöensern / daß sie täglich in der Schrifft geforschet: Ergò so ist solches an andern Leyen auch nicht zu tadeln / sondern vielmehr höchlich zu rühmen / wenn sie fleissig die Bibel lesen. 6. Wenn man den Leyen vergünstiget / das sie Weltliche Historien vnnd Bücher lesen / wie viel

viel mehr sol man jhnen licentirn vnd zulassen die lectur der H. Schrifft vnd Bibel: Denn in den Weltlichen Büchern lesen vnd lernen sie nichts anders/ als was Secularisch vnd Weltlich ist: In der H. Bibel aber lernen sie was Himlisch ist/ sie erkennen darinnen Gottes willen/ sie lernen was sie thun vnd lassen sollen/ sie haben darinnen Trost in jhrem Vnglück/ vermahnung im glück: Nun wird aber den Leyen nicht verboten Weltliche Bücher vnd Prophan sachen zu lesen: Ergò so sol jhnen vielweniger die H. Bibel zu lesen verboten werden. 7. An welche die Apostoln jhre Epistoln geschickt vnnd geschrieben haben/ denen haben sie auch dieselbigen zu lesen erleuber: Die Apostel aber haben jhre Epistoln gantzẽ Kirchen zugeschickt vnd geschrieben/ Rom. 1. 1. Cor. 1. 2. Pet. 1. Ergò so ist auch diß jhr befehl vnd wille/ das sie von der gantzen Gemeine sollen gelesen werden. 8. Es ist nicht

allein den Geistlichen / sondern auch den Leyen / vnnd also allen Menschen befohlen/das sie sollen die Geister prüfen/ ob sie auß GOtt seind/1. Joan. 4. alles forschen vnd allein das gute behalten/ 1. Thess 5. Nun geschicht aber solch forschen vnnd prüfen alleine in vnd auß Gottes Wort: Denn darinnen forschet man / wer recht oder vnrecht hat/vnd darauß prüfet vnd erkennet man die Jrrgeister: Vnnd das ist auch die principal vrsache/ das die Päbstler den Leyen verbieten vnsere Bücher zulesen/vnd in GOttes Wort sich zu üben/damit sie nicht innen werden/in was grosser blindheit sie stecken/ vnd wie schendlich sie betrogen vnd verführet werden. Wenn die Lehr vnnd Religion der Papisten recht were / vnd in der H. Schrifft fundirt vnnd gegründet/so würden sie den Leyen nicht verbieten / sondern gebieten in der H. Bibel zu lesen/ damit sie jhres Glaubens desto gewisser würden / vnnd auch

der

der Schrifft mechtig weren: Nun sie es aber verbieten / so ist es eine anzeigung jhrer bösen sache/ daß sie dz liecht schewen/vnd das jhre Religion in Gottes Wort keinen grund hat. 10. Wenn Gott mit den Menschen wil reden/ so sollen sie jhn gerne hören / wie Gott selber befohlen hat/ Matth. 3/& 17. Gott redet aber mit den Menschen nicht allein durch die öffentlichen Predigten/ sondern auch in dem geschriebenem Wort/ so offt es wird meditirt vnnd andechtig verlesen: Ergò so sol man GOtt nicht allein die Ohren leihen/ vnd sein Wort gerne hören / sondern auch die Hertzens andacht / vnd es gerne lesen. 11. Was man von Kind auff wissen vnd lernen sol/dasselbe muß man auch lesen vnd meditirn: Die heilige Schrifft aber sol man von Kind auff wissen vnd lernen/ 2. Tim. 3. 15. Ergò so muß man auch die H. Schrifft lesen vnd meditirn. 12. Wenn ein jeder in seiner Heußlichen Nahrung sol vor

den Leib sorgen/ vnd darnach trachten das er Speise vnd Tranck haben mag: Wie viel mehr sol ein jeder/ auch in seinem Hause/ sorgen vor die Seele/ vnd darnach trachten/ das er dieselbe mit Futter vnd mahl/ oder mit der Geistliche Speise versorge: Nun wird ja die Seele mit GOttes Wort versorget/ wenn man darinnen andächtig leset: Vnd wenn ein Mensch in der Predigt etwas gehöret hat/ vnd solches zu Hauß nachlieset/ so gibt es jhm sonderlichen Trost/ sterckung vnd erquickung: Ergò so sol man jhm auch das lesen Göttliches Worts nicht verbieten. Wenn man einem Jesuwider vnd Papistischen Meßpfaffen würde verbieten/ er solte nicht essen in seinem Hause/ noch vor den Leib sorgen/ was würde er wol von solchem verbott halten vnd vrtheilen? Ist denn die Seele nicht mehr als der Leib? O jhr Thoren vnd träges Hertzens zu gleuben alle dem wz die schrifft sagt/ Luc. 24. Wir sollen zuförderst trach-

trachten nach dem was droben ist/ vnd nicht nach dem was auff Erden ist/ Col. 3. Oder wie Christus sagt Matt. 6. Trachtet zu erst nach dem Reich GOttes/ so wird euch das ander alles zufallen. 13. S. Paulus vermanet alle Menschen/ das sie das Wort Christi vnter jhnen sollen reichlich wohnen lassen/ in aller Weißheit/ Col. 3. Im Griechischen stehet dz Wort ἐνοικέω, damit der Apostel anzeiget/ das einem jeden das Wort Christi so gemein sein sol/ ut ἔνοικος sive domestica ei fiat Christi doctrina. 14. Wie kein getrewer Hirte seinen Schäfflein auff der Weide vorschreibet/ was sie essen sollen/ sondern er lest jhnen die discretion, welchs jhnen am besten schmecket? Also sol auch ein Geistlicher Seelen Hirte seinen Schäfflein/ den vernünfftigen Menschen/ solches nit vorschreiben/ noch sie schlechter dinge an sein Wort binden/ es sey recht oder vnrecht: Er sol sie auff gute Weide bringen/

mit reiner vnd gesunder Lehr versorgen/ vnd jhnen darnach die discretion lassen/ das sie weiter in der H. Bibel forschen vnnd nachlesen: Ist die Lehre/ welche sie gehöret/ Schrifftmessig/ so werden sie in jhrem Glauben gestercket/ ist sie aber falsch vnd vnrecht/ so haben sie vrsache falsche Lehrer zu meiden/ wie Christus selber befohlen hat Matt. 7.

Vnd dasselbe lehren auch die Alten Kirchen Väter/ vnd begeren man sol die Schrifft lesen/ idq; non simpliciter, neq; obiter, sed magna diligentia, wie Chrysostomus sagt ad Col. c. 3. hom. 9. Audite, obsecro, seculares omnes, comparate vobis Biblia, animæ pharmaca. Si nihil aliud vultis, vel Novum Testamentum acquirite, Apostolorum Acta, Evangelia, continuos ac sedulos Doctores. Si acciderit mœstitia, huc veluti ac Apothecam pharmacorum accumbe: hinc tibi sume solamen mali, sive damnum evenerit, sive

sive mors, sive amissio domesticorum. Immò non accumbe solùm, sed animo menteque illa contine. Hæc demum malorum omnium caussa est, quod scripturæ ignorantur. Idem hom. 29. Gen. Vidistis quomodo quacunq; calamitate humanam naturam premente, conveniens ex scripturis antidotum accipere liceat, & omnis vitæ hujus repellatur cura, nec ab ullo, quod accidit gravemur. Propterea obsecro, ut huc subinde veniatis, & divinæ scripturæ lectionem diligenter auscultetis, non solùm cum huc venias sed & domi divina Biblia in manus sumitè, & utilitatem in illis positam magno studio suscipite. Eadem docet Chrysost. hom. 8. in Luc. hom. 10. in Ioan. Item Hieron. Ep. 7. ad Lætam Tom. 1. Ep. 12. ad Gaudentiam Ep. 30. ad Oceanum. Ep. ad Algasiam Cyrill. in Ioan. lib. 9. Augustin. ser. de Temp. 55.

Die vrsache / welche Holtzhay hinzu füget / ist nullius ponderis: Denn er muß beweisen / das der Pabst solche macht vnd gewalt / pro autoritate, zu gebieten vnnd verbieten / von Christo empfangen habe: Christus hat ja nicht verboten die Bibel zu lesen / sondern hats vielmehr geboten / Joan. 5. Wie kan denn der Pabst von Christo solche Macht empfangen haben? Vors ander so möcht es den Leyen schedlich sein / wenn sie in der Bibel würden lesen sagt Holtzhay: Aber damit confundirt er usum & abusum: Das lesen in der Bibel ist niemand schedlich in seinem rechten gebrauch / sondern es ist jhm vielmehr tröstlich vnd zur Seligkeit dienlich vnd nützlich. Wenn es aber jemand wil mißbrauchen / so ist die schuld nicht deß lesens / oder der Bibel / sondern deß lesers / der die Schrifft abutirt: Oder es geschicht nicht per se, sed per accidens. Darüb so sol man vmb deß mißbrauchs willen

willen den rechten gebrauch nicht verwerffen. Also verhelt sichs auch mit der Ketzer Bücher/ darinnen kan man wol lesen/nur allein das man sich nicht lest zum bösen verleiten: S. Paulus sagt/man sol alles prüfen/ vnd das gute behalten/ 1. Thess 5. Was von der Lutherischen Deutschen Bibel wird mit eingesprenget/ solches kan von den Päbstlern nicht erweist werden: D. Luther hat beydes die Wort vnd auch den Verstand der wort richtig behalten/ vnnd weder eingeschleifft noch außgethan: Die Päbstler forschen in jhrer gemeinen Lateinischen Bibel/ so werden sie den grossen Hauß Balcken in jhren Augen sehen/ vnnd deß Splitters in ihres Nechsten Auge vergessen.

Vom Päbstischen Bann/ob er rechtmessig oder vnrechtmessig sey könnē wir am besten vrtheilen/ wenn wir ansehen die vrsachen der Excommunication, vnd deß Bannes: Denn vmb deß willen jemand zu verbannen/ weil er sich nicht

wil vnter das Antichristische Joch begeben / Item wenn er nach GOttes Wort heilsam vnd recht lehret / das ist an jhm selber vnrechtmessig vnnd nicht zu verantworten: So ist es auch dem Pabst von Christo nicht licentirt seines befallens jemand zu verbannen / ohne vorgehend erkentniß vnnd verhör dessen / der da sol verbannet werden. Christus lehret vns einen andern process Matth. 18/ Sündiget dein Bruder an dir / spricht er / so gehe hin vnnd straffe jhn / zwischen dir vnd jhm alleine: Höret er dich / so hastu deinen Bruder gewonnen: Höret er dich nicht / so nim noch einen oder zween zu dir / auff das alle Sache bestehe / auff zweier oder dreyer Zeugen Munde. Höret er die nicht / so sage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht / so halt jhn als einen Heyden vnd Zölner.

Anreichend das Päbstische Gebot von Festtagen / so ists zwar nützlich vnd nötig / das man sich helt vnd gesellt

zur

zur gemeine deß HErren/ vnd GOttes Wort andächtig höret vnd bewaret/ Luc. 8. Aber wir sind nicht gebunden an gewisse tage/ Rom. 14. 5. 6. Col. 2. 16. Gal. 4. 10. Wer sie helt/ der thut es dem HErren/ wer sie nicht helt/ der thut es auch dem HErrn/ nur allein das nicht jemand GOttes Wort verachtet/ oder mutwillig verseumet/ vnd der Gemeine ein ergerniß vnnd anstoß ist: Christus hat geprediget am Sabbat/ er hat auch wol geprediget zur andern zeit extra Sabbatum. Also sind die Apostel Täglich gewesen im Tempel/ nicht deß Sabbats alleine/ sondern alle Tage/ Act. 2. 46. & 5. 42. Was nun Christus vnd die Apostel nicht gethan haben/ dasselbe gebüret auch nicht dem Pabst zu Rom: Christus vnd die Apostel haben niemand Gewissen gemacht vber die Festtage/ Ergò so sol es auch der Pabst nicht thun. Wir Christen bestehen in der Freyheit/ damit vns Christus befreiet hat/ vnd behalten die

Festtage welche Christo zu ehren gefeiret werden/vnd daran man der Apostel auß Gottes wort rühmlich vnd ehrlich gedencket / sine superstitioso cultu. Wir rejcirn vnnd verwerffen aber die Festtage / welche der Pabst wider Gottes wort feirlich zu halten geboten hat / wie selbige Canisius erzehlet in summ. Doct. Chr. p. 95. Item Bellarminus lib. 3. de cultu Sanctor. c. 16. & Synodus Cameracensis tit. 13. pag. 148. Als da ist Festum Assumtionis Mariæ, denn davon weiß die Schrifft nichts / das Maria sol sein auffgenommen gen Himmel? Epiphanius sagt selber cont. hæres 78. neq; mors Mariæ, neq; an sepulta sit, aut non, è scripturis doceri potest. Item Festum Conceptionis Mariæ: Denn davon ist abermahl in der H. Schrifft ein ewiges stillschweigen / sie lehret viel mehr das gegentheil, daß gleich wie alle Menschen / also auch Maria sey in Sünden empfangen vnnd geboren/

Psal.

Psal. 51. Item das Fest aller Heiligen/ vnd das Fest aller Seelen: Denn Gottes Wort helt nichts vom Fegfewr / so wird auch darinnen die anruffung der Heiligen verboten. Wir verwerffen auch das Fronleichnams Fest/ Festum Corporis Christi: Denn wie dasselbe von einem Menschen ausser GOttes wort ist gestifftet / nemlich vom Urbano IV. Ciren. An. Chr. 1264. Also ist es lauter Menschen tand / was in solchem Fest verübet vnnd gehandelt wird. Holtzhay vertheidiget diß Fest also pag. 92. Weil wir mit der gantzen Christenheit gleuben vnnd bekennen/ das Christus im H. Hochwürdigen Sacrament / auch ausserhalb der nießung werhafftig vnd wesentlich zugegen sey/ so folget / das man jhn darinnen auch anbeten sol. Item das man jhn für die Krancken sie damit zuversehen/ wol vnd recht mög auffbehalten. Item, das man jhn in der Monstrantz mög vmbher tragen/vnd Jährlich mit herrlichem

lichem ſtatlichem Feſt verehren. Antwort: Das Chriſtus im H. Abendmahl warhafftig zugegen ſey / bezeigen vnverneinlich die klaren Teſtaments Wort/ Eſſet/ das iſt mein Leib / Trincket/ das iſt mein Blut: Es iſt aber der HErr Chriſtus Sacramentaliter zugegen/ ſine μεταβάσει & συνουσίᾳ: Das Brod wird nicht verwandelt in den Leib/ noch der Wein in das Blut Chriſti/ wie die Papicolæ einhellig lehren/ vnd den verfluchen der es nicht gleuben wil/ Concil. Tr. ſeſſ. 13. c. 4. Catech. Roman. pag. 172. Raimund. Summ. fol. 7. 12. Coſter. Enchir. p. 321. Tolet. lib. 4. de inſtruct. Sacerd. c. 27. Chriſtus nam das Brod / vnd vermittels deß geſegneten Brots gab er den Apoſteln ſeinen waren Leib: Alſo auch den Wein/ vnd vermittels deß geſegneten Weins / gab er jhnen ſein wares Blut: Unde ſequitur, das nicht allein das Himliſche / ſondern auch das Irrdiſche zum Subſtantz vnnd weſen

deß

deß Abendmahls gehörig vnd nötig ist: Wie auch Irenæus sagt Sacramentum cœnæ duabus rebus constare, cœlesti & terrestri: Wer nun die träs- subſtantiation vnnd verwandelung träumet vnd lehret/ der hebet auff das wesen deß Abendmahls/ vnd vernichtet oder prophanirt das gantze Sacrament. Zu dem so ist die transsubſtantiation den Worten Pauli è diametro zu widern/ da er spricht/ das Brot ist die gemeinschafft deß Leibes Christi/ vnd der Wein ist die gemeinschafft deß Bluts Christi/ 1. Cor. 10. Es ist auch ein absurdum rationis, anderer vrsachen vnd wichtigkeiten vor dißmahl zu geschweigen/ das die accidentia sein sollen sine subjecto, Item das Brod nicht sol Brod sein/ etc.

Wenn nun keine transsubſtantiation im Abendmahl geschicht/ sondern Christus allein seinen waren Leib vnnd Blut/ vermittels Brots vnnd Weins/ den Communicanten zu essen

vnd

vnd zu drincken gibt/ so folget vnwiderſprechlich/ das extra uſum Sacramentum non ſit ſacramentum, vnnd das Chriſtus auſſerhalb der nieſſung warhafftig vnnd weſentlich nicht zugegen ſey: Iſt er aber nicht zugegen/ ſo iſt es lauter Abgötterey/ das man die Monſtrantz vmbher tregt/ mit einem ſtatlichen Feſt verehret/ vnnd davor nider felt/ vnnd es anberet. Brot iſt auſſer dem Sacramentlichen gebrauch nichts mehr als Brod: Wer nun das Brod anberet/ der begehet eine Abgöttiſche Sünde. Wir haben deß keinen befehl von Chriſto/ das wir das Sacramentliche Brod einſchlieſſen/ oder in einer ſtatlichen proceſſion herumb tragen ſollen/ ſondern wir ſollens nemen vnd eſſen: Das iſt der außdrückliche befehl Chriſti/ welcher den Teſtamentes Worten iſt einverleibet: Trotz allen Papiſten vnnd Jeſuwidern/ das ſie nur einen einigen Buchſtaben auffweiſen/ in welchen die incluſion vnnd

cir-

circumgestation geboten ist: So nennet auch S. Paulus das Brot nicht simpliciter κοινωνίαν corporis Christi, sondern er setzt hinzu / das Brot das wir brechen / das ist außtheilen / vnnd mit welches eingeschlossen vnd herumb getragen wird. Also stehet auch in jure canonico dist. 2. de consecr. c. trib. gradib. Tanta in altari certè holocausta offerantur, quanta populo sufficere debeant. Quod si remanserint, in crastinum non reserventur, sed cum timore ac tremore, clericorum diligentia consumatur. Es ist auch vnvonnöthen das mans vmb der Krancken willen verwaret / denn welcher Prediger die Krancken mit dem Sacrament versehen sol / der muß alsdenn nach Christi einsetzung die Communion verrichten / vnd sie mit Christi Leib vnd Blut speisen vnd trencken / vnd nicht mit Brot vnnd Wein allein / wie es auffer dem gebrauch ist. Sublata n. forma tollitur res ipsa:

At-

At forma sacramenti in legitima actione consistit, ut benedicto pane corpus Christi edamus, & benedicto vino ejus sanguinem bibamus: Ergò hac formâ sublatâ, etiam ipsum. Sacramentum tollitur. Es seind auch bey der Communion der Krancken solche ceremonien nicht nötig/ welche in Synodo Cambracensi pag. 89. eingeführet werden. Was aus dem Augustino wird proponirt, dasselbe patrocinirt nichts der Päbstischen inclusion: Denn er redet de usu sacramentali, quod scilicet Christus suum corpus in manibus suis tulerit, quando discipulis suis istud porrexerit: Das aber Holtzhay Augustini verba ausser der nessung verstehet/ in dem begehet er ein crimen falsi. Die ubiquitändlerey/ derer alhie gedacht wird pag. 93. ist keiner antwort würdig: Nos omnipræsentiam credimus, ubiquisticam inclusionem & expansionem negamus.

Cap.

Caput VI.

Was vom Päbstischen Weyhwasser/ Exorcismo, vnd verbott der Speise/ zu halten sey?

Vom Weyhwasser schreibet Holtzhay pag. 52. das es seine gantze krafft nicht habe auß eigener Natur/ sondern auß Christi deß HErrn macht/ die jhme durch das Gebett vnd den Segen der Kirchen wird erworben. Was aber das Weywasser vor krafft habe/ selbiges specificirt Bellarminus lib. 3. de cultu Sanctor. c. 7. Es lescht ab spricht er/ die Sünde. 2. Vertreibet den Teuffel. 3. Vnd heilet die Kranckheit. Eben dasselbe schreibet auch Discip. de Temp. ser. 110. Durand. in Ration. divin. officior. lib. 4. c. 4. Costet. in Augm. Enchir. p. 31. Felician. Capiton. Expl. Cath. 54. p. 1. Et Explic. 83. p. 3. pag 1337. dist. 3. de consecr. c. Aquam. Vnnd darumb

wird

wird es so fleissig gebraucht von den Religiosis, wenn sie ins Chor gehen/ wie Joan. de Lacerda meldet in vita Religiosor part. 1. fol. 18. Die Leute lassen sich damit besprengen im Tempel vnd in privat Heusern/ auff das sie solcher wirckung mögen theilhafftig werden: Es werden auch damit die Todtengräber lustrirt, item cadavera hominum, ne dæmones corpora fidelium accedant, ut habetur in speculo Ordinandor. c. 24. pag. 10. Sed hæc omnia Ethnicismum potius sapiunt quàm Christianismum, ut Aventinus in Chron. Bavar. lib. 3. p. 187. indicat. & Mornæus de Euchar. fol. 82. fusius probat. So ist es auch ein lauter Menschen tand/ welches nicht von Gott gestifftet / sondern von Menschen angerichtet ist: Inmassen die Päbstler selber bekennen/ das es der Pabst Alexander eingesetzt vnd verordnet habe/ Polydor. Virgil. lib. 5. de invent. rer. c. 8. Ioan. Bunderius

à

à Gandavo in Compend. pag. 138. Ioan. Faber im Buch genant der Rechte Weg lit. S. iij. Was nun von Gott selber nicht ist gestifftet vnd befohlen/ dasselbe sollen wir auch vor keinen nothwendigen Gottesdienst halten/viel weniger jhm solche krafft vnnd wirckung zuschreiben: Das Weyhwasser ist von GOtt weder gestifftet noch befohlen. Ergò 2. So hat es auch in der H. Schrifft gantz keinen grund / vnnd kan nicht mit dem geringsten Buchstaben darauß beweist werden. 3. Es wird auch das verdienst Christi damit geschmälert / vnnd was Christo allein gebüret das wird dem Exorcirten Saltz vnd Wasser gegeben. 4. So wissen wir auß GOttes Wort / das vnsere Wehr vnd Waffen wider den Teuffel/ nicht Saltz vnd Wasser ist/ sondern der Glaube in Christum JEsum / Ephes. 6. 13. 1. Joan. 5. Achtet doch der Teuffel weder Eisen noch Ertz / Job. 41. Wie solte er denn vor dem beschwornen

Wasser

Wasser vnd Saltz sich fürchten. Die Tauffe ist der rechte Heilbrun wider die Sünde/ Es. 12. Zach. 13. Wer mit solchem reinen Wasser besprengt wird/ der ist rein vō aller vnreinigkeit/ Ezech. 36. 25. Ist demnach eine grewliche blasphemia vnd Lästerung wider Gott/ wider Christum/ wider Gottes Wort/ vnd wider vnser gantzes Christenthum/ wenn man dem Wasser vnd Saltz solche krafft zueignet: Wir haben kein ander Weyhwasser/ das vns von Sünden reiniget vnd den Teuffel vertreibet/ als allein das thewre Blut Jesu Christi/ das weschet vnnd reiniget vns von allen vnsern Sünden/ 1. Joan. 1. Es spricht zwar Holtzhay/ daß das Weyhwasser auß Christi macht solche krafft habe. Aber womit beweiset er dasselbe? Was Christus geordnet vnd eingesetzet hat/ das ist alles in GOttes Wort gegründet. Vom Weyhwasser aber ist in GOTtes Wort nichts zufinden: Christus hat solche macht nicht dem

Weyh-

Weyhwasser gegeben sondern der Heiligen Tauffe/vermittels deß Tauffwassers reiniget er vns von Sünden / vnd zerstöret das Reich deß Teuffels/ Eph. 5. Col. 1. Tit. 3. So kan auch die Kirche/durch jhr Gebett vnd Segen / dem Saltz vnd Wasser nichts conferirn vnnd erlangen / weil es nicht geschicht nach Gottes willen vnd auß dem Glauben / welcher sich auff Christi verheissung vnnd befehl gründet: Ob gleich der Exorcista aufferit vnd saget/Exorcito te creatura salis. Exorcito te creatura aquæ in nomine Dei Patris &c. wie im Pontif. Romano stehet fol. 107. 108. So ist doch solches ein mißbrauch des Namens Gottes/ vnnd geschicht wider Gottes willen vnnd befehl. Was vber das Bellarminus einführet/das ist lauter nullitet: Aqua enim expiationis jussu Dei confecta ad emundationem profuit: Aqua vero lustralis Papistica jussu Dei non conficitur nec benedicitur:

Ergò nec ad ablutionem peccatorum conferre potest.

Was wir aber vom Päbstischen Weyhwasser vrtheilen / eben dasselbe sagen wir auch vom Exorcismo: Denn es können die Päbstler nicht beweisen / daß das beschweren solte solche grosse krafft haben / das der Teuffel dadurch würde verjaget / wie Jacobus à vitriaco wil / lib. 2. histor. occident. c. 36. pag. 395. Item Gregor. de Valent. T. 4. disp. 4. q. 6. p 2. pag. 845. Jacob. Schœpper. Inst. Christ. pag. 110. Joan. de Fambaco Consolat. Theolog. lib. 15. 6. Felician. Capiton. Explic. cathol. 54. p. 1. pag. 248. 249. Felis. Institt. Christ. dist. 8. c. 7. p. 143. Wort an jhnen selber haben keine krafft etwas zu wircken / hominis sensum movent, rem ipsam verò non efficiunt nec alterant: Vnd da gleich der Name Gottes dazu gebraucht wird / so können doch die Päbstler jhr beschweren damit nicht behäupten: Quia de-

stitu-

stituuntur expresso Dei mandato. Die Zauberer vnd Segonerin brauchen auch den Namen Gottes/ aber es ist lauter mißbrauch/ dadurch GOttes Name verunehret vnd entheiliget wird. Bey vns in administratione baptismi wird der Exorcismus auch gebraucht/ aber nicht ἐνεργητικῶς, sed παθητικῶς: Der Teuffel leßt sich nicht durchs beschweren außtreiben/ sondern er wird außgetrieben durch die Heilige Tauffe/ vnd daher wird auch der Exorcismus in nostra Ecclesia gebraucht/ das wir vns dabey erinnern der schädlichen macht der Sünden/ darinnen wir Menschen geboren/ vnd der grossen krafft der H. Tauffe die bey vns wircket vergebung der Sünden/ erlöset vom Teuffel vnnd gibt die Ewige Seligkeit allen die an Christum gleuben. Wer aber dem Exorcismo solche krafft zueignet/ der verunehret Gottes Namen/ entheiliget die H. Tauffe/ vnd schwechet das thewre verdienst Christi/ davor

sich alle Christen mit fleiß sollen hüten vnd vorsehen.

Anreichend das verbott der Speise/ so gebeut der Pabst/ spricht Holtzhay pag. 70. Das wir zu gewissen zeiten auß rechtmessigen vrsachen meiden sollen etliche Speise/ oder abstinentz halten vom Fleisch: Vber das so lehret er auch das die Speisen an jhnen selber vnrein sein/ wie im dritten Capittel droben ist gehöret. Im gegentheil aber schreibet Casper Franck im Nachdruck/ wie man Priester wehlen vnd beruffen sol/ p. 18. das alle Speise die Gott geschaffen hat/ zu nemē mit danckſagung gut sey/ vnd kein Mensch sol sich davon enthalten/ als wenn sie böse vnd zu verwerffen sey: Die Christen aber sollen sich etlicher Speise enthalten zur Casteyung deß Leybes vnd ander ergernis zu vermeiden/ auch zum gehorsam der Geistlichen vnd Weltlichen Fürsteher/ vnd Obrigkeit/ damit sie mit danckſagung könne empfangen werden/ weil

das

das/so in vngehorsam vnbillicher weise geschicht/keine danckesagung sein kan. Solches lehret auch Joan. Bunderius à Gandavo Compend. pag. 179. Sotus sagt in Assert. Cathol. Jejunium esse opus satisfactorium, quo peccata expiemus, iram Dei mitigemus & vitam æternam mereamur, Item Eccius in Enchir. c. 14. propos. 3. Jejunium inquit rem esse sanctam, propter corporis macerationem, Spiritus pertinacis expulsionem, divinæ gratiæ imploratienem, & Christi jejunantis imitationem. Was aber das Päbstische Jejunium sey/ davon gibt vns Canisius in Catech. c. 35. bericht vnd spricht: Jejunium est certis diebus juxta morem & præscriptum Ecclesiæ carnibus abstinere, & saltem unica cibi refectione in die contentum vivere. Eadem refert Dionys. Carthusian. super Dan. c. 10. Et Coster. in Enchir de jejun. pag. 549. Es ist aber solch Päbstisch

fasten ein lauter Menschen fund/welche in GOttes Wort keinen grund hat: GOtt hat befohlen/ wir sollen Abstinentz halten von Sünden/ vnd ablassen von aller Vngerechtigkeit/ wie Es. 58. stehet: Fastet nicht also/wie ihr jetzt thut/ das ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird: Solt das ein Fasten sein/das ich erwehlen sol/ das ein Mensch seinem leibe deß Tages vbel thut/ oder seinen Kopff henge/ wie ein Schilff/oder auff ein Sack/vnd in der Aschen liege: Wolt ihr das ein Fasten nennen/ vnnd ein Tag dem HERren angeneme? Das ist das Fasten das ich erwehle/las loß/ welche du mit vnrecht verbunden hast/etc. Wer also fastet der feiret das rechte jejunium, vnnd thut nach GOttes willen: Wer aber vom Fleisch vnd anderer verbotener Speise sich enthelt/vnnd vnter deß in allerley Sünden lebet/ der widerstrebet dem willen Gottes. Darnach so ist auch diß in observantz vnnd obacht zu

nemen/

nennen/ dz Fasten eigentlich nichts anders ist/ als abstinentz halten von aller Speise vnd Tranck/ oder gar nichts Essen vnd Trincken / wie Moses vnnd Elias gefastet/ Ex. 24. 1. Reg. 19. Item Christus Matth. 4. Ein solch Fasten hat auch lassen proclamirn der König zu Ninive Jon. 3. Item Josaphat 2. Paral. 20. vnd im Alten Testament ist es gar gebreuchlich gewesen / 2. Sam. 12. 16. Nehem. 1. Joel. 2. 1. Macc. 3. wie auch in der ersten Kirchen zur Apostel zeit Act. 13. vnd solches haben sie zu dem ende gethan / das sie desto andechtiger weren zum Gebett: Quando enim caro mortificatur, tunc expeditior est Spiritus hominis ad orandum. Undè etiam jejunium dicitur afflictio, & affligere se pro jejunio usurpatur, 1. Esdr. 8. & 9. Levit. 16. 29 & 23, 27. Num. 30. 14. Ps. 35. 13. Judith. 4. 8. Vnd das Gebett vnd Fasten werden daher auch conjungirt vnnd zusammen gesetzt/ Joel. 1. 14. Nehem. 1. 4.

Luc. 2. 37. Matth. 17. 21. Marc. 9. 19. 1. Cor. 7. 5. Im Pabsthumb aber ist vnd geschicht kein solch Fasten sondern sie halten allein abstinentz vom Fleisch vnd etlicher gewisser Speise/ sonst essen vnnd trincken sie das aller niedrichste vnd beste: Wer nur in der Fasten zeit/ vnd andern gewissen Tagen sich vom Fleisch vnd verbotener Speise enthelt/ der thut ein solch werck/ das er vor seine Sünde büsset/ vnd den Zorn GOttes stillet/ Fr. Tolet. lib. 6. Instruct. Sacerdot. cap. 3 Sot. in Assert. Cathol. de jejun. pag. 90. Wer aber Fleisch isset/ der ist bey ihnen verflucht/ Concil. Trid. sess. 14. can. 13. 14. Ob diß nun fasten heisset/ das wolle ein jeder bey sich selber erleutern vñ ponderirn: Christus hat in 40. Tagen vnd Nachten nichts gessen vnd getruncken/ Matt. 4. Wollen sie nun Christo nachfolgen/ so müssen sie sich nicht allein vom Fleisch/ sondern von aller Speise vnnd Tranck enthalten: Aber wo hat es Chri-

Christus befohlen / das wir also fasten sollen? Non dixit Christus, jejunium suum esse imitandum ait Chrysostom. hom. 47. in Matth. quamvis quadraginta illos dies possit proponere; sed discite à me, quoniam mitis sum &c. Matth. 11. Ist es auch sonst nirgend in der Schrifft geboten / das man kein Fleisch essen soll: Trotz allen Papisten / das sie nur den geringsten Buchstaben davon auß Gottes Wort vns zeigen: Christus sagt zu seinen Jüngern / Esset was euch wird fürgetragen / Luc. 10. vnd Matth. 15. spricht er / was durch den Mund eingehet / das sündiget nicht. Vnd S. Paulus sagt 1. Cor. 10. Alles was feil ist auff dem Fleischmarck / das esset / vnd forschet nichts / auff das jhr deß Gewissens verschonet. Item Col. 2. Lasset euch niemand Gewissen machen vber Speise oder vber Tranck. Denn den reinen ist alles rein / Tit. 1. Ro. 14. Vnnd was GOtt gereiniget hat / sol

kein Mensch vor vnrein schätzen / Act. 20. Noch jemand darüber eine Last auffliegen vnd Gewissen machen / Act. 15. Sintemahl das Reich Gottes nicht ist Essen vnd Trincken / sondern Friede vnnd Frewde / Rom. 14. So kan vns auch die Speise für GOtt nicht fordern / 1. Cor. 8. Wannenher Anshelmius recht sagt referente Jo. Bunderio à Gandavo pag. 179. Nemo vos judicet in cibo aut potu, id est reprehensibiles dicat aut judicabiles in discretione ciborum & potuum, quòd alij sint assumendi & alij respuendi, quia à servitute legis per novæ gratiæ libertatem estis erepti. Eadem habet Hieron. in enodatione 11. quæst. ad Algasium q. 10. part. 2. Ep. 17. & Ambros. in cap. 2. Col. Alle Speise ist von Gott geschaffen / vnd ist sehr gut / 1 Tim. 4. So ist auch ein Tag wie der ander / keiner besser oder geringer als der ander / Col. 2. Warumb wollen denn die Päbstler die speise / wel-

welche gut ist / nicht mit danckſagung annemen vnd essen? Oder warumb machen sie vnterscheid vnter den Tagen/das sie an etlichen kein Fleisch essen wollen? Gleich als wenn das Fleisch an einem Tag gut/ am andern Tag nit gut were: Oder als wenn ein vnterscheid were vnter den Tagen. Es spricht zwar Holtzhay es geschehe auß rechtmessigen vrsachen: Aber was seind es vor vrsachen? Was Gott geboten hat/ das kan man rechtmessig nicht vnterlassen: Gott hat geboten alles zu essen/ was auff dem Fleischmarckt feil ist: Ergò so kan es rechtmessig nicht vnterlassen werden. Vnd da gleich Caſper Franck vnd andere Papicolæ sagen/ es geschehe zum gehorsam der Obrigkeit vnd der Kirchen/ so wird nichts desto weniger gefraget/ wer dem Telesphoro vnnd andern Päbsten die macht gegeben/ das sie wider Gottes Ordnung vnnd Gebott sollen etwas disponirn vnnd befehlen? Es ist eine grewliche

blasphemia vnnd vnverantwortliche lästerung contra ordinem agere, & virtutem meriti & satisfactionis tribuere jejunio: Wenn einer alle Tage würde abstinentz halten vō Fleisch/ oder auch wol gar nichts essen/ so würde er doch damit nichts bey GOtt verdienen: Wenn wir alles thun/ was vns befohlen ist/ so müssen wir sagen/ wir sind vnnütze Knechte/ Luc. 17. vnd mangeln deß Ruhms den wir vor Gott haben sollen/ Rom. 3.

Weil nun der Pabst wider Gottes willen vnd befehl die Fastenfeir eingesetzt/ vnnd das Fleisch vnnd andere Speise an gewissen Tagen zu meiden befohlen/ so sententioniren vnd vrtheilen wir auch daher sicherlich/ das er der Antichrist sey/ nach der weissagung Pauli 1. Tim. 4. Deñ wer da wird verbieten ehelich zu werden/ vnnd die Speise zu meiden/ der ist der Anti-Christ: Solches thut der Pabst: Ergò so ist er der Antichrist. Es wird aber

nicht

nicht ohne befrembden vermercket / das sie licentirn vnnd zulassen die Fische / gleich als wenn dieselbigen kein Fleisch weren / 1. Cor. 15. oder als wenn man mit den Fischen vnd andern niedlichen Essen vnnd Trincken / sich nicht ebener massen könte vberfüllen / als mit dem Fleische. Aber die Päbstler haben den schein eines Gottseligen wesens / vnnd seine krafft verleugnen sie / 2. Tim. 3. Denn sie halten mehr von deß Pabsts Gebott / als von GOttes Wort: Pro carnibus, à quibus abstinent, grădia piscium corpora duplicant, atq; ita abstinentiă quærunt in delitiis. Also haben die Phariseer zum eusserlichen schein auch ein Gottseliges leben geführet / vnnd in der Wochen zwier gefastet / Luc. 18. Aber Christus sagt / das sie gleich sein den vbertünchten Gräbern / welche außwendig hübsch scheinen / vnd inwendig voller Todten Beine vnd vnflats sind / Matth. 23. Cui igitur jejunium Papisticũ allubescit,

codemq; Deum placare non erubescit, illi Christi meritum planè sordescit. Vis jejunium, ostendam tibi quomodo te oportet jejunare (loquor cum Origene hom. 10. in Levit.) Jejuna ab omni peccato, nullum cibum sumas malitiæ, nullas capias epulas voluntatis, nullo vino luxuriæ concalescas; jejuna à malis actibus, abstine à malis sermonibus, contine te à pessimis cogitationibus, noli contingere panes furtivos perversæ doctrinæ, non concupiscas fallaces Philosophiæ cibos, qui te à veritate seducant: tale jejunium Deo placet.

Caput VII.

Was von den Päbstischen Wundern/vom Ablaß/ vnd anruffung der Heyligen sey zu halten?

Gleich wie die Pharisæer von Christo Zeichen vnnd Wunder begerten/

Matth.

Matth. 12. Alſo begeren auch ſelbige von vns die Papiſten/ Bellarmin. lib. 4. de Eccleſ. c. 14. vnd convitiiren vns/ das wir nicht einen hinckenden Hund können geſund machen / Caſper Franck l. d. lit. P. iiij. Im gegentheil aber ſo oſtentirn vnd rühmen ſie jhre Wunderwerck/ vnd wollen dadurch nit allein geſehen ſein/ ſondern auch als die ware Kirche erkand werden / Holtzhay pag. 73. Martin. Eyſengrin im Buch der Titul/ vnſer L. Fraw zu Alten Ottting: Inmaſſen ſie denn die wunder inter notas veræ Eccleſiæ referirn, Coſter. Apol. part. 3. c 8. Leſſius in ſuis Conſultat. pag. 35. Mulhuſin. part. 2. diſp. de Fide. Vnd dem wunder Glauben vnd Seligkeit zuſchreiben/ Stapleton. Antid. Evang. in cap. 2. Matth. pag. 236. Mart. Becan. Tom. 1. op. 1. c. 8. p. 244. Es hat aber Nicephorus lib. 8. Eccleſ. Hiſt. 35. & lib. 4. c. 45. die jenigen / welche vnter dem præext der Wunderwerck newe

Irr-

Irrthumb schmiederen/ genant Mirabiliarios: Mit welchen Namen nicht vnfüglich die Päbstler auch genant werden / weil sie jmmer auff Wunder affen vnd gaffen/vnd damit viel einfeltige Menschen dementirn vnd verfüren. Jm anfang sind die Miracul nötig gewesen / das der Glaube dadurch würde ernehret vnnd bestetiget / nunmehr aber sind sie vnvonnöhten / weil der Glaube bestetiget ist: Darumb sollen wir nicht nach zeichen vnd wunder/ sondern nach dem Gesetz vnd zeugniß fragen/ Esa. 8. Luc. 16. Joan. 5. 2. Pet. 1. vnd den hören/ welchen vns der Vater zu hören befohlen hat / Matth. 3. & 17. nemlich Christum/ welcher mit vns redet durch sein Wort Luc. 10. Ebr. 1. Denn die Braut höret die stimme jhres Breutigams/ Psal. 45. Vnd die gehorsamen Schäfflein folgen der stimme jhres Hirten/ Joan. 10. Wie Christus selber sagt/ wer auß GOtt ist / der höret GOttes Wort / vnd wer mein

Jün-

Jünger ist/der bleibet in meiner Rede/ Joan. 8. & 15. Item/wer auß der warheit ist/der höret meine Stimme/Joan. 18. Im Alten Testament sind gewesen die Propheten/Jeremias/Ezechiel/ Amos/Zacharias/etc. Vnd im Newen Testament Joannes der Teuffer/welche keine wunderwerck gethan / vnd nichts desto weniger haben sie die rechte Lehr gehabt: Im gegentheil so haben die falschen Propheten Zeichen vnd wunder gethan / Exod. 7. & 8. Wie auch Christus geweissaget / Matt. 7. & 24. Vnd Paulus sagt/das der Antichrist durch lügenhafftigen zeichen sol erkant werden/ 2. Thess. 2. Wenn demnach jemand Päbstische wunder siehet/ oder davon höret / so sol er denselben nicht gleuben / noch die Römische Kirche darumb vor recht erkennen: Der Satan kan auch wunder thun/Simon Magus vnd viel Gottloser Heyden haben jhren Aberglauben mit wunderwercken bestetiget: Wir haben Mosen vnnd die

die Propheten die sollen wir hören/Luc. 16. wie Gott selber befohlen hat/ Deut. 13. & 18. Vnd nach derselben Lehr sollen wir die Miracul vnnd Wunderwerck reguliren, vnnd nicht die Lehr nach den Wunderwercken: Ist die Lehr falsch/so kan kein wunderwerck gut sein/ es thue es/ wer es wolle/ er sey Franciscus, Canisius, oder auch der Pabst selber: Per Dæmones enim sæpè multi miracula fecerunt, quorum prædicatio sana non fuit, ait Theophylact. super Luc. c. 9. v. 2. Man lese nur den Livium lib. 1. dec. 1. lib. 2. dec. 1. Valerium Max. lib. 8. c. 1. Augustinum l. 10. de Civ. Dei c. 16. Da wird man finden wie der Teuffel wunder gethan zu bestettigung der Heidnischen Götzendienste: Dergleichen geschicht viel im Pabstthumb durchs Teuffels betrug vnd anstifftung der bösen Menschen/ damit die einfeltigen verführet vnnd betrogen werden/ wie D. Marpachius in tr. von Mirakeln/

Stum-

Stumpfius lib. 13. Chron. Helvet. c. 34. & multi alij vmbständlich erweisen. Removeantur igitur ista miracula vel figmenta hominum mendacium vel portenta spirituum fallacium: Aut enim non sunt vera, quæ dicuntur, aut si hæreticorum aliqua mira facta sunt, magis cavere debemus.

Vom Ablaß schreibet Holtzhay pag. 51. das Christi vnnd der lieben Heiligen peinliche mühesame Werck/ welche/vnd auch wofern sie / krafft gehabt/gnug zuthun/vnd verdiente straffen/abzulassen/ vor den Augen Gottes/ in der gedechtniß Gottes / vnd werden denen angewendet/ die noch im stande der Buß verharren / vnnd sich deren durch die Indulgentz theilhafftig machen: Das sie sich aber wircklich theilhafftig machen / werden jhnen gewisse gute werck fürgeschrieben/ als / das sie sollen Beichten / Communiciren/ Fasten/etliche Kirchen besuchen/ vnd darinnen

innen zu fürgeschriebenem Ziel vnd ende beten etc. Werden also bißweilen gewisse Kirchen genennet / nicht das der Schatz daselbst in einer Truhen eingesperrt verschlossen liege / sondern dz man daselbst vmb mehrer andacht willen das fürgeschrieben Werck vnnd Gebet verrichten solle. Auß welchen Worten vnschwer ist abzunemen / wie der Ablaß im Pabstthumb nichts anders ist als remissio pœnæ temporalis pro actualibus peccatis debitæ, wie Toletus sagt lib. 6. de casibus conscient. c. 21. oder wie Bellarminus redet lib. 1. de indulgent. Absolutio judiciaria maximam habens solutionem ex thesauro. Vnd mit solchen indulgentien ist nicht allein den lebendigen / sondern auch den verstorbenen im Fegfewr gedienet / Bellarm. lib. 2. de purgat. c. 16. Compend. Theol. verit. lib. 7. c. 5. Sintemahl der Ablaß nur auff die zeitliche straffe gehet / die nach der Buß gemeiniglich in dieser oder jener Welt abzu-

abzubüssen verbleibet/ Ferner vom Ablaß vnd Jubel Jahr pag. 36. Bellarm. lib. 1. de indulgent. cap. 7. Es wird auch in deß Holtzhayers Worten notificirt, woher der Ablaß komme/ nemblich auß dem Kirchen Schatze/ da Christi vnd der Heiligen Verdienst zusammen verwaret werden/ wie man davon weiter lesen mag/ Gregor. de Valent. de indulgent. Mart. Navarr. de Jubilæo & indulgent. Salmeronem, Förnerum, Osorium vnd Costerum. Es wird aber nicht vnbillig gefraget/ wer dem Pabst vnd seinen Cardinälen vnd Bischoffen solche macht gegeben/ auß Christi vnd der Heiligen verdienst einen Schatz zusamlen? Alles was vns nützlich vnd heilsam ist zur vergebung der Sünden/ vnd zur Ewigen Seligkeit/ das ist in GOttes Wort richtig/ vnd ombständlich verzeichnet/ Rom. 15. 2. Tim. 3. Von deß Pabst Ablaß aber finden wir nit einen einigen Buchstaben in der gantzen Heiligen Schrifft:

Die

Die Propheten vnd Apostel sagen / es werde den Bußfertigen Sündern die Sünde vergeben vmb Christi willen durch den Glauben / Act 10. 43. Denn Christus hat vnsere Kranckheit vnnd schmertzen auff sich genommen / Es. 53. Vnd ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferstanden / Ro. 4. Er hat aber nicht allein vnsere Sünde außgesönet / sondern er hat auch die straffe der Sünden von vns genom̃en / wie Augustin. sagt serm. 37. de verb. Dom. Christus suscipiendo pœnam & non suscipiendo culpam, & culpam delevit & pœnam. Wer nun an Christum gleubet / der hat vergebung der Sünden / vnd wo vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben vnnd Seligkeit: Darumb so können wir nit vnförmlich mit deß Apostels Petri Worten die Papisten anreden vnd sagen: Was versucht jr Gott mit auffleg-

gung deß Jochs auff der Jünger Hälse / wel-

welches weder vnsere Väter noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gleuben durch die Gnade deß HErren JEsu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie/ Act. 15. 11. Wir wissen auch von keinem andern Kirchen schatze/denn allein von GOttes Wort vnnd den H. Sacramenten / dadurch wircket Gott in vns / vnd schencket vns Christi verdienst/ Ablaß von Sünden/ vnd alle andere Geistliche Seelenschätze: Ausser seinem Wort hat Gott keinen andern Schatz verordnet / noch auch vergebung der Sünden zugesaget.

Das verdienst oder die mühesamen peinliche Werck der Heiligen können benebenst Christi verdienst nicht gesetzt/ noch zum waren Kirchen schatz gebracht / vnnd zur vergebung der zeitlichen straffe gebraucht werden: Denn Christus hat allein getretten die Kelter deß Zorns Gottes / vnd niemand vnter den Völckern mit jhm / Esa. 63.

Er

Er ist daß Lamb GOttes / welches der Welt Sünde tregt / Joan. 1. Das volgeltige Versühnopffer nicht allein vor vnsere / sondern vor der gantzen Welt Sünde / 1. Joan. 2. Die Heiligen haben vor jhre Sünde selber nicht gnugthun / noch jhre verdiente straffen außsöhnen können / wie solten denn jhre peinliche Werck andern zu heil vnd theil werden? Es kan kein Bruder den andern erlösen / nec dare Deo precium redemtionis ejus, Psal. 49. 8. Alle Menschen / auch die aller heiligsten müssen bitten vnd beten / vergib vns vnser Schuld / als wir vergeben vnsern Schüldigern / Matt. 6. Luc. 11. Ps. 130. 3. & 143. 2. Sancti igitur acceperunt coronas, non dederunt, exemplar autem fidei nobis præbuerunt. Ist demnach eine abscheweliche Läfterung wider GOtt / vnd Christi verdienst / das der Kirchen Schatz auß Christi vnnd der Heiligen verdienst sol zusammen gebracht werden / gleich als wenn Chri-

Christi Verdienst nit Vollgeltig wer
re Vor alher weltsünde: Oder als
wenn Gott nicht Vollkömlich Vnd
Vnsere sünden erliess, der Pabst muste
auch darzu kommen: Gott der Herr
spricht selber, Ich, Ich tilge deine über
tretung Vmb meinent willen Esa.
43. Vnd dasselbige geschicht Vollenkömlich
sufficienter & efficienter, Matth. 18. 32.
Denn bey Ihm ist Viel Vergebung, Er erlö
set Israel aus allen seinen Sünden.
Psal. 130. Ist bey Vnd die Sünde mechtig,
so ist Gottes gnade Viel mechtiger,
Rom. 5. nec ullam mensuram novit
Dei benignitatis: Hominis quidem mali
tia modo aliquo circumscribitur, men
suram a. nullam habet medicamentum.
Es sind auch lauter Vntheologische At
tentaten, dass man denen, welche der in
dulgentien wollen theilhafftig werden
gewisse werck fürschreibet: denn wir
werden des Verdiensts Christi theil
hafftig nicht durch gute wercke,
sondern allein durch den glauben:
Wer da gleubet soll seelig werden,
wer aber nicht gleubet, soll Ver
dampt werden, Johan. 3. Wir
werden ohne Verdienst gerecht

3vt.
aus seiner gnade durch die Erlösung,
so durch Jesum Christum geschehen
ist, Rom. 3. darumb spricht auch Christus
zu dem Blutflüssigen Weibe, sey
getrost meine tochter, dein glaube
hat dir geholffen: Und zu dem Ober-
sten der Schuelen, fürchte dich nit,
gleube nur (crede tantum) so wird
sie gesund Luc. 8. Es ist auch ein schrifft-
loses werck, daß man etliche Kirchen
soll besuchen, Und darinnen zu für-
geschriebenem Ziel Und ende beten
gleich als wenn ein ort heiliger we-
re als der ander, oder in einer Kirche
das gebet Gott angenehmer, als in
der andern: Non locus sanctificat
preces, sed preces locum: Wenn wir
nur Gott anbeten im Geist Und
in der warheit, es geschehe an wel-
chem ort, Und in welcher Kirchen es
immer wolle, so ist es Gott ange-
nehm, Joh. 4. 1. Tim. 2. 8. Er ist nä-
he allen die Ihn anruffen, allen die
Ihn mit ernst anruffen Psal. 145.
Si n. templum Dei sumus, et Spiritus
Dei habitat in nobis, plus est quod
quisq; fidelis habet in sua aia
quam quod miratur in caelo, ut

Leo

Leo Magnus loqtur, Serm. 7. Nat. Dom. vel etiam in templo aliquo. Im Gebet aber muß niemand sehen auff das opus operatum, daß er zum ziel und ende betet, oder die pater noster und Ave Maria zehlet: denn darumb, daß einer betet, fastet, almosen gibt, und die Kirchen besucht, wird niemand indulgentz erlangen, wo er nicht den rechten wahren glauben hat, sintemahl es unmüglich ist, ohne glauben Gott gefallen, Rom. 14. Ebr. 11. Fides nos Deo familiares facit, non opus; Vbi a. vera fides existit, ibi foris in opere exit. Es ist zwar in Synodo Cameracensi Anno Domin. 1550. decretirt und beschlossen worden, wer ein Pater noster betet und die Knie beuget, wenn er höret den nahmen Jesus oder Maria nennen, der soll zehen tage indulgentz haben: Item, wer einen Priester nachfolget, der zu einem Kranken den Leib Christi tregt, der soll zehen tage indulgentz haben eundo, und wiederumb zehen tage redeundo und geschichts des nachts, so soll er haben indulgentiā duplicatam, Tit. 26. p. 151. und was des narrenwercks mehr ist, welches

314. Ich vnvonnöthen achte zu referiren. Also schreibet auch Toletus l. 6. c. 24. Item Valentian. Tom. 4. f. 1881. daß der Ablaß ausgetheilet werde modò plenariè, modò limitatè, modò totaliter, modò partialiter: Was maßen auch Brud. Joh. Tetzel pro quantitate auri et argenti, seine Ablaß Briefe den Leuten gegeben hat, quarum copiam in procinctu habeo, so Sie Holtzhaj begehret zu lesen, sollen sie Ihm künfftig nit verweigert werden: Im Jubel Jahr wird plenissima indulgentia ausgetheilet, teste Osorio Tom. 5. p. 859. Et manuele Sa in Aphorism. p. 198. Weil es aber beym Pabst vnd Bischöffen stehet den Ablaß auszutheilen, vnd nach eigenem Willkür vnd gefallen indulgentz den menschen zugeben, halb oder gantz, wenig od. viel, woher kömpt es doch, daß Sie die armen Seelen erst ins Fegefeuer vnd nit alsbald vonnund auffloßen gen himmel fahren? Warumb geben Sie nicht Ihren mandatarien vnd Ablaß krämern plenariam potestatem, daß Sie den

todt

Todtkrancken Völlige indulgentz
mittheilen, Und nicht im Fege
fewer so lange Zeit gequelet Und
gemartert werden? Warumb
helffen sie im Jubelfahr nicht al-
len Seelen auff einmahl aus dem
Fegfewer? Hat denn der Pabst
mit seinen Adhaerenten so grosse lust
Und frewde daran, dass die armen
Seelen so grosse pein Und quaal
leiden? Aber was soll man sagen
Seel Und Jahrmessen müssen geld
bringen Und den Ablaßkasten mit
Goldt Und Silber füllen, wenn
er sonst von guten wercken ledig
were. Wiewohl nun der Pabst
sich solcher gewalt anmasset, Und
den Ablas halbieret Und ergentzet
pro lubentia ac faventia, iuxta quan-
titatem auri ac argenti, so weiß
doch die he. Schrifft nichts von solcher
indulgentz: Quando homo peccata
verè agnoscit, Deus misericorditer
ignoscit, Und daßelbige geschicht
nicht limitatè aut partialiter,
sed plenariè; totum Deus remit-
tit debitum Matth. 18. 32. Und das
Blut Jesu Christi reiniget Uns

Von allen Sünden, 1. Joh. 1. Es werden
Vns auch Vnsere sünde Vergeben, nit auf
etliche gewisse tage Vnd Jahr, sondern
Gott decket Vnsere sünde zu mit dem
Roch d' Gerechtigkeit Vnd mit den
Kleidern des Heilß Christi, Esa. 61.
daß Er derselben nit mehr gedenckt
Ps. 43. 25. Er wirfft sie zurücke
in die tieffe des gnaden Meers, Mich.
7. 19. Vnd wenn der menschnur selber
mit seinen sünden, Gottes gnade
nit wiederumb verschertzet, so blei-
ben sie darinnen ewig verborgen.
coepta sunt peccata, et tecta et abs-
lita, August. in Psal. 31.
Anreichend die anruffung d' heilig
so bekennet Holtzhay daß sie die
heiligen anruffen Vnd verehren,
p. 145. Wir ruffen die heiligen an
spricht Er, entweder daß sie gott
für Vns bitten, oder daß sie Vns
selber durch die krafft, so sie von
Gott empfangen, hülffe thun
wollen: Wir verehren sie aber
weil sie heilig V. liebe freünde
Gottes sind. Er macht aber ein
Vnterscheid p. 147. zwischen dem
Göttlichen anruffen, Vnd zwi-
schen dem geringern anruffen
Vnd verehren, etc. Also lehren
auch die Patres Concilij Tridenti-

ni

ni sess. 25. Sanctos simpliciter invo-
care, et ad eorum orationes, opem, au-
xiliumq; confugere, bonum atq; utilem
ee. Item Coster. in Enchir. p. 400. Pistor.
im Wegweiser, c. 6. Petr. Michael
im Christlichen geschmeide. Peltan.
Lib. 3. de orat. p. 527. Durae. cont. Wita-
ker. p. 6[illegible]. Laurent. Arctur. disp. de Ve-
nerat: sanctorum. Und alle andere
Papisequae et Chavitae. Was aber in
Gottes wort keinen grund hat, und
wider das offenbahre wort Gottes
eingeführet ist, daßelbige kan
kein Christ mit guten gewißen an-
nehmen und verrichten: Die an-
ruffung d. hl. hat in Gottes wort
keinen grund, wie Eccius selber be-
kennet in Enchirid. sub fine loci de Ve-
nerat. Sanctor. Es ist nur Patrum
traditio, et ō Dei patris institutio, ut
fatetur Johan. Fabr. in tr. Vom rech-
ten weg, Lit. B. ij b. So ist sie auch
wider Gottes wort welches da-
von klar und offenbahr nichts hat,
und also dawider fälschlich ein-
geführet ist. Ergo so kan kein
mensch mit gutem gewißen die
heiligen anruffen. Die Schrifft
lehret uns wir sollen Gott an-

rüffen, Vnd Ihm alleine dienen,
Matth. 4. Deut. 6. 13. Vnd 10. 20.
Vnd da gleich holtzhaij distinguiret,
Vnter der Göttlichen Vnd geringē
anrüffung, oder wie andere
sagen, daß ein Vnterschied sey
inter λατρείαν καὶ δουλείαν. So
ist doch solches abermahl eine
Schrifftlose distinction, Vnd Päbst-
liches figmentum: Scriptura enim
Deo omnem vendicat λατρείαν et
δουλείαν, Deut. 6. 13. Matth. 4. 10. et
promiscuè eandem usurpat, Actor.
10. v. 10. Rom. 16. 18. 1. Thes. 1. 9.
Vber das so machen die Päbstler Vnd
Jebusiten selber keinen Vnterscheid
Vnter Gott V. Vnter der Marien,
Sie rüffen Sie an mit einerley
worten Vnd geberden, wie solches
aus dem Marial. Item Antidotar.
Anim. Item Cursu piar: precum
Johan. Leisentrit, et Pancrerp. Ma-
riano Joan. David. Vnd andern
Päbstischen Scribenten, Vnbeschwer
kan erleütert Vnd demonstrirt
werden. Was aus dem Augustino
wird eingeführet, das patroci-
nirt nichts der Päbstischen di-
stinct.

stinction: Augustinus will, man soll Gott verehren illo cultu, q Graece dicitur λατρεία (quae tamen verba non loco allegato lib. 25. sed lib. 20. cont. Faustum c. 21. leguntur) daß man aber die heiligen soll mit einer geringen anbetung verehren, selbiges wird beym Augustino nicht gelesen: das gegentheil lehret er lib. de vera Relig. c. 55. Honorandi, inquit, sunt sancti pp imitationem, ō adorandi pp Religionem. Et cap. eod. de bonis Angelis: Honoramus eos caritate, non servitute. Nec eis templa construimus, nolunt n. sic honorari a nobis, qa nos ipsos cum boni sumus, templa summi Dei esse noverunt. Item lib. 8. de Civitat. Dei cap. 27. lib. 22. c. 10. Lib. 20. cont. Faustum cap. 21. Et lib. de moribus Eccles. Cathol. cap. 80.

Es beschweret sich Holtzhay gar sehr über die Predicanten, wie er die Lutheraner nennet, daß sie nicht fassen noch begreiffen wollen, das sie die Papisequae nicht auff einerley art vndt

weise Gott vnd die heiligen an-
ruffen, vnd rufft Gott vnd alle
heiligen im himmel darüber
zu zeügen. Aber die Lutheraner
sind so grobe gesellen, wie sie die-
se grobe holtzhäyer tituliert, sie
konten es wohl fassen vnd be-
greiffen, wenn es sich nur im
wercke also möchte ereignen:
Wer einen vor einen heilandt
Mitler vnd Seeligmacher holt
vnd anbetet, vnd sein vertrau-
en vnd hoffnung auff ihn se-
tzet, daß er ihn soll helffen, de-
macht keinen vnterscheid vn-
ter der anruffung Mariae vnd
der heiligen. Die Papisten aber
ruffen die Mariam als eine
mitlerin vnd Seeligmachern
an, neigen vnd beügen sich,
wenn ihr nahme genant wird,
geben auch dem indulgentz wel-
cher die knie vor dem nahmen
Maria beüget: Ergo so machen
sie keinen vnterscheidt vnter de
anruffung Mariae vnd vnter
der anruffung Gottes.

Vnd

Vnd da gleich Holtzhay wil antwor-
ten Vnd sagen, sie ruffen Mariam
an alß eine mitlerin mit einer
geringen anruffung Vnd nicht mit
der anruffung Gottes, so ists doch
mera petitio principij: denn der Chri-
sten glaube Vnd Vertrawen grün-
det sich allein auff Christum, Vnd
auff Gott den Herren Vnd wer
mit hertzlichem glauben Vnd Ver-
trawen wird angeruffen, der
wird mit göttlicher Verehrung
angeruffen: Die Papisten aber
ruffen die heiligen an cum magna
fiducia, wie Discipulus de Temp. redet,
serm. 161.
+ Gottes Vnd Vnter der anruffung e.
Ergo so ruffen sie die heiligen an
mit göttlicher Verehrung. 2. Gott
allein ist in der noth anzuruffen,
wie er auch alleine helffen kan
Vnd wil: Die Papisten ruffen
die heiligen an in der noth, Vnd
begehren sie sollen Ihnen helffen:
Ergo so werffen sie die heiligen
für nothhelffer auff Vnd ruffen
sie an mit Göttlicher Verehrung.
Es antwortet zwar Holtzhay
wie sie die heiligen anruffen

§ 6. Vmb

Vmb solche hülffe, die sie von Gott
empfangen haben: Aber es ist eine
Vntheologische distinction: Gott
gibt seine Ehre keinen heiligen,
sondern behelt sie Ihm alleine für:
Holtzhay beweise es, wo es in der
heiligen Schrifft stehet. Bleibet dem
nach Vnwiderleglich war, daß
Gott allein in der noth ist anzu
rüffen, Vnd wer die heiligen alß
Nothhelffer anrüffet. der ehret
sie mit göttlicher anrüffung.
3. Christus ist allein Vnser Mittler
Vnd Seeligmacher, 1. Tim. 2.
Wer nun Mariam alß eine
Mittlerin Vnd Seeligmacherin
anrüffet, der ehret sie mit der
anrüffung die Gott Vnd Ehre
allein gebühret. 4. Gott allein
weiß der menschen anliegen,
Vnd erkennet Ihre gedancken,
Vnd prüffet ihre hertzen Vnd
Nieren: die heiligen wißen
Vnd erkennen Vnser anliegen
Vnd gedancken nicht: Ergo

so

Können sie auch nicht ange
ruffen werden: Oder da sie
werden angeruffen, so geschicht
mit Göttlicher Verehrung
Weil mans dafür helt, daß
Sie Unser Gebet können hören
Und erhören. In summa die hei
ligen sollen geehret, aber nicht
angeruffen werden, es geschehe
auch mit was anruffung es
immer wolle, mit der göttlichen
oder mit der geringern: denn
Sie können Unser Gebet nicht
hören sie wißen von uns nichts
Sie können uns auch nicht
helffen, Esa. 64. 16. Eccl. 9. 5.
2. Reg. 22. 20. So hat es auch die
Schrifft verboten: Wir sollen
uns an Christum halten, der
ist der einige Mitler zwischen
Gott und den Menschen, welcher
sich selbst gegeben hat für alle
zur Erlösung, 1. Tim. 2. Und wer
in deßen nahmen vor Gott tritt
und betet, der wird gewiß erhöret,

Zvij. Johan. 16.

Johan. 16. Denn durch Ihn (Vnd
nit durch die heiligen) haben
wir einen zugang zu Gott
dem Vater, Rom. 5. 2. Eph. 2. 18.
et 3. 12. Nec Deus est instar Regis,
q uno gclusus loco aliorum utitur
opera et ministerio: Vnus abun
de omnibus sufficit p Servatorem
Dei filium.

Gollzhay instat: die heiligen sind
Vnß nicht zu weit, sondern kön
nen gar leichtlich durch Gött
liches anschawen od offenbah
ren wissen Vnd Verstehen, was
wir lassen für bitte Vnd gebet
an sie abgehen: So schreibet auch
Esaias mit keinem eintzigen
Wort, daß die heiligen im
himmel nach erlangter See
ligkeit Vnß nicht können,
Vnd von Vnß nicht wissen.
Antwort es hat zwar auch
Laurentius Arturus ein solch
speculum Trinitatis erträumet,
in Thes. de Invocat. Sanct. Et
Salmeron inqt Tom. 15. p. 463.

Sancti

Sancti vident oia, qa viden-
tem vident oia: Aber es ist ein
Schrifftloses gedicht, das in
Gottes wort keinen grund
hat: Holtzhaiz beweise solches so
wollen wirs gleuben: Lombardus
selber sagt l. 4. distinct. 45. Non
ee irrebibile, animos sanctorum
qp in abscondito faciei Dei veri
luminis illustratione lætantur;
in ipsius contemplatione ea, quæ
foris aguntur intelligere: Unde
patet eum dubitanter de hac re
loqui. Augustinus verò exsertis
verbis negat, animas sanctorum
quæ hic agantur, scire ac sentire,
cap. 29. de spiritu et c. 13. l. de
cura pro mortuis. Und der Pre-
diger Salomon sagt c. 9. 5. Die
Todten wissen nichts, sie verdie-
nen auch nichts mehr. 2. Wenn
die heiligen durch Gottes an-
schawen alles wissen, und daher
auch anzuruffen sind, so wer-
den nicht allein die ienigen
welche im Pabstthumb sind canon-
nicirte heiligen, sondern auch alle

327. Verstorbene Christen müssen
angeruffen werden, sintemahl
sie alle Gott anschaw-
en von Angesicht zu Angesicht
wie er selber ist, 1. Cor. 13. & 1. Johan. 3. Endlich so ist dieß auch
planè ἀσύλλογιστον wenn Salme-
ron sagt: Sancti vident videntem
oia: Ergò et ipsi vident oia: denn
es ist ein anders Gott anschaw-
en und ein anders alles schaw-
en! Dieß ist Gottes natur und ei-
genschafft: jenes ist gemein allen
außerwehlten heiligen im him-
mel: dieß wird keiner Crea-
tur außer Gott mitgetheilet:
jenes hat Gott verheißen allen
denen, die Ihn lieben. Da wir
auch gleich concediren, daß Gott
den heiligen etwas offenbahre,
so viel Ihnen zu wissen nöthig,
in dem stande Ihrer herrlig-
keit und freude, so folget doch
daher nicht, daß sie sollen an-
geruffen werden; Ein anders
ist offenbahren, ein anders an-
ruffen. Die heiligen Engel

sehen

sehen allezeit Gottes Angesichte
Und Gott offenbahret Ihnen zwei-
fels ohn auch so viel, alß Ihnen
zuwissen nöthig: So sehen Undt
hören sie auch selbsten, was die
Menschen auff Erden thun,
Wenn sie Ihnen nach Gottes be-
fehl auff den dienst warten;
aber darumb werden sie nicht
angeruffen. Es wollen zwar
die Papisten daß man die
heiligen Engel soll auch anruffen.
Coster. Enchi. Controv. c. 14. p. 480.
Bellarm. lib. de sanct. c. 14. Becan. Tom.
1. op. 14. c. 11. p. 648. Johan. Harlem.
in Indice Biblico p. 9. Filis. Instit.
Christ. dist. 10. c. 11. p. 199. Nicol.
de Blony seren. 23. lit. D. Thom. 2.
2. q. 83. a. 4. Aber die Schrifft
lehret Uns im gegentheil, daß sie
nicht sollen angeruffen werden.
Apoc. 19. 10. et 22. 8. Darumb
Ich nicht Unbillich Costerum
anrede Und sage: Sta promissis,
noli rescindere fidem: Promisit
enim, si vel minimum quid id
Catholicæ Ecclesiæ doctrinā mon-
stretur,

329 monstretur, pugnans cum sacris literis; se statim ad nos ō tam transiturum, quam transvolaturum ēē, in Apolog. cont. Osiandr. p. 149.

Anreichend das dictum Esaiæ, c. 64. so wird darinnen mit sonnen klaren worten angemeldet, daß die heiligen im himmel nach erlangter seeligkeit uns nicht kennen, und nichts von uns wissen: denn daß Abraham und Israel die seeligkeit erreicht haben, kan kein recht gleubiger mensch verleugnen: von Abraham aber sagt Esaias, daß Er von uns nichts weiß, und von Israel, daß Er uns nicht kenne: Im heupt text stehet das wort ידעני cum particula negativa לא. Item יבירני cum eadem particula לא: welche beyde verba unstreitig so viel heißen, alß scire, agnoscere, cognoscere. Wie es Bened. Arias Montanus, und andere interpretes vertirt haben.

Golß-

Holtzhay erkleret es limitatè p
notitiâ approbativâ, alß daß
Abraham und Keinen gefallen
an uns haben wegen der Sünde:
Aber womit beweiset er solche ex-
planation? Die hochbetrübte Kirche
zu Babylon klaget Gott ihr Elend,
ihr gefengnüß und Bedrengnüß,
und bittet er sich ihrer wiederumb
annehmen und erbarmen, und da-
mit sie den herren zur erbarmung
mag bewegen, so helt sie ihm unter
andern vor paternam [illegible], und
spricht: Ach herr du bist ia unser
Vater, du bist unser Erlöser von
Alters her ist dein Nahme:
Wie du dich vorzeiten Abrahams
und Isaacs väterlich angenommen,
also nim dich doch unser auch an,
wie ein gnediger Gott und Vater:
denn (ᵓᵓ) Abraham weiß von
uns nichts, und Israel kennet
uns nicht, sie wißen nicht von
diesem unserm großen elend,
und exilio, sie können uns
auch nicht helffen, darumb
nehmen wir zu dir unsere

ZIX. Zuflucht,

zuflucht, vnd bitten du wollest
dich als ein Vater vnser anneh-
men, vnd als ein Erlöser von
diesem vbel erlösen. Dieß ist
die eigentliche meinung vnd
der verstandt der wort, wie
aus dem Context vmbstendlich
ist zusehen.

Hierauff wird gefraget, ob die
Väter im alten Testament sind
selig worden? Denn es füh-
ret Goltzhay ein, wie es mit
den Vätern im alten Testa-
ment nicht ebenmeßigen zu-
standt gehabt, als mit den hei-
ligen im Newen Testament;
Item wie vor Christi tode kein
heiliger ist selig worden, son-
dern hat müßen in der vor-
hellen warten, etc. Welche
wort eine vngeheure läste-
rung in sich halten wider
Gott vnd sein wort. Denn
es ist zwischen dem alten vnd

Newen

Testament kein Unterscheidt
ratione subiecti, seu doctrinae:
Da ist einerley lehr, einer-
ley glauben, ein Christus,
Und einerley Seeligkeit, wie
Actor. 15. stehet: Was versucht
Ihr Gott mit aufflegung
des Jochs auff der Jünger
hälse, welches weder Unsere
Väter noch wir haben mögen
tragen? Sondern wir gleu-
ben durch die gnade des herrn
Jesu Christi seelig zu werden,
gleicher weise wie auch Sie.
Item Ebr. 13. Jesus Christus
gestern Und heute, Und derselbe
auch in Ewigkeit. Item Apoc.
13. Das Lamb ist erwürget
Von anfang der welt, Wo
nun der glaube ist darauff
folget auch das ende des
glaubens, nemlich der Seelen

Seeligkeit,

Seeligkeit 1. Petri 1.
Die Vätter im alten Testa-
ment haben den glauben
an Christum gehabt, Ebr. 11.
Ergo so sind sie auch durch
Christum seelig worden, gleich
wie wir. Darnach so haben
wir deßen Exempel an He-
noch und Elias, welche
Gott in den Himmel genom-
men und zur seeligkeit ge-
bracht hat. Gen. 5. 24. Eccl.
44. 16. Ebr. 11. 5. 2. Reg. 2. 12.
Non enim in terrestrem para-
disum sunt rapti, ut debirat
Thomas 3 p. q. 49. art. 3. & Mart.
Becanus Tom. 1. p. 608. & Tom. 2.
p. 506. Sed translati sunt in
cælum, 2. Reg. 2. nec amplius mor-
tem videbunt, Ebr. 11. 5. zum
dritten, wenn das Lamb
von anfang der welt er-

würget,

so kan ia der himmel nicht
seyn verschlossen gewesen im
alten Testament, wie abermahl
Becanus ineptirt in Appendic. disput.
de purgat. Calvinistar. c. 1. p. 43.
Denn durch den todt Christi ist der
himmel auffgeschlossen, und Ehrg
hat mit seinem blut uns den
weg zum ewigen leben erwor-
ben und bereitet, fatente Becano,
l. 4. p. 43. Zum vierdten, wenn
die Väter altes Testaments
hetten müssen in der Vorhellen
warten, biß daß sie Christus
daraus erlöset, durch seine
hellen fahrt, warumb sind
denn Moses und Elias auff
dem Berge bey der Verklärung
Christi erschienen? Matth. 17.
Es spricht und bericht zwar
Thomas 3. p. q. 45. a. 3. Mosis
animam ex limbo p aliquod cor-
pus assumptum affuisse: aber
es ist petitio principij. denn
die Frage ist nicht allein
woher sie kommen sind,
sondern

334. sondern auch warumb sie er-
schienen sind in der herrligkeit und
seeligkeit, weil sie nach der Photi-
nianischen Päbstler meinung vor
Christi todt nit haben können seelig
werden? Wer in der klarheit erscheinet
der kan nit in der vorburg der hellen seyn.
Moses v. Elias sind in der klarheit erschienen.
Luc. 9. 31. Ergo so sind sie nit aus der
vorburg der hellen sondern aus dem
himmel kommen. Zum 5. Wer
aus dieser welt vor dem unglück
wird weggerafft, daß er daßelbe
nit soll sehen, den wird Gott gewiß
nicht verstoßen zum unglück in die
vorburg der hellen: Es sind aber Jo-
sias v. andere Gottseelige Könige
und Väter im alten Testament
vor dem unglück weggerafft, daß
sie es nicht haben sehen sollen,
2. Reg. 22. Esa. 56. Ergo so sind
sie nicht erst nach dieser welt
zum unglück in die vorburg
der hellen verstossen. Becanus
quidem distinguit inter gaudium
post hanc vitam de beatitudi-
ne obtinenda & obtenta, l. a. v.
pag. 50.

Sed.

sed distinctio ἀλογ☉ καὶ ἀργαφ☉. est. Die Heilige Schrifft weiß nichts von solcher frewde/ so wird auch nichts darinnen gelesen delimbo patrum: Es ist auch zu mahl schlechte Frewde/ welche mit allerley Jammer vnd Vnglück vmbgeben ist: Denn der limbus patrum ist in der Hellen/ teste Bellarmino lib. 2. de purgat. c. 6. In der Hellen aber ist nichts anders als Qual vnd Pein/ Matth. 25. Zum sechsten/ wer im Schoß Abrahæ ist/ vnnd mit Himlischer Frewde ergetzet/ vnnd getröstet wird/ der ist schon selig in der that/ vnd schwebet nicht in der vorburg der Hellen: Lazarus aber war im schoß Abrahæ vnd ward getröstet/ ehe denn Christus sein Leiden vnd sterben vollnbracht/ Luc. 16. Ergò so war er nicht in der vorburg der Hellen. Zum siebenden/ so ist zwar wegen des Sündenfals der Himmel verschlossen/ aber durch Christum ist er alsbald wider eröffnet/ in dem Gott verheissen hat deß

Weibes Samen / welcher der Schlangen solte den Kopff zertretten/ Gen 3. In welchem Weibessamen auch alle Geschlechte der Erden sind gesegnet/ Gen. 22. Zum Achten/ wie ein Creditor seinem Schuldener die Schuld verleßt/ vngeacht er nicht hat zu bezahlen/ wenn ein Reicher vor jhm lobet/ vnd seinen fidem interponirt: Also hat Gott auch erlassen die Schuld den Vätern im Alt. Testament vmb Christi willen/ welchen er jhnen verheissen/ vnd an welchen sie auch gegleubet haben. Zum Neunden/ die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand/ (nicht im Vorburg der Hellen/) vnd keine Qual rühret sie an/ Sap. 3. Die Väter im Alten Testament aber haben mit David jhre Seele in Gottes Hand befohlen/ Ps. 31. Folget demnach vnverneinlich / wenn sie verstorben / daß sie nicht in die Vorburg der Hellen sind kommen / sondern zu GOtt / in dessen Handt sie jhre Seele befohlen haben.

Zum

Zum Zehenden / so bekennet Christus mit außdrücklichen Worten / das Abraham / Isaac vnd Jacob im Himmelreich sein / da doch der HERR noch nicht gestorben war / Matth. 8. Luc. 4. Zum Eilfften / so bekennet auch Sebast. Vischerus Compend. Theol. verit. lib. 7. c. 1. pag. 415. quod janua Cœli semper illis sit aperta, qui nullum habet obstaculum: In veteri autem Testamento patres nullum habuerunt obstaculum; licet enim mors Christi nondum erat peracta actu transitorio, promissa tamen erat & facta actu meritorio: Ergò semper illis aperta fuit janua Cœli. Zum Zwelfften / so ist auß der H. Schrifft bekandt / das nach diesem Leben nicht mehr als zweyerley örter sind / der Himmel vnd die Hölle / Marc. 9. & 16. 16. Matth. 7. Luc. 16. Sicut etiam Augustines inquit serm. 18. de verbis Apostoli. Duæ sunt habitationes, una in Igne æterno, alia in regno

æterno. Nec ullus ulli locus medius, ut possit esse, nisi cum diabolo, qui non est cum Christo, Idem de peccatore marit. & remiss. c. 28. Zum dreyzehenden/ Selig sind die im HERRN verstorben sind/ Apoc. 14. Die Väter im alten Testament sind im HERRN verstorben/Ergò so sind sie auch alsbald selig worden. Zum Vierzehenden/ Wem die Sünde vergeben sind/ der wird alsbald nach dem zeitlichen Tode selig/ Psal. 32. 1. Joan. 3. & 5. 24. Den Vätern im alten Testament hat Gott die Sünde vergeben: Ergò so sind sie auch alsbald nach dem Tode selig worden. Endlich so fingiren vnd träumen zwar die Päbstler/ daß Christus zu der Hellen gefahren/vnd habe die Väter auß der Vorburg erlöset/ aber in vnsern Glaubens artickeln wird nichts davon gelesen: Zur Hellen ist er gefahren/aber die Väter hat er nicht daraus erlöset: So seind auch die Pontificij selber in dem Artickel nit einig: Denn

im

im Catechismo Romano stehet p. 1. c. 7. Daß deß HErren Seele nach seinem Tode zu der Hellen gestiegen / vnd da so lange verblieben / als der Leib im Grabe gelegen. Franciscus Ribera aber sagt Comment. in 12. Prophet. min. pag. 58. & 277. Das Christus nach seiner Auffersteh̃ung zur Hellen gefahren. Etliche sagen Christus sey nicht gefahren in die Helle der Verdampten / Thom. p. 3. q. 52. d. 2. Henric. Vicus de desc. ad infet. s. 43. p. 137. Etliche er sey hinab gefahren zu den Verdampten / Joan. Busæus in tr. de descen. ad inf. q. 6. & 7. Bellarmin. lib. 4. de Christo c. 16. Vide plura apud Gerson. Compend. Theol. Expos. 5. art. Tom. 2. oper. fol. 244. Canis. Instit. cap. 1. pag. 3. Honor. presb. Tom. 1. Pentecost. in spec. Eccles. pag. 214. Sebast. Vischer. l. all. c. 21. lib. 4. Becan. de Sanctis V. Test. p. 56.

Caput VIII.

Ob die Geistlichen mit gutem Gewissen im Stande der Ehe leben können?

HOlzhay sagt pag. 79. Wir können nicht beweisen / daß die verbotene Ehe den GOtt verlobten Personen / der Ordnung und Satzung Gottes zu wieder sey. Und im 197. Blat spricht er / es sey eine geringere Sünde Hurerey treiben / als sich in den Ehestand begeben / welchen er nennet einen steten Sünden / und zwar groben Sünden Stand. Damit stimmen auch obereinander andern Jesuwider / als Costerus in Enchir. de cœlibatu sacerd. prop. 9. pag. 459. Sacerdos, inquit si fornicetur aut domi concubinam alit, tametsi gravi sacrilegio se obstringit, gravius tamen peccat, si contrahit matrimonium. Quæ verbo etiam Gretserus defendit in Histor. Ord. Jesuit. pag. 11. & addit;

Quia

Quia etiamsi sacerdos nuptias celebrat, nuptiæ tamen nullæ sunt, neque uxor illa legitima est uxor, sed scortum manet cum sacerdos ad matrimonij contractum sit inhabilis. Vnd im Concil. Trident. wird der verflucht / der da saget / das die Priester / wenn sie sich in den Priesterlichen Orden begeben / können Ehelich werden / sess. 8. c. 9. vide plura apud Pistor. im Wegweiser p. 613. Bellarm. lib. 1. de Cler. c. 19. Felician. Capito. Expl. Cathol. 32. p. 2. pag. 580. dist. 27. c. presbyteris dist. 28. c. decernimus c. priusquam c. presbyter.

Wenn jemand die Gabe der continentz vnd keuschheit hat / das er sich deß Ehestandes kan enthalten / den reprehendirn wir nicht / das er im cælibatu lebet / sondern wir licentirn vnd lassen es gerne zu / nach der vnterweisung Pauli 1. Cor. 7. nur allein das er keusch vnd züchtig sich verhelt / vnd sein leben nach GOttes Geboten anstelt:

Aber daher hat niemand das donum continentiæ, wenn er sich in den Priesterlichen Orden / vnd Münchs oder Nonnenstandt begiebt/vnd castitatem vovirt; Dei donum est castitas non votum, wie Christus sagt Matth. 19. Das Wort fasset nicht jederman/ sondern den es gegeben ist. So nun alle Priester die Gaben der Keuschheit haben / daß sie sich enthalten können oder wollen/so werden sie zum Ehestand nit gezwungen/ sondern es stehet jnen frey Ehelich zu werden/ oder in cœlibatu zu leben: Da sie aber sich nicht enthalten können noch wollen/ so ist est ja besser Freyen/als Brunst leiden/1.Cor.7. Oder es ist besser daß sie nach GOttes willen Ehelich werden / als daß sie wider Gottes willen in allerley vnreinigkeit leben. Denn Hurerey hat GOtt ernstlich verboten bey verlust der Seligkeit/1.Cor.6. Gal. 5 Apoc. 21. Den Ehestandt aber hat er nicht verboten/ sondern geboten vñ zugelassen: Darum̃

ist

ist diß ein absurdum absurdorum absurdissimum, daß es eine geringere Sünde sein sol Hurerey treiben/als im Ehestande leben. Ach GOtt der trewe Name dein/ muß der Jesuwider Schalckheit Deckel sein/ Du wirst ein mal auffwachen.

Das aber allen Menschen Geistlichen vnd Weltlichen die Ehe zugelassen/ ist auß Gottes Wort klärlich zu beweisen: S. Paulus sagt Ebr. 13. Die Ehe sol Ehrlich gehalten werden bey allen: Ubi omnis dicitur, ibi nemo excipitur, nullus excluditur. Item 1. Cor. 7. Zu vermeiden Hurerey/ sol ein jeglicher sein eigen Weib haben/ vnd eine jegliche jhren eigenen Mann: In welchen Worten abermal niemand wird Excipirt, er sey Geistlich oder Weltlich. Noch deutlicher redet Paulus 1. Tim. 3. Ein Bischoff/ spricht er/ sol vnstrefflich seyn/ eines Weibes Mann/ vnd setzt noch dazu/ er sol ein Haußvater seyn/ der seinem

Hauſe/Weib vnnd Kindern wol fürſtehe/der auch gehorſame Kinder habe/vnd zu aller Erbarkeit ſie aufferziehe. Vnd Tit. 1. befielet Paulus Tito/das er in Creta Presbyteros ordnen ſol/welche Ehemenner ſein/vnd gleubige Kinder haben. Aus welchen vnſchwer iſt abzunemen/das der Prieſterſtand vnnd der Eheliche Orden nicht wider einander ſind/ſondern ſich wol zuſammen ſchicken: Denn keine ſtifftung vnd Ordnung GOttes iſt wider die ander: GOTT aber hat beydes den Eheſtand vnd auch den Prieſterſtand geſtifftet: Ergò ſo kan kein Stand wider den andern ſein/keiner kan den andern hindern vnd auffheben. Vber das ſo lehren die Päbſtler/das der Eheſtand ein Sacrament ſey/ Viſcher. lib. 6. cap. 2. Schopper. Inſtit. p. 154. Thom. ſupplem. p. 3. q. 42. a. 1. Wimpina lib. 6. fol. 51. & omnes alij papiſequæ: Wem gebühret aber mit Sacramenten mehr vmbzugehen als den

Prie-

Priestern? Ist demnach ein Närrisch ding/das sie den Priestern das Sacrament verbieten/vnnd einhellig lehren/ es sey besser wider das Sacrament handeln / als mit dem Sacrament vmbgehen.

Wil jemand Exempel haben / so ist die Schrifft derselben voll: Dem Hohen Priester Altes Testaments war nicht verboten zu freyen / sondern er möchte ein Eheweib nemen auch in seinem Hohen Priesterlichen Ampt / Levit. 21. Also sind auch die Patriarchen vnd Propheten Ehelich gewesen/vnnd eins theils die Apostel. Petrus selber/ welchen sie vor den Ersten Pabst halten/ hat im Ehestande gelebet/Mar. 2. Euseb. lib. 31. c. 30. Aus welchen allen vnschwer ist abzunemen / wie der Ehestand Gottes Ordnung ist / das Eheverbot aber ist von Menschen erdacht/vnd ist ein kenzeichen deß Antichristes/1. Tim. 4. Wannenher recht sagt Augustinus de bono conjugali

ad Julianum dist. 27. can. Quidam: Etliche geben für / daß die Ehebrecher sein sollen / die da Ehelich werden / nach dem sie ein gelübt gethan: Ich aber sage / daß die gröblich sündigen / welche solche Eheleute von einander scheiden. Anfenglich ist es nicht so strictè mit dem Eheverbot gehalten / sondern es ist einem jedern freygestanden / auch denen / welche Castitatem vovirt: Sintemal Stiffte vnd Klöster anfenglich nichts anders als Zuchtheuser vnnd Schulen gewesen / wie die Canones bezeugen / 12. q. 1. c. omnis ætas. Item c. necessaria. Et de consecrat. 5. c. in omnibus, das vor Alters verordnet / daß die jungen Clerici in Collegiis clericorum oder Stiffts schulen solten sein Magistri doctrinæ & testes vitæ, daher deß Decani vnd Scholasters Ampt bey den Stifften noch den Namen hat. Also zeiget Justinianus in Novellis Constit. 6. man sol auß München vnd Clericker Bischöffe ordnen.

Dar-

Darnach aber ist man immer weiter vnd weiter gangen / vnd hat von den Gottgelobten Personen perpetuam castitatem gefordert / cum conditione tamen possibilitatis & fragilitatis humanæ. Es ist auch der Ehestandt so ferne restringirt, daß / wer sich dazu hat begeben wollen / der hat es müssen thun ante ordinationem, dist. 32. c. si quis. Endlich ist man so weit kommen in Synodo Toletana, daß man die so sich verehlicht / ab officio removirt. In Agathensi Synodo ist auch den Clericis verboten zur Hochzeit zu gehen / da doch Christus selber auff der Hochzeit zu Cana in Galilæa gewesen Johan. 2. Also ist ferner ein Concilium vbers ander gehalten / biß man entlich das Eheliche Leben gar zu schanden gemacht vnnd vnter die Füsse getretten. Im Concilio Niceno haben 318. Bischoffe beschlossen / das forthin kein Geistlicher im Ehestand leben solte / der einige Paphnutius

hat solche decretum retundirt vnd den Ehestand als Gottes Ordnung erstritten / siquidem totum Concilium hujus viri salutari consilio acquievit. So ist auch in Concilio Gangrensi diß Decret gemacht Can. 4. Si quis discernit presbyterum conjugatum, quasi occasione nuptiarum offerre non debeat, & ideo ab oblatione ejus abstinet, anathema sit. Et can. 6. Si quis vel virginitatem vel continentiam professus, nuptias, quasi abominabiles damnat, anathema sit. Bey vierdhalb hundert Jahren nach diesem Concilio schreibet Cæsarius; Episcopus Arelatensis, hom. 31. pag. 190. Quod multò melior sit humilis conjugalitas, quàm superba virginitas. Anno Christi 1132. ist ein groß Schisma vnnd Trennung / über dem Ehestand mit grosser vngestüm verboten/vnd die Hybernos alß Ketzer verdampt / darumb daß sie den Ehestand zugelassen / referente Balæo cent. 2. cap.

cap. 49. In Engelland war der Ehestand geblieben usq; ad An. Christi 1128. Aber der Pabst Honorius 2. hat jhnen durch den Cardinal Joannem Cremensem die Ehe verbiten lassen. An. 867. hat der Pabst Nicolaus I. zur zeit deß Keysers Ludovici gewaltthätig dahin gedrungen/das der Ehestand den Geistlichen solte gewert werden: Jhm hat aber S. Ulricus Bischoff zu Augspurg widerstanden/vnd den Ehestand aus Gottes Wort ritterlich erhalten. An. 1031. ist der Bischoff zu Augspurg Bruno 27. erschlagen/darumb das er die Geistlichen zum Cælibat hat zwingen wollen/wie Balæus meldet. Was auch dem Ertzbischoff zu Meintz begegnet vber dem Eheverbot An. 1074. & 1075. in Synodo zu Erfurt vnd Meintz/selbiges ist gleichsfals aus den Historien bekant. Aus welchen allen Augenscheinlich ist zu sehen/wie das Eheverbot wider Gottes Ordnung von eiteln Menschen

erdacht

erdacht vnd auffgebracht ist / darumb auch dasselbe von Gottliebenden Hertzen nicht kan beliebet noch angenommen werden.

Quæst. IX.

Was von dem Geistlichen Ordenstandt / Oelung / Firmung / vnd Priesterweyh sey zu halten?

VOm Geistlichen Ordenstand sagt Holtzhay daß er Gottes Wort nicht zuwidern sey / pag. 79. Von der Priester Weyh aber lehren die Papisten / das jhnen der Character durch die consecration mit dem Oleo Catechumenorum dermassen starck eingedrucket werde / daß ein Priester kein Ley mehr werden kan: Vnd solcher Character sol nicht sein deß Antichrists merckmal / sondern ein effect der H. Firmung vnd Priester Weyhe: Denn er ist nicht am Leib / spricht Holtzhay pag. 54. sondern an

an der Seelen/ man siehet vnd greiffet jhn nicht / wir sind an der Stirn vnd rechten Händen eben so glat als sie: Seindt demnach die Worts Knechte doppelter weiß injurioſi vnd schmachthetig: Erſtens/daß ſie den innern H. Characterem vnd Zeichen ſo GOtt durch etliche heilige Sacrament in die Seelen eindruckt / für Antichriſtiſch außruffen. Zum andern / daß ſie eben dieſen wider den gantzen Alt Catholiſchen Conſens für ein purlauters Gedicht verſchreyen. Antwort. Was den Geiſtlichen Ordenſtand betrifft/ſo lehret zwar Holtzhay / er ſey nicht wieder GOttes Wort / aber ich finde bey jhm nichts mehr als nudam aſſertationem, nullam probationem: Es iſt nicht wieder GOttes Wort/ſo muß es ja mit klaren Buchſtaben darinnen zu finden ſeyn / daß man ſich in ſolchen Standt ſol begeben: Zeiget vns ſolchen Ort / ſo wollen wir euch gleuben? Das man GOTT dienen ſol in dem

Geiſt-

Geistlichen Priesterstande/ selbiges ist in Gottes Wort hin vnd wider zu finden/ Gott selber gibt mit grossen Scharen Evangelisten / Ps 68. vnnd. sendet Arbeiter in seinen Weinberg/ Matt. 9. Christus hat solchem Stand auch betretten/ vnd ist darumb kommen / das er ein Prediger König sein wolte/ der von der Warheit zeuget / Joan 18. vnd derselbige Stand wird nicht vnförmlich der Geistliche Orden genant: vnd wer darinnen lebet/ vnd sich dem Wort Gottes gemeß verhelt/ der ist GOtt gefellig vnnd angenem. Diß aber ist dem Wort Gottes è diametro zuwideren/ das man die Ordnung vor ein Sacrament helt/ wie im Concil. Trid. stehet sess 7. can. 3. si quis dixerit, ordinem sive sacram ordinationem. non esse verè & propriè sacramentum à Christo Domino institutum, vel esse figmentum quoddam humanum, excogitatum à viris rerum Ecclesiasticarum imperitis aut esse tantum

ritum

ritum quendam eligendi ministros verbi Dei & non Sacramentum, anathema sit. Vide plura apud Thomam Supplem. p. 3. q. 34. a. 3. Bellarmin. de Sacr. ord. c. 1. 2. 3. Felician. Capiton. Expl. Cath. 22. p. 8. p. 1029. Bellarmin. in Recognit. oper. p. 89. Jacob. à Vitriaco lib. 2. histor. occident. cap. 36. Pet. Canis. Institut. piet. c. 4. pag. 17. Cling. Summ. doctr. Christ. tit. 83. pag. 233. Caspar. Franck von der Priester-Weyh / pag. 55. Es lehret uns GOttes Wort / das zu einem jeglichen Sacrament gehöret / beydes das Wort und auch das Element / ex tract. 80. August. in Johan. nec tamen omne verbum, sed expresè mandatum, & cui annexa est gratiæ promissio: nec elementum quodvis, sed ab ipso autore usurpatum. Der Priesterliche Orden aber hat keine eusserliche Element / so ist es auch nicht von GOtt geboten / daß wir es vor ein Sacrament halten

oder

oder eusserlich Element dabey gebrauchen sollen: In latiori & minus propriâ significatione kan es wol ein Sacrament genant werden/ quemadmodum ipse Augustinus ordinationem dicit sacramentum lib. 2. cont. Parmenion. Proprie aber ist es kein Sacrament. Es wird wol die Oelung bey der Priesterweyh im Pabstthumb gebraucht/ vnd so hochnötig geacht/ daß sie nicht kan vnterlassen werden/ Concil. Trident. sess. 7. can. 5. dist. 23. c. 3. Aber solch Element ist weder von Christo gebraucht noch befohlen: So wissen auch die Apostel vnd Evangelisten nichtes davon: Die Apostel erwehlen Matthiam an Judas stat/ Actor. 1. Von der unction aber wird nichts gelesen: Also hat Paulus etliche zum Kirchen Ampt erwehlet/ aber nirgend wird gelesen/ daß er die Oelung gebraucht/ oder zu brauchen bey der ordination befohlen habe: Es ist ein Menschlich Gedicht/ vñ vom Pabst Sylve-

Sylvestro erdacht / vnd in die Kirche eingeschoben / teste Polyd. Vergilio lib. 5. cap. 3. Im Alten Testament sind zwar Könige vnnd Priester gesalbet / aber das waren nur Schatten vnd vorbilder / welche jtzund im Newen Testamen / da der Cörper selber verhanden / sind cassirt vnnd auffgehaben / Col. 2. Christiani sumus, Judaismum incrustari nolumus: Wir bestehen in der Freiheit / damit vns Christus befreiet hat / vnd lassen vns nicht widerumb in das Knechtische Joch fangen / Gal. 5. 1. Anreichend die χειροθεσίαν oder das Handaufflegen / so ist solches keine essentialis materia ordinis, Dominicus à Soto statuit dist. 24. q. 1. a. 4. Denn die essentialis materia gehöret nur allein zu einem Sacrament / vnd ist nicht andern Sacramenten gemein: Daß Handaufflegen ist gemein im Pabsthumb den andern Sacramenten / als der Confirmation vnnd Busse: Ergò so ist es keine wesentli-

sentliche materia der Priesterweyh. Es wird auch unter uns das Handt auffleggn gebraucht bey der ordination, aber nicht als ein Symbolum Sacramentale, sondern als ein freye Ceremonia, einmal daher / weil die Apostel solche Ceremonien gebraucht/Act. 6. 6. 1. Timoth. 4. 14. & 5. 22. 2. Tim. 1. 6. Darnach weil sie ferner erinnerung gibt. Ubi igitur non est forma & materia sacramentalis, ibi non est sacramentum: Ordinatio destituitur materiâ & formâ sacramentali: Ergò non est sacramentum. 2. Ein jegliches Sacrament ist darumb eingesetzt / daß es sol die verheissung der Gnaden Gottes den Gleubigen zueignen vnd versiegeln / gleich wie die Tauffe vnd das Abendmal solche verheissung haben: Der Priesterliche Orden aber hat keine solche verheissung / fatente etiam Bellarmino, Ergò so ist es auch kein Sacrament: Denn nicht darumb das einer ein Priester; wird er selig/

sonst

sonst müsten alle / die da gedechten selig zu werden / Priester werden ordinatione, sondern weil sie an Christum gleuben: Judas war ein Apostel/ aber darumb ist er nicht selig worden / gratiam habuit ordinationis, non peccatorum remissionis. 3. Was beydes dem Alten vnd Newen Testament gemein ist / das ist kein Sacrament deß Newen Testaments propriè sic dictum: Die Ordnung der Priester ist gemein dem Alten vnd Newen Testament: Denn im Alten Testament sind auch Priester gewesen/dazu geweyhet/ daß sie den Gottesdienst verrichten solten: Ergò so ist es kein Sacrament. 4. Ein jeglich Sacrament ist ein gemeiner Schatz der gantzen Christlichen Kirchen/ also das ein jeder desselben zu seiner Seligkeit abnutzen vnd fruchtbarlich gebrauchen kan: Sicut Baptismas & Cæna Domini totius Ecclesiæ κειμήλια sunt: Die ordination aber ist kein solcher gemeiner schatz der

gantzen

ganzen Kirchen: Sie gehöret allein vor die Prediger vnd nicht vor die Zuhörer. 5. Wenn man ansiehet die Päbstische Priesterweyh vnnd Ordnung / warumb es geschicht / vnd zu welchem ende die Priester geweyhet werden / so ist die ordination wieder ein Sacrament noch auch ein GOTT wolgevelliges Werck / denn sie thun es darumb / das er sol Messe halten / vnnd opffern vor die Lebendigen vnnd die Todten / wie im Catechismo Romano stehet vom Sacram. der Heiligen Weyhe c. 2. pag. 237. Wer zu einem Priester geweihet wird / dem reichet der Bischoff ein Kelch mit Wein vnnd Wasser / vnnd dabey die Paten mit Brod vnd spricht: Nim hin vnnd hab gewalt zu opffern: Solch Päbstisch opffern im Newen Testamect ist von GOtt nicht geboten / sondern verboten / darumb so wil er auch keine solche Opffer vnnd Meß Priester haben. 6. Eben dasselbe ist auch aus den Päbstischen

stischen Tonsuren vnd Ordnungen zuerweisen: Denn sie theilen die geordente Kirchendiener ab/ in minores & majores, vnnd fahen an von der ersten Tonsur/ welche jhnen eine vorbereitung ist/ die folgende Weyh vnd ordnung zuempfahen/ wie in Catechismo Romano stehet l. all. c. 3. pag. 238. Denn wenn sie durch den Harschnid jhres Häupts Gott geweihet seind/ so wird jhnen hiemit zu diesem Sacrament ein sonderer eingang gemacht: Sintemal alsdenn angezeiget wird/ wie der muß gestalt sein/ welcher vmb die Weyhe anhelt/ vnd sich weiter wil weihen lassen. Aber von solchen tonsuren vnd ordinibus weis die Schrifft nichts: Es hat weder Christus noch die Apostel selbige gebraucht/ noch zu gebrauchē oder anzunemen verordnet. Es conjecturirt zwar Bellarminus lib. 1. de ordin. c. 9. Das Christus dieselbige eingesetzt/ aber er beweiset solches nicht aus der Schrifft/ multò

igitur credibilius est, hanc Conjecturam Bellarminianam esse falsam. Polydorus Virgilius lib. 4. c. 7. bekennet selber / daß sie von den Römischen Bischoffen seind erfunden: Und der Cardinal Bellarminus sagt c. 5. daß auch die Päbstler untereinander nicht eins sein de suis ordinibus. Zu dem so ist ja nur ein Orden / welcher eigentlich ein Sacrament ist: Si autem unus ordo sacramentum est, unde promanant reliqui ordines? Velsi singuli ordines sint sacramentum, non septem tantum erunt sacramenta, sed multò plura. Die H. Schrifft lehret uns / daß das Priester-Lehr-Ampt beruhe in pura verbi prædicatione, & legitima Sacramentorum administratione: Vom opffern weis sie nichts. So seind auch die ordines hostiariatus, lectoriatus, exorcistatus, acholitatus, subdiaconatus so frembd in der Schrifft / daß man nicht einen einigen Buchstaben davon findet.

finden. Inmassen Becanus selber saget in disp. de voc. minist. th. 34. trium duntaxat ordinum, Episcoporum, scilicet presbyterorum & diaconorum, apertam in scriptis Apostolicis fieri mentionem. In Apostolicis can. werden nur fünff Ordnungen gezehlet: Die Canonisten aber setzen neun Ordnungen/ unde patet, daß die Päbstler selber nicht einig sein von solchen Ordnungen: In jure Canonico stehet/ das allein der Diaconatus & Presbyteratus in primitiva ecclesia gewesen/ c. nullus dist. 60.

Anreichend den indelebilem characterem, welcher der Seelen imprimirt vnd eingedruckt wird durch etliche Sacramenta/ als Tauffe/ Firmung vnd Priesterweyh/ so lehret zwar Casper Franck von der Priesterweyh/ pag. 51. Daß durch solch sichtbares Zeichen eine besondere gab den gewyheten gegeben werde/ welche andere getauffte Christen nicht haben. Vnd

Gregor. de Valent. sagt disp. 3. q. 6. Characteris signo sive nota distinguuntur à cæteris, qui ejusmodi notam non habent, & ea ratione fiunt quasi peculium Christi sacerdotis. Also lehren sie auch von dem Charactere der in der Tauffe vnd Firmung durch das geweihete Oel wird der Seelen eingedruckt/ daß die/ so solches mahlzeichen haben/ von andern sollen erkant werden/ Concil. Trident. sess. 7. can. 9. Bellarm. lib. 2. c. 12. Gregor. de Valent. de efficac. Sacrament. c. 6. Coster. l. de baptis. de charact. p. 26. Sebast. Vischer lib. 4. Gazophyl. c. 3 pag. 220. Aber ob gleich die Päbstler träumen quod character ille sit indelebilis, so kan er doch gar leichtlich außgelescht werden/ vñ zwar mit dem einen strich/ dz die H. Schrifft nichts davon lehret/ es wird dessen nit mit dem allergeringsten Buchstaben gedacht nullus est de Papistico characteris in s. literis character:

racter: Die getaufften sind gezeichnet an jhrer Stirn/ Spirituali signo, non charactere Papistico, Ezech. 9. 4. Apoc. 7. 3. Vnd die so dem Antichrist anhangen/ haben solch Päpstisch mahlzeichen an sich Apoc. 13. 16. 17. Dabey sie von andern Christen unterscheiden vnd erkand werden. 2. Was von Menschen erdacht ist/ das wird in Gottes sachen nicht angenommen: Der Päbstische Character ist nicht von Christo angesetzt/ sondern von dem Antichrist/ benamentlich vom Innocentio III. erdacht vnd auffgebracht/ X. de baptis. & ejus Effic. c. majores §. ult. Ergo so wird er in Gottes sachen nicht angenommen/ sondern verworffen: 3. Weil solche Character indelibilis ist/ vnnd nicht kan außgelescht werden/ so folget daher consequenter, daß die getauffen vnnd Firmirten nimmermehr auß dem Tauffbunde schreiten vnnd fallen können: Wozu dienet denn euch Papisten das erdichte Fegfewr? Oder da-

die getauffte ihren Tauffbund nicht trewlich halten/ vnnd mit vielen vbertrettungen sich an GOtt gröblich versündigen/ wie die erfahrung bezeuget/ so ist es ja nicht indelebilis character: Wer Sünde thut/ der ist vom Teuffel/ 1. Joan. 3. vnnd mit seinen Sünden cassirt er mutwillig das Geistliche Zeichen/ daß er in der Tauffe empfangen hat. Ich wil itzund geschweigen daß die Päbstler selber vnter einander nicht einig sind de characterе, was er sey/ vnnd in welchem subjecto er sey/ vide Durand. in 4. d. 4. 4. 1. Scot in 4. d. 6. q. 10. Marsil. in 4. q. 4. a. 1. Richard. in 4. d. 5. q. 2. Thom. p. 3. q. 63. a. 2. Seind demnach die Worts-Knechte nicht injuriös vnnd schmachsüchtig/ wenn sie das Mahlzeichen oder den Characterem für ein gedicht/ vnd Antichristisch Merckmal proclamirn. Holtzhay beweise es aus Gottes Wort/ so wollen wirs für eine Ordnung Gottes halten. Daß er vns Worts-Knechte

nennet/

nennet/ in dem erzeiget er sich injuriosisch vnnd schmachthätig: Denn daß wir Gottes Wort für die einige Regul vnnd Richtschnur vnsers Glaubens halten/ in dem thun wir recht vnd wol/ wir haben GOttes befehl/ dem wir zu gehorsamen schuldig sind: Wolte Gott daß alle Päbstler vnd Jesuwider solche WortsKnechte weren/ die sich allein richteten nach dem Gesetz vnnd Zeugniß/ so würde die Morgenröte in jren Hertzen auffgehen/ Es. 8. 2. Pet. 1. vnd die Päbstische Blindheit vnd Finsterniß vertrieben werden: Aber sie sind Pabsts vnnd Väter Knechte/ welche mehr von den Menschen vnd derselben Satzungen halten/ als von GOtt vnd seinem Wort: Darumb allegiren sie auch zu behauptung jhrer Gedichte die Väter/ vnd nicht die H. Schrifft: Ob diß nun recht sey/ daß man mehr gehorchet den Menschen/ alß GOtt selber/ davon wollen die Jesuwider vnter einander sich befragen. Was aber die

Augustino wird allegirt, dasselbe kan den Pontificiis nichts patrociniren, noch auch vnsere meinung retundiren, nos provocamus ad scripturas, dahin vns Christus selber remittirt, Joan. 5. Vnnd der alte Kirchen Vater Chrysostomus sagt in Ps: 95. Tom: 1. fol. 960. Si quid dicitur absq; scriptura, auditorum cogitatio claudicat, nunc annuens, nunc hæsitans, & interdum sermonem, ut frivolum, aversans, interdum ut probabilem recipiens: Verùm ubi è scripturis divinæ vocis prodijt testimonium, & loquentis sermonem & audientis animum confirmat: Aber auß der Schrifft mit vns zu disputiren, ist den Päbstlern verlohrne Arbeit/ Conrad. Andreæ in Relat. vom Regenspurg. Colloq. lit. I. XII. Augustinus redet de baptismo vnd nennet dieselbe in locis allegatis, wie auch an mehr örtern/ einen Characterem, ut ex ipsius verbis evidentissimè innotescit:

Der-

Dergleichen wird auch beym Ambrosio vnnd Chrysostomo gelesen: Kan demnach Holtzhay mit Augustini Worten seinen Characterem nichts behaupten: Ein anders ist die Tauffe/ ein anders der Character der vermeintlich durch die Tauffe den Päbstlern wird indelebiliter eingedrucket. So ist dis auch eine zumahl wunderliche sequel vnd folge/ die Tauffe/ Firmung vnnd Priesterweyh wird nicht iterirt, Ergò so muß der character indelebiliter werden imprimirt: Sophisma consequentiæ est. GOtt hat sein Wort vnd Sacramenta gegeben/ vnd befohlen jr solle nichts dazu thun/ noch auch etwas davon nemen/ damit euch Gott nicht straffe/ vnd lügenhafftig erfunden werde/ Deut. 4. Prov. 30. Apoc. 22.

So viel den Geistlichen Ordenstand des Klosterlebens betrifft/ so ist solchs abermal wider die H. Schrifft/ wenn man sich darein begibt/ vnnd

dadurch Gott gefallen/ Ablaß vnd vergebung der Sünde/ beydes für sich vnd andere erlangen wil: Denn das Klosterleben/ vnd andere Orden/ derer im Pabstumb gar viel sind erdacht vnnd auffgebracht/ ist ohne GOttes Wort vnd befehl erdichtet/ auß eigener vermeinter Heiligkeit/ darumb kan es auch GOtt nicht gefallen: In der ersten Kirchen sind die Klöster gewesen officinæ pietatis, artium & disciplinarum, wannenher qualificirte Menner zu allerhand officien sind genommen vnnd gebraucht worden: Jtzund aber sind die Klöster execranda veneris proſtibula, wie etliche Päbstische Scribenten darüber klagen/ Nic. Clemensis de corrupto Eccleſ. ſtatu, Petr. de Aliaco de Reformat. Eccleſ. Wie nun im Alten Testament die Camarim sind abgeschafft 2. Reg. 23. 5. Oſ. 10. 5. Soph. 1. 4. Also solten auch die Päbstischen Camarim vnnd Ordensleute abgeschafft werden/ vnd

der

der Kloster reditus solte man impendiren vnnd anwenden an arme Leute vnnd an die Studirende Jugend/ daß sie wol würden aufferzogen in aller Gottesfurcht/vnd guten Künsten vnd Sprachen gehalten/ damit sie darnach Kirchen vnnd Schulen könten dienen vnd vorstehen. Die Kloster gelübte/ alß der andechtige Gehorsam/ willige Armut/ vnd enthaltung vom Ehestande/ sind abermal der H. Schrifft vnbekant: Denn die gelübte oder vota sollen Gott dem HErrn geschehen/ Num. 30. 3. Deut. 23. 21. Ps. 116 14. vnd dem Wort GOttes gemeß sein/ auch zu GOttes Ehren vnd des Nechsten wolfahrt gereichen: Die Kloster gelübte aber geschehen nicht GOtt/ sondern den Heiligen/ oder jhren vorgesetzten Obern/ sie seind GOttes Wort nicht gemes/ noch zu Gottes ehren/vnd deß Nechsten wolfart gerichtet: Denn die Kloster-Leute dienen nur etlichen wenigen/ GOtt aber will/ wir sollen einem jeden

dienen vnnd gehorchen/ der vns etwas guts lehret/ Phil. 2. 12. 1. Pet. 2. 13. Die willige armut wird gleichsfals von GOtt verworffen/ 1. Tim. 6. 16. 17. 2. Thess. 3. 10. vnd das betteln verboten/ Deut. 15. 4. Psal. 109. 10. Im gegentheil so hat Gott die arbeit geboten/ vñ wil daß man sich seiner Hände redlich vnd ehrlich ernehren sol/ Gen. 3. Psal. 128. 2. vnd wer nicht arbeitet/ sol auch nicht essen/ 2. Thess. 3. Aber die Klosterleut sein nicht arm/ sondern reich gnug/ sie haben alles was sie nur wünschen vnd begehren; humiles sunt sine despectu, pauperes sine defectu. Das gelübt der Keuschheit stehet nicht in jemands gewalt/ Num. 30. Matt. 19. 11. sondern es ist eine gabe Gottes/ vnd wer den Ehestand abgelobet/ der widerstrebet Gottes gebot/ Gen. 2. In summa alle Kloster gelübte/ damit sie etwas verdienen vnd erwerben wollen/ geschehen wider Gottes willen/ sie gereichen zur schmach vnnd verachtung

des

deß verdienstes Christi/ vnd seind Gottes Wort è diametro zuwidern: Darumb möchten alle Klosterleute wol practisirn was Isidorus sagt: In malis promissis rescinde fidē, in turpi voto, muta decretum, quod incautè fovisti, ne facias: impia enim est promissio, quæ adimpletur scelere.

Anreichend die Confirmation oder Firmung/ so ist es im anfang ein feiner gebrauch gewesen/ daß man die getauffren Christen/ weñ sie etwas erwachsen/ vmb jhren Glauben gefraget/ vnnd darin confirmirt vnnd bestetiget hat/ wie es auch noch an etlichen örtern in vnsern Kirchen gebreuchlich ist/ daß die Kinder den Catechismum öffentlich vor der Gemeine recitirn, darnach so werden sie zur pietet vnnd Gottsfurcht vermahnet/ vnd darinnen zu verbleiben angehalten/ welches eine löbliche vnd heilsam confirmation ist: Daß man aber auß der Firmung

ein sonderlich Sacrament schmiedet/ vnnd allerley superstitiosische gestus vnnd ceremonien dabey gebrauchet/ selbiges hat in Gottes Wort keinen grund: So ist es auch lästerung wider Gott vnd sein H. Wort/ daß durch die Firmung GOtt solte mehr gnade geben/ als durch die H. Tauffe/ vnd daß die Firmung der Tauffe solte vorgezogen werden/ dignitate ministri, & perfectione effectus, wie Costerus schreibet in Augm. Enchir. controv. p. 88. item Bellarmin. lib. 2. de confirmat. c. 12. Denn daß es kein Sacrament sey/ ist daher bekant/ weil es Gott nicht gestifftet vnd geordnet hat: Alle Sacrament/ welche Gott hat eingesetzet/ die sind mit klaren Buchstaben in GOttes Wort verfasset: Die Firmung aber ist dem Wort Gottes vnbekant/ vnd ist nicht ein einiger Buchstabe davon zu finden. Es ist des Pabst Clementis I. gebet/ vnd nicht GOttes Ordnung/ wie Polyd. Virgilio lib. 5.

lib. 5. c. 4. Quod igitur destituitur verbo Dei instituentis, illud non est Sacramentum propriè sic dictum: At confirmatio destituitur verbo Dei instituentis: Nec 2. annexam habet promissionem de indulgentia peccatorum; Nec 3. habet elementum divinitùs ad hoc ordinatum: Nec 4. ab Apostolis usurpatum & præceptum est: Ergò non est sacramentum. In Concilio Tridentino werden zwar die jenigen verflucht/ welches vor kein Sacrament wollen halten sess. 7. can. 1. Aber verflucht ist der/ welcher sich wider Gottes Willen vnd Gebot auffwigelt/ vnd newe Sacramenta stifftet/ davon doch in Gottes Wort nichts ist zufinden. Andr. Fornerus im Außgezogenem Goliaths Schwerd art. 5. c. 2. pag. 402. Wil es daher beweisen/ weil es seine besondere materi, vnnd gewisse Form der Wörter/ auch seinen rechten vnd ordentlichen Diener hat: Aber wie das Sacrament

crament der Schrifft ist vnbekant/alsō ist auch der Förneriſche beweis lauter vngrund/ vnd in GOttes Wort wird nichts davon geleſen: Es folget auch nicht/ die Firmung hat ſeine beſondere Matery/ Form vnnd Diener/ Ergò iſt es ein Sacrament: Sutela eſt ſine ſequela: Auff die art vnd weiſe könte man ſehr viel Sacramenta machen/ wenn jegliche Matery vnnd Form ein Sacrament bezeichneten: Zu den Sacramenten gehöret ſolche materia vnd forma, welche CHriſtus ſelber gebraucht/ eingeſetzt vnnd befohlen hat/ vnnd welche einem Sacrament allein eigentlich zuſtehet vnd gebühret: Die materia vnnd forma aber in der Firmung iſt von Chriſto nicht gebraucht/ auch nicht eingeſetzt vnd befohlen: So wird auch der Firmung matery in andern Sacramenten gebraucht: Wie kan denn daher geſchloſſen werden/ das die Firmung ein Sacrament ſey? Der Biſchoff oder Firmeler nimbt den geweiheten

weiheten Chrysam vnnd schmieret damit die Stirn dessen/ der da gefirmet wird/vnd was deß Narrenwercks mehr ist/mit diesen Worten: Ich bezeichne dich mit dem zeichen des Creutzes/vnd Firme dich mit dem heilwertigē Chrysam/ im Namen des Vaters vnnd des Sohns/vnd des H. Geistes. Catechis. Romano vom Sacram. der Firmung/ c. 2. fol. 145. Raimund in Summ. fol. 45. Hievon ist abermal ein ewiges stillschweigen in der Schrifft: Denn wo stehet es geschrieben/ daß man das Oel beschweren/ einweihen/ vnd solcher gestalt gebrauchen sol? Der Römische Catechismus sagt l. all. c. 2. Christus habe es befohlen: Woher wird es aber bewiesen? Daher / weil es Fabianus der Römische Bischoff sagt vnd zeuget: Ey welch ein schönes fundament vnnd beweis / wer darauff bawet / der wird gewiß zu drümmern gehen: Schrifft her vnd beweiset es darauß / so wollen wir euch gleuben. Die Ceremonien

so

so dabey gebraucht werden/ sind vergeblich vnd nichtig; So ist es auch eine Abgötterey/ daß man das Oel beschweret/ vnd darnach solchē beschwornen Oel solche grosse krafft zueignet/ dz es sol indelebilem characterem imprimirn: Ja es ist eine grewliche Gottslästerung/ daß GOtt durch die Firmung solte mehr gnade wircken vñ geben den gefirmeten/ alß durch die H. Tauffe. Oder daß der getaufte durch die Firmung solte newe kräffte bekommen vnd stercker werden/ vnd als denn erst recht anfangen ein rechtschaffener Kriegsmañ Christi zu sein/ wie im Römischen Catechismo stehet fol. 145. plura vide apud Coster. Augm. Enchir. pag. 88. Felician. Capiton Expl. Cathol. 91. p. 21. pag. 883. Schoepper. Inst. pag. 114. Sebast. Vischer lib. 6. c. 10. Thom. p. 3. q. 72. a. 1. Gott hat die H. Tauffe eingesetzt/ daß er dadurch will den H. Geist außgiessen/ Tit. 3. die getaufften von Sünden abwaschen/

Rom.

Rom. 6. Gal. 3. Eph. 5. Vnd dem H. Christo incorporirn, daß sie vnter seiner Blutfahne sollen Ritterlich militirn, vnnd wider die Sünde/ Teuffel vnd Welt streiten/ vnd endlich die Krone deß Lebens erlangen? Denn also spricht Christus selber Mar. ult. Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird Selig. Vnd Paulus sagt Gal. 3. Wie viel ewr getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Ist demnach keiner Firmung nötig bey den getauffren/ daß man newe krafft empfange/ durch die Tauffe hat GOtt solche krafft mit getheilet/ vnd da ja schalckheit mit vnterleufft bey den erwachsenen/ so hat er sein Wort vnnd Abendmal gegeben/ daran sollen wir vns halten/ vnd es zu sterckung vnsers schwachen Glaubens vnd zum Pfande vnser Seligkeit gebrauchen.

Die Unction oder Oelung ist gleichsfals kein Sacrament/ wie es die Päbstler davor halten/ Catechis. Rom.

Rom. de unct. c. 2. Synod. Camera censis pag. 102. Bellarminus, Grego. de Valent. Fornerus, Vetterus, Stengelius & omnes alij palæneckerici papiſequæ, Siquidem deſtituitur, verbo inſtitutionis & promiſſionis, item elemento ad hoc deſtinato & à chriſto & ab Apoſtolis uſurpato. Sie brauchen zwar das Oel als ein euſſerlich element/ aber wo iſt dz Wort der einſetzung/ daß mans ſolcher geſtalt gebrauchen ſol. Jacobus cap. 5. will man ſol vor den Krancken bitten/ vnd alßdenn jhn ſalben: Vnnd ſetzt dazu/ daß den Krancken nicht geholffen werde durch das Oel/ ſondern durch das Gebet des Glaubens. Es hat aber Jacobus kein ſolch beſchwornes Oel gebraucht/ noch demſelben ſolche groſſe krafft zugeſchrieben/ wie im Pabſtthumb geſchicht/ darumb ſo können ſich die Pabſtler mit Jacobi zeugniß nit ſchützen: Die Pabſtiſchen Oelpfaffen brauchen in jhrer Oelung ſolch Oel/

das

das durch den Bischoff auff gantz zauberischer weise ist Exorcisirt vnnd geweihet / vnnd beschmieren damit die Sterbenden an Augen/Ohren/Nasen/ Mund/Hand/ Lenden vnd Füssen/vnd das sol hinweg nehmen die hinderstellige Sünden/ vnd dem Krancken solche krafft geben/ daß er dem Teuffel in der Todesangst kan widerstand thun/ Catechis. Rom. von der H. Oelung c. 3. pag. 231. Bonavent. Breviloq. p. 6. c. 11. f. 32. Thom. supplem. p. 3. q. 30. a. 1. Barthol. Carranza in Summ. Concil. p. 392. welches alles Schrifftlose Träume/ vnd vngehewre Lästerungen sein wider Christum JEsum vnd sein tewres verdienst: Denn Christus hat allein vor vnser Sünde gebüsset vñ bezahlet/ vnnd durch den Glauben an jhn/haben wir vergebung der Sünden/ Ephes. 1. 7. Col. 1. 14. vberwinden die Welt/ 1. Joan. 5. vnd werden erlöset von allen Feinden die vns hassen/Luc. 1. Dessen werden auch die Sterbenden

erin-

erinnert/ daß sie sich an Christum den gecreutzigten sollen halten/ vnd jhm leben vnd sterben/ Rom. 14. So wird sie nichts scheiden von der Liebe Gottes die da ist in Christo Jesu vnserm HErren/ Rom. 8. Wer sich nun im starcken Glauben vnd vertrawen an Christum helt/ der wird gewiß das Ende seines Glaubens erreichen/ der Seelen seligkeit/ 1. Pet. 1. Ob er gleich nicht wird geölet vnd beschmieret: Wer aber nicht gleubet/ ob er gleich noch so fer vñ starck mit Oel wird Balsamirt/ so werden jm doch keine Sünde vergeben werden/ er wird auch in seinem vnruhigen Gewissen nicht tranquillirt, noch vor deß Teuffels vnd Todes angst vnd schrecken getröstet/ sondern es wird mit jhm heissen vnd erfüllet werden/ was Virgilius sagt? Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub umbras. Denn was meinet doch jhr Papisten/ daß der HErr gefallen habe am Oel/ wenns gleich vnzehliche ströme voll werden/ Mich. 6. 7.

Also

So werdet jhr doch damit GOtt nicht außsöhnen/ noch ewre Sünde vertilgen: Das Blut JEsu Christi reiniget vns von allen vnsern Sünden/ 1. Joan. 1. Sonst ist kein ander Heil/ noch auch ein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen Selig werden/ Act. 4.

Quæst. X.

Ob jemand mit seinen eigenen Wercken bey GOtt etwas kan verdienen? Auch was vom Päbstischen Fegfewr sey zu halten?

Ob wol die Schrifft gantz hell vnd klar redet von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt/ daß wir auß lauter Gnaden allein durch den Glauben vmb Christi willen ewig gerecht vnnd selig werden/ so haben doch die Päbstler auff vielerley art vnd weise/ solchen tröstlichen Artickel verfelschet/

insonders so setzen sie jhre stinckende Wercke nebenst den Glauben/ vnnd wollen nicht allein durch Christum/ sondern zugleich durch jhre Gerechtigkeit vnd Wercke selig werden/ wie solches nicht allein Holtzhay bekennet pag. 117. 181. 290. Sondern es schreiben auch die andern Papisequæ, quod bona opera merendi, satisfaciendi, Christiq. gloriam augendi vim habeant, Gregor. de Valent. Tom. 3. disp. 7. q. 20. Coster. in Enchir. pag. 292. Thom: 1. 2. q. 114. a. 8. Ioan. & Gandavo tit. 6. pag. 30. Alphons. Vervesius Harmon. art. 6. Andrad. Expl. orth. lib. 6. Becan. Tom. 1. op. 6. c. 3. p. 312. Stapleton. Antid. Evang. in c. 7. Matt. pag. 80. 82. Cutsem. Ep. 3. ad D. Höe. Bellarminus, Neisius, Tapperus. Vetterus, Halbachius, Serarius, Smiglecius, Tannerus, Gretserus, &c sexcenti alij.

Wenn wir aber auß Gottes Wort wollen wissen / wie wir gerecht vnnd selig

selig werden/ so lernen wir/ daß wir auß lauter Gnade allein vmb Christi willen durch den Glauben/ohne vorgehend oder nachfolgend eigen verdienst/ von Sünden loß gesprochen/ vnnd zur seligkeit bewaret werden/wie S. Paulus sagt Rom. 5. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir friede mit GOtt durch vnsern HErrn JEsum Christum/ durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser gnade ꝛc. Item/ Ephes. 2. Auß Gnaden seyd jhr selig worden durch den glauben/ vnd dasselbe nicht auß euch/GOttes gnade ist es/ nicht auß den Wercken/ auff daß sich nicht jemand rühme. Item/ Gal. 3. Wenn ein Gesetz gegeben were/ daß da könte lebendig machen/so keme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetze: Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde/ auff daß die verheissung keme durch den Glauben an

JEsum Christum/ gegeben denen die da gleuben. Vnnd daher wird auch das Ewige Leben ein gnaden geschencke genant/Rom.6.23. Eph.2.9 Tit.3.5. Weil es den Menschen nicht vmb jres verdiensts willen/ sonder aus gnaden vmb Christi willen gegeben wird/ welcher allein ist der Weg/ die Warheit vnd das Leben/Joan 14. Der vns von GOtt gemacht ist zur Weißheit/ zur Heiligkeit/vnd zur Gerechtigkeit/1.Cor 1. Jerem. 23. Wer nun mit Wercken vmbgehet/dem wird der Lohn nicht aus gnadē zugerechnet/sondern aus pflicht: Dem aber/der nicht mit Wercken vmbgehet/gleubet aber an den/der die Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein Glaube zugerechnet zur Gerechtigkeit/ Rom. 4.5. Wenn aber Gott nach den Wercken solte abslohnen/ so würde kein Mensch selig werden: Denn der Mensch kan das gesetz Gottes nicht vollkömlich halten/ wie heilig vnnd from er auch

auch immer lebet/ wir mangeln alle deß Ruhms den wir vor GOtt haben sollen/ Rom. 3. Vnd wenn wir alles gethan haben/ was vns befohlen ist/ so müssen wir sagen/ wir sind vnnütze Knechte/ wir haben gethan/ was wir zu thun schüldig sind/ Luc. 17. Es schreiben zwar die Päbstler/ daß ein Mensch Gottes Gesetz kan erfüllen/ Coster. Enchir. c. 6. p. 244. Alphons. Salmeron. Tom. 13. p. 83. Bellarm. de justif. lib. 5. Antonin. Summ. part. 4. t. 12. c. 4. §. 12. Becan. Tom. 1. opusc. c. 2. p. 22. & op. 4. c. 4. Aber wo ist ein Mensch der da lebet vnd nicht sündiget/ Prov. 20. Job. 14. & 15. Rom. 3. Nullus adeò in hac vita sanctus est, ait Radulph. Ardent. hom. 2. dom. 1. post Trin. p. 584. quin aliquando peccatum faciat. Wer aber in einem sündiget/ der hat daß gantze Gesetz vbertretten; kan demnach niemand sagen/ daß er vollkommen sey in seinen werckẽ/

vnd das Ewige Leben verdiene; Siqui-dem nulla est proportio inter perfectam beatitudinem, & inter imperfecta opera: Vnd daher sagt recht vnnd wol Anton. de Guevara im andern Theil der güldenen Sendschreiben fol. 121. Wenn wir mit GOtt wollen abrechen/ so sol diß vnser Maximum sein/ daß wir jhm nicht sollen verhalten vnser Verdienst/ die wir jhm möchten bewiesen haben/ sondern die grosse Liebe/ die er zu vns getragen: Können doch die Gerechten nicht die Irrdischen Güter verdienen/ wie Becanus concedirt Tom. 1. op. 7. c. 3. p. 344. viel weniger werden sie die Himlischen vnd Ewigen Güter erwerben vnd mit jren Wercken verdienen. GOTT hat vns Christum vorgestelt zu einem Gnaden-Stuel durch den Glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit/ die vor jhm gilt/ darbiete in dem/ daß er Sünde vergibt 2c. Rom. 3. Was weiter

in

in diesem Artickel pro & contra zu wissen nötig ist/ selbiges sol zur andern zeit erleutert vnd außgeführet werden.

Vom Fegfewr lehren vnnd schreiben die Päbstler/ daß die Seelen der Gleubigen/ welche in dieser Welt noch nicht gnug gebüsset haben/ in einen ort vnter der Erden kommen/ nahe bey der Hellen/ vnd daselbst grosse marter vnd pein leiden/ biß daß sie völlig die Sünde außsönen/ oder durch Eleemosynas/ Opffer/ Vorbit/ Vigilien, Seelmessen vnd Ablaß darauß errettet werden/ wie solches vmbständlich in jhren Büchern ist zu lesen/ Bellarmin. lib. 2. de purgat. cap. 5. 6. Gregor. de Valent. Tom. 4. pag. 2088. Anton. Possevin. in Antheis. 10. Lutheri pag. 173. Emanuel sa in Aphoris. pag. 330. Eccius in Enchir. c. 15. Vincent. Belvacens. lib. 30. spec. Natur. c. 168. Ioan. Benedict. de humatione corpor. mortuor. lit. E. 1 Forner im Außgezogenen

Goliats Schwerd art. 12. Vnd vber solch Fegfewr halten die Päbstler so steiff vnnd feste/ daß auch Ambrosius Catharinus sagt in spec. hæretici. pag. 78. Qui purgatorium negat, dignus est, ut quod negat, non videat, Wer das Fegfewr leugnet/ der ist nit werth/ daß er darin komme. Aber wir begeren jhr Fegfewr nicht/ sie behalten es vor sich vnnd jhre Glaubensgenossen alleine/ werden sie einmal in das Hellische Fegfewr kommen/ sie werden nimmermehr darauß erlöset werden. Wir halten das Fegfewr für ein bloß Heidnisch vnd Türckisch gedichte/ welches dem Wort GOttes gantz vnbekant ist: Denn es sind nur zween örter/ die Gott nach dieser Welt bereitet hat/ das ewige Leben vor die Gleubigen/ vnnd die Helle vor die Vngleubigen/ Luc. 16. 23. Matth. 7. Mar. 9. 44. vnd 16. 16. Vnd darumb haben auch die Gleubigen jhr Fegfewr in dieser Welt/ da sie allerley

schmach

schmach vnnd vngemach leiden/ vnnd durch viel Creutz vnnd Trübsal in das Reich Gottes eingehen/ Actor 14. auff daß sie darnach in ewiger frewde leben Joan. 16. vnd eitel liebliches vnd löbliches wesen zu Gottes Rechten empfinden ewiglich/ Ps. 16. Ist demnach ein abscheulicher Irrthumb/ daß man den Gleubigen Seelen in jener Welt noch wil qual vnd marter im Fegfewr zueignen/ da doch die Schrifft sagt/ sie sind in Gottes Hand/ vnd keine Qual rüret sie an/ Sap. 3. 1. Wenn ein seliger Mensch stirbet/ so fehret alßbald (ἄνωθεν) die Seele zu Gott/ vnd wird in der that selig Apoc. 14. 13. Wie Christus zum Schecher sagt/ Heute wirstu mit mir im Paradiß sein/ Luc. 23. Item Joan. 5. 20. Warlich/ warlich sage ich euch/ wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kommet nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Tode

zum Leben hindurch gedrungen/ Nemet diß in fleissige observantz ihr Herren Jesu wider/ Christus sagt die Gleubigen kommen alßbald auß dem Tode zum Leben/ vnnd nicht zum Gerichte/ daß sie erst im Fegfewr noch sollen gepeiniget werden/ sie kommen zum Friede/ Es. 57. 2. Vnnd leben bey Christo/ 1. Thess. 5. 10. Denn jre Sünden seind jhnen auff Erden vergeben vmb Christi willen/ darumb haben sie auch friede mit Gott/ Rom. 5. 1. Vnd niemand kan sie beschüldigen/ noch von der Liebe GOttes scheiden/ die da ist in Christo JEsu vnserm HErren/ Rom. 8. Vber das so wissen wir daß Christus vor aller Welt Sünde vollenkömlich gebüsset/ vnnd auch vor die straffe der Sünden bezahlet hat/ Es. 53. 1. Joan. 1. 7. Rom. 5. 10. vnd 8. 33. Wer nun an Christum gleubet/ dem wird Christi außsönung vnd vollgeltige bezahlung vor die Sünde/ vnd der Sünden straffe zugeeignet/ also

also daß er weder allhier/ noch auch dort im Fegfewr davor darff büssen/ wie es auch einem jeglichen Menschen zu thun unmöglich ist: Denn so wir was hetten können erwerben/ so hette Christus für uns nicht dürffen leiden und sterben: So ist auch die straffe im Fegfewr viel zu gering und wenig/ die sünde außzusöhnen/ sintemal der Sünden Solt ist der Todt/ Rom. 6. nicht der zeitliche/ sondern und vornemlich/ der ander und Ewige Todt/ Apoc. 21. und da gleich die Päbstler ineptirn und träumen/ daß die Seelen im Fegfewr büssen/ nicht vor die TodtSünden/ sondern allein vor die hinterstellige sünden/ quæ venialia dicantur, so ist doch solches lauter nulliter: Denn eine jegliche Sünde ist ihrer art und natur nach eine Todtsünde/ Rom 6 21. 1. Cor. 15. 66. Wie können sie denn im Fegfewr davor büssen? Wer mit ungebüsseten Sünden von hinnen abscheidet/

scheidet/ der kömpt alßbald aus dem Leben zum Tode/ vnd fehret in Abgrund der Hellen/ darauß keine errettung ist/ Luc 16. Matth. 25. Wannenher auch der Prediger Salomon sagt/ cap. 11. Wie der Baum felt/ also wird er liegen. Dein allhier alle sünden vergeben werden/ dort geschicht keine vergebung mehr/ hie ist locus misericordiæ, illic justitiæ, wie Cyprian. recht sagt/ tr. ad Demetrian. Quando hinc excessum est, nullus jam pœnitentiæ locus, nullus satisfactionis effectus. So wissen wir auch daß die Todten nicht an Gott gedencken/ Ps. 6. 6. noch GOtt loben/ Psal. 115. 17. Wer aber an GOtt nicht gedencket/ der kan auch nicht Busse thun/ noch vmb errettung Gott anruffen. Es ist auch gantz vngereimbt/ daß die Seelen im Fegfewr leiden sollen/ da sie doch lehren/ quòd sit ignis corporalis, Compend. Theol. verit. lib. 7. c. 1. Inter agens enim & patiens

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183/phys_0396
DFG

tiens debet esse proportio: At inter corporale & spirituale nulla est proportio. Ist demnach heilsam vnnd nötig/ daß man guts thut/ weil man zeit hat/ Gal 6 10. Solche Zeit aber ist nicht im Fegfewr/ sondern jtzt ist die angeneme Zeit vnd der Tag deß Heils/ 2. Cor. 6. jtzt ist vnser Heil neher/ denn da wirs gleubten/ Rom. 13. Darumb so lasset vns außziehen den alten Adamischen Menschen/ vnnd anziehen den newen Menschen/ der nach GOtt geschaffen ist in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ Col. 3. Eph. 4. Einjeder behalte den Glauben vnd gut gewissen/ vnd sey getrew biß in den Todt/ so wird jhm die Krone deß Lebens gegeben werden/ 2. Tim. 4. Apoc. 2. vnd 3. Wil jemand ein purgatorium haben/ dardurch er purgirt vnd gereiniget wird von Sünden/ so halte er sich an Christum/ dessen Rosenfarbes Blut ist die reinigung vnnd abwaschung von allen Sünden/

1. Joan 1. Wo nun vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben vnd Seligkeit.

Was vber das von den Päbstlern wird erträumet/ wie die Seelen auß dem Fegfewr mit grossem Weheklagen offt sind erschienen/ Item wie man für der Abgestorben hinterstellige vnd vngebüssete Sünden sol Beten/ Opffern/ Messe halten/ vnd was dergleichen fabulamenta mehr sein/ dasselbige ist vnvonnöthen weitleufftig zuerörtern: Denn wir wissen/ daß die Seelen nicht widerumb erscheinen/ weñ der Mensch verstorben ist: So seind sie auch Geistlich vnd können von vns nicht gesehen werden: Vnd da gleich die Gestalt der verstorbenen Personen erscheinet/ so ists doch lauter Teuffels Gespenst/ damit der Satan die Leute entweder im Vnglauben wil stercken/ oder in furcht vnd schrecken bringen. Daß wir auch vor die verstorbene bitten sollen/ dessen haben

haben wir in Gottes Worts keinen befehl/ noch einig Exempel in allen Canonischen Büchern göttlicher Schrifft: Es nützt auch den verstorbenen nichts/ denn nach dem Tode fehret der Mensch alßbald hin/ da er Ewig bleibet/ Eccl. 12. 5. Ein jeder muß vor jhm selber allhier sorgen/ vnnd sich an Christum halten/ so wird er vmb Christi willen selig/ denn der Gerechte lebet seines Glaubens/ nicht eines frembden glaubens/ Hab. 2. 4.

Holtzhay sagt pag. 155. das Fegfewr sey von Christo selber vnd seinen H. Aposteln entsprungen: Aber womit beweiset er solchen Vhrsprung vnd Anfang: Wir lesen nicht einen einigen Spruch davon im Newen Testament: Des Himmels vnnd der Hellen wird allein gedacht/ aber vom Fegfewr wird nicht ein einiger Buchstabe gefunden: So beweiset auch solches Holtzhay nit auß der Schrifft/ sondern allein auß der

Art Catholischen Kirchen/vnd allegirt benamentlich Augustinum, gleich als wenn daß alles von Christo vnnd den H. Aposteln entsprungen/was die Väter gelehret vnnd geschrieben: Was Christus gelehret vnnd die H. Apostel gegleubet haben/ dz ist auß der Schrifft vnd nicht auß den Vätern zubeweisen. Augustinus hat selber vnbestendig hievon gelehret/ was er an einem Ort setzet/ das leugnet er am andern/ oder redet doch nicht assertivè, sondern dubitativè davon. In sermon. 13. de verbis Apostoli spricht er: Duæ habitationes sunt, una in igne æterno, alia in regno æterno. Et lib. 5. Hypognosticôn, contr. Pelagian. Primum ait, locum fides Catholicorum divina autoritate regnum, credit esse cælorum, unde, ut dixi, non baptizatus excipitur. Secundum, gehennam, ubi omnis apostata vel à Christi fide alienus æterna supplicia

expe-

experietur. Tertium penitus ignoramus, immò nec esse in scripturis sanctis inveniemus. Finge Pelagiane locum ex officina dogmatis tui, Eadem refert, lib. 1. de peccat. merit & remiss. c. 28 lib. de vanitate seculi c. 1. lib. 21. de Civ. Dei. c. 25. Ist demnach keine fallacia vnnd deuscherey/ wenn man sagt/ daß das Fegfewr zur zeit Augustini sey kein Glaubens Artickel gewesen/ sonst würde er nit davon so zweyffelhafftig geschrieben haben: Denn Holtzhay wolle nur die allegata loca mit einander conferiren, so wird er befinden/ daß keine deuschung committirt, sondern die Warheit proponirt sey.

Quæst. XI.

Was von der Communion vnter einerley Gestalt/ vnnd von der Päpstischen Messe zu halten sey?

Wie

Wiewol der HErr Christus sein Heiliges Abendmahl vnter zweyerley Gestalt eingesetzet vnd verordnet hat/ nicht den Priestern alleine/sondern allen Communicanten, so entblöden sich doch die Päbler nicht/ solche ordinantz vnd einsetzung Christi zu trennen/ vnd den Leyen die eine Gestalt zu entziehen/geben vor/es sey freygelassen/ vnter einer oder vnter zweyerley Gestalt das Abendmahl zu empfahen/ Martin. Becan. de Comm. sub utraq. specie c. 9. Felician. Capiton. Explic. Cath. 74. p. 2. pag. 810. Item man empfahe so wol vnter einer alß vnter beyden/ den waren Leib vnd Blut Christi gantz/ sintemal Leib vnd Blut in dem lebendigen vnsterblichen Christo nimmer von einander abgesondert werden. Holtzhay pag. 83. Becan. Tom. 2. op. 6. c. 2. pag. 348. Stapleton. Antidot. Evang. in c. 26. Matth. p. 389. Schoep. Instit. Cathol pag. 132. Ioan. Bunder.

à Gan-

à Gandavo in Compend. p. 106. Cofter in Enchir. c. 10. p. 348. Eccius in Enchir. c. 9. Gregor. de Valent. de legitimo usu Eucharist. cap. 6. p. 646. Es ist aber diese περιοκλεψια oder Kelch vnd Kirchenraub der ersten stiftung deß H. Abendmahls in allem zuwidern/ sintemal Christus nit allein beyde Gestalt eingesetzt/ sondern auch beyde zugebrauchen befohlen hat: Ist demnach eine Päpstische warheit/ daß es seye frey gelassen sein/ vnter einer oder vnter beyder Gestalt zu empfangen: Christus stellet es nicht in der Communicanten freyen willen/ sondern er sagt imperativè oder gebotsweise bibite ex hoc omnes, Trincket alle darauß/ Matth. 26. Holtzhay sagt zwar/ daß Wort bibite müsse nicht nothwendig verstanden werden alß ein Gebot/ sondern alß ein freundlich einladen: Aber es ist eine Antichristische verfelschung/ vnnd keine Schrifftmessige erklerung:

Denn

Denn daß das Wort bibite imperativè gesetzt sey/ können auch die Knaben in den Schulen nicht leugnen: Zu dem wenn dz Wort Bibite ein freundlich einladen ist/ so muß auch das Wort edite ein solch freundlich einladen sein/ vnnd gleich so wol frey stehen/ alß das Trincken: Denn ein theil ist zuverstehen wie das ander/ eins hengt am andern/ keins ist ohne das ander. Inmassen Christus selber die jenigen/ welche das gesegnete Brod empfangen/ verbindet/ daß sie deßgleichen (ὡσαύτως) auch den gesegneten Kelch sollen trincken: Vnnd da gleich Holtzhay sagt/ Christus habe nicht so füglich die Gestalt deß Weins/ als die Gestalt deß Brots/ können darreichen/ so wird doch solchs impertinenter vnnd untheologisch proponirt: Denn wie solte er nicht eben so füglich können den Kelch reichen/ alß das Brod? Es findet sich gewiß im außtheilen kein

differentz vnd vnterscheid/ eins kan so leicht geschehen alß das ander: So kan auch auß dem Evangelisten Marco Cap. 14. nicht erwiesen werden/ daß Christus die Gestalt deß Brots einem jeden Jüngern besonders dargereichet/ vnd den gesegneten Kelch vnter jhnen selbst lassen herumb gehen: Er bezeuget viel mehr dz gegentheil vnd spricht: Christus nam den Kelch vnd dancket/ vnd gab jhnen den: Darauff setzet er/ sie truncken alle darauß: Was nun bey der ersten einsetzung Christi Jünger gethan haben/ daß müssen nochmals alle Communicanten thun: Denn Christi Jünger waren damals Communicanten/ denen der HErr vermittels Brots vnd Weins seinen Leib vnd Blut zu Essen vnnd zu Trincken gab: Sie haben aber alle getruncken auß dem Kelch. Ergò so müssen nochmals alle Communicanten auß dem Kelch trincken/ vnd also beyderley Gestalt gebrauchen

brauchen: Vnd da gleich die Päbstler prætendirn, daß bey der ersten Einsetzung niemands anders alß die Apostel gewesen/ so können sie doch daher jhre eine Gestalt nicht schützen/oder sie müssen den Leyen das gantze Abendmal verbieten: Denn sie müssen bekennen/ daß Christus das Abendmal vor alle Menschen ohne vnterscheid eingesetzet/ vnd nicht allein seinen Leib/ sondern auch sein Blut zu Trincken allen Menschen befohlen habe/ Matt. 26.27. Wannenher auch Paulus der gantzen Gemeine zu Corintho/ so wol den gesegneten Kelch/ alß das gesegnete Brod zu essen vnd zu trincken anbefihlt/ 1. Cor. 11. Was Holtzhay sagt/ wie man so wol vnter einer/alß vnter beyderley Gestalt den Leib vnd Blut Christi empfange/ selbiges wird er in Ewigkeit nicht demonstrirn: Denn ob wol das Blut naturaliter nicht wird vom Leibe abgeschieden/ so ists doch Sacramentaliter

nicht

nicht im Leibe: Im Abendmahl aber sollen wir sehen auff die Sacramentalia, vnd nicht auff die naturalia: Wie es Christus eingesetzt vnnd verordnet hat/alſo sollen wirs gebrauchen: Christus aber hat das Abendmahl eingesetzt vnter zweyerley gestalt: Ergò so sollen wirs auch alſo gebrauchen: Vnnd da gleich die Päbstler ein Vnterscheid machen vnter den Priestern vnd Leyen/ so können sie doch solches auß der Einsetzung nicht beweisen: Christus hat nur ein Abendmal eingesetzt/ nicht ein besonders vnterbeyden Gestalten für die Priester/ vnnd ein besonders vnter einer Gestalt für die Leyen/sondern ein Abendmal für die Priester vnd Leyen/ für Geistliche vnd Weltliche/ vnd wer darinnen etwas endert/der handelt wider der Christi Einsetzung/wider den Apoſtoliſchen gebrauch/vnd wider der gantzen Christlichen Kirchen vhralte Gewonheit. S. Paulus sagt/ daß das

gesegne-

gesegnete Brod sey eine gemeinschafft deß Leibs Christi/ vnd nicht deß Bluts Christi/ 1. Cor. 10. Zu dem so ist ja die frucht deß Bluts Christi/ nemlich vergebung der Sünden/ nicht weniger den Leyen/ als den Priestern gemein/ darumb so kan man jhnen auch nicht das Symbolum entziehen/ welches Christus zu bestettigung solcher frucht eingesetzet vnd verordnet hat. Ich geschweige/ wie das wesen deß Abendmals wird geendert/ wenn der Kelch Sacrilegiorum more, den Leyen entzogen/ vnnd allein den Priestern vorbehalten wird. Wie auch Durandus sagt lib. 4. c. 54. Qui solam hostiam recipit, non plenum sacramentum recipit, etsi enim in hostia consecrata Christi sanguis sit, non est tamen ibi sacramentaliter, eo quod panis corpus non sanguinem, & vinum sanguinem significat non corpus. Et Bonaventura ait dist. 8 q. 2. Ex duobus signis

signis unum & perfectum resultat sacramentum, cujus integritatis ratio dispositivè veniat à natura, quia nec panis per se plenè est reficiens, nec vinum: Sed utrumq; plena est refectio: Completivè veniat ab institutione divina, quæ duo ista signa ordinaverit ad significandam perfectam refectionem. Et in jure canonico dist. 2. de consecrat. c. comperimus dicitur: Comperimus quod quidam tantùm sumpta corporis sacri portione, à calice sacrati cruoris abstineant: qui procul dubio quoniam nescio qua superstitione docentur astringi, aut integra sacramenta percipiant, aut ab integris arceantur: quia divisio unius ejusdemq; mysterij sine grandi sacrilegio non potest provenire. Also lehren vnnd schreiben auch die Alten Kirchen-Väter Ambros. in 1. ad Cor. 11. Hieron. in 11. ad Cor. Augustinus, Cypri-

Cyprianus, vnnd viel andere mehr: Denn das Abendmahl ist in der Römischen Kirchen lenger den 1000. Jahr sub utraq; specie geblieben/ wie Georgius Cassander schreibet in seinem bedencken: Die einerley gestalt ist erstlich in Concilio Lateranensi Anno Dom. 1215. sub Innocentio III. confirmirt vnnd eingeführet/ wie Nicol. Cusanus schreibet Epist. 3. ad Boemos.

Auff die Einsetzung Christi antwortet Holtzhay pag. 84. distinctivè, vnd macht einen vnterscheid vnter dem einsetzen vnd gebieten sed ἄλλο hæc est καὶ ἄλλο distinctio: Christus hat das Abendmal nicht allein eingesetzt/ sondern auch seine Einsetzung zu halten geboten; Esset/ spricht er/ das ist mein Leib/ Trincket das ist mein Blut: Vnd solches ist nicht allein den Priestern/ sondern auch den Laien befohlen: Oder da ein vnterscheid ist

zwischen

zwischen Leyen vnd Priestern respectu communicationis, so muß Christus ein ander Abendmal vor die Priester sub utraq; gebotsweise/ vnnd ein anders vor die Leyen sub una eingesetzet vnd verordnet haben/ quod est absurdum absurdorum absurdissimum. Denn Ehestand betreffend/ so ist derselbe freylich allen Menschen zu gutt eingesetzt vnd befohlen/ Ebr. 13. Das Priesterthumb oder Predigampt aber gehet auff gewisse Personen vnd Kirchen-Diener/ vnd accommodirt sich nichts hieher: Das Abendmal ist ein gemeiner Schatz der gantzen Kirchen/ darumb sollen auch alle Gliedmassen desselben geniessen/ vnd zwar also/ wie es Christus verordnet hat.

Zum andern sagt Holtzhay/ wenn ein ding eingesetzt ist in mancherley sachen/ in welcher jederman das ziel vnd end der Einsetzung erlangen kan/ so ist vermög derselben Einsetzung nicht von

nöhten/ daß man sich aller sachen gebraucht. Antwort. In dem H. Abendmal aber kan man nicht erlangen das ziel vnnd end der Einsetzung/ wo man nicht zugleich den Leib vnnd das Blut Christi empfenget: Darumb ists von nöhten/ dz man sich aller sachen/ das ist beyder Gestalt nach der Einsetzung Christi gebrauche. Was von mancherley Speise vnnd Tranck wird zum Exempel eingeführet/ das bequemet sich nicht hieher: Denn wir haben dessen kein befehl/ daß wir nach allerley Speise vnd Tranck sollen trachten/ wenn wir notturfft haben/ so sollen wir vns begnügen lassen/ 1. Tim. 6. Vom Leib vnnd Blut Christi aber im Abendmal haben wir außdrücklich befehl/ beyderley zugebrauchen/ darumb sind wir obligat vnnd pflichtschuldig solchem befehl nach zu leben.

Zum dritten/ so wil Holtzhay die eine Gestalt auß dem 6. Cap. Joannis

beweis-

beweisen/ aber es ist lauter vngrund: Denn in diesem 6 Capitel wird nicht weniger deß Bluts / alß deß Leibes Christi gedacht: So redet auch diß Capitel nicht von der Sacramentlichen/sondern allein von der Geistlichen niessung deß Leibs vnd Bluts Christi/ sintemal der mittel darinnen nicht gedacht wird/ nemlich deß Brods vnnd Weins/ dadurch vns Christus seinen Leib vnd Blut zu Essen vnd zu Trincken gibt: *Heterogenea igitur cum homogeneis non confundantur.*

Betreffend den Römischen Bischoff Leonem I. So hat er serm. Quadragesim. 4. den vhrsprung dieses Päbstischen Irrthumbs nicht vnfüglich den Manicheern zugeschrieben/ *nec aliud noster Esavita probare potis est*: Denn die Wort *omninò declinant*, gehen directè auff die Manicheer vnd nicht auff ander Leute: So ist diß auch eine wunderliche sequel

vnnd folge/ die Manicheer wegern sich gantz vnd gar das Blut vnser erlösung/ zu trincken/ Ergò so hat man bißweilen auch nur eine Gestalt empfangen: Das gegentheil ist darauß vnverneinlich zu schliessen/ daß zu der Zeit das Sacrament vnter beyd Gestalt ist verreichet/ die Manicheer aber haben es nur vnter einer Gestalt nemen wollen/ weil sie den Wein vor eine böse Creatur hielten/ teste Augustino hær. 46. Vnnd da sie gleich gegleubet/ wie die substantz vnnd wesen deß Weins bleibe/ so hetten sie doch darumb die eine Gestalt nicht verwerffen sollen/ denn wir sind an Christi Wort vnnd Einsetzung verbunden/ vnd dürffen dieselben nicht endern/ noch etwas davon nemen/ oder dazu setzen/ bey verlust der seligkeit/ Deut. 4. Prov. 20. Apoc. 22. Vber das so wissen wir auß den Worten der Einsetzung/ daß weder Brod noch Wein transsubstantijrt vnnd wesentlich verwandelt

wandelt wird / sondern es bleibet das wesen Brodts vnd Weins / wie im 6. cap droben weitleufftiger ist berichtet. Vnnd da gleich der vhrsprung deß Kelch vnnd Kirchenraubs von der vhralten Catholischen Andacht herrüret / wie Holtzhay allhier bekenner / so kan doch daher nicht folgen daß es recht sey: Was Christus ordnet / daß kan kein Mensch endern: Christus aber hat es nicht also geordnet / dz er ganz sey vnter einer Gestalt / sondern vnter beyden Gestalten hat er seinen Leib vnd Blut zu essen vnnd zu Trincken befohlen: Haben demnach die vhralten Catholici ein sacrilegium committirt, vnnd einen gefehrlichen Irrthumb in die Kirche eingeführet / in dem sie wider Christi Wort / wider Christi Einsetzung / vnnd wider dem Apostolischen gebrauch / den Kelch den Leyen entzogen / wie Gelasius selbsten sagt in d. c. comperimus. So muß

auch Holtzhay bekennen/ daß die beyde Gestalt zur zeit Gelasii nicht sein verboten gewesen/ wannenher denn folget/ daß nicht allein in der ersten Kirchen beyde Gestalt nach Christi Einsetzung vnnd befehl ist gebraucht worden/ sondern daß auch das verbot beyder Gestalt/ eine lautere Menschen tradition vnd Päbstisch verbot sey: Antiquitas nostra Christus est: nec veterum testimonia accipimus quia canz, sed qui sana sunt: Darumb so wolle er vns vnbeschwert anzeigen/ wer den Papisten solche macht gegeben/ daß sie Christi Ordnung vnd Gebot endern/ vnd ob es recht sey/ daß man den Päbsten mehr gehorchet alß Christo? Petrus lehret vnd das gegentheil/ vnd wil daß man mehr sol gehorchen Gott als den Menschen/ Act. 4. vnd 5.

Anreichend die Meß/ so hat Christus in der stifftung deß Abendmahls ein Sacrament eingesetzet/ aber von dem

dem Päbstischen Meßopffer wird nichts gefunden/ weder in den Worten deß Abendmals/ noch auch sonst in H. Schrifft/ gleichwol haben die Päbstler dasselbige erträumet/ vnd halten es vor ein warhafftes versühnopffer für die Sünde der Lebendigen vnd der Todten im Fegfewr/ Concil. Trid. sess. 6. c. 3. Lombard. lib. 4. dist. 12. Bellarm. lib. 1. de Miss. c. 7. Becan. Tom. 2. pag. 637. Pistor. im Wegweiser p. 388. Conrad. Cling. Summ. doctr. Christ. 1. 107. pag. 281. Campian. rat. 4. In der ersten Kirchen hat man auch nichts davon gewust/ sondern sie ist in folgenden zeiten erdacht vnnd in die Kirche eingeschoben worden: Es hat je einer nach dem andern etwas daran geflickt/ biß daß endlich ein solcher Abgott Mausim darauß worden ist/ wie Polydorus Virgilius meldet pag. 447 wir haben vberflüssig gnug an dem versühnopffer Christi/ welches geschehen

ist für vnsere Sünde/ vnnd dasselbe ist das Blutige Opffer/ ohne welches keine vergebung geschicht/ Ebr. 9. Es ist auch ein volgeltiges Opffer/ dadurch aller Welt Sünde außgesöhnet vnnd gebüsset ist/ Joan. 1. 1. Joan. 2. Esa. 53. Ephes. 5. So hat es auch nur einmal sollen geschehen/ daß es also keiner iteration bedarff/ wie Ebr. 4. stehet: Christus ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingangen/ vnd hat eine ewige erlösung erworben. Item Ebr. 10. Er hat mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden. Wo nun vergebung der Sünden ist/ da ist keines newen versühnopffers nötig: Durch Christi Opffer haben wir vergebung der Sünden: Ergò so ist keines andern versühnopffers nötig. Vnd da gleich Bellarminus vnnd andere Päbstler sagen/ das Christus sich zweymal geopffert habe/ einmal incruento modo in Abendmahl/

mahl / darnach cruento modo auff dem Altar deß Creutzes / so ists doch lauter vngrund / das keinen beweis hat in GOttes Wort: Deñ in den Worten der Einsetzung stehet nicht / daß Christus sich auffgeopffert habe / sondern daß er seinen Leib zu essen / vnd sein Blut habe zu trincken gegeben. S. Paulus wil auch nicht daß wir sollen Offern vnnd allerley gesticulationes bey verrichtung deß Abendmahls gebrauchen / sondern wir sollen deß HErren Todt verkündigen / 1. Cor. 11. Streitet demnach das Päbstische Meßopffer wider Christi verdienst vnd volkommenes Opffer / welches einmal hat geschehen / Ebr. 9. vnd nicht so offt vnd vielmals / alß im Pabstthumb / widerholet werden sollen.

Holtzhay wil das Päbstische Meß-Opffer ex cap. 1. Malach. beweisen / aber es sind lauter nulliteren: Denn wie kan Malachias von d Meß reden /

da sie doch/ laut der Papisten eigenes gezeugniß/ im Alten Testament nicht ist verordnet gewesen: So spricht auch der Prophet nicht/ daß Christi Leib vnnd Blut sol geopffert werden incruento modò, sondern es sol dem Namen deß HErren werden geopffert ein reines Speißopffer an allen örtern מִנְחָה טְהוֹרָה Solch reines Speißopffer aber sind alle Geistliche Opffer/ durch welche Gottes Name groß wird an allen örtern/ alß das Evangelium/ der Glaub/ Gebet/ Anruffung vnd dergleichen: Durch das Päbstische Meßopffer wird der Name Gottes nicht groß vnd herrlich gemacht an allen örtern/ sondern er wird vielmehr prophanirt vnnd entheiliget: Sintemal dadurch Christi Einsetzung geendert/ sein vollkommenes Opffer vnd Verdienst geschwechet/ vnd das Levitische Priesterthumb wiederumb vernewert vnd eingeführet wird.

Von

Von den Privat Messen kürtzlich zureden/ da der Priester allein dz Sacrament empfehet/ Bellarmin. lib. 2. c. 9. So ist dasselbe ein abscheulicher Irrthumb/ der schnurgleich der Einsetzung Christi zuwidern ist: Denn Christus hat das Abendmahl verordnet nit allein vor die Priester/ sondern auch vor das gantze Volck/ mit dem befehl/ sie sollen alle seinen Leib essen/ vnd sein Blut trincken/ wie auch Michael Episcopus Mersburgensis in Concionib. super 1. Ep. Ioan conc. 27. fol. 88. bekennet/ daß in der ersten Kirchen alle Christen mit dem Priester/ den H. Leib/ vnd das reine lebendigmachende Blut Christi Sacramentlich genossen/ zu ersettigung ihrer Seelen/ vnnd zur Speise die in ihnen das ware vnd ewige Leben erhielt. Ist es nun von Christo also geordnet/ vnd in der ersten Kirchen gebraucht worden/ warumb haben denn die Papisten wider solche

Ordnung deß HErren sich auffgewiegelt/ vnd den rechtmessigen Gebrauch der ersten Kirchen gefehrlich geendert? Das blosse anschawen hilfft niemand: Christus sagt wir sollen essen vnd trincken/ vnnd nicht anschawen: So kan es auch nicht den abwesenden/ vnd den verstorbenen helffen/ wenn der Meß-Pfaffe solche Privat Messen helt: Denn da ist kein Wort weder deß befehls noch der verheissung. So ist auch der Canon vnnd was sonst bey der Messe gebraucht wird/ dem Wort Gottes directè zuwidern/ wie zur andern zeit davon mit mehren sol berichtet werden: Auffs kürtzte hab ich allein dieses specificirn, vnd auff deß Höltzhäyers vngegründte vnnd Schrifftlose figmenta, vnd Träume proponirn vnd erörtern wollen: GOtt gebe/ daß es nicht ohne Nutz abgehet/ sondern daß es gereiche vornemlich zu GOttes Ehren/ zu fortpflantzung deß reinen vnverfelschten

Worts

Worts GOttes/ zum trost vieler betrübten vnnd geengstigten Gewissen/ vnd zur warnung den sichern vnd ruhelosen Hertzen/ vnd hallstarrigen falschen Lehrern/ vmb Christi JEsu willen/ Amen.

ENDE.

Register.

Register der Fragen welche in der Medulla practica werden erörtert.

I.

Ob auch jemand durch die Päbstische Religion kan selig werden?

II.

Ob die Lutherische Religion allein Orthodoxisch vnd Catholisch sey/ dadurch ein Mensch gerecht vnnd selig wird?

III.

Ob die Lutherische Lehr vnd Religion new/ vnd von Luthero erst erdacht sey?

IV.

Wo die ware Lutherische Kirche vor Luthero im Pabstthumb gewesen?

V.

Ob alle Menschen die vor Luthero gelebet im Pabstthumb sind verdampt worden?

VI. Was

Register.

VI.

Was man halten sol von den vrsachen/ mit welchen die Papisten die einfeltigen zu jrer Religion erweichen vnd verführen?

VII.

Wie sich einer verhalten sol/ wenn die Obrigkeit befiehlt die Papistische Religion anzunehmen?

VIII.

Ob auch die Obrigkeit jemand kan zur Religion zwingen?

IX.

Wie mans machen sol/ wenn einer vmb der Religion willen wird verfolget vnd auß dem Land verjaget?

X.

Ob es recht sey daß ein Catholischer Herr das gantze Land nach seiner Religion Reformirt?

XI.

Ob sich einer nicht kan also stellen/ als were er der Papistischen Religion zuge-

zugethan/ vnd doch im Hertzen anders gleuben?

XII.

Was von denen zu halten/ welche im Pabstthumb leben/ vnd doch nicht Papistisch sind/ vnd sich heimlich halten?

XIII.

Ob auch im Pabstthumb die Lutheraner können der Päbstischen Messe zusehen/ vnd an Son- vnnd Festtagen sich zu jren Kirchen diensten halten?

XIV.

Ob auch die Lutheraner jhre Kinderlein von den Päbstischen Pfaffen können Teuffen lassen?

XV.

Ob auch die Eltern jhre Kinder sollen Firmen lassen?

XVI.

Ob man im Pabstthumb auch den Papistischen Pfaffen kan Beichten?

XVII.

Ob man auch kan zum Abendmahl im Pabstthumb gehen?

Wenn

XVIII.

Wenn ein Lutheraner im Pabstthumb kranck wird/ ob er sich auch kan Oelen lassen?

Register der Capitel vnnd Fragen/ welche in der Medulla Theoretica werden erörtert vnd abgehandelt.

Cap. I.

Ob der Papst von Christo zu einem Universal Gubernatorn vnnd Richter seiner Kirchen sey verordnet?

Cap. II.

Ob der Römische Pabst deß Apost. Petri Legitimus Successor, vnd oberste sichtbare Häupt der gantzen Kirchen sey? Item/ Ob S. Petrus jemaln zu Rom Pabst gewesen?

Cap. III.

Ob der Pabst der Antichrist sey?

Cap. 4.

Cap. IV.

Ob man den Ketzern Glauben zu halten schuldig sey? Es wird auch in diesem Capitel gehandelt vom Päbstischē Pallio, von Reliquien der Heiligen/ vnd was dem anhängig?

Cap. V.

Ob es recht sey/ daß den Leyen die Bibel zu lesen verboten werde? Vnd was von dem Päbstischen Gebot von gewissen Fest vnnd Feyertagen/ vnnd vom Geistlichen Bann zu halten sey?

Cap. VI.

Was vom Päbstischen Weyhwasser/ Exorcismo, vnd verbot der Speise zu halten sey?

Cap. VII.

Was von den Päbstischen wundern/ vom Ablaß/ vnd anruffung der Heiligen sey zu halten? Item/ Ob die Väter im Alten Testament sind selig worden?

Register.

Cap. VIII.

Ob die Geistlichen mit gutem gewissen im Stande der Ehe leben können?

Cap. IX.

Was von dem Geistlichen Orden-Stand/ Oelung/ Firmung/ vnd Priesterweyh sey zu halten?

Cap. X.

Ob jemand mit seinen eigen Wercken bey GOtt etwas kan verdienen? Auch was vom Päbstischen Fegfewr sey zu halten?

Cap XI.

Was von der Communion vnter einerley Gestalt vnnd von der Päbstischen Messe zu halten sey?

ENDE.

Rostock/

Gedruckt bey Jochim Fuchs/
In Vorlegung Johan
Hallervord.

ANNO
M. D C. XXVIII.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730408183/phys_0430
DFG

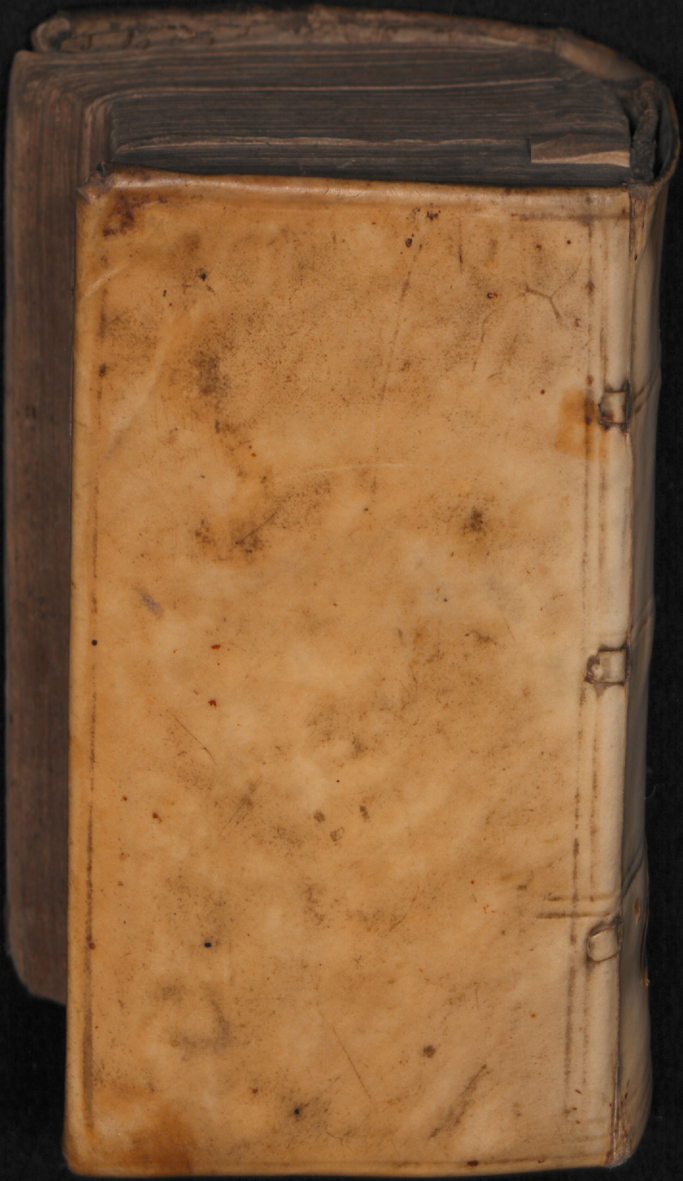

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183/phys_0432
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183/phys_0434
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183/phys_0435
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183/phys_0436
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730408183/phys_0437
DFG